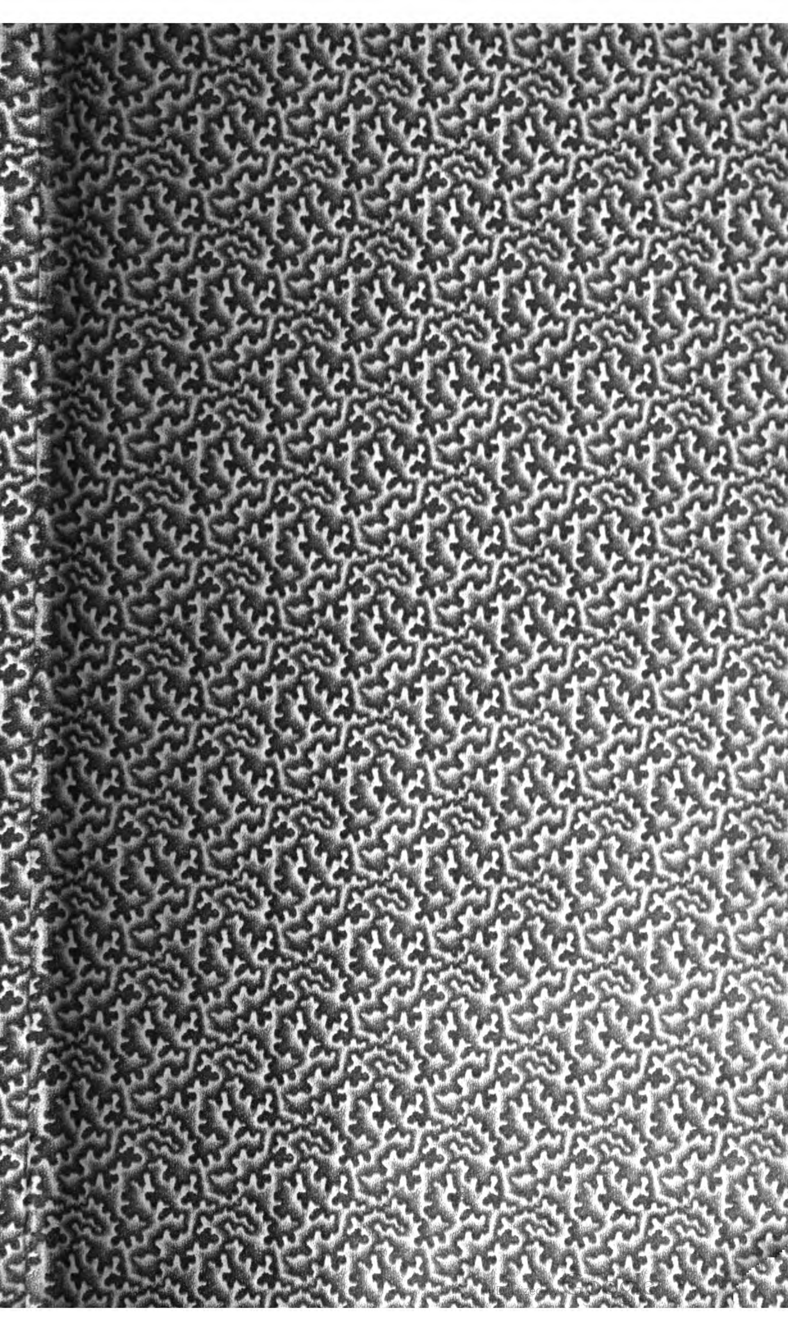

Huttenus delarvatus
Johann Nikolaus Weisslinger
Digitized by Google
JOANNES Reuchlinus Doctor



VATUS

dem Authore

sten

URORUM

tten/

wandelt wird von

den NE REUCHLIN

unsrem Leben des bekannten

Kirchen-Historie des

en und Merck.

Auf litz der verletzten War-

hchen Professor zu Hild-

n herauß geben,

ISLINGER,

Deswenher und p. t. Pfarr-

rger Bißthums.

issu.

MDCCXXX.



Dem Hoch-Würdigen / Wohl-Edlen / und Hoch-Gelehrten Herrn Herrn

JOANNI BAPTISTÆ,

Des Hoch-löblichen und uralten GOttes-Hauses des seeligen ETTONIS bey S. LANDELIN, sonsten Ettenheimmünster genannt, würdigsten Abbten Ord. S. P. BENEDICTI, Vorder-Oesterreichischen Ritterstands-Rittern, und dermahlen der Preißwürdigsten Straßburgisch-Benedictinischen Congregation Vorstehern und Visitatori Primario, wie auch Päpstlichen Protonotario und Kayserlichen Pfaltz-Grafen 2c. 2c.

Dem Hoch-Würdigen / Wohl-Edlen / und Hoch-Gelehrten Herrn Herrn

JOACHIMO,

Des Hoch-löblichen befreyt-Canonischen Præmonstratenser-Stiffts und GOttes-Hauses Allerheiligen, wie auch der Regulirten Chor-Herren Ordinis D. Norberti ad S. Nicolaum in Hagenau, würdigsten Abbten rc. rc.

Dem Hoch-Würdigen / Wohl-Edlen / und Hoch-Gelehrten Herrn Herrn

PAULO,

Des Hoch-löblichen Reichs-GOttes-Hauses Gengenbach Ord. S. P. Benedicti würdigsten Abbten rc. rc.

Dem Hoch-Würdigen / Wohl-Edlen / und Hoch-Gelehrten Herrn Herrn

FRANCISCO,

Des berühmten uralten GOttes-Hauses Schutteren Ord. S. Bbnedicti würdigsten Abbten, Herrn zu Schutteren, Wippertskirch und S. Georg in Heiligenzell, wie auch der Hoch-löblichen Vorder-Oesterreichischen Ständen ersten Beysitzer rc. rc.

Dem Hoch-Würdigen / Wohl-
Edlen und Hoch-Gelehrten
Herrn Herrn
COELESTINO,
Des uralten Reichs-GOttes-
Hauses Schwartzach Ord. S. P. BENE-
DICTI Straßburger Bistums würdigsten
Abbten, Herrn zu Schwartzach
und Wimbuch ꝛc. ꝛc.

Meinen allerseits Hoch-Ge-
ehrtesten Genädigen Herren und
Grossen Gönneren.

Hoch-Würdige / Wohl-Edle / Hoch-Gelehrte / In GOtt Andächtige / Hoch-Geehrteste Genädige Herren und Gönner!



Ann der Prediger Salomonis sagt: (1) FACIENDI PLURES LIBROS NULLUS EST FINIS **Des viel Bücher machens ist kein Ende;** so ist solches / die Warheit zu bekennen / sonderlich zu sehen bey unseren Widersächern / da des Bücher schreibens weder Ziel noch Ende ist; Wer unserer Seits hieran auch den mindesten Zweiffel hat / belie-

(1) Eccle. XII. 12.

beliebe nur anzusehen die ACTA ERUDITORUM teutsch und lateinisch / welche zu Leipzig herauß kommen und jährlich continuirt werden ; Er besehe die NOVA LITERARIA GERMANIÆ vulgo *Hamburgensia*; Item die sogenannte Hamburgische Bibliothec / so in Centurien eingetheilet und immer vermehrt wird ; Ferners die Unschuldige Nachrichten von alten und neuen Theologischen Sachen / Büchern / Uhrkunden / Controversien / Veränderungen rc. Welche einige Lutherische Prediger zu Leipzig alle Jahr vermehrt herauß geben / davon dermahlen der dreyßigste Theil unter der Presse ist ; Ich geschweige hier der eintzeln Schrifften / zum Exempel : Jener / die D. Johannes Jacobus SCHEUCHZERUS zu Zürch unter dem Titul : NOVA LITERARIA HELVETICA bekannt gemacht ; oder jener / welche Joannes Fridericus KREBS, General-Superintendent und Prediger zu Heilsbrunn in Francken / verfertiget und genennet : FRANCONIA LITERATA, und dergleichen anderen mehr ; Auch will ich

nichts melden von Joannis Georgii SCHELHORNII, dermahligen Bibliothecarii zu Memmingen / AMOENITATIBUS LITERARIIS; nichts von M. Martini LIPENII, Conrectoris zu Lübeck / seiner BIBLIOTHECA REALI THEOLOGICA &c. noch weniger von denen *Universal-Catalogis* oder Verzeichnussen der Bücher / so zu Franckfurt am Mayn / alle Frühlings- und Herbst-Messe herauß kommen; in welchen Schrifften man durchgehends allzeit ehender zehn protestantische Scribenten findet / als nur einen Catholischen. Faciendi plures libros nullus est finis. Das Bücher machen scheint ihnen angebohren zu seyn.

Der Hoch-erleuchtete Cardinal Robertus BELLARMINUS sagt: (2) RARI sunt apud Adversarios, qui non aliquid scribant, quorum libri, non jam ut cancer, serpunt, sed velut agmina locustarum volitant. Das ist: Bey denen Widersächern sind diejenige sehr dünn gesäet / welche nicht etwas

was

(2) Tom. I. Operum de Controv. Christianæ Fidei in Præfat. ad Lectorem.

was schreiben / deren Schrifften dermahlen/nicht nur wie der Krebs um sich fressen * sondern wie die Heuschrecken umher schwärmen.

Gleich zu *Lutheri* Zeiten gieng es an; ein jeder g'Esel wolte Meister in Israel seyn. (3) Das Bücher schreiben trieben *Luthers* Anhänger nach der Zeit fort / und zwar mit solcher Narrheit / Hochmuth / Vermessenheit / und leichtfertigen Muthwillen / daß man protestantischer Seits selbst/wenigstens dem äusserlichen Schein nach / darüber zu klagen angefangen.

LUTHERUS sagt: (4) Ach weh und aber weh / ALLEN unseren Lehrern und Buchschreibern / die also sicher daher fahren / und speyen herauß / alles was ihnen ins Maul fällt / und sehen nicht zuvor einen Gedancken zehenmahl an / ob er auch recht sey für GOtt.

* 2. Tim. II. 17.

(3) Die Prob dessen befindt sich im Friß Vogel Part. I. Cap. III. §. 7. pag. 58. & seqq.

(4) Tom. III. Jen. Germ. fol. 377. a. im Buch daß die Wort ... noch fest stehen. gedruckt An. 1556. durch Christian Rödinger.

Mit diesen Worten gibt Lutherus zwar denen Seinigen gute Ohrfeigen / sich selbsten aber zugleich treffliche Maulschellen / sintemahlen er seine Widersächer zu verkleinern und zu schelten / gar zu offt solche Läster-Wort außgespyen / welche Lucifer selbst außzustossen / sich schämen / scheuen / förchten und entsetzen wurde / als da er / zum Exempel / den Papst und alle Catholische recht teufflisch zu cujoniren sich nicht entblödet GOttes-lästerlich zu sagen: (5) **GOtt der Vatter / Sohn / Heil. Geist / sampt seiner heiligen Kirchen sind Ketzer und Unchristen. Allein der Papst und seine Römische Buben-Schule sind Christen.**

Dergleichen Redens-Arten befinden sich noch mehr allda / nemlich: **Der Heil. Geist der unchristliche Ketzer.** Item: **Nu ist jetzt angezeigt / daß GOtt der Heil. Geist ein greu-**

(5) Tom. VIII. Jen. fol. 235. a b. Wider das Papstum zu Rom. Gedruckt 1558. durch Christian Rödingers Erben.

greulicher Ertz-Ketzer sey/ mit Gott dem Vatter und Sohn. Item. Nu wäre noch Rath und Hülffe für handen / daß der Heilige Geist/ der arme Ertz-Ketzer / mögte zu Gnaden Kommen. Ich erzittere ein mehrers nachzuschreiben.

Mehrere Klagen über das allzuviele Bücher machen der Lutheraner hat LUTHERUS anderswo geführet / welche / wie auch die Klagen/ so Joannes MATHESIUS (6) Nicolaus SELNECCER (7) Joachim CAMERARIUS (8) dessentwegen vorbracht / gar fleißig zusammen getragen der Lutherische Theologus Gottfried ARNOLD. (9) Ja es ist des klagens bey denen Protestanten

(6) In der VII. Predig von der Historie D. Mart. LUTHERI pag. 69. a. b.

(7) In der Vorred über die Außlegung der Psalmen.

(8) In vita MELANCHTONIS pag. 384.

(9) In der Kirchen und Ketzer Historie Part. 2. Lib. XVI. Cap. IX. §. 15. 16. p. m. 558.

stanten noch heutiges Tags hierüber kein Ende/ (10) so wenig als des Bücher machens. Wann man es aber bey dem Liecht besiehet / so ist es denen Klägern selbst nicht recht Ernst bey ihrer Klage/ sonderlich bey der Menge ihrer Theologischen Schrifften / die täglich herauß kommen / zumahlen wider uns Catholische * dann wie kan einer gut Martin Lutherisch seyn / und zugleich mißbilligen / was dem Papstum zur Schmache gereichet ? (11) Von denen Klägern sind mehrmahlen wir am hefftigsten mit-

(10) Vid. Theophili SPIZELII *Infelix Literatus* Commonef. XIX. pag. 447. Burckhardi MENCKENII *Charletaneria Eruditorum* pag. 44. Eliæ SILBERADII *Dissertatio* de Dedicationum Literariarum Moralitate edit. An. 1718. Jacobi LAUFFERI *Dissertatio Literaria* contra Librorum Malorum abundantiam edit. Bernæ A. 1722.

* Dahero hat der Prädicant Joachim BETKIUS gerathen, daß man solle alle Menschen zum Bücher schreiben anhalten. vid. ejus Anti-Christenthum Cap. 6. §. XXII. pag. 216.

(11) Man beliebe zu sehen die Vorred des Fritz Vogels Num. 6. 7. 8.

mitgenommen worden. Ich berusse mich nur auff *Lutherum.*

Niemahlen aber grassiret die Büchermacher-Sucht bey unseren Widersächeren grimmiger und gifftiger / als wann bey denselben celebrirt werden ihre sogenannte Jubel-Fest / oder wegen der Re (De) formation, so angefangen An. 1517. den 31. October; oder wegen der Ubergebung der Augspurgischen Confeßion / welches geschehen An. 1530. den 25. Junii; oder wegen der Auffrichtung einer Lutherischen Universität; oder wegen Erbauung einer Lutherischen Kirche / oder sonst um einer vom Zaun abgebrochenen Ursach willen.** Da / da gehet es an ein dichten / schreiben / Bücher machen / und welches das allerärgste bey diesem Handel ist / so giessen sie jederzeit ihr mit Calumnien angefülltes Gifft.

** Dergleichen gewesen bey dem greulichen Tumult zu Thoren in Polnisch-Preussen den 16. Julii 1724. item bey der A. 1726. den 21. May zu Dreßden an M. *Hermann Joachim* HAHN durch den Bößwicht Frantz Laubler verübten abscheulichen Morthat, welche That alle rechtschaffene Catholische verfluchen.

Gifft- und Gallen-Hertz völlig wider uns aus. Das lügen und lästern auff den Papst und uns alle / als wann es das pure Evangelium wäre ist der beste und gewöhnlichste Stylus, Weiß und Manier zu reden und zu schreiben in der Prädicanten Rhetoric und Cantzley bey solchen Gelegenheiten.

Wer in der Kirchen-Historie und schrifften der Uncatholischen sich nur in etwas umgesehen / demjenigen ist dieses hundertmahl für eins bekannt.

Damit es jedannoch das Ansehen nicht habe / als redete ich in den Tag hinein ohne Grund und Beweiß / derowegen will ich / meinen Worten Krafft zu geben / nur einige Ding anmercken / welche bey vorerwehnten Gelegenheiten wider uns geschmidet worden und zum Vorschein kommen. Und zwar will ich für diesesmahl nur bleiben in der Nachbarschafft / nemlich zu Straßburg / allwo es von dem Jahr Christi 1521. mit denen Mammelucken Matthæo ZELLIO, Symphoriano POLLIONE, Martino BUCERO und anderen bald

Luthe-

Lutherisch- bald Zwinglischen Wetter-Hahnen (12) über anderthalbhundert Jahr niemahlen an allerhefftigsten Verläumbdern der Catholischen Kirchen gefehlt hat / biß endlich An. 1681. LUDOVICUS XIV. Der Grosse / König in Franckreich ihnen / GOtt seye dafür ewig gebenedeyet! den Cappen-Zaum eingelegt 2c.

Als im Jahr unsers HErrn 1617. die Lutheraner ihr erstes so genannte Reformations-Jubel-Jahr auß sonderbahrem Anstifften des Chur-Sächsischen Ober-Hof-Predigers D. Matthias HOE von Hoenegg / eines schlimmen Gesellens und geschwornen Pabst Feinds / deme auch Gottfried ARNOLD selbst nichts guts nachschreibt / (13) al-

b lent-

(12) Von der Straßburgeren Unbeständigkeit in Religions-Sachen thun sie selbst eine klare Bekanntnuß in ihrer Kirchen-Ordnung von der Offenbahrung des Anti-Christs pag. 12. & seq. Diese bekräfftiget der bekannte lutherische Theologus Conradus DANNHAUER zu Straßburg in dem stäts-wachenden Schuz-Engel. pag. 400.

(13) In der Kirchen- und Ketzer-Historie

senthalben höchst-feyerlich begangen / haben sie viele Jubel-Predigen / Müntzen / Gemälde ꝛc. heraußgeben (14) welche fast durchgehends nach dem infamen Pasquino und Läster-Geist Luciani gerochen und noch.

Unsere Straßburger wolten dazumahl die Saumseeligste oder Nachlässigste nicht seyn / sondern thaten sich vor andern mit Jubel-Müntzen / schmähsüchtigen Jubel-Predigen und anderen Feuers-würdigen Schandschrifften hervor / die ich meistens besitze und gleich beybringen will.

Was die Straßburgische Jubel-Müntzen betrifft / so hat M. Christian JUNCKER dieselbe dem Leben LUTHERI, nebst anderen Theils Ehren-Theils Schand-

storie Part. II. Lib. XVII. Cap I. §. 16. pag. 893. und Part. IV. Sect. III. num. 2. pag. 785.

(14) Hievon finden wir umständliche Nachricht in denen sogenannten Unschuldigen Nachrichten Tom. XVII. pag. 110. & seq. und Tom. XVIII. pag. 631. wie auch in Christiani JUNCKERI *Vita Lutheri Nummis illustrata* pag. 284. 288. 290. 463.

Schand Medaillen / einverleibt. (15) Was aber anlangen thut die Jubel-Schrifften / so kamen dazumahl in Straßburg ans Liecht sogenannte: Vierzehn Christliche Predigten in dem Evangelischen Jubel-Fest der Kirchen zu Straßburg Anno. MDCXVII. Vom letzten Octobris bis auff den 9. Novembris / zu unterschiedlichen Zeiten und Stunden gehalten / durch die Prediger und Kirchen-Diener daselbsten. Gedruckt zu Straßburg / in Verlegung Christoffs von der Heyden / Buchhändlers / 1618.

Diese Predigen und die davorstehende Gebette / erkenne ich anderst nicht / als für ein gottlosen Sathans-Geiffer wider die Warheit / welches ich / auff Erforderen / zur äussersten Confußion der Evangelosen Prädicanten wahr machen kan.

Kurtz vorher nemlich A. 1617. kam

 einer

(15) Pag. 316. Tab. XXV. Num. LXXXI. LXXXII. LXXXIII. und Tab. XXXIX. Num. IV.

einer herfür/der sich schalckhaffter Weise genennet : Publium Æsquillum, der Societät Jesu Baccalaureum, Civem Romanum & Poetam Catholicissimum, dieser publicirte eine Schrifft / deren Titul also lautet : Eigentliche / gründliche und warhaffte Beschreibung des Heiligen Römischen und Catholischen Hafenkäß ꝛc. Ich hab es gelesen/ und glaube sicherlich/daß mehr/ als ein Legion Teuffel aus der Höllen dem Authori haben helffen arbeiten an diesem über alle massen gotteslästerlichen ewig verfluchten Werck. Indessen taugte es gar wohl zum Neu-Evangelischen Jubel-Fest. O Schand aller Schanden!

Diesem Teuffels-Gespey schnarchte bald ein anderer Nacht-Vogel hindennach / und nennt sich Jacobum Jacobi de Monte Concordiæ. Die Scarteque welche er außfliegen ließ / führt den Titul : Summarische Relation von der Lutherischen Freystellung / derselbigen hundertjährigen Verlauff und derentwegen neulich gehaltenen Jubel-Jahr ꝛc. Straßburg

bey

bey Marx von der Heyden 2c. An. 1618.

Dieser Titul ist bescheidentlich; Der Innhalt aber eines Formal Spitzbubischen Krößmanns Meisterstuck / und schickt sich Wunsch recht zu dem Lutherischen Jubel.

Als auff diese und dergleichen Lotterbuben Schrifften der gelehrte Jesuit Petrus ROESTIUS, SS. Th. D. und Professor zu Moltzheim aus Noth getrungen An. 1618. In lateinischer Sprache herauß gab sein Pseudo Jubilæum, welches P. Conradus VETTER S. J. An. 1620. ins Teutsche übersetzet / drucken ließ. O da ware Lärmen in allen Gassen / und sahe man nur in Straßburg die Paßquill-Schrifften wie die Raben Schaaren-weiß herum fliegen; zum Exempel: Ein Präsent und Verehrung einer Elsaßischen Martins-Gans für *Pater Peter* Roesten 2c. An. 1618.

Im Jahr 1619. schienen alle Höllische Geister Kettenloß zu seyn. M. Oseas SCHADÆUS, Pseudo Diaconus beym alten S. Peter, spye eine Schand-Karte auß / dern Titul Straßburgisches

sches Faßnacht Küchlein ꝛc. zu dieser Zeit folgte eines andern / doch Nahmenlosen / Gesellens Läster-Schrifft / betitult : Gebührliche Abfertigung des unverschampten Molßheimischen Zundelmanns.

M. Friderich BLANCKENBURG, ein Professor der Hebräischen Sprache zu Straßburg / ließ seine Apocalypsische Drachen-Stimm dazumahl auch hören in einem gottlosen Werck / welches den Titul führte : Warhaffte und gründliche Widerlegung der gotts-greulichen Schand Lügen und Lästerungen / so Petrus Roestius ein Jesuit zu Molßheim in seinem *Pseudo-Jubilæo* oder Säu-Geschrey wider des herrlichen Manns *D.* Luthers seeligen Persohn . . . . außgespeyet.

Diese Schrifft ist eine klare Anzeigung einer außgeschämten s. v. Huren-Stirn / inzwischen doch eine schöne Zierde des lutherischen Jubiläi.

Der bekannte Professor Matthias BERNEGGER wolte bey diesem Affenspiel auch nicht der Letzte seyn / sondern gab

gab An. 1619. eine Läster-Schrifft her-auß wider die Bildnuß Mariä und de-roselben Kirchlein zu Loreto/ unter dem Schand-Titul Hypobolimæa Divæ Mariæ Deiparæ Camera, seu IDOLUM LAURETANUM. Hierin hat der Sa-than seinen völligen Grim̃en wider den Wunder-vollen Gnaden Ort und Bild Mariä außgestossen/ mehr will ich von denen Straßburgern dermahlen nicht sagen; Wann ich allererst Willens wä-re beyzubringen/ was anderwärts bey diesem Pseudo-Jubilæo für Teuffeleyen so wohl mit Schrifften/ als Müntzen/ Gemälden/ Kupffern ꝛc. Vorgangen/ so müßte ich ein gantzes Buch schreiben.

Faciendi plures Libros nullus est Finis, Des viel Bücher machens ist kein End. Dieses ist abermahl wahr worden bey dem An. 1630. gehaltenen ersten Jubel-Fest/ wegen der An. 1530. Dem Römischen Käyser CAROLO V. uberreichten Confeßion zu Augspurg. Hier will ich abermahl mich bey ande-ren lutherischen Werckstätten in Sach-sen ꝛc. nicht auffhalten/ da Müntzen geprägt/ Kupffer gestochen und Bücher

zusammen gepfuscht worden zu Ehren der jämmerlich Castrirten Augspurgischen Confeßion/ dieweilen die Lutheraner hievon selbst überflüßig geschrieben und gegauckelt (16) sondern ich bleibe in der Nähe abermahl zu Straßburg/ allwo Joannes SCHMIDT und Johannes Georgius DORSCHEUS, zwey bekannte Worts-Diener/ sich vor andern hören lassen in einer Lateinischen nach der Prädicanten-Art aus allerhand Fätzen zusammen geflickten Rhapsodia / davon der Titul also lautet: Dissertationes Theologicæ duæ de AUGUSTANÆ CONFESSIONIS Nomine, Occasione, Autoribus, Oblatione, Acceptatione & cæteris consequentibus insignioribus, in Sæculari memoria, Exhibitionis mirandæ Anno MDXXX. factæ, propositæ à Joanne Schmidt, SS. Th. D. P. Ord. & Convent. Eccles. Præside,

&

(16) Videatur Christiani JUNCKERI *Vita Lutheri Nummis atque Iconibus illustrata* pag. 345. Joannis SAUBERTI *Miracula Augustana Confessionis* Wilhelmi Ernesti TENZELII Historischer Bericht . . . . von der Reformation 2c.

&

Joh. Georgio Dorscheo, SS. Th. D. Prof. Ord. & Ecclesiaste in Alma Reipubl. Argentor. Academia Anno MDCXXX.

Argentinæ impensis Eberhardi Zetzneri Bibliopolæ. Anno MDCXXX.*

Wie leichtfertig dieses Gesindel/PAR NOBILE FRATRUM mit uns und der lieben Wahrheit umgehe / weiß niemand besser zu errathen / als derjenige / dem der redliche Prädicanten-Geist (17) bekannt. Der Lästerungen zu geschweigen / so wird gleich Anfangs pag. 3. in einem Athemzug Thuanus, Guicciardinus und Cassander, als Religionis Pontificiæ gravissimi Historici alleransehenlichste

* Anno 1702. ist dieses Buch zu Leipzig von neuem auffgelegt worden, damit dem nothwendigen Lugen-Marck keine faule Waar abgehe.

(17) Tom. III. Jen. Germ. fol. 155. a. beschreibt LUTHERUS diesen Geist, welcher ein leiblicher Bruder deßjenigen ist, von welchem CHRISTUS Joan. VIII. 44. geredet; von den Mahlern werden sie mit Hörnern, Bocksfüssen und langen Schwäntzen abgemahlt.

lichste Scribenten der Päpstischen Religion wider uns zu zeugen angebracht/ welches ein leichtfertiges Stuck an diesen Wurmschneider Gesellen ist: Dann Augustum THUANUM halten wir Catholische für einen heimlichen Ketzer; Georgium CASSANDRUM für einen solchen Mann/ der weder kalt noch warm gewesen/ und Franciscus GUICCIARDINUS, dessen Schrifften CURIO COELIUS Secundus, ein Calvinist ins Latein übersetzt und sehr verfälschet (18) ist auch kein Oraculum, sonst stunde er *donec expurgetur* nebst dem CASSANDRO nicht in dem Indice librorum prohibitorum. Da sehe man nun/was für Gesellen die Prädicanten sind.

Anno 1638. haben unsere Straßburger wegen ihrem Gymnasio ein Jubel-Fest gehalten / wobey es wieder neue Bücher geben Faciendi plures libros nullus est Finis. Fünff Predigen wurden gedruckt / welche vorgemelter D. SCHMIDT

(18) Vid. Antonii POSSEVINI S. J. *Apparatus ad Omnium Gentium Historiam* Sect. III. Cap. XXIX. pag. 143. a.

SCHMIDT geschmidet und gehalten; hiernach folgte in einem Band ein Programma des damahligen Rect. Magnifici *Melchioris* SEBIZII; zwey Orationes Saeculares und ein Carmen Saeculare &c. Die erste Oration hat M. Joannes BOECLERUS, die andere M. Georgius BACHIUS gehalten; das Carmen aber hat verfertiget M. Samuel GLONERUS; und obschon diese Leuth keine Ursach hatten bey ihrem Academischen Jubel Gehetz uns anzutasten / so ist es doch nicht unterblieben / sonderlich hat Meister Samuel Gloner / seinen Läster-Geiffer mächtig über uns außgeschüttet. (19) Zu Straßburg hat ehdessen ein Professor Linguae Hebraicae gelebt / welcher Herr *Petrus* Flegel geheissen / (20) dem Meister *Samel Glover* hätte ich / wann ich dazumahl gelebt hätte / zum Trinck-geld für sein Jubel-Carmen des Herrn Peters Zunahmen mit Fractur auff Eselhaut geschrieben und verehret.

Als die Pfarr-Kirch zu S. Willhelm

(19) Volumine citatô pag. 174. 177. 205.
(20) Melchiore SEBIZIO id testante in *Appendice Chronologica* l. c. pag. 291.

helm in Straßburg Anno 1656. erneuert und erweitert ward / da mußte alsobald ein Buch gemacht werden / damit die gantze Welt davon zu reden und zu pfeiffen hätte; M. Johannes HUBER selbiger Zeit Pfarrer allda ließ Drucken eine sogenannte Christliche Danck- und Denck-Predigt/ in welcher er (21) auß trieb der Wahrheit / doch mit vergalltem Hertzen und untermengten Lügen / ohne welche sie wenig oder gar nichts reden können / schreibt und sagt: Welcher Gestalten sich unsere Vorfahren hätten lassen angelegen seyn Kirchen und Gottes-Häuser auffzubauen und anzurichten / auch mit reichen Gefällen und Einkommen zu versehen...... Dann/ spricht und fragt er zu letzt/ wo wolten wir heut zu Tag Kirchen hernehmen und bauen? Wo wolten wir *Salaria* und Besoldungen für Prediger / *Professores*, Kirchen und Schul-

(21) pag. 30. 31.

Schul-Diener schöpffen und auff-bringen / wann die Alten und Vor-fahren nicht gethan und ihre Mild- und Freygebigkeit so überreichlich bewiesen hätten? Was haben aber unsere liebe Vor-Elteren hiemit bey die-sem jungen Herrn verdient? Wärlich anderst nichts / als des Teuffels Danck; zu geschweigen / daß er sie mit der grö-sten Unwahrheit vielfältig des Aber-glaubens und Abgötterey beschul-diget (22) auch ein Greuel-Gebett ge-dichtet / so man nach vollendter Predig gebettet wider den Aberglauben / Ab-götterey / Menschen-Tand und Greul des Papsts und Antichrists / (23) so treibt ihn sein Herr Gott (24) so weit / daß er sich nicht schämt zu lästern und zu sagen: **Die heilige Gertrudis** seye

(22) pag. 34. 35. 120.
(23) pag. 40. 41.
(24) Tenebrarum Princeps Lucifer, de quo videatur ipsius *LUTHERI* confessio propria Tom. III. jen. germ. Fol. 155. a. Novæ verò editionis Fol. 147. a.

seye der Papisten Mauß-Göttin.
(25) Die Prädicanten müssen lästern / es gehe auch wie es wolle.

Es ist bey denen Protestanten des Bücher machens vor Zeiten kein End gewesen / heut zu Tag hat es ebenfalls noch kein End / so wenig / als ihr Lügen und Lästern. Ich will nichts melden von ihren Schrifften / so alle Jahr wider uns herauß fliegen / auch so gar unter Mißbrauchung Catholischer Fürsten und Potentaten Privilegien / welches Cartouchianische Meister-Stuck jetziger Zeit ohne alle Scheu offentlich treibet der lutherische Bischoff zu Dreßden / Valent. Ernestus LOESCHER, seines ehrlichen Hand-Wercks ein stirnloser Prädicant. (26) Ich will auch nichts melden von ihrem letzten Jubel-Fest A. 1717. da es geschienen / als hätten so gar der Prädicanten Junge Milch-Mäuler und Mußtrappen dem theu-

(25) Lib. cit pag. 136.

(26) De infernali hoc Monstro variis in locis opusculi præsentis egi. v. g. pag. 84. & seq. 107. 108. 133. 204. Conf. *Concio Funebris M. Hahnii* habita Autore *Loeschero*.

theuren Mann LUTHERO zu Ehren ihre Windlen mit Saffran und Wasser-farben illuminirt; bey dieser Andacht / vel quasi, sind ja die Scartoquen allenthalben schier / wie die Flocken herum geflogen / (27) ausser zu Straßburg war Apollo stumm / was er aber heimlich gethan / haben seine Kinder anderswo aus der Schul geschwätzt. (28)

Zu eben dieser Zeit hat Jacobus BURCKHARDUS, ein Professor des Neu-Evangelischen Sol-Glaubens / die unseelige Gedächtnuß eines Fränckischen Ritters Ulrich von Hutten / auß der Höllen herfür gescharret / zu gröster Schmach der Warheit / davon aber in folgender Vorrede ein mehrers zu finden seyn wird.

Solte heut zu Tag / und zwar in dem jetzt lauffenden Jahr 1730. Jemand fragen: *Quid Novi*? Was gibts Neues? so wurde fürwahr kein ande-

(27) Man beliebe nur zu sehen die sogenannte Unschuldige Nachrichten Tom. XVII. XVIII. und XIX.

(28) In denen Unschuldigen Nachrichten Tom. XIX. pag. 80.

re Antwort mit der Wahrheit besser übereins stimmen / als nachfolgende: Faciendi plures Libros nullus est Finis. Es gibt Neue Bücher / Neue Predigen / Neue Gedicht / Neue Paßquillen wider uns Catholische und frisch auffgewärmte Lästerungen wider die Wahrheit genug und zu viel. Heutiges Tags ist Jubel über Jubel in allen lutherischen Landen / Städten / Dörffern / Häussern und Kunckel-stuben; Jubel über Jubel auff allen hohen Schulen / Cantzlen / Tantzböden und Wäschbäncken; bey allen Prädicanten / Helffern / Handlangern / Roß-Doctoren / Becken-Buben und Sau-schneideren hört man nichts / redet man nichts / siehet und weiß man nichts / als Jubel über Jubel / Freud und Lust / weilen dermahlen / nemlich den 25. Junii / allbereits 200. Jahr vorbey sind / daß die so offt umgegossene / jämmerlich verfälschte Augspurgische Confeßion dem Glorwürdigsten Käyser CAROLO V. übergeben worden / welche er aber niemahlen gut geheissen / weniger darauff gestorben / sondern er hat sie vielmehr verworffen und verdammt

dammt (29) nicht ohne das äusserste Mißvergnügen LUTHERI und anderer (30) welches alles so klar und wahr ist / daß es der bekannte uncatholische Theologus und Historicus Gottfrid ARNOLD selbst bekennet. (31) Einige Zeit her sind so gar (nach dem Gebrauch der Protestanten Prahlerey) die Zeitungs-Schreiber mit diesem blindmäusel Spiel auffgezogen kommen und haben allenthalben hochtrabend außgeschrien / wie und auff was Weise der elende Quarck / ihr falschgenanntes Jubiläum solle gehalten werden. (32)

Zu Querfurt in Sachsen haben sie schon im Aprill den Vortantz gethan

c zu

(29) Die Prob dessen stehet im Friß Vogel pag. 203. & seqq. 209.

(30) Tom. V. jen. Fol. 307. b. in der Glossa auff das vermeinte Käyserliche *Edict.* *MELANCHTON* in Epist: Selectioribus pag. 297. ad Joannem *OBERNBURGERUM*.

(31) In der Kirchen- und Ketzer Historie Part. II. Lib. XVI. Cap. I. §. 5. & 6. Fol. 456. 457. edit. Lipsiæ A. 1729.

(32) In der Ordinari und Extra-Ordinari Franckfurter Zeitung vom 16. 19. 26. 29. May und 6. Junii 1730.

zu dem Neuen Jubel-Fest / wobey das bekannte Läster-Liedel:

Erhalt uns HErr bey deinem Wort /
Und steur des Papsts und Türcken-Mord /
Die JEsum Christum deinen Sohn /
Stürtzen wollen von seinem Thron ꝛc.

Nicht vergessen / sondern zum Beschluß wider uns * angestimmt worden. (33) Die Bücher und Scartequen deren Prädicanten Joh. Friderich STARCK, Joh.

* Der Prädicant Cyriacus SPANGENBERG schreibt in der Dancksagung gegen Herrn Johann SCHOEFF pag. F iiij b. Wenn wir singen: Erhalt uns HErr bey deinem Wort / Und steure des Papsts und Türcken Mord / verstehen wir auch mit dem Wort Pabst und Türck / nicht nur zwo einzeln Persohnen / sondern deren gantz Regiment und allen ihren Anhang / den Papst mit allen seinen verlogenen Heuchlern / Jesuiten / Pistorio / und anderen Flickeren und Artzen der verwundten Babylonischen Huren. Da ligts.

(33) Dieses bezeugt die ordentliche Franckf. Zeitung vom 26. May 1730.

Joh. Gottfrid PILARICK, Joh. Gotthard BAYER &c. so allbereits von dem lutherischen Jubiläo am Liecht seynd/ hat man in mehrgemelten Franckfurter Zeitungen schon bekannt gemacht/ was annoch folgen wird/ stehet zu erwarten; An Lügen und Lästern wirds zum wenigsten nicht fehlen/ dann wie wäre es sonsten möglich die Fabel dem gemeinen Pöbel vorzustellen.

Doch lasse man es gut seyn: Unserer Seits wirds an eiffrigen Männern nicht fehlen/ welche denen Prädicanten ihre Boßheit abermahl entdecken werden. Sie jubiliren/ aber ohne Grund und Ursach/ wie allezeit. Billiger solten sie Blut weinen über den Verlust so vieler Million theuren Seelen/ welche durch verfälschte/ mit Lügen angefüllte und Seeligkeit-stürtzende Irrthümmer hegende Symbolische Bücher/ mit einem Wort/ welche durch die vom Sathan Ursprünglich herrührende Lehre Lutheri zu Grund gehen. (34)

 Ich

(34) Videantur ex Nostris *Illustriss. Princeps JACOBUS Marchio-Badensis* Motivo IV. suæ Con-

Ich meines Theils will ihrem Jubel-Geschrey außwarten / kommt etwas nach / so mögen die Herren Prädicanten damit vorlieb nehmen / ohne Prob solle zum mindesten nichts am Liecht erscheinen / welches ich sie versichern will. Dieses gegenwärtige Buch kan inzwischen denen jubilirenden Prädicanten zu einer Artzeney dienen wider das allzugrosse Jubiliren und Lachen / welches Schmertzen und Weh mit sich bringet. Prov. XVI. 13. Luc. VI. 25. Dieses Werck hat den erlaubten ehrlichen Schimpff und Ernst beysammen / taugt demnach zu dem angestellten Jubel-Fest / wider die schwartze Dämpff welche in denen Prädicanten Köpffen ordinari pflegen auffzusteigen gegen alles / was nur nach der Catholischen Wahrheit lieblich riecht. Dieses Buch kan mit Gottes Gnade Gelegenheit geben vielen ernstlich nachzusinnen / ob al-

Conversionis. Pl. R. P. *Vitus* PICHLER S. J. in *Examine Polemico* Super Conf. August. Nic. SERARIUS S. J. de *Lutheri Magistro*. Fritz Vogel passim. Ex Adversariis *Gottfrid* ARNOLD in *Histor: Eccles.* Part. 2. lib. XVI. Cap. 18.

alles wahr seye / was die Prädicanten mit vollem Hals daher schreyen? Dieses Buch wird manchen jauchtzenden Prädicanten schamroth machen / qui lætantur, cum malè fecerint & exultant in rebus pessimis, die sich freuen / wann sie Böses gethan haben / und frolocken in denen allerbösesten Dingen. Prov. II. 14.

Hoch-Würdige / Wohl-Edle / Hoch-Gelehrte Hoch-Geehrteste Genädige Herrn / Insonders grosse Eifferer für die angefochtene Wahrheit der allein seeligmachenden Catholischen Kirchen / weilen bewiesenermassen kein Ende ist des vielen Bücher machens bey unseren Gegneren / womit sie ihre Irrthum verblümen / die Wahrheit verduncklen / und welches das erbärmlichste ist / uns mehrmahlen so abscheulich schwärtzen / beliegen / schänden und lästern / daß es ärger nicht seyn könnte / als will sichs gebühren / daß

wir unser Seits nicht müßig sitzen; Alles in Wind schlagen und zu allem schweigen / als gienge solches uns auch von weitem nichts an / ist unverantlich / und machet die ohne das Hochmüthig insolente Prädicanten frecher / als sie jemahlen gewesen / ich kenne sie ohne Ruhm zu melden / so wohl / als wann ich 12. Jahr Zunfft-Meister bey ihrem Handwerck gewesen wäre; und eben um dieser Ursachen willen ist es mir / teutsch davon zu reden / unmöglich / daß ich ohne Widerred sie könne sehen und hören daßjenige lästern / was sie nicht verstehen * oder auß muthwilliger Boßheit nicht verstehen wollen / wie mein dermahliger Widersacher JACOBUS BURCKHARDUS ein lutherischer Professor zu Hildburgshausen im Fürstenthum Coburg / welcher sich unterstanden wider besser Wissen und Gewissen / wider alle Wahrheit und Gottes Forcht / mit Verleumbdung der Rechtglaubigen / einen ruchlosen verzweiffelt Gottlosen Buben in einen

* 2. Petr. II. 12. Judæ v. 10.

einen frommen/ heiligen und recht göttlichen Menschen zu Metamorphosiren, deme ich aber die Larven also abgezogen/ daß mein unverschämter Gegner in alle Ewigkeit nicht mehr wird bey seiner Ehr-losen Arbeit zu Ehren kommen.

Dieses mein zum nöthigen Schutz der nothleidenden Warheit verfertigte Wercklein habe ich dermahlen nirgend besser hinsenden können/ als unter den Schutz-Mantel solcher tapffern Helden der Wahrheit/ welche nicht nur unser liebes Breyßgau bewundert/ sondern welche bey denen Ihrigen/ die doch durchgehends so Standhafft/ als gelehrte Verfechter der Kirchen GOttes sind/ würdig geachtet worden die höchste Ehren-Stellen zu bekleiden/ welches/ meines geringen Erachtens nach/ mehr ist/ als alles Lob/ so man einem jeden auß Euch/ Allerwürdigsten Herren Prälaten/ höchst-verdienter massen beylegen kan. Wer sich unterstunde den jenigen mit vielem Wort-Gepräng zu rühmen/ welcher unter lauter außerlesenen

Grundgelehrten/ und mit allen Tugenden fürtrefflich begabten Männern/ den Vorzug hat / denselben wurde jeder nicht unbillig tadlen. Sufficiat dixisse: TANTIS præsidet UNUS. Sage man von jedem auß Euch Allerwürdigsten Herren Aebbten: Du bist allein derjenige / dessen Meriten zu solchem hohen Grad der Vollkommenheit gestiegen / daß Du würdig geachtet worden allen diesen Tapffern Männern vorzusitzen und selbe zu regieren / so ist alles überflüssig gesagt; mehr kan man nicht sagen!

Euere Gemüther / Hochwürdige / Wohl-Edle / Hoch-Gelehrte / Genädige Herren / sind also beschaffen / und Edel geartet /

daß

daß ihr nicht sehet / auff das / so Euch in aller Unterhänigkeit gereicht wird; Den Werth desselben achtet ihr nicht / sondern vielmehr und vor allem das auffrichtige Hertz des Gebers/ und hirin zeigt ihr in der That/daß Ihr wahre Jünger unsers Gebenedeyten Meisters seyd / welcher die arme Wittwe wegen ihrem geopfferten Heller allen andern mit sonderbarem Lob vorgezogen / dieweilen sie all ihr Vermögen dargelegt. Marc. XII. 42. 43. 44. Ein gleiches thue ich; Alles / was ich unter tausent Verdrießlichkeiten/Verfolgungen und Widersprechen mit Mühe und Arbeit habe können der Warheit abermahl zu Steuer auff- und zusammen bringen / Dieses opffere ich hiemit demüthigst / als ein kleines Denck-Zeichen zur höchstschuldigen Dancksagung für alle Lieb / Ehr / Wohl-Gewogenheiten / Gnaden und Gutthaten / so ich bis anhero unverdienter Massen vielfältig in allen Gelegenheiten empfangen und genossen. Christus JEsus

der Belohner eines Trunck kalten Wassers. Matth. X. 42. vergelte alles überflüßig; Er schütze Euch und die Eurige; Er segne und benedeye Euch und die Eurige; Er erhalte Euch und die Eurige zum Trost der Recht-Glaubigen/ zum Liecht der Irrenden/ zum Auffnehmen seiner wahren Kirchen/ zur Ruin aller Sathans-Synagogen lange Jahr/ endlich aber leite Er Euch und die Eurige glücklich in sein Reich ohne Ende Luc. I. 33. und setze Euch und denen Eurigen/ auff/ als Ritterlich Obsiegenden 2. Tim. II. 5. die unverwelckliche Cron der Ehren. 1. Petr. V. 4. Die Cron der Gerechtigkeit. 2. Tim. IV. 8. Die Cron des Lebens. Jac. I. 12. mit welcher Ihr nebst allen Außerwöhlten leuchten sollet immer und ewiglich Dan. XII. 3.

Dieses wünsche auß innerstem Hertzens-Grund/ Euch Allerwürdigsten

digsten Herren Prälaten und denen Eurigen / Ich / der ich mich in allen Angelegenheiten unterthänigst empfehlend beständig verharre

Euren Hoch-Würdigen / Wohl-Edlen / Hoch-Gelehrten Genaden / Meinen allerseits Hoch-Geehrtesten Genädigen Herren und Grossen Gönnern

Capell den 20. Junii / 1730.

Unterthänigster gehorsamster Diener

JOANNES NICOLAUS WEISLINGER

Pfarrherr zu Capell unter Rodeck.

APPRO-

APPROBATIO.

Librum, Cui Titulus: HUTTENUS DELARVATUS, das ist: Wahrhaffte Nachricht von dem Authore oder Urheber der verschreyten Epistolarum Obscurorum Virorum Ulrich von Hutten ꝛc. ꝛc. & à R. D. Joanne Nicolao Weislinger, Parocho in Capell infra Rodeck, hujus Dioecesis Argentinensis, conscriptum, & à tribus Theologis ex Commissione nostra lectum & examinatum typis mandari permittimus. Datum Argentinæ die 19. Mensis Martii 1730.

J. VIVANT Vicarius Generalis
Ad Mandatum
Rdissimi D. D. Vicarii Generalis
CETTI.



Vorbericht

An den Wahrheit-liebenden Leser.

§. I.

UNter so vielen Weh / womit der Allerhöchste denen Gottlosen trohet / ist / sonderlich heut zu Tag / wohl zumercken jenes Weh bey dem Propheten Isaias am 5. Capitel und 20. Vers. *VÆ, qui dicitis malum bonum, & bonum malum.* Weh euch / die ihr das Böse

Böse gut/ und das Gute böß heisset!

Zu diesen letzten betrübten Zeiten/ ist nichts gemeiners unter unseren Widersächeren/ als dieses/ daß sie das Böse gut/ und das Gute böß heissen; Die Finsternus halten sie für Liecht/ und das Liecht für Finsternus; aus süß machen sie saur/ und aus saur süsse.

§. 2.

Vieler anderen zu geschweigen/ so hat sich dermahlen hierinn einen sonderbahren Nahmen gemacht JACOBUS BUCKHARD, ein Lutherischer Professor zu Hildburgshausen im Fürstenthum Coburg. Dieser verfassete bey der Gelegenheit des zweyten Lutherischen Jubel-Jahrs 1717. in Lateinischer Sprache das Leben ULRICHS von HUTTEN, eines gelehrten Edelmanns aus Francken/ welcher zu Zeiten der Reformation Lutheri gelebt/ und

und dem Lutherthum grosse Dienste geleistet hat / hingegen der Catholischen Kirchen um so viel mehr geschadet / durch seine spitzige und überaus gifftige Feder.

§. 3.

Burckhardus theilet das Leben *Hutteni* ab in drey Theil. Der erste Theil / so zu Wolffenbüttel An. 1717. herauß kommen / belaufft sich auff siebenzehen und ein halben Bogen. In diesem setzet er gleich zu Anfang ein Sendschreiben / welches *Hutten* an *Bilibaldum Pirckheimer*, einen Patricium und Raths-Glied zu Nürnberg / An. 1518. den 25. Octobris von Augspurg auß geschrieben / worinn er seinen Lebens-Lauff selbsten weitläuffig beschrieben / worüber *Burckhardus* Anmerckungen verfertiget. Er bringt auch zugleich in diesem ersten Theil herbey die Schrifften / welche *Hutten* wider den Papst und die Kirche geschrieben / ingleichen auch / was er in dem Reuchlinischen Handel verfertiget /

get/da dañ sonderlich Meldung geschicht von denen *Epistolis Virorum Obscurorum*, einem höllisch-Feuers-würdigen gottlosen Buch / welches *Huttenus* nebst andern Böszwichtern außgearbeitet / aber davon unten ein mehrers.

Der zweyte Theil kame ebenfalls zum Vorschein in gemeltem Jahr / und erstrecket sich auff ein Alphabet und ein Bogen. In diesem wird des *Hutten* sein Leben außfürlich beschrieben und beynebens umständlich angeführt die Satyrische Schrifften / welche theils *Hutten* selbst / theils aber seine Freunde und Gönner wider das Papstum außgesprengt / da dann ein reicher Uberfluß an Ketzerischer Leichtfertigkeit zu finden.

Den dritten Theil erblickte man allererst An. 1723. und ist derselbe so starck / als der zweyte Theil / machet also das gantze Werck auß zwey Alphabet neunzehen und ein halben Bogen. In diesem letzten Theil / wird ersetzet / was dem ersten und zweyten abgehet. Da abermahl an denen Lästerungen wider uns nichts ermanglet.

Der

Der Haupt-Titul des gantzen Wercks ist eigentlich:

COMMENTARIUS de Fatis & Meritis ULRICHI de HUTTEN.

§. 4.

Weilen nun *Burckhardus* allen Fleiß anwendet / diesen zwar gelehrten / aber auch im grund-verkehrten Mann (welcher gewesen ein rechtes Muster eines ertz-frechen Bubens) weiß zu brennen / und also das Böse gut nennet zum grösten Nachtheil der Warheit / als hab ich / deme das Werck erst vor wenig Monaten zu Handen kommen / den festen Schluß gefasset / dem *Hutten* die ihme von *Burckhardo* vorgesteckte Larve abzuziehen / und der gantzen teutschen Nation zu zeigen / daß *Hutten* gewesen ein verwegener / heyl-verzweiffelter GOtt- und Menschen-Lästerer und ertz Venus-Sclav. Bey allem diesem aber ein vor Eifer brennender Lutheraner / ja ein rechter getreuer Diener Lutheri / wie Josua gewesen

ein treuer Knecht Mosis. Exod. XXIV. 13. (GOtt verzeyhe mir diese Gleichnuß!) dahero ich ihn auch titulire den Lutherischen Josua/ dieweilen er Lutherum und dessen Evangelion mit Lehr und Wehr biß an sein unseeliges Ende nach allen Kräfften auf das allerfrecheste verfochten.

§. 5.

Die Proben/ so ich/ obiges zu behaupten/ werde beybringen/ will ich auß *Burckhardo* selbsten/ auß *Hutteni* eigenen Worten/ auß denen *Epistolis Virorum Obscurorum*, welche *Huttenus* gedichtet/ und anderen berühmten uncatholischen Scribenten getreulich vorlegen/ keineswegs zweifflend/ alle ehrliche Gemüther werden sich entsetzen/ wann sie sehen/ daß Ehr/ Scham und Gottesforcht *Burckhardum* und seines gleichen so weit verlassen/ daß sie kein Bedencken getragen ein gutes Wort von der höllischen Canaille *Ulrich* von *Hutten* zu reden/ der doch dem Teuffel in der Gottlosigkeit nicht gar ungleich gewesen.

Und

Und wofern ich dieses nicht also klar werde darthun / daß auch alle ehrliebende Uncatholische auß Trieb des Gewissens und vor GOtt mir hierinn müssen Beyfall geben / so unterwerffe ich mich derjenigen Straffe / welche *Burckhardus* selbst / mir andictiren wird. Mehr kan ich nicht sagen und ein mehrers kan niemand von mir begehren.

§. 6.

Damit aber alles in seiner zierlichen Ordnung vorkomme / hab ich nöthig zu seyn erachtet / umständlich vorzutragen / was sich zwischen dem Hochgelehrten und weltberühmten Johann CAPNION oder REUCHLIN und Johann PFEFFERKORN einem getaufften Juden / wegen Vertilgung der Jüdischen Schrifften / zugetragen / bey welcher Gelegenheit der Ulrich von HUTTEN sich auffgeführt nicht wie ein ehrlicher Mann / sondern wie eine rasende Bestie / ich darff gar sagen / wie ein eingefleischter Teuffel. Was ich hier

rede / werde ich nachgehends erweisen auß denen Schrifften des grundgelehrten *Reuchlini*, welchen ich von Hertzen verehre / obschon ich seinen damahligen Anhang / die sogenannte Reuchlinisten / ebenfalls von Hertzen vermaledeye. Ferners werde ich solches darthun auß denen sehr rahren Schrifften des getaufften Judens *Johann Pfefferkorns*, und endlich auß *Husseni Epistolis Virorum Obscurorum*. welche ich jedoch um der Himmelschreyenden GOttesläſterungen wegen und denen daraus entstehenden Aegernussen nicht verteutschen / sondern allein lateinisch geben will.

§. 7.

Der günstige Leser seye versichert/ daß unter anderen in diesem kleinen Werck solche Ding werden ans Liecht kommen / davon der hunderte auch unter unseren Gelehrten sein lebtag kein Wort / weder gehört noch gesehen. Keiner schmolle höhnisch hierzu / ich rede die War-

Warheit: Dann bey unsern Scribenten findet man wenig von dem Reuchlinischen Streit mit dem *Pfefferkorn*, noch weniger von denen *Epistolis Obscurorum Virorum*. Unser *Cochleus*, und *Surius*, welche dazumahl gelebt / schreiben nichts davon; *Florimundus Remundus* schweigt auch still und andere sagen nicht viel / woher sollen sie es dann wissen? auß denen Schrifften der Uncatholischen? aber die lißt der tausendste nicht / und die sie lesen / bekümmern sich wenig darum / wie dann auch ich / die Warheit zu bekennen / wenig darnach gefragt / und mit diesem Buch wäre wohl zu Hauß blieben / wann der Meister *Burckhard* von seinem Götzen geschwiegen hätte. Dieweilen er aber seiner Irr-Sect Ansehen scheinbahrer zu machen / den Wust und Unflat *Hutten* hervorgezogen / und / nicht ohne Unterdrucken und Beschmitzen der Catholischen / biß an die Sternen erhoben / wobey die Unserige bißhero / wie erstummt / stille gesessen / als gieng es sie von weitem nichts an / derowegen hab ich dafür gehalten / es erfordere die Pflicht meines Ampts

 von

von mir/wann ich denen Catholisch- und Uncatholischen vorstelle / was von dem *Hutten* und seinem Lob-Redner *Burckhardo* zu halten.

§. 8.

Es ist aber nicht *Burckhardus* allein / welcher dem *Hutten* alles ersinnliche Lob beygelegt / sondern deren sind noch viele andere mehr und zwar lauter geschworne Papsts-Feind / deren Wort ich guten Theils werde vor Augen legen / und dem geneigten Leser das Urtheil überlassen.

Zu wissen ist auch noch / daß ich das Bild oder Kupffer / so in diesem Wercklein stehet / und den *Hutten* wohl vorstellet / genommen habe auß *Burckhardo*, welcher *Huttenum* auff dreyerley Art hat stechen und vor jeden Theil setzen lassen / wie er hierinn stehet / hat ihn *Burckhard* vor dem dritten Theil stehen / mit der Unterschrifft:

ULRICHUS DE HUTTEN

GERMAN. LIBERTATIS PROPUGNATOR.

Das

Das ist:
Ulrich von Hutten ein Beschützer der teutschen Freyheit.

Huttens Bildnuß habe ich zwar auch in verschiedenen seinen Schrifften/ welche sehr rahr sind. Zum Exempel: Am End der Schrifft / deren Titul: *Ad Carolum Imperatorem .... Conquestio &c.* ist zu sehen *Hutteni* Brust-Bild in einem Harnisch; vor sich hält er ein offnes Buch; rings herum ist ein Crantz mit vier Wappen behänget. Oben und unten stehet einer auß seinen Wahlsprüchen / nemlich: *Dirumpamus vincula eorum, & projiciamus à nobis jugum ipsorum.*

Vor seinen Invectivis in *Hieronymum Aleandrum & Marinum Caracciolum &c.* stehet der geharnischte *Hutten*, als ein gecrönter Poet / in einem Brust-Bild / und zuckt mit der rechten Hand das Schwerdt. Eben also siehet man ihn auch am Ende seiner Schrifft wider Erasmum Roterodamum, deren Titul: *Expostulatio cum Erasmo Roterodamo, Presbytero, Theologo.* Doch ist dieser Unterschied dabey zu mercken / daß unter diesem

sein letzten Bild abermahl stehe ein Wahlspruch *Hutteni*, nemlich sein bekanntes: *Jacta est alea.* Welches unter dem ersten nicht zu finden.

Die Bildnuß des berühmten *Joannis Reuchlini* habe ich bey verschiedenen Authoren / nicht weniger auch bey einigen Gelehrten Uncatholischen vergebens gesucht / nicht daß sie mir nicht wolten hierin zu Diensten leben / dann ein gar anderes weisen dero höffliche Schreiben aus / sondern weilen sie selbst dessen nicht konnten habhafft werden / vor Dero Mühe / Affection und Höfflichkeit ich ihnen dannoch inzwischen höchst-schuldig verpflichtet bin. Endlich fand ich *Reuchlinum* in Henr. PANTALEONIS Prosopographia Part. III. fol. 23. An verò genuinam *Capnionis* effigiem exhibeat *Pantaleon*, dubito, nec abs re, deprehendi enim *eandem* aliis viris doctis præfixam, v. g. Part. II. fol. 11. 194. 370. 399. 472. Part. III. fol. 64. 102. 176. 185. 225. 256. 279. 342. 387. 436. 460. 497. 525. 557.

Die Bildnuß *Johann Pfefferkerns* und des Edlen *Frantzen* von Sickingen habe ich entlehnet auß dem XXVIII. Theil

Theil der sogenannten Unschuldigen Nachrichten. An der Physiognomia gemelter Bilder ist nichts geändert worden / mit dem übrigen habe ich nach Belieben gehandelt.

§. 9.

Zu Anziehung der Schrifften Lutheri habe ich mich dermahlen allein der ersten Teutschen Edition bedient / welche An. 1555. 1556. 1557. und 1558. durch Christian Rödinger und seine Erben gedruckt worden; andere Editiones hatte ich nicht bey der Hand / bin auch nicht im Standt solche / wie ich doch gern wolte / zu kauffen / sonderlich die Altenburgische / welche heut zu tag im Lutherthum gemein ist.

Wo ich mich auff den Fritz Vogel beruffe / so meine ich die Edition, welche An. 1726. zu Straßburg vermehrt und von mir selbst corrigirt nachgedruckt worden / nicht aber jene Edition, welche ein Gewinn-süchtiger Buchhändler gemelten Jahrs ohne mein Wissen und Willen gleichfalls vermehrt

unredlich zu Augspurg nachgedruckt / welche viele Fehler hat. Diese Leuth meinen / wann sie nur viel Bücher drucken / so seye es schon genug; ob es redlich hergehe oder nicht / kümmern sie sich wenig / so eng sind ihre Gewissen: Ich muß für meine Arbeit stehen und nicht ein solcher unbefugter Krauter / der mir solche pfuschermäßig nachdruckt. Wann nicht ein guter ehrlicher Mann für ihn mich gebetten hätte / wurde ich ihn gar mit Nahmen nennen / und zu seinem nicht geringen Spott und Schaden kürtzlich gezeigt haben / wie er mit meinen Fritsch Vogel vercalfactort hat; Es kan ihm und anderen / welche meine Bücher / ohne meine und meiner Herren Verleger **Martin** und **Thomas Wagner** Wissen und außdrucklichen Willen nachdrucken / **obschon correct und ohne Fehler** / mit der Zeit in offentlichem Druck von mir solches Trinckgeld für ihre unnütze Mühe und verbottene Arbeit gegeben werden / daß weder sie / noch ihre Kinds-Kinder sich werden drüber zu erfreuen haben.

Trutz! daß noch einer komme.

Dann

Dann ich werde ihm zeigen / daß ich das teutsche Sprichwort will wahr machen:

Ein Mann / ein Mann; Ein Wort / ein Wort.

Dabey bleibts.

§. 10.

Zum Beschluß bitte ich die Hoch-Adeliche weitberühmte Familien von Hutten und Sickingen / gegen welchen ich alle möglichste Veneration gebührendermassen höchst-schuldig trage / daß sie ja kein Mißfallen wider mich schöpffen sollen / wegen etlichen harten Worten / so ich wider *Franciscum* von Sickingen / viel härtern aber wider *Ulricum* von *Hutten* gebraucht / sintemahlen ich hiemit feyerlich protestire / daß solches keineswegs geschehen sie in dem allergeringsten Pünctlein zu verunglimpffen / welches mir nie in Sinn kommen / daß weiß mein lie-

der GOtt; sondern solches ist geschehen nothtrünglich zu Rettung der von ihnen muthwillig verletzten göttlichen Warheit / die uns lieber seyn muß / als Vatter und Mutter ꝛc. nach der Lehr JEsu Christi. Luc. XIV. 26.

Die H. H. Apostel werden vor Christi Richterstuhl dem in GOtt seeligst-verschiedenen Patri Abraham à S. Clara kein saures Gesicht gemacht haben / dieweilen er ihren gewesenen Collegen und Mit-Apostel Judam als einen **Ertz-Schelmen** in 4. Büchern öffentlich außgeschrien / und außgepeitscht; wer den Teuffel einen **Mörder von Anfang** titulirt / dem wird der Ertz-Engel Michael kein Injurien-Proceß machen / sondern vielmehr bey dieser Warheit wider den Teuffel schützen.

Wo ist ein Geschlecht / da nicht ungerathene Kinder gewesen / man betrachte nur den Bruder-Mörder Cain / den Bößwicht Cham / den Blutschänder Absalon ꝛc.

Wo

Wo ist ein Heiliger Orden gewesen / auß deme nicht Gottes-schänderische Mammelucken kommen / sind darum andere standhaffte Religiosen und Priester um solcher stinckenden Vöglen willen weniger? oder werden sie mit getroffen / wann jemand die Rebellen zwickt? gantz und gar nicht / und wer dieses dennoch glaubte / und andere zu gleicher Meynung bereden wolte / der thäte aller Welt kund hiemit / daß er einen Leib-Schaden unterm Hut oder unter der Kapp hätte. Es heißt:

Scapham Scapham.

Das ist:

Des Æsopi groben Esel / soll man nicht für sein Schoß-Hündlein außgeben.

Wer ware Thamar / Rahab und die Madame EA / quæ fuit Uriæ? Ist es darum Unserem gebenedeyten Heyland ein Nachtheil? Keines wegs. Genug hievon.

Die-

Hiemit nehme der Geneigte Leser dermahlen vorlieb / deute nichts übel und lebe wohl / dieses wünschet Hertz-inniglich

Dein / nach Stands-Gebühr

Hoch-Geehrter Leser /

Ergebenster Diener

J. N. W. P.

EPL

EPIGRAMMA.

IN LAUDEM LIBRI.

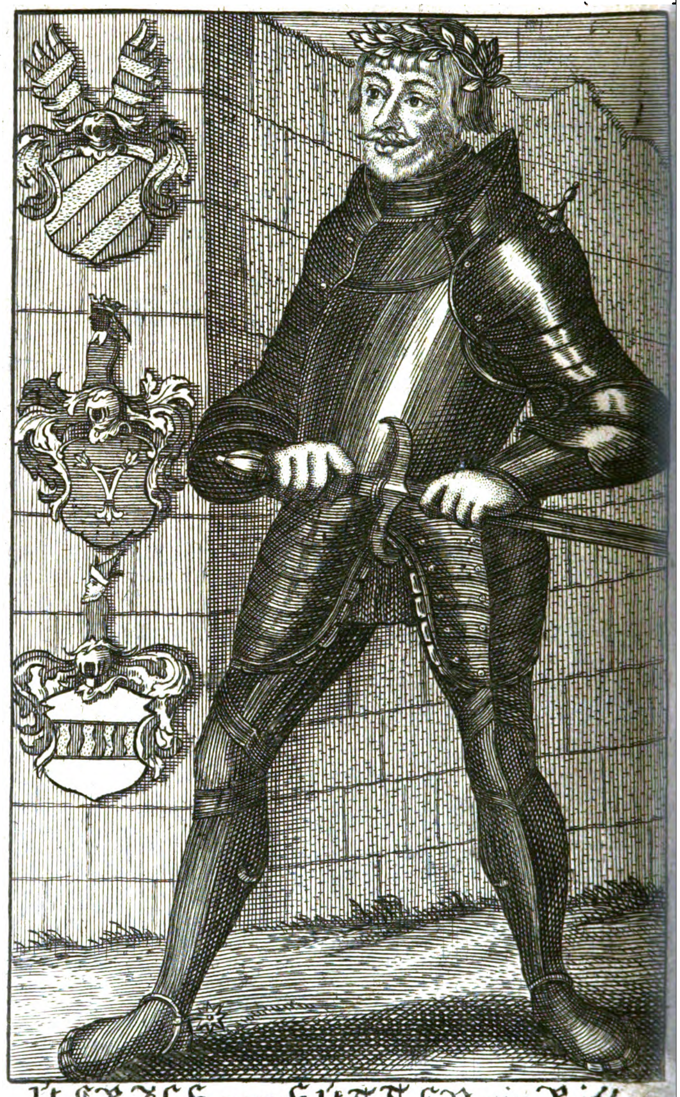
CUM cadit è cœlo tacitarum vellus aquarum,
Et lento constat frigore vincta Thetis,
Vestibus in niveis per terras omnia candent,
Candida nix sordes, nix tegit alba lutum.
Sed postquam cœlo Phœbeus Apollo sereno
Fulgurat, & calidas spargit ab axe faces,
Quidquid sub nivibus sordísve fimíve latebat,
Omne calor Phœbi detegit igne suo.
HUTTENI sordes niveo BURCKHARDUS amictu
Occuluit, tectum sub nive stercus erat.
Sed WEISLINGERUS, velut alter ab æthere Phœbus,
Dum fervens radios spargit ubique suos,
Quidquid BURCKHARDI niveâ sub veste latebat,

HUT-

HUTTENI fœdum detegit omne lutum.
Atque suo toti demonstrat lumine mundo,
Alba sepulchra foris, intus operta fimo.
Dum BURCKHARDINAM noster clarissimus Author
HUTTENO LARVAM detrahit hocce libro.
I nunc., & niveis noli confidere floccis,
BURCKHARD! & Phœbum disce timere tuum.
Sed Tu, qui fæces retegis sordésque Lutheri,
WEISLINGER! radios spargere perge novos;
Non poterunt obstare tuis ardoribus umbræ,
Quos indignanti nocte vibrare soles.

In honorem
CLARISSIMI DOMINI,
AVTHORIS,
Patroni sui colendissimi tenui avenâ lusit
ANTONIUS STEINHAUER,
Juris Candidatus.

Das



ULRICH von HUTTEN, ein Ritter und Poet aus Francken.



Das Erste Capitel.

Kurtze Lebens-Beschreibung Ulrichs von Hutten.

§. I.

ULrich von Hutten wurde im Jahr Christi ein tausend vierhundert acht und achtzig den 20. April (oder wie andere wollen/ den 21.) auff dem Schloß Steckelberg in Francken gebohren / und An. 1499. in das Closter Fulda geschickt. Weil ihm aber das Closter-Leben nicht anstunde / so gieng er / ehe er noch Profess gethan / nach Cöllen auff die Hohe Schule / und von da An. 1506. auff die new-

neu-angelegte Universität zu Franckfurt an der Oder / allwo er im 18. Jahr Magister wurde. Als er etwann anderthalbe Jahr an diesem Ort sich auffgehalten / und willens gewesen sich von dar hinweg zu begeben / schenckte ihm Marggraff Albrecht von Brandenburg / nachmahliger Churfürst und Ertzbischoff zu Mayntz / zweyhundert Ducaten / umb seine Studia desto besser fortzusetzen.

An. 1508. begab er sich in Italien / und weilen er kein Geld von Hause bekam / gieng er in den Krieg. Sein unordentliches Leben / so er geführt / ist daraus abzunehmen / daß er die Venus-Kranckheit darbey erobert / mit welcher er auch immer behafftet gewesen / und endlich daran gestorben.

Im Jahr 1509. kam er wieder in Teutschland / da ihn neben seiner Neapolitanischen Kranckheit ein viertägiges Fieber in solchen elenden Stand gesetzet / daß er in die äusserste Armuth gerathen / und gezwungen worden zu bettlen und auff der Gasse zu schlaffen.

In diesem armseeligen Zustand kam er

er nacher Rostock / allwo er mit einem Zulauff anfieng zu dociren / es daurete aber auch nicht lang / dann von dar gieng er nacher Franckfurt am Mayn und dann auff Wittenberg ; von hier begab er sich in Mähren / da ihm das Glück wieder in etwas geschienen / bald aber reißte er ferners nach Wien. Durch dieses herumschweiffen kam der miserable Vagant abermahl in Italien und zwar biß nacher Rom / da er von seiner abscheulichen Kranckheit gantz lahm worden. Unter dieser Zeit ermangelte er nicht verschiedene Scartequen herauß zu geben.

§. 2.

Im Jahr 1514. erhielt er die Zeitung / daß *Albertus* Marggraff von Brandenburg / Ertzbischoff zu Mayntz worden / worauff er wieder in Teutschland kommen / und auf einrathen des schwäbischen Ritters *Eitel Wolffs* von Stein / ein Carmen auff den Einzug des Churfürstens *Alberti* zu Mayntz / verfertiget (1) welches ein Meister-

 stuck

(1) Davon der Titul also lautet:

In

stuck seyn solte / obschon über ein halb-dutzend poëtische Böck darinnen stehen von ungemeiner Grösse. (2) Dessen ungeachtet schenckte ihm der Churfürst 200. Ducaten dafür.

§. 3.

Inzwischen hatte der grundgelehrte *Johannes Reichlin* oder *Capnio* mit einem getaufften Juden zu Cölln *Johann Pfefferkorn* viele Verdrüßlichkeit / davon wir ein mehrers werden in folgendem Capitel hören; *Hutten*, welchen doch alles

---

In Laudem Reverendissimi ALBERTHI Archiepiscopi Moguntini Ulrichi de Hutten Equitis Panegyricus.

Die Vorred richtete *Hutten* an *Eitelvvolffum* von Stein / welchen er sonderlich herausstreichet;

Das Poema aber, welches heut zu tag sehr rahr ist, fanget also an:

HANC pompam & Plausus festis clamoribus istos vimque triumphantis populi, &c.

(2) Eruditus Lector videat infra:

TropheVM VLrICI De hVtten, eqVItIs
& poetæ LaVreatI;

ab *Antonio Steinhauer*, Poeta, celeberrimo, elegiacè descriptum.

les dieses nichts angieng / mischte sich auch drein / verfolgte mit Feder und Mund den *Pfefferkorn* und seine Anhänger auff das allerleichtfertigste / ärgerlich- und unchristlichste (3) wobey er aber dem ehrlichen *Reuchlino* wenig Nutzen und Ehr gemacht / er selbst aber und andere / so ihm in der Boßheit geholffen / wurden excommunicirt von dem Papst *Leone X.* und das von rechtswegen; und wann nichts wäre / wodurch er die Excommunication verdient hätte / so wären eintzig und allein überflüßig genug die von ihm verfertigte Epistolæ obscurorum virorum, daß man ihn derenthalben nicht nur excommunicitren / sondern lebendig hätte verbrennen sollen.

§. 4.

Im Jahr 1515. bekam *Hutten* eine neue Gelegenheit sich durch hefftige

 Schriff-

(3) In verschiedenen Schrifften, als da sind z. E. I. EXCLAMATIO *in Scelaratissimam Johannis pipericorni vitam.* II. Die EPISTOLÆ VIRORUM OBSCURORUM. III. Der TRIUMPHUS CAPNIONIS.

Schrifften bekannt zu machen / da Hertzog *Ulrich* von Würtenberg des *Huttens* Vetter *Johannem* von *Hutten* in dem Beblinger Wald mit eigener Hand umbs Leben brachte; von welchem ärgerlichen Handel die uncatholische Scribenten pro & contra schreiben. (4) Gewiß ist indessen / das *Hutten* auff das allerschärffste mit seinen invectiven und Satyrischen Schrifften wider den Hertzog / welcher seine that rechtfertigte / loßgezogen / des darüber entstandenen Kriegs nicht zu gedencken. Ubrigens ist hier nicht zu vergessen / daß gemelter Hertzog des ermordeten Edelmanns Gemahlin zu seinem Willen beredet / mit ihr die Ehe gebrochen und bey der Reformation sogleich des Luthers Parthey eiferig angenommen auch

(4) Siehe *Burckhardi* Commentarium Part. I. pag. 90. & seqq. pag. 229. & seqq. confer ejusdem Elenchum Monimentorum, ubi recensentur scripta *Hutteni* adversus *Ulricum* Ducem. *Iselini* Historisches Lexicon Tom. II. fol. 869. und Tom. IV. fol. 932. 933. *Gottfrid Arnolds* Kirchen- und Ketzer Historie Part. IV. Sect. 2. Num. 2. fol. 391. 392.

auch biß an sein End dabey hartnäckig verharret. Der bekannte Lutherische Theologus *Gottfried Arnold* gibt so wohl dem *Hutten*, als Hertzog von Würtenberg das Lob und sagt (5) Ulrich von Hutten war selbst / so wohl / als der Hertzog von Würtenberg / und die meisten / so sich des Evangelii rühmten / ein wütender unruhiger Kopff. Dieser redet warhafftig hier die pure Warheit.

§. 5.

Im Jahr 1516. (alii A. 1517.) hat Kayser *Maximilianus I.* zu Augspurg *Huttenum* zum Poeten gecrönet. Von dieser Zeit an sahe man hin und wieder dessen Bildnuß in völligem Harnisch mit dem Lorber-Crantz; obschon ihm nun solcher nicht schlechterdings auff dem Parnasso disputierlich zu machen / so ist doch zu tadlen / das allzugrosse ge-

 prahl

(5) In der Kirchen- und Ketzer-Historie Part. IV. Sect. II. Num. 2. pag. 392. gedruckt zu Leipzig An. 1729.

prahl der Protestanten von diesem ihrem Poeten / welcher vor seiner Crönung nicht wird deponirt worden seyn / in deme nur in etlichen seinen Versen zimlich grobe poetische und gar grammaticalische Schnitzer befindlich / davon der gelehrte Poet Herr *Antonius STEINHAUER* mit untermengtem Schimpff und Ernst etwelche wohlverdienter massen außgestellet / welche ich dem gelehrten Leser an seinem Orth mittheilen werde. (6)

§. 6.

Im Jahr 1519. verfertigte er sein Buch de Lue Venerea & ligno Guajaco von der Venus-Seuche und Frantzosen-Holtz / darinn er seine Cur an sich selbst erzehlet. Immittels hatte er *Luthers* Schrifften gelesen / dahero nahme er sich dessen Sache mit den grösten Eifer / ich will sagen / mit der äussersten Raserey an / wie solches Sonnen-klar zeigen seine vermes-

(6) Am Ende dieses Wercks / an statt einer Zugabe.

vermessene / ketzerische Schrifften / welche er wider den Papst und die Catholische Kirche ausgesprenget / davon ich einige besitze / (7) sie sind dermahlen ungemein rahr / zu wünschen wäre / daß sie gar nicht vorhanden.

Von diesem geschwornen Diener *Lutheri*, wird an seinem Ort ein mehrers vorkommen. *Franz* von Sickingen / welcher Luthers Irrthum damahls schon völlig eingesogen / grosse Unruhen im Reich erweckte / und / mit einem Wort / nicht besser wäre / als der *Hutten* selbst / gab diesem frechen Menschen Unterschlauff auff seinem vesten Schloß Ebernburg / auf welchem *Hutten* die allerhäfftigste Schrifften in teutsch- und lateinischer Sprache verferti-

(7) Zum Exempel: Die lateinische Anmerckungen über die Bull *Leonis X.* wider *Lutherum*; *Exclamationem* in incendium Lutheranum; *Conquestiones* ad Carolum Imperatorem & Principes Germaniæ; *Invectivas* in Aleandrum, Caracciolum, Cardinales, Episcopos & Sacerdotes, Lutherum impugnantes; *Dialogos* Varios, v. g. Bullicidam, Monitores I. & II. prædones &c.

fertiget und nachgehends durch den Druck aussfliegen lassen.

§. 7.

Im Jahr 1522. gieng er mit *Frantz* von Sickingen zu Felde / und straffte ein Carthäuser Closter um 2000. Gold-Gulden / weilen sie sein Bildnuß verunehrt hatten. Dieses wird kein Uncatholischer mißbilligen / sondern noch sich die Faust voll lachen / daß *Hutten* die Mönchen so wohl Mores gelehrt. Wann aber die Catholische dazumahl jene zur gebührenden Straff gezogen / welche die Bildnuß unseres gecreutzigten Heylands / die Bildnuß Mariä und anderer lieben Heiligen auff das allerschmähligste tractirt / zerbrochen / unter die Füß getretten / an den Galgen gehenckt oder gar verbreñt / wie unlängst zu Thorn in Pohlnisch-Preussen geschehen ; O da ist Feur im Dach / Lärmen in allen Gassen wider die Catholische / welche nur stumme / blindrasende Götzen-Knecht und Tyrannen heissen müssen bey diesem gottlosen Hauffen.

§. 8. Das

§. 8.

Das folgende Jahr 1523. kame *Hutten* nacher Basel/ allwo ihn ein löblicher Magistrat mit dem öffentlichen Geschenck beehret/ und besuchten ihn die vornehmsten Leuthe; * *Erasmus Roterodamus* war der eintzige/ so ihm keine Visite gab/ auch keine von ihm annehmen wolte/ und dieses aus verschiedenen guten Ursachen/ welches den *Hutten* dergestalt verdrossen/ daß er eine sehr hefftige Expostulation von $8\frac{1}{2}$. Bogen wider *Erasmum* geschrieben; [illegible]schon *Erasmus* seine Ursachen [illegible]führet in einem weitläufftigen [illegible]reiben an den gelehrten *Marcum Laurinum* Dechant zu Brugge in Flandern (8) so ware solches dannoch nicht genug die Raserey des Ehrgeitzigen

* Wie solches *Hutten* selbst prahlerisch und frech anrühmet in *Expostulatione* cum Erasmo. pag. a. iiij.

(8) Epistolarum Lib. XXIII. Epist. VI. fol. m. 880. edit. Frobenianæ. Conf. Lib. XIX. Epist. 112. ad *Melanch.* fol. 691. ubi ingenuè fatetur, *se horrnisse scabiosum Huttenum.*

Huttens zu besänfftigen. *Erasmus* schwie-ge gleichwol nicht auff des *Huttens* fre-che Expostulation, sondern setzte dage-gen seine sogenannte Spongiam, wo-rinn er sich wohl verantwortet; *Hutten* hat diese nicht mehr vor seinem unsee-ligen Todt zu sehen bekommen/ son-dern *Otto Brunfelß*, ein abgefallener Car-thäuser/ nahm *Huttens* Parthey an und schrieb wider *Erasmum*; wie es dann niemahl fehlt/ daß ein Bößwicht den andern defendiret/ welches sonderlich hier wahr worden/ als *Brunfelß* an statt einer kräfftigen Widerlegung *Erasmum* nur gelästert/ in dessen Fuß-stapffen *Burckardus* fleissig getretten (9) dem schäbigen *Hutten* das Wort zu re-den.

§. 9.

Von Basel gieng *Hutten* gegen Zürch/ willens sich ferners in das be-rühmte Pfäfferssbad/ welches in der Eydgenossischen Vogtey Sargans ge-legen

(9) In Comment. de vita *Hutteni* Part. 2. pag. 249. & seqq.

legen / zu begeben / um sich von seiner schändlichen Kranckheit curiren zu lassen / als er aber auf die Insul Uffnau * gegen Rappersweil über im Zürcher-See / kommen / ist er allda den 29. (andere sagen den 31.) Augstmonat An. 1523. an den Frantzosen dahin gestorben und in die Ewigkeit gefahren / wo er seinen wohlverdienten Lohn nebst andern Ketzern / bereit funden.

Johann Burckhard Mencken ein berühmter Lutheraner / schreibt von ihm (10) Er / nemlich *Hutten*, wird von einigen beschuldiget / daß er ein ruhmräthiger / häfftiger / und unruhiger Mann gewest / auch etwas unordentlich gelebt; Wie er denn in seinen besten Jahren an der Venerischen Seuche hart darnieder gelegen. *Gottfrid Arnold* ein Lutherischer Theologus und Histo-

---

* *Mencken* nennt diese Insul Aufnau; *Burckhard* aber Uffnort; *Grossius* Uffport / und *Iselin* Uffnau. Sonst wird sie auch von einigen, weil *Hutten* da seinen Geist auffgeben, *Huttenica*, die Huttens-Insul genannt.

(10) In dem gelehrten Lexico Part. I. pag. 1371.

Historicus sagt (11) Ulrich von Hutten/ soll endlich A. 1523. bey Zürch an den Frantzosen gestorben seyn/ wie *Conradus Gesnerus* außdrucklich berichtet / andere nennens etwas ehrbahrer *Morbum acrem*, eine hefftige Kranckheit.

Melchior Adam, ein Reformirter Scribent/ meldet dieses von *Hutteni* Todt: (12) Huttenus morbis frequentibus & acribus confectus, mortem obiit, d. i. *Hutten* ist / von seinen gewöhnlichen hefftigen Kranckheiten außgezehret; dahin gestorben.

M. Johannes Grossius, ein Reformirter Prediger / setzt dem *Hutten* folgende Grabschrifft: (13)

ULRICUS HUTTENUS
Eques & Poeta
In Insula Lacûs Tigurini Uffport dicta
EX MORBO GALLICO
quem thermis Pfeffersianis pellere conabatur,
in reditu MORTUUS &c.

Das

(11) In der Kirchen- und Ketzer-Historie Part. IV. Sect. II. Num. 2. p. 392. edit. 1729.

(12) In vita *Hutteni* pag. m. 22.

(13) In Epitaphiis Basiliensibus pag. m. 383.

das ist: *Ulrich Hutten* ein Ritter und Poet/ ist in seiner zuruck Reise/ auff einer Insul im Zürcher See/ Uffport genannt/ an den Frantzosen gestorben/ welche er durch des Pfäffers-Bad zu vertreiben getrachtet.

Qualis vita, finis ita.

Wie gelebt/ also gestorben.

§. 10.

Die Lebens-Beschreibung *Hutteni*, welcher das 36. Jahr erreichet/ hab ich gezogen auß *Burckardi* Commentario; *Iselini* Historischen Lexico; *Menckenii* gelehrten Lexico; *Melchioris Adami* vita Hutteni; *Reisneri* Iconibus virorum literis illustrium *Bucholceri* Indice Chronologico; *Gottfrid Arnolds* Kirchen- und Ketzer-Historie; und andern Uncatholischen/ daß also/ an dem/ so gesagt/ keiner zu zweifflen Ursach hat; ein weit mehrers und ärgers von ihm werden wir annoch vernehmen in folgenden Capiteln; die viele häfftige Schrifften so er verfertiget/ haben *Burckhard Mencken* und *Iselin* der länge nach verzeichnet/ keiner aber macht mehr wesens davon/ als der elende Mann *Jacobus Burckhardus*, verus *Hutteno-Latra*.

Das

Das zweyte Capitel.

Gründlicher Bericht vo
dem Streit / welchen der geleh
Johannes Reuchlinus mit dem
taufften Juden *Johann Pfefferkorn*
gen den Hebräischen Büchern
bekommen;
Und welcher gestalten *Ulrich*
von *Hutten* sich darein gemi-
schet.

§. I.

Als *Johannes Pfefferkorn* (zu *Joseph* genannt) im Christi 1503. mit seinem W und Kindern / selb zehnd das Jud thum verlassen und sich täuffen ließ a

(1) Dieses erzehlet er selbst in e Schrifft, deren Anfang also lautet, zu und Ehre / Cap. 2. pag. a iij, b gedruckt Augspurg von Erhard Oeglein Anno M. CCC. X. und dedicirt Ihro Röm. Kayse Majestät MAXIMILIANO I.



Johannes Pfefferkorn.

auch noch etwelche andere durch sein Zureden Christo gewonnen hatte (2) hielt er sich einige Zeit zu Cölln auf / allwo er sonderliche Bekanntschafft machte mit *Jacobo Hohenstraten* ; *Ortvino Gratio*, *Arnoldo* de *Tungaris* und andern Theologen.

Er ware aber / die Warheit zu sagen / darinn so unbesonnen eiferig / daß er auf alle Weg trachtete / wie er es doch möchte dahin bringen / daß die Hebräische Bücher denen Juden abgenommen und verbrannt wurden / die H. Bibel ausgenommen (3) er brachte es auch dahin / daß Ihro Kayserliche Majestät *Maximilian I.* Ihme An. 1509. den 19. Augusti im Lager bey Padua ein Mandat ertheilet / Krafft

B dessen

(2) Videatur Epistola dicti *Pepericorni* ad Papam LEONEM X., quæ extat in *Lamentationibus Obscurorum Virorum* pag. m. 115. ubi inter alia LEONEM ita affatur: *Beatissime Pater ..... qui animas quatuordecim è tenebris Cæcorum ad veritatis Lumen traduxi, nullam commervi Christianorum contumeliam.*

(3) Wie zu sehen in *Johann Pfefferkorns* obangezogenem Buch Cap. V. & VI.

dessen die Juden solten angehalten werden ihre Bücher heraus zu geben.

§. 2.

Das Kayserliche Mandat / wie solches der *Pfefferkorn* seiner obangezogenen Schrifft einverleibt (4) lautet nach dazumahl üblichen Stylo von Wort zu Wort also:

Wyr Maximilian võ gottes gnadē Erwelter Römischer Kaiser zu allen zeiten merer des reichs / In Germanien zu Hügern Dalmacia Croacia Künig / Ertzhertzog zu Osterreych hertzog zu Burgundia zu Brabant vnd pfaltzgrauffe ꝛc. entbietten allen uñ jetlichen iuden in allin vnsern vnd des Richs Stetten märckten uñ Flecken gesesser allethalben gemeinlich uñ ietlichē in sonderhait / dz wyr glaubwirdig bericht seind / wie yr in euwern Synagogē lybereien (a) oder sunst bey üch habē solt / etliche vngegrütde unnütze bücher uñ schrifftē / die nit alain

(4) In dem dritten Capitel.
(a) Lybereien / das ist: Bibliothecken.

alain unsern hailigẽ Cristen glaubẽ uñ des selben nach folgen (b) zu schmach spot vertilgũg uñ übel. sunder auch wider die bůcher uñ gesetz Moysi uñ der prophetẽ die doch ir selbs zu glaubẽ uñ zu halten bekeñet erdicht uñ auffgericht sein söllen / die üch (c) auch nit alain võ unserm Cristen glauben abwenden / sünder in ürem (d) jüdischen glauben yrrũg machen / verfůrren uñ zu Ketzerey raitzẽ. Darin uns als Römischen Kaiser uñ weltlichẽ schwert der Cristenhait zusehen wol gebürt uñ gemaint ist. Haben dem nach unserm diener uñ des reichs getrüwen Joã: pfefferkorn võ Cölñ als ainem wolgelertẽ / uñ erfarn ewers glaubens. uñ der bůcher Moysi uñ propheteñ verordnet uñ ym hiemit ernstlich bevelh uñ gewalt gebẽ. Alle ewer bůcher uñ schrifften überal zu uisitieren zu erfarẽ uñ besehẽ uñ was darunter befũden die * wider die bůcher uñ gesatz moisi. auch der prophetẽ werẽ uñ wie obstet ungegrũt / unser hailigẽ Cristẽ

(b) nachfolgen / d. i. Nachfolgern oder Anhängern. (c) üch / d. i. euch. (d) ürem / d. i. euerem. * die lese das.

sẽn glauben zu schmach un̄ übel richten / die selbẽ alle / doch an jedẽ ort mit wissen ains raths un̄ in gegen̄würtigkait des pastors / (e) auch zwaier vō rathe oder der oberkeit vō üch zunemẽ die aweg zethō (f) un̄ zu vnterdruckẽ dardurch wo yr ye unsern hailigē̄ Cristen glaubē̄ nit haltẽ wolt / darzu üch der almechtig mit gnaden weisen wöl / dz yr doch under zwaien übel dz minder böß erwelet un̄ nit zu weitern un̄ meren schadẽ euwer selen seligkaiten auß euwern fürgenōnen judischen glauben / die yrsal un̄ Ketzerey geet / sunder bey den büchern moysi un̄ prophetē̄ / als wir halten / bleibet / dz wolten wir üch nie verhalten. euch allen mit ernst gebietẽde un̄ wollen wā un̄ an welchẽ enden der obgenant. J. Pfefferkorn zu üch kom̄en un̄ üch dyß unser mādat anzaigen oder verkinden würt. dz yr ym un̄ dem gedachten Pastor oder pfarer un̄ geordneten vō Rätten / alle euwer bücher und schrifften euwers glaubens fürbringet / die genugsamlich sehen unnd

(e) pastors / das ist Pfarrherrns.
(f) die aweg zethō / das ist die hinweg zu thun.

und vernemen. und die ungegrünten erdichten von bößen daraus nemen und abton (g) lassen wie obstatt / euch des auch nit sêret widerct unnd darinn kains wegs verziehet. auß † nicht weigert noch ungehorsammer erscheinet bey vermeidung unser schweren straff / und ungenad an euwern leib und gûeter. Und bevelhen darauff allen und ietlichē pfarernn / darzu Burgermaisternn / Richtern und räthen aller und ietlicher stat / merckten und flecken / So dieser unser brieff fürkompt und damit ermant werden. Auch ernstlich gebieten / das ir den obgemelten Joannes pfefferkorn berürter ainer handlung an allen enden gütlich stat gebet. Auch ir die Pastor und pfarrer personlich mit und bei der handlung seit vnd erscheinet / und ir die Burgermaister richter und rethe allezeit zwen euwers rats frund darzu verornet / und im also zu der hanlung fürdrung hilff und rat beweisset / daran thut ir zu sampt der ere gots und unsers hailigen cristen glaubens unser ernstliche mainnung vnd

 gut

(g) abton / das ist: hinweg thun.
† auß lese auch.

gut gevallen. Geben in vnsern Keisser-lichen heer (h) bei Badua am xix. tage des manets Augusti. Anno &c. im ix. unsers Reichs / des römischen Im xxiiij. vnd des Hunggerischen im xx. Per regem pro.

Ad mandata dñi imperato. pro.

Serentiner.

§. 3.

Mit diesem Kayserlichen Mandat zog *Pfefferkorn* nach Franckfurt / allwo er mit außmusterung der Jüdischen Bücher den Anfang gemacht / und mit Hilff des Raths eine grosse Menge Bücher aus der Juden Synagog genommen / welche der Rath zu sich nahme; die Juden hingegen sparten weder Fleiß noch Unkösten des *Pfefferkorns* Vorhaben zu hindertreiben / welches ihnen auch durch Hülff einiger mit Geld bestochenen Christen so weit gelungen / daß Ao. 1510. den 6ten Julii

(h) heer / das ist: Armeè oder Feldlager.

Julii zu Füssen eine Commission von Ihro Kayserlichen Majestät an *Urielem* (5) Ertzbischoffen und Churfürsten zu Mayntz; und dann den 26. selbigen Monats abermahl ein sonderbahres Mandat herauß kame/ worinn nicht nur Ihro Churfürstliche Durchleucht ermahnt wurden/ sich der Sache ernstlich anzunehmen/ sondern es wurde auch denen Theologis zu Cölln/Mayntz/ Erfurt und Heydelberg/ insonderheit aber dem Herrn *Jacobo Hohenstraten*, Herrn Doctor *Johann Reuchlin*, und Herrn *Victori* von *Carben* einem gewesenen Rabbi, dazumahl aber weltlichen Priester/ anbefohlen/ die Hebräische Bücher zu untersuchen. Umb welcher Ursachen willen der Ertzbischoff *Uriel* eigenhändig an den Herrn *Reuchlin* geschrie-

(5) *Uriel* hieß der dazumahl regierende Ertz-Bischoff zu Mayntz, und nicht *Ulrich*, wie der *Pfefferkorn* unrecht schreibt Libr. supr. cit. Cap. IV. Er ware aus dem Adelichen Geschlecht von Gemmingen, erlangte die Ertzbischöffliche Würde An. 1508. den 26. Septembr. und starb den 3ten Febr. An. 1514. *Cratepolius* in Annal. Archiepisc. Mogunt. pag 218. *Kolb* in Serie Archiep. Mog. p. 58

geschrieben und demselben eine Copey des Kayserlichen Mandats / beygeschlossen / so ich alle gleich unten getreulich auß des *Reuchlini* bekannten Buch / der Augen-Spiegel genannt / welches dermahlen ungemein rahr ist / mittheilen und anhero setzen will.

§. 4.

Kaysers *Maximiliani I. Commission* an den Ertz-Bischoff *Uriel*, wegen der Juden-Bücher (6)

MAximilian von gotts gnaden Römischer Kaißer ꝛc. Erwirdiger lieber neve vnnd churfürst / unns zweifelt nit dein lieb sy noch inn frischer gedechnus der handlung so wir der iuden bücher halbẽ in verschiner zeit für genõmẽ / und daruff wir dich mit sampt etlichẽ vniversiteten und andern gelerten uñ der sach verstendigen zu Commissarien verordnet laut unßer Cõmission des halben

(6) Siehe *Reichlini* Augen-Spiegel pag. A ij.

ben uß gangen / Nun haben wir in verschiner zeit Den iuden ire bücher wider zu geben verschaffen / der gestalt das die also beschribē und Unverruckt biß vff unsern wytern bevelch behaltē werden. Damit aber inn sollichē allem gründlichen gehandelt werden mög / so empfehlen wir deiner lieb ernstlich unnd wöllen / das du den Vniversiteten Cöln / Mentz / Erdtfurdt unnd Haidelberg / des gleichen Jacoben Hochstraß Ketzermaister zu Cöln lerer der Hailigenn schrifft / Johann Reüchlin lerer der recht / Victor von Korb priester / Und andern der hebraischen schrifft und gesetz verstendigen und gelerten die nit iüden sind / fürderlichen schreibest / unnser für genommen handlung anzaigest / vnd von unser wegen bevelhest die sachen grundlichen nach notturfft zu erwegen vnd zu beratschlagen / welcher maßen und vff was grvndt und weg das alles anzufahen und zu thon sy / unnd sunderlichen ob solliche bücher so sie über die bücher der zehen gebot Moysi / der propheten unnd psalter des altten testamennts / gebrauchen abzethon / göttlich unnd loblich unnd unserm Hailigen

glauben nützlichen sey / vnd zu merung und gut kommen mög / vnd die sollich ire ratschleg zu schicken die du als dan fürter auch übersehen / vnnd vns des alles mit sampt deinē rat vnd gut beduncken by Johannsen Pfefferkorn den wir der sachē zu sollicitator geordnet schrifftlichen weiter berichten sollest / unnd dich dar an kainerlai annder bevelch irren oder verhindern laßest / sunder dem also nachkömest / daran thut dein lieb unßer ernstlich mainung. Geben zu Füssen am sechsten tag des monats Julii anno domini ꝛc. xv. hundert uñ im zehendē unser reich des römischen im funff und zwaintzigsten / unnd des vnngerischen im ain unnd zwaintzigsten jaren. Ad mandatum domini imperatoris proprium. Per regem pro. ma.

Sernteiner subscripsit.

Dem erwirdigen Vrieln ertzbischoffen zu Mentz des hailigen römischen reichs durch Germaniē ertzcantzlern unßrem lieben neven vnd churfursten.

Wir

§. 5.

Mandat Kaysers Maximiliani I. an etliche Universitäten vnd gelehrte / betreffend die Vntersuchung der jüdischen bucher. (7)

Wir Maximilian von gots gnaden erwöltter römischer Kaißer zu allen zeitten merer des reichs inn Germanien / zu Hungarn / Dalmatien / Croatiena etc. Künig / ertzhertzog zu Osterreich / hertzog zu Burgund / zu Brabant vnd pfaltzgraff etc. Embietten den ersamen gelertten unsern andechtigen und lieben getrewen. N. rectoren Vicarien und legenten der Universiteten Cöln / Mentz / Erffurt uud Haidelberg Jacoben Hochstraß Ketzermaißter zu Cöln lerer der hailigen schrifft. Johansen Reuchlin lerer der recht. Victorn võ Corbo priester / und allen und jegklichen der hebraischen gesetz / schrifften vnd wesens gelerten und verstendigen die nit juden sein / so mit disem unnserm brieff oder

(7) Reuchlinus Lib. & loc. cit.

glauplicher abschrifft darvon ersucht werden unser gnad und alles gut. Wir haben dem erwirdigen Urieln ertzbischoffen zu Mentz des hailigen römischen reichs inn Germanien ertzcantzlern unßerm lieben neven und churfürsten der iudñ bücher halben / so sie yetzo über die Bücher der zehenn gebot Moysi der propheten und psalter des alten testaments gepruchen etwas für zenemen und zu handeln bevolhen / laut unßer Commission deshalben ußgangen / des gleichen üwern ratschlag uñ gut beduncke hierinn zu vernemen / dē nach empfehlen wir euch allen üwer yedem ernstlichen und wollen das ir inn denselben sachen uff des genantē unßers lieben neven uñ churfursten anzeigen fürderlichē unnd onverzogenlichen üwer ratschlege vnd gut beduncken verfasset / unnd die seiner lieb zuschicket / damit er wyter unserm bevelch nach handlen und procediern mög / und darinn nit verziehet oder sümig erscheinet / daran thut ir unßer ernstlich mainung. Geben zu Füssen am xxvi. des monats julii nach Christi geburt funffzehn hundert unnd im zehenden / unnßer reich des römischen

im

im funff und zwaintzigsten und des ungerischen im ain und zwaintzigsten jaren. Ad mandatum Domini imperatoris proprium. Per regem pro. ma.

Serntciner subscripsit.

§. 6.

Diesem allem zu folge erhielt der gelehrte *Reichlinus* von *Uriele* dem Ertzbischoff zu Maintz einen sonderbahren Befehl dieses Inhalts. (8)

Uriel Dei gratia archiepiscopus Moguntiñ etc. princeps elector. Ersamer und hochgelehrter lieber andechtiger/ von dem aller durch leuchtigsten/ großmechtigsten/ hochgebornen fursten und herrn/ herrn Maximilian römischen Kaiser unsern allergnädigsten herrn ist uns ain Cōmission und bevelch an uns/ unnd dabey ain mandat an dich/ ettlich Universiteten und ander gelerten steend/ ettlich Juden bücher belangend: zu kommen/ her inn verschlossñen Copy gleich

(8) *Reuchlinus* l. c. pag. A iij.

gleich lautennd. Dem nach unnd inn Crafft vnnßers gegeben Kaiserlichen bevelchs und Cōmission. So bevelhen wir dir / du wöllest die sachē gruntlichen und nach notturfft bewegen vnd ratschlagen / wie uñ welcher maß / sollichs an zv fahen vnd zv handeln sei / vnd sunderlichen ob sollicher bücher so die juden vber die bucher der zehen gebott vnd gesetz Moysi der propheten und psalters des alten testaments gebrauchen abzuthun / göttlich loblich / unnd dem hailigen Cristglauben nützlich sei / vnd zv meerung gotsdienst / und guttem kōmen möge / und was du her inn inn rate by dir entschliessest / vns dzselb färderlich uñ ungesümpt zu sendest / uns darnach mit ußrichtung und vollendung K. M. bevelchs haben zu richten / daran geschicht K. M. ernst bevelch und Mainung unnd unns gut gefallen. Geben zu Aschaffenburk montags nach laurentii. Anno rc. decimo. Honorabili Johanni Reuchlin Doctori rc. Devoto nobis in Christo dilecto.

§. 7.

§. 7.

Hierauff gab der gelehrte *Reuchlinus* den Rath: Man solte mit einem Unterschied die hebräische Bücher betrachten. Was den Thalmud / und die Außleger dessen; Item was die Historische / Philosophische / Medicinische und dergleichen hebräische Schrifften anbelangen thäte / so wären diese nicht schlechterdings zu verwerffen und zu verbrennen / und dieses auß folgenden Ursachen I. Weilen wir Christen uns selbst der Jüdisch-Theologischen Schrifften / zum Exempel des Thalmuds / bedienen können / denen Juden ihre Thorheit vor Augen zu stellen und sie also zu überwinden; wie er dann solches mit dem Exempel *Lyrani, Raymundi, Burgensis* und anderer probirt. II. Damit man hierdurch die nothwendige H. Grundsprache nicht gar außtilgte. III. Weilen darauß einiger Nutzen zu schöpffen / als z. E. aus denen Artzney Büchern.

Was aber Schmäh- und Läster-Schrifften wider Christum unsern ge-

beng

benedeyten Heyland; wider Mariam und die Heiligen; wider die heylsame Ordnungen der Catholischen Kirchen wären / oder aber Zauber-Bücher und was dergleichen gottloser Zeug mehr ist / so solte man nur flugs solche denen Juden abnehmen / dem Vulcano opffern und ins Feuer werffen.

Diesen gantz kurtzgestelten Rathschlag überschickte der ehrliche *Reuchlin* durch einen geschwornen Botten wohl versorgt und verschlossen an den Ertz-Bischoff *Urielem* nach Maynz; das Unglück aber kame dazu / daß solcher wie man dazumahl geglaubt auffgefangen worden und in des *Pfefferkorns* Händ gerathen; davon *Reuchlinus* selbst diese Klag-Wort führet: Also hab ich söllichen meinen Ratschlag / wie der hernach volget meinen gnedigsten Herrn von Menz inn rats weiße verschlossen vnd versorgt by ainem geschwornen botten zugeschickt / sich nach laut syner gnaden Commission wissen zu halten. Ich hab auch denselben meinē ratschlag on ainiche ains aṅdern schreibers abschrifft der altē erberkait nach

by

by mir selbs in rats wyße behalten/ wie aber derselb myn ratschlag im des yetzgedachten Pfefferkorns oder seins Wyblins hädt kömen sei / kan ich noch nit wissen. (9)

§. 8.

So bald der *Pfefferkorn* des Herrn *Reuchlins* Rathschlag hatte / da gieng das Feur an ; und schrieb *Pfefferkorn*, welcher ohne dem *Reuchlino* nicht recht hold ware/ weilen dieser auff sein Begehren nicht einwilligen wolte mit ihm zu reiten und Kaysers *Maximiliani* erstes Mandat wider die Juden helffen exequiren ; *Pfefferkorn*, sage ich/ schrieb ein Buch wider *Reuchlinum* unter dem Titul Hand-Spiegel * worinnen

(9) Loc. prox. cit. *Johannes Pfefferkorn* sagts im sturm wider *Reichlinum*, wie er ihn bekommen, nemlich durch den Ertz-Bischoff selbst, welcher ihme eine Copey davon zugeschickt.

* Hand-Spiegel ist der Titul, und nicht Brand-Spiegel / wie der Herr *Iselin* setzet in dem Historischen Lexico Tom. III. fol. 894.

rinnen er *Reuchlinum* schimpfflich und verleumbderisch mitgenohmen. Wider diesen Hand-Spiegel gab *Reuchlinus* gleich herauß seine Entschuldigung unter nachgesetztem Titul: Doctor Johannsen Reuchlins / der R. M. als Ertzherzogen zu Osterreich auch Churfürsten vnd Fursten gemainen Bundtrichters inn Schwaben Warhafftige Entschuldigung gegen vnd wider ains getaufften juden genant Pfefferkorn vormals getruckt vßgangen vnwarhafftigs Schmachbüchlin.

Unter diesem Titul stehet das Wort: Augen-Spiegel worunter zu sehen eine Brill oder Augenspiegel / dahero nachgehends dieses Buch den Nahmen *Speculum Oculare* oder Augenspiegel bekommen.

§. 9.

In diesem Augenspiegel / welcher 10. Bogen starck / suchet *Reuchlinus* seine Unschuld wider des *Pfefferkorns* Handspiegel an Tag zu legen / und seine Rathschläg / wegen der Juden

den Bücher zu rechtfertigen / theils in teutsch, theils aber Scholasticâ Methodô in lateinischer Sprache / doch mit dieser außtrucklichen Protestation pag. XX. b. an *Urielem* den Ertz-Bischoff: Hochwürdigster Fürst gnedigster Herr / Ich will diesen meinen schrifften und mainungen üwern furstlichen gnaden als meinem Ertzbischoff underworffen / und nichtz anders geschriben haben / dann das durch üwer furstlich gnad und die hailig christenlich Kirch zugelassen wirt / des ich mich alhie protestier und bezeug. Urbüttig üwern fürstlichen gnadẽ allzeit undertenigen Dienst willigklich zu beweisen. Datũ zu Stuttgarten an dem sechsten Tag octobris Anno 1510.

Und besser unten zu Ende seiner lateinischen Defension pag. XXXII. protestirt *Reuchlinus* also:

Hæc ego Joannes Reuchlin Phorcẽsis L. L. doctor & Sueviæ triumvir, pro evidentiore declaratione mentis meæ scripsi, *quæ Sanctæ Ecclesiæ & ejus Præsuli Summo, universisque, quorum interest, offero pie legenda, & corrigenda paratus stare sententia cujuslibet melius sentientis.* Da-

C 2 tum

tum Stutgardiæ XV. Kalen. Septembres Anno domini M. D. XI.

Das ist: Dieses habe Ich Johann Reuchlin von Pfortzheim der Rechten Doctor und Bundtrichter * in Schwaben zu deutlicher Erklärung meiner Meinung auffgesezet / welches ich der heiligen Kirchen und dem Papst / ja allen / denen hieran gelegen / uberreiche gottseelig zu lesen und zu verbessern / der ich bereit bin zu verharren bey dem Urtheil eines jeden / so es besser verstehet. Geben zu Stuttgart den 18. Augstmonat. Im Jahr des Herrn 1511.

Das folgende Jahr that *Reuchlinus* abermahl hierüber diese Protestation. (10)

Darumb ich obgenäter Johannes Reuchlin inn Kaißerlichen rechten Doctor / ergib unnd underwürff

* Triumvir ist eigentlich ein Dreyer-Herr. Weil aber *Reuchlin* sich einen Bundrichter in Schwaben nennet, lasse ichs auch dabey bewenden.

(10) Zu Ende einer Schrifft: deren Titul: Ain clare Verstentnus in tütsch ꝛc.

würff dise meine schrifften unsern allerhailigsten Vatter dem Bapst/ unnd allen denen die deshalb gewalt haben vatterlich und in brüderlicher liebe zelesen / zu corrigiern, unnd zu bessern. Dann ich berait bin aeinen jedenn / der es baß verstat mich weißen zu lassen / des ich mich auch hiemit erbotten haben will. Geben am xxij. tag des mertzen / im Fünffzehen hundert unnd zwölfften jar. (11)

§. 10.

Mit allem diesem solten dazumahl der *Pfefferkorn*, und andere sich billig befrie-

(11) Dictas Protestationes Doctissimus *Reuchlinus* repetit Librô suô Apologeticô contra Colonienses, cui Titulus: *Defensio Joannis Reuchlin Phorcensis LL. Doctoris contra Calumniatores suos Colonienses* pag. D. ij b. edit. Tubingæ apud Thomam Anshelmum Badensem. Anno. M. D. XIII.

befriediget haben; Allein weit gefehlt; sie griffen *Reuchlinum* in offentlichen Schrifften an / hielten ihn der Ketzerey halben verdächtig und meynten gar / *Reuchlin* lige mit den Juden unter einer Decke.

Zu mercken ist allhier / daß bevor dieser Handel angangen / *Victor* von *Carben*, ein gewesener Rabbiner / habe ein gelehrtes Werck wider die Juden herauß gegeben im Jahr 1509. welches fürtreffliche Werck *Ortvinus Gratius*, ein Doctor Theologiæ zu Cölln / zum Druck befördert unter folgendem Titul:

OPUS aureum ac novum & à Doctis viris diu expectatum Dni VICTORIS de CARBEN olim judei sed modo Christiani & Sacerdotis, in quo omnes judeorum errores manifestantur, qui hactenus nobis ignoti fuere. Declarantur etiam in hoc opere omnes judeorum mores, quos circa quecunque opera exercere consueverunt, ac tandem (id quod inauditum est) ex veteri tantum testamento convincuntur.

Hierauff folgt ein Epigramma, nemlich

lich neun Disticha, welche *Ortvinus Gratius* dem Authori und Buch zu Ehren verfertiget.

Zu Ende des Wercks stehen folgende Wort: Impressum est hoc Opus egregium, quod à multis etiam Doctoribus est commendatum ac revisum Colonie per honestum civem Henricum de Nussia. Anno Domini M.CCCCCIX.

Dieses fürtreffliche und ungemein rahre Buch konnte des *Reuchlini* Sache zu selbiger Zeit nicht vortheilhafftig seyn / dahero es mich auch nicht Wunder nihmt / daß die Prædicanten / welche die sogenannte Unschuldige Nachrichten jährlich zu Leipzig bekannt machen / ihre Mäuler dran gerieben und begeiffert mit dem Speichel *Joannis Antonii Strubbergs*, dann sie selbst habens vielleicht nie gesehen.

Erstlich sagen sie (12) Es seye ein gutes rahres Buch; Dieses ist wahr / der gelehrte Lutheraner *Johann Burckhard Mencke* gestehet es auch. (13)

(12) In den Unschuldigen Nachrichten Tom. XXV. pag. 261. 262. ad An. 1725.

(13) In dem gelehrten Lexico Part. 2. pag. 1680.

Zuletzt aber heißt es: Daß es viel gute Errinnerungen in sich fasse / aber auch viel grobe papistische Irrthümer. O ihr! hätte schier gesagt: grobe Flegel / wills aber bey massiven Calumnianten bleiben lassen. Nun weiter.

§. II.

Unter den fürnehmsten Theologen / welche sich dazumahl des *Pfefferkorns* seiner Sache am eiferigsten angenommen / ware *Arnoldus de Tungeri*, ein Doctor und Professor SS. Theologiæ zu Cölln / welcher wider *Reuchlinum* ein zimmliches Werck geschrieben unter nachgesetztem Titul:

ARTICULI sive Propositiones de judaico favore nimis suspectæ. ex libello Theutonico Dñi Joãnis Reuchlin Legum Doctoris (cui Speculi ocularis titulus inscriptus est) extractæ &c.

Bey Heraußgebung dieses Buchs ist merckwürdig / daß *Hermannus Puschius*, ein bekannter Poet, welcher dem Bößwicht von *Hutten* halff die *Episto-*

lis Virorum Obscurorum verfertigen / Verse wider die Juden und dero Favoriten gemacht / welche auff dem Titul-Blat zu lesen / wie folgt:

§. Hermāni Puschii Pasiphili in Judeos Judeorumque Amatores preposteros. Elogium.

§. Integra. Sancta. nitens. certa. inconcussa. perennis
In toto. late presidet. orbe fides
Huic nulli maculam poterunt. nec fingere rugam
Sacrilegi. specie tota decente placet
Hec de te victrix. Judee insane. triumphat
Rumpare invidia. tu licet usque tua
Nec tantum de te. sed de quocunque triumphat
Infelix alio. qui tibi. Verpe. favet

Wer solte hierauß schliessen / daß *Puschius* sich hiemit selbst troffen / als er nachgehends denen infamen Reuchlinisten zu Gefallen / wider die Cöllnische Theologos für die Juden das Wort geredet / zum Spott des Christenthums.

Am Ende dieses / gleichfalls rahren Tractats / stehet:



§. Trium Tractatuum Opuscula in Materia judaicorum Librorum in Universitate Coloniensi per zelosum virum D. Arnoldum de Tungeri. Sacre Theo. Professorem. ac Gymnasii, quod bursam Laurentii vocant, Regentem edita. Et in officina Liberorum * Quentel impressa. ad laudem Dei christifere Virginis Marie honorem totius ecclesie catholice. ac fidei gloriam. & exaltationem feliciter finiunt. Sub anno Christiane salutis. M. CCCCC. XII. quinto calendas Septembris.

Soli Deo Gloria.

§. 12.

Neben der Cöllnischen Universität kamen auch mit ins Spiel die Universitäten zu Löven / Erfurt und Maynß und fälleten diese vier einstimmig ihr Urtheil wider *Reuchlinum*, dessen Buch/ nem-

* *Liberorum* Spalmate Typographicô irrepsit, legendum itaque *Librorum*, ni fortè, quod verisimile est, per tò *Liberorum* intelligantur die Quentelische Erben / qui Coloniæ Agrippinæ in Arte Typographica sæculo XVI. floruerunt.

nemlich den Augenspiegel / sie zum Scheitter-Hauffen verdammt und zu Cölln An. 1514. den 10. Hornung offentlich verbrennet / wie alles dieses ausführlich zu lesen in einem dazumahl gedruckten Wercklein / davon der Titul also lautet:

HOC in Opusculo. contra Speculum oculare Joannis Reuchlin Phorcensis. hec in fidei & ecclesie tuitionem continentur.

§. Prenotamenta Ortwini Gratii liberalium disciplinarum Professoris citra omnem malevolentiam cunctis christi fidelibus dedicata.

§. Historica & vera enarratio Juridici processus habiti in Maguntia contra libellum ejusdem. hereticas sapientem pravitates.

§. Decisiones quatuor Universitatum de Speculo ejusdem Oculari ab ecclesia Dei tollendo.

§. Heretici ex eodem Libello articuli ut Christiani oẽs male eum Scripsisse luce clarius dijudicent.

§. Sententia condemnativa. quod juste-

ste: legitimè & Catholice Speculum oculare sit combustum.

Dieses ist der gantze Titul des dritthalben Bogen starcken Wercksleins.

§. 13.

Zu Pariß kame die Sache ebenfalls auffs Tapet / allwo *Reuchlinus* auch den Kürtzern gezogen und condemnirt worden / wie solches erhellet aus jener Schrifft / so im Nahmen der gantzen Theologischen Facultät zum Vorschein kommen unter nachgesetztem Titul:

ACTA Doctorum Parrhisiensium de Sacratissima Facultate Theologica. ad honorem duntaxat Jesu Christi & Ecclesie Salutem Contra Speculum oculare Joãnis Reuchlin Phorcensis. una cum sententia ejusdem libelli condemnativa ad ignem. Non obstantibus sententia Spirensi. aut quibuscunque aliis ejus expositionibus. declarationibus. glossematibus vel defensionibus per eum met illuc missis & diligentissime à Summis ibidem doctoribus perspectis. examinatis. diu multum-

umque discussis. & tandem justissime condemnatis. Ponderata semper in omnibus (id quod notatu dignissimum est) & Articulis & scriptis Auctoribus intentione. Prout Christianissimus Rex Franciæ LUDOVICUS * & alii quidam Episcopi pro fide ibidem Justissime zelantes adhortati sunt.

In diesen Acten sind unter andern Merckwürdigkeiten zwey Brieffe an die Theologische Facultät / der erste von dem Hertzog *Ulrich* zu Würtenberg / datirt zu Stuttgardt den 20. Junii An. 1514. der zweyte aber von *Reuchlino* geschrieben ebenfalls den 20. Junii gemelten Jahrs.

Der Fürst intercedirt für *Reuchlinum* kurtz und gut; *Reuchlinus* stellet hingegen die gantze Sache etwas weitläuffig vor / und bittet wider ihn / ihren ehemahligen Schuhler nicht scharff zu verfahren / zumahlen da der Handel am päpstlichen Stuhl schon anhängig. Es hat aber alles nichts geholffen.

Zu

* *Ludovicus* hujus Nominis *Duodecimus*, qui febri correptus obiit 1. Jan. A. 1515.

Zu Ende der Acten heißt es:

§. Impressa sunt hec Parrhisiensium doctorum acta contra Speculum Oculare Joãnis Reuchlin Colonie in Celebri officina Ingenuorum Liberorum * Quentell Anno quo statim supra (1514.) Nonis decembris.

§. 14.

Das Jahr vorher / nemlich An. 1513. gab *Reuchlinus* eine sehr harte und hefftige Schrifft zu Tübingen in Lateinischer Sprache wider die Theologen zu Cölln herauß unter diesem Titul:

Defensio Joannis Reuchlin PHORCENSIS LL. DOCTORIS CONTRA CALUMNIATORES SUOS COLONIENSES.

Obwohlen nun das gantze Werck Lateinisch / wenig Griechisch und Hebräisch außgenommen / so hat er doch auff

* Vide paulò supra §. 11. Notulam Asterisco insignitam.

auff das Titul-Blat diese teutsche Wort gesetzet:

SVMMARIVM LIBRI

§. Welcher schrybt oder sagt/das ich obgenanter Doctor inn mynem ratschlag die iuden bücher betreffend/auß bevelch Kaiserlicher maiestat gemacht/habe gehandelt anders dann ain cristenlicher frummer erber Biderman. Der selb lügt alls ain vnglaubhafftiger lychefertiger/ erloser böß wicht/ des erbeut ich mich zu erren vnnd recht für zu kummen.

In dieser Schutz-Schrifft/ welche dem Kayser *Maximiliano* zugeschrieben worden/ striglet *Reuchlinus* insonderheit zwen/ *Arnoldum* von *Tungeri* und *Ortvinum Gratium*. Zum Beweiß nehme man nur den Beschluß des Buchs: Tungarus Arnoldus Calumniator Falsarius per omnia secula seculorum.

§. 15.

Auch ist nicht zu vergessen die scharffe/ obwohl sehr kurtze/ Schrifft/ welche *Johann Pfefferkorn* im Jahr 1514. zu Cölln wider die Juden und *Reuchlinum* außfliegen lassen/ deren Titul/ nach



nach dem damahligen Teutschen also lautet:

Sturm Johāsen Pferfferkorn über und wider die drulosen Juden. anfechter des leichnams Christi. unnd seiner glidmossen. Sturm über einen alten Sunder Johann Reuchlin. zuneiger der falschen Juden. vnd Wesens. uff warer that begriffen. in seinem Biechlin Augenspiegell. Welcher Augenspiegell. durch sunderlichem geschefft Kaisserlicher maiestait. unnd anzeigung vierer hohen schulen. durch den Ketzermeister. mit recht unn myt urtell. offentlichen zu Cöllen. ge[illegible] gethon verdilgt. unnd mit dem fuer verbrant ist worden. wilche Verbrantnis [illegible] confirmiert ist durch die erwerdigst [illegible] allerhoichst vniversiteit van Paryß.

Sturm Glock

Dieses ist der gantze Titul / auff welchem annoch zu sehen unter denen Worten Sturm Glock eine Glocken in einem Holtzstich. Zu letzt stehet: Gedruckt zo Cöllen. Anno M. cccc. xiiij.

In dem Wercklein selbst befindet sich ein ernstliches Mandat, welches Kayser *Maximilian* An. 1513. den 9ten Julii zu Coblentz wider *Reuchlini* Augen-

genspiegel publicirt / Krafft dessen der Augenspiegel durchgehends verbotten / confiscirt und unterdruckt worden.

Ferners bringt *Pfefferkorn* darinn vor das Urtheil / welches die Sorbona zu Paris wider *Reuchlini* Augenspiegel gefället.

Endlich haltet *Pfefferkorn* dem *Reuchlin* acht Articul für / in welchen er ihn verschiedener Dingen beschuldiget / die eben nicht zum besten lauten ; und setzt *Pfefferkorn* etliche mahl die Protestation. Des bin ich urbittig mit dir zu probieren. und zu beweisen vnd wo ich es nit thu. so will ich in der stroff vnd schand sten. dar ynnen du yetzund gefallen bist.

Item. Das will ich uff dich also beweisen. biß mitten in das fuwr. bistu nun bider und erber so erledig dich uß dessen Ketten.

Item. Des erbeit ich mich mit dier zu probierenn. in das fuwr. an allen enden. vnd orten. wa sich dan solche sach zu verhoren. und zu rechtfertigen geburt.

§. 16.

Kurtz davon zu reden. *Reuchlini* Widersächer trieben gesammter Hand

diesen unnöthigen / verdrießlichen und sehr ärgerlichen Handel so weit / daß solcher endlich nach Rom für Ihro Päpstliche Heiligkeit *Leonem X.* kame / allwo aber *Reuchlinus* glücklicher gewesen / als in Teutschland und Franckreich; sintemahlen er / nach abermahliger genau-untersuchter Sache / vermittels guter Freunden / sonderlich des gelehrten Cardinals *Dominici Grimani*, *Petri Galatini*, eines grundgelehrten Franciscaners / und andern berühmten Männern / von allen Aufflagen loßgesprochen worden. (14)

§. 17.

Ulrich von *Hutten* ware dazumahl zu Bononien in Welschland / und als er Wind bekommen / daß des *Reuchlins* Handel zu Rom einen glücklichen Außgang gewinnen werde / schrieb er unverzüglich dem bekannten Juristen *Nicolao* Ger-

(14) *Melchior Adam* in Vita Capnionis pag. 43. Conf. *Iselini* Lexicon. Tom. III. fol. 894. & Tom. IV. fol. 58. *Seckendorffium* & alios.

Cerbelio, welcher ein Landsmann *Reuchlini* ware / unter andern folgendes:

De Capnionis summi viri causa bene te sperare jubeo. Salus in procinctu est. Hogostratus Theologistarum * Alpha ingenti decoctâ pecuniâ (tanti spem suam emit) nihil effecit ..... Bononiæ secundo Kalendas Augusti Anno MDXVI.

Das ist:

Wegen dem Proceß deß fürtrefflichen Manns Johann Reuchlins habe nur gute Hoffnung. Das Heil ist allbereits vorhanden. Hohenstrat der Theologisten Vortrab / hat nachdeme er eine grosse Summen Geld durchgebutzt (also theur hat er seine eitle Hoffnung bezahlt) dannoch

* Sicut juxta *Reuchlinum* definitur Theologus, *qui in divinis cum Scientia pietatis, virtute ac Sanctitate est praditus.* Ita etiam secundum hunc, ejusque contribules, *Theologista est, qui in divinis scientia contentionis nititur, vitiis & criminibus inquinatus.* Reuchlinus in *defensione* sua contra Colonienses. pag. C. Reverà, his positis, dicendum est, ex Reuchlini Asseclis fuisse *Theologos nullos, Theologistas autem omnes*, ut sole meridianó clarius patebit ex infra dicendis.

noch nichts ausgerichtet .... Bononien den 13. Julii An. 1516. (15)

§. 18.

Bekannt ist / daß *Reuchlinum* dazumahl durch verschiedene Satyrische Schrifften sich bey denen Geistlichen verhaßt machte / und hat er / wie man vorgibt in ein und andern Dingen zimlich kaltsinnig von der Religion und Gebräuchen der Kirchen geredet / wie dann der grundgelehrte Eiferer für die Catholische Warheit / *Jacobus Gretserus*, auß der Hochlöblichen Societät Jesu / solches an *Reuchlino* mißbilliget und ernstlich bestrafft hat. (16) Jedoch ist zu wissen / daß eben die hefftigste Satyra oder höhnische Schrifft des gelehrten *Reuchlins* , welche seinen Nahmen gar rauchend / schwartz und stinckend machet /

(15) Epist. integram recenset vanissimus *Hutteni* Encomiastes *Burckhardus* in Comment. de vita Hutteni Part. I. pag. 105. & seqq.

(16) In Præfat. Suppetiarum Luthero Academico missarum edit. Ingolstadii An. 1612.

chet / ohne seinen Willen und Wissen seye ans Licht kommen / wie er dieses selbst kläglich beseufftzet. (17) Obwohlen er dessentwegen doch nicht zu entschuldigen ist. Das Ey hat er gelegt / auffs außbrüten kommt es jetzund nicht an.

§. 19.

Nachdeme *Johannes Reuchlin* so siegreich wider seine Widersächer auch vor dem höchsten Richterstuhl der Kirchen GOttes zu Rom bestanden / fieng *Ulrich* von *Hutten*, den doch alles gar nichts angieng / mit allen Kräfften an Lärmen zu blasen / und gab eine boßhaffte Schmäh-Karten / die ich nebst verschiedenen andern seinen leichtfertigen Schrifften besitze / unter dem Nahmen *Eleutherii Byzeni* herauß / davon der Titul also lautet:

(17) In Epist. ad Card. *Grimanum*, Teste *Seckendorffio*, acerrimo Lutheri Hyperaspiste, in Additionibus sive Lib. I. Parte alterâ ad Comment. Historicum & Apologeticum de Lutheranismo pag. 120.

TRIUMPHUS DOCTORIS REUCHLINI.

Auff dem Titul-Blat stehen annoch diese folgende Wort : Habes studiose lector, Joannis Capnionis viri præstantissimi Encomion. Triumphanti illi ex devictis *Obscuris Viris*, id est Theologistis Colonien. & Fratribus de Ordine Prædicatorum, ab *Eleutherio Byzeno* decantatum.

Daß aber gedachter *Eleutherius Byzenus* kein anderer Heiliger seye / als *Ulrich* von *Hutten*, ist am Tag. Mehr gemelter Lutherische *Burckhardus* erweiset auß *Joachimo Camerario* und *Bobano Hesso*, welche dazumahl gelebt / *Huttens* und *Luthers* beste Freunde waren / daß *Huttenus* den TRIUMPHUM Capnionis verfertiget. (18) Dieser Meynung sind alle Protestantische Scribenten / *Seckendorff.* (19) *Mencke* (20) *Iselin* (21) und andere.

Hut-

(18) Lib. cit. Part. I. pag. 161. & seqq.

(19) ubi supra pag. 124. his verbis : Enconio insigni eum (*Reuchlinum*) mactavit *Ulrich*

Hutten wolte aber dazumahl nicht dafür angesehen seyn / wann er auch an seine vertrauteste Freund geschrieben / wie solches erscheinet auß einem Send-Schreiben an *Erasmum Roterodamum* unterm 6ten Mertz 1519. da er unter andern also redet: Triumphus Capnionis in lucem prodiit magno Theologistarum fremitu. Der Triumph Capnionis ist ans Licht kommen mit grossen Murren der Theologisten. (22) *Erasmus* stunde dazumahl noch in Genaden bey dem *Hutten*, welcher indessen in der gantzen Epistel keine Sylben meldet / daß er der Author seye des so verschreyten Schmäh-Buchs / vor welchem ein Kupffer stehet / worauff verschiedene Ding zu beobachten / davon ich dem begierigen Leser die völlige Beschreibung hiemit ertheilen will.

ricus Huttenus, in Carmine Heroico, quod *Triumphum Capnionis* inscripsit.

(20) In dem gelehrten Lexicon Part. I. pag. 1372.

(21) In dem Historischen Lexico Tom. II. fol. 869.

(22) Vide Epistolarum Erasmi Lib. VII. Epist. 13. fol. 251. Frobenianæ Editionis.

§. 20.

Erstlich erscheinet auff einem Triumph-Wagen *Johannes Reuchlinus*, in der rechten Hand haltet er ein Buch / in der lincken einen Lorber-Zweig / dergleichen Crantz er auch auff seinem Haupt hat; neben dem Wagen stehet einerseits ein gecrönter Poet / welcher / allem vermuthen nach / der *Hutten* ist / und gratulirt dem *Reuchlin*, auff der andern Seiten sind 2. Knaben / welche in Körben Blumen tragen und den Weg bestreuen. Hinder dem Wagen folgt eine Menge gecrönte Poeten. Vor dem Wagen gehen erstlich 5. oder sechs / davon einer eine gemahlte Tafel vorträgt / die übrige haben theils Bücher / theils Kisten und ein Ruck-Korb; nach diesen kommen zwen / die tragen auff einem Trag-Sessel etliche kleine Figuren / obs der Bacchus, Apollo, Mercurius, Megæra, Cupido oder sonst Gespenster sind / hab ich bißhero noch nicht errathen; hinder diesen folgen ungefehr 12. Dominicaner und andere Theologi, welche einer mit einer Ketten sambtlich umgeben führet;

führet; hiernach kommen viele gecrönte Musicanten mit Posaunen/Schalmeyen/ Trommeln/ Lauten und Sackpfeiffen / welche vor und neben sich treiben vier gecrönte Ochsen. Zu vorderist präsentirt sich eine Statt-Porten / und auff derselben nebst andern verschiedene Trompeter / welche dem ankommenden *Reuchlin* zublasen; Item ein Mönch / welcher von einem dickköpffigen groben Knospus gewaltsam herab gestürtzt wird. Unter dem Thor kommt das Volck jung und alt häuffig aus der Statt/wobey viele Doctores und Jungfrauen mit Cräntzen und Sträußen / dem obsiegenden *Reuchlin* entgegen.

Keinem gehet es bey diesem Einzug übler/ als dem armen *Pfefferkorn*; dieser ligt beyseits auff dem Angesicht zu Boden und hat die Händ auffn Rucken gebunden. Bey ihm siehet man zwey Henckers-Knecht/ deren einer ziehet den *Pfefferkorn* fort mit einem Hacken / welcher ihme durch beyde Waden gehet; der andere aber hält ihn bey den Haaren / und schlägt demselben mit einem Knüttel auff den Kopff / daß ihm das Blut

zum Maul herauß laufft / welches ein dabeystehender Hund aufflecket; in der Höhe siehet man auff einem fliegenden Zettel die Wort:

TRIVMPHVS CAPNIONIS.

Das ist:

Sieghaffter Einzug *Reuchlini*.

§. 21.

In dem Buch selbst / welches auß heroischen Versen bestehet / und fürwar dem gelehrten *Reuchlin* zu keiner Ehr gereichet / obschon es ihm zu Ehren verfertiget / werden gelästert seine Widersacher / der getauffte Jud *Johann Pfefferkorn*, *Jacobus Hohenstrat*, *Arnoldus Tungarus*, *Ortvinus Gratius*, zu diesen kommen noch *Jacobus Bertram*, *Bartholomaus Zehender* und *Petrus Mayer*, welche sammtlich auffs ärgste tractirt werden.

Am End des Läster-Buchs redet *Hutten* die Theologos also schimpfflich und trohend an:

Laqueum sumite Theologistæ.

Vigin-

Viginti amplius sumus in infamiam ac perniciem vestram conjurati &c.

Das ist: Nehmet den Strick ihr Theologisten! Es sind unserer mehr / als zwantzig / welche zu euerer Schmach und zu euerem Verderben zusammen geschworen; Capnionis Unschuld hat solches verdienet / es hats verdient euer Laster ...... darum ergreiffet den Strick. Viel sind / welche euch / dieses zu thun ermahnen / unter denen ich zwar der beste nicht bin / weilen ich den Anfang mache / sondern darum bin ich der erste / weilen ich keineswegs länger warten kan. Ich ermahne euch / ihr zusammen geschworne / nur herzu / laßts euch ein Ernst seyn / die Gefängnuß ist auffgesprenget / das

Spiel ist einmahl gewagt / die Würffel ligen / es gilt nicht mehr zuruck weichen / ich hab den Strantz dargebotten / dafür wir werden den Siegs-Krantz empfangen.

Hierauß sehen wir / wie rasend Hutten sich *Reuchlins* angenommen und wie verzweiffelt er dessen Widerpart angetastet. Sie hatten (ich muß es bekennen / dann es ist die Warheit) einen product verdient / und wolte GOtt! Ach wolte GOtt! *Huttenus* wäre mit diesem zu frieden gewesen / und hätte durch die überteufflische Epistolas Virorum Obscurorum den getaufften Juden *Johann Pfefferkorn* nicht so liebloß geschändet / dessen Anhänger nicht so schimpfflich und unchristlich an Ehr / guten Nahmen und ihrer Gelehrtheit verleumbdet; die Warheit nicht so schamvergessen prostituirt; die Heil. Bibel nicht so ärgerlich mißbraucht / ja GOtt im Himel selbst / und alles was Heilig ist / nicht so greulich / Atheistisch und erzteufflisch verhöhnt / geschändet / verspeyet und gelästert / so wäre es noch zu verschmirtzen gewe-

gewesen. Aber! Aber das Widerspiel ist leyder wahr worden und erfolgt/ wodurch *Reuchlinus* bey allen Gottseeligen verachtet / *Hutten* und seine Mitgeschworene Reuchlinisten vermaledeyet/ die Christliche Kirch auff das äusserste betrübt / das Judenthum auffs allerhöchste geärgert und der liebe GOTT auff das entsetzlichste beleidiget worden.

Ich sage es auff meine Seeligkeit/ wann ich damals gelebt hätte, und wäre ein Juden-Genoß gewesen / so wolte ich ehender bey denen Heyden oder Türcken die wahre Religion gesucht haben/ als bey diesen forchtlosen Ertz-Cujonen und eingefleischten Teufflen / dem von *Hutten* und seinen Helffers-Helffern / welche bey der entstandenen Deformation Lutheri die beste Lutheraner worden / sich für den Kern der Rechtglaubigen außgeben / und noch diese Stund von denen gelehrt-verkehrten Protestantischen Scribenten / als solche gerühmt werden / wie wir alles dieses auß ihren klaren Worten der länge nach mit Erstaunen und Widerwillen werden hören.

§. 22.

§. 22.

Der im Lutherthum berühmte und beliebte Prædicant *Theophilus Spizelius*, ehmahliger Senior des Ministerii zu Augspurg/welcher An. 1691. den 7. Jenner gestorben / schreibt wohlbedencklich (23) Daß die fromme Gelehrten immerdar grossen Streit und Verfolgung von denen eingefleischten Teufflen / nemlich von denen verkehrten boßhafften Menschen außzustehen hätten / weilen diese jenen die höchste Unruhe verursachen/ die erwünschte Ruhe mit allen Kräfften zu verhindern trachten / indeme sie dieselbige bald mit denen spitzigsten Pfeilen ihres Widerredens vexiren ; bald diese Unschuldige mit ihrem neidischen Gemüth / als wie mit einem scharffen Schwerdt / schlagen ; bald die Verleumbdungen / Haß und Lästerwort anderer wider sie auffbringen ; bald ihre Werck/ als gleißnerisch / aberglaubisch und eigensinnig verschreyen / und endlich gar die fromme Gelehrte in die Gefahr der äussersten Schande bringen. Also redet dieser

(23) In infelice Literato Commonefactione X. de Angelo Satanæ Literatos Colaphizante Num. V. pag 218.

dieser von denen eingefleischten Teufflen / von denen verkehrten boßhafften Menschen.

§. 23.

Weilen ich nun den *Ulrich* von *Hutten* und seines gleichen unter dieselbe gezehlet und noch dafür halte / derowegen ligt mir ob / was ich geredet zu probiren / damit weder Freund noch Feind / weder Catholische noch Uncatholisch ursach haben mich der Schmäh- und Lästersucht zu beschuldigen. Daß weiß mein GOtt / dem ich einstens wegen einem jeden unnützen Wort werde müssen scharffe Rechenschafft geben Matth. XXII. 36. Daß ich von Hertzen dem schmähen / schänden und lästern feind bin / aber auch ist dieses bey mir eine außgemachte Sach / daß es nicht geschmähet / geschändet / noch gelästert seye / wann ich den *Cartouche* einen Ertz-Spitzbuben und General-Schnapphahnen titulire / dann als ein solcher passirt er. Ich gebe keinem / er seye auch / wer er wolle / ein hartes Wort / er

habe

habs dann vor der gantzen Welt verdient. Mit einem Wort: Unter der Sonnen ist niemand capabel mich zu zwingen / daß ich den Wolff solle ein Lamm nennen / oder den Teuffel einen Engel. Scapham scapham, ligonem ligonem. Man muß dem Kind seinen gebührenden Nahmen geben und damit holla.

§. 24.

Vor allem werde ich probiren / daß *Ulrich* von *Hutten* der Author seye jenes Buchs / welches den Titul führt:

Epistolæ Obscurorum Virorum.

Dabey zugleich wird zum Vorschein kommen / was die Uncatholische von *Hutteno* und dessen Epistlen halten.

Nach diesem werde ich auß dem ewig vermaledeyten Buch / darinnen solche GOttes-lästerliche Ding und schamlose Reden mit greulicher Mißbrauchung der Heil. Schrifft enthalten / daß die liebe Sonn darüber erschwärtzen mögte / einige Phrases beybringen / damit die gantze Welt solle sehen

hen / die überteuffliſche Gottloſigkeit des Ertz-Lutheraners *Ulrichs* von *Hutten*, und zugleich die weit ärgere Boßheit aller deren / welche *Huttenum* und die Epiſteln noch loben / rühmen und erhöhen.

Endlich werde ich zeigen / was Catholiſcher Seits davon zu halten.

Und hierzu tringet mich die höchſte Noth / weilen erſtlich *Hutten* und deſſen Teuffels-Brut auch noch heut zu tag bey denen Uncatholiſchen / ſonderlich Gelehrt-Verkehrten / höchſt-berühmt und ſehr beliebt ſind / wie auß deroſelben Schrifften / Reden / Lob-Sprüchen / Ehren-Gedichten erhellet und unwiderſprechlich ſolle dargethan werden. Zweytens weilen Catholiſcher Seits / auch Gelehrtere / ſonderlich jetziger Zeit / wenige oder wohl gar keine Nachricht von allem dieſem haben.

Das Dritte Capitel.

Unwidersprechlicher Beweißthum/daß *Ulrich* von *Hutten* der principal Author und Erfinder sey der Epistolarum Virorum Obscurorum;

Wobey gelegenheitlich zu beobachten das ungemeine Lob und Hochachtung/welche die Protestanten gegen den *Hutten* und dessen Epistelen getragen und noch diese Stund hegen.

§. I.

ULrich von *Hutten* schreibt unter anderen von sich selbst also: (1) *illam* adhuc C*apnionis caussam* mordicùs teneo: qua de in litteris tuis mentionem facis, *Theologistas auxisse, nescio quas, suas adver-*

(1) In Epistola ad *Bilibaldum Pirckheymerum*, Teste *Burckhardo* in Comment. de vita *Hutteni* Part. I. pag. 6. 7.

versum nos lamentationes, scribens. Das ist: Dem Reuchlinischen Handel bin ich annoch hartnäckig zugethan: Von welchem du in deinem Schreiben Meldung thust und schreibest: die Theologisten hätten ihre / ich weiß nicht was für Klagen wider uns vermehret.

Uber diese Wort machet *Burckhardus* den Schluß und sagt (2) Ex his ipsis verbis non difficulter colligi posse, opinor, *quis Celebratissimarum OBSCURORUM VIRORUM EPISTOLARUM auctor sit.* Das ist: Auß eben diesen Worten ist / meiner Meinung nach / leicht abzunehmen / wer der Urheber seye / der höchst-berühmten Epistlen der elenden Gesellen. *

Mercke den Lobspruch / Christlicher

 Leser /

(2) Lib. cit. pag. 165. Conf. Part. III. pag. 56. 57.

* *Viri obscuri* sind nichts anders, als geringe, schlechte Leut, verachte, liederliche, elende Gesellen; und dieses war der höchste Ehren-Titul, welchen *Hutten* und die übrige Reuchlinisten denen Cöllnischen Theologen geben.

Leser/ welchen *Burckhardus* den Epistlen gibt / da er sie höchst-berühmt nen-net.

Jacobus Thomasius, ein Welt-bekann-ter Lutheraner und gewesener Professor Eloquentiæ zu Leipzig / bezeuget. (3) Se certa fide exploratum habere, Huttenum RIDICULI OPERIS auctorem esse. Er seye glaubhafft versichert und gewiß / daß Hutten das lächerli-che Werck gemacht habe.

Mercke gottsförchtiger Leser/ dieser Lutheraner haltet die Episteln für ein lächerliches Werck.

Der gelehrte Lutheraner *Daniel Ge-orgius Morhof* haltet es auch mit vori-gen / und zeigt dabey / wie hertzlich ihme des Huttens Epistlen gefallen / wann er schreibt: (4) Barbarorum hominum Stribliginem eleganter depinxit Udalri-cus Huttenus, Eques nobilissimus in E-pistolis Obscurorum Virorum. Is enim

VE-

(3) In Præfat. *Pauli Manutii* Epistolis præ-missa, citante *Burckhardo* l. c.

(4) In Polyhistore Litterar. Lib. I. Cap. XXIII. §. 43. Confer. ejusdem Libellum de Rat. conscrib. Epist. pag. 10.

VERUS earum AUCTOR est. Das ist: Ulrich von Hutten / der hochedle Ritter hat die ertzgrobe Unwissenheit der wilden Menschen zierlich abgemahlt in denen Epistlen deren armseeligen Gesellen. Dann er ist derselben warhaffter Urheber.

§. 2.

Lasse mir das ein zierliches Latein seyn / so in denen Epistlen enthalten! Kein Stock-Esel / dem das Hirn mit eichenen Rinden eingefaßt / könnte das Latein bacchantischer auffs Papier schmieren / als es in offtgemelten Epistlen drauff geschmirt worden die Mönch und Theologos recht außzueslen und zu cujoniren; dessen ungeachtet muß diese bäbische Schützerey eleganter depingere zierlich abmahlen heissen. Ich geschweige der häuffigen Venus-Zotten / und Gottes-Lästerungen / davon die Schand-Karte überlauffet / wobey ich dann sehr zweiffle / ob die Evangelose Schand-Canaillen / die dieses wissen und annoch loben / in ihren Adern einen Christlichen Bluts-Tropffen haben.

§. 3.

Johann Burchard Mencke, ein guter Lutheraner schreibt zu meinem Vorhaben also: (5) Dem Römischen Hofe und denen Pfaffen war er (nemlich Hutten) sehr feind : .... er halff an denen *Epistolis Obscurorum Virorum* arbeiten.

Der gelehrte Herr *Jacobus Christophorus Iselin*, ein Reformirter Doctor Theologiæ und Professor zu Basel / lobt die Epistolas Virorum obscurorum nicht / sondern schreibt nur schlechterdings folgendes: (6) Hutten lebte nun zwar bey denen Gelehrten in grossen Ansehen / weil er sich aber des Reuchlins sehr eifrig annahm / und die *Epistolas obscurorum Virorum* verfertigte / oder doch verfertigen ließ / so predigten die Mönchen öffentlich wider Erasmum / Reuchlin und Hutten / und da die beyden ersten sich öffentlich entschuldigten / blieb

(5) In dem gelehrten Lexico Part I. fol. 1371. 1372.

(5) In dem Historischen Lexico Tom. II. pag. 870.

blieb die Schuld auff dem von Hutten allein.

Hierauß erscheinet abermahl klar / daß *Hutten* der wahrhaffte Urheber der infamen Epistlen seye; und daß weder *Reuchlinus* noch *Erasmus* daran einen Theil haben / welches wohl zu mercken / wegen deme / so noch folgen wird.

Joannes Georgius Schelhorn, jetziger Zeit Bibliothecarius zu Memmingen / ein geschworner Lutheraner / verrathet seine Hertzens-Freud ebenfalls / wie andere seines Gleichens / die er wegen *Huttens* Epistlen empfindet / wann er sagt: (7) Quæ vel austero Heraclito cachinnos elicere possent, Obscurorum virorum Epistolæ ab *Ulrico* potissimum HUTTENO Equite Literatissimo, aliisque ad exagitandam Monachorum Scribliginem concinnatæ ..... fuerunt. Das ist: Die *Epistolæ Virorum Obscurorum*, welche den saur-sehenden seltsamen *Heraclitum* selbst könnten zu unmässigen Gelächter bewegen / sind von dem grundgelehrten

(7) In Amœnit. Literar. Tom. IX. pag. 659. 660.

Ritter Ulrich von Hutten hauptsächlich und dann auch von andern verfertiget worden der Mönchen grobe Fehler durchzuhechlen.

Den gottesförchtigen gelehrten Leser bitte ich inständig zu erwegen dasjenige / so ich werde aus denen Epistolis besser unten beybringen / und alsdann ein unpartheyisches Urthel zu fällen / ob die Mönchen / oder ob GOtt darinnen mehr außgehöhnt und gelästert werde?

§. 4.

Daß *Huttenus* der Rädelsführer jener Lotterbuben-Rott gewesen / welche die gottlose Epistlen verfertiget / bekennen auch die Hallenser (8) mit diesen Worten: *Coryphaus omnium, atque hujus ludi (obscurorum Virorum Epistolarum) Choragus fuit Huttenus.* Das ist: Der fürnehmste unter allen / und mithin des Spiels / wegen der Epistlen / Vortänzer ware der Hutten. Ich glaubs gern und zweiffle keineswegs / der Teufel

(8) Observationum ad Rem literar. Tom. IV. Obs. IX. §. 12.

sel werde ihm darum seinen verdienten Lohn redlich geben.

Hermannus Hammelmannus, ein Lutherischer Doctor Theologiæ und gewesener General-Superintendent zu Oldenburg / bekennet gleichfalls / daß der von *Hutten* an denen Epistolis Virorum Obscurorum gearbeitet / (9) seine Wort lauten also: In Hohenstratium confictæ sunt Epistolæ Obscurorum Virorum ab Hermanno comite de Nova aquila * Ulricho ab Hutten & Hermanno Buschio &c. Das ist: Herrmann Graf von Neuenar / Ulrich von Hutten / Hermann Busch und andere haben die *Epistolas Virorum Obscurorum* wider den Hohenstrat erdichtet.

Burckhardus bestättiget dieses / wann er sagt: (10) *Obscurorum Virorum Episto-*

(9) Lib. IV de Viris in Westphalia illustribus pag. 198.

* Dieser saubere Gesell ware ein Canonicus und nachgehends Thum-Probst zu Cöllen, hat mit dem Hutten in ein Horn geblasen, und ware also nicht ein Haar besser, als jener. *Burckhard.* l. c. Part. I. p. 148. & seqq.

(10) In Monimentorum Elencho, qui Parti primæ attextus est.

stolarum ...... *Huttenus*, si non solus, *princeps* tamen *auctor* est. D. i. Wann auch Hutten nicht ist der einzige Urheber der Epistlen / so ist er dannoch gewesen der fürnehmste.

§. 5.

Conrad Samuel Schurtzfleisch, Sachsen-Weinmarischer Rath und Ober-Bibliothecarius, billigt sonderbahr des *Huttens* Luther-Büberey in denen Epistolis Obscurorum Virorum, wann er spricht: (11) Ulrici Hutteni Satyra ad inertiam & pravos mores Monachorum coarcendos valuit. Das ist: Die Satyrische Schrifft Ulrichs von Hutten ware tauglich der Möncher Faulheit und verkehrte Sitten zu straffen

Höret ihr Uncatholische / und sonderlich du *Burckhard*, weilen der *Schurtzfleisch* doch nicht mehr hören kan / so höre du und andere / was ich hierauff zur Antwort gebe!

Wann

(11) Commentatione in Vitam *Alberti Animosi* pag. 156.

Wann je vor Luthers Zeiten/da *Hutten* geraset/die Mönchen faul und verkehrt gewesen wären / welches doch von allen und jeden/auch so gar von *Reuchlini* Widersächern nicht schlechterdings / mit Warheit und ohne offentliche Ehrabschneidung/ kan gesagt werden/ warum mißbrauchte *Hutten* die Mönchen auffzumuntern und zu bekehren die Heilige Schrifft? und zwar vielfältig in solchen Materien / welche nur in jene Winckel gehören / wo man *Luthers* Leibstückel PECCA FORTITER (12) 1000. und aber 1000. mahl in einem Tag mit gutem Evangelisch-Lutherischem Gewissen stiermäßig herunter fidlen darff und kan / wann anderst die Kräfften vorhanden? verstehet ihr mich?

§. 6.

Achilles Pirminius Gasser, ein Lutherischer Doctor Medicinæ, und Stadt-Physicus zu Augspurg lobt den *Hutten* und

(12) Siehe das gantze Liedel im vermehrten Friß Vogel Part. I. Cap. 3. §. 8. pag. 67. 68.

und seine ewig-verfluchte Epistolas Vi-
rorum Obscurorum mit folgenden Ver-
sen: (13)

Dum Monachi Hebræam Reuchlini pro-
dere Musam
Sacrilegi tentant, Biblia Sacra puta[illegible]
Dumque Sophistarum gens *illiterata* [illegible]
moenas
Humanas nostris pellit ubique scho[illegible]
Nobilis Huttenus docto collusit Eras[illegible]
Atque hunc composuit non sine laude [illegible]
brum.
In quo nil fictum est nisi nomina sol[illegible]
rorum,
Quorum opera & studia hic verbaq[illegible]
vana notat.
Utque *Magistrorum nostrorum* barbariem
ille
Miris perstringens *Salibus* exagitat.
Sic tu non lusum, sed inertia sæcula
ride,
Vel potius defle tempora stulta ho-
minum.

Das

(13) Citante J. G. *Schelhorn* in Amoenit. literar. Tom. IX. pag. 660. 661.

Das ist: Da die Gottesschänderi-
schen Mönchen des Reuchlins Hebräische Bibel suchten zu unterdrucken / und die ungelehrte Schulfüchs die freye Künsten auß unsern Schulen allenthalben vertrieben / hat der edle Hutten mit dem gelehrten Erasmo zugehalten / und nicht ohne Lob dieses Buch (die Epistolas virorum Obscurorum) gemacht. In denselben ist nichts erdichtet / als allein die Nahmen der obscuren Männer / deren Thaten / Studien und eiteles Geschwätz / merckt Hutten fleißig an. Und damit er die Ungeschicklichkeit der *Magistrorum nostrorum* * fein recht höhnisch durchziehe / gebrauchte er sich wunderbahrlicher Schimpff-Wort. Wiltu nicht lachen über

* Magistri Nostri wurden dazumahl in Cölln und Löven genennt die Doctores und Professores Theologiæ. Letzlich wurde ein Spott-Nahm drauß, und hat sonderlich *Lutherus* sein Meisterstück sehen lassen, da er mit Magistrollen / Magistrollischen Sacramenten ꝛc. greulich und lästerlich um sich geworffen, wie zu sehen Tom. I. Jen. Lat. fol. m. 473. & seqq. und Tom. VIII. Jen. germ. fol. 418. b. & seqq. wider die Theologen zu Löven.

über dieses Spiel / so lache doch über die unwissende Zeiten / oder beweine viel mehr die närrische Zeiten der Menschen.

§. 7.

Mich wundert es / daß dieser Gesell denen Mönchen mag ihre Unwissenheit vorrucken / da er selbst nur in diesen paar elenden Knüttel-Versen / anderer zu geschweigen / sich verrathen / daß er eben kein grosser Doctor seye / indeme er nicht wußte die Quantitatem Syllabarum oder die Lehre von der Wort-Zeit / wie der Lutherische Poet *Magnus Daniel Omeis* redet (14) in den Worten illiterata und salibus.

Er lobt *Huttenum* und seine Episteln / allein wir werden an etlichen Exempeln / so ich darauß will anführen / sehen: ob *Hutten* und sein Werck von einem rechtschaffenen Christen zu loben / oder zu vermaledeyen? ich sage von einem rechtschaffenen Christen / unter wel-

(14) In der gründlichen Anleitung zur teutschen Reim-Kunst Part. I. Cap. I. pag. 58.

welche *Gasserus* nicht zu zehlen / obschon der Memmingische Bibliothecarius *Jo. Georg Schelhorn* ein grosses Gewäsch von ihme gemacht / (15) aus *Bruckeri* Dissertation. (16)

Dann dieser *Achilles Gasser* ware erstlich Catholisch / sintemahlen er A. 1503. den 3ten Novembr. zu Lindau geboren worden / da man auff der gantzen Welt vom Lutherthum weder Stumpen noch Stiel gesehen.

Da aber das Lutherthum ausgekrochen und flick worden / nahme *Gasser* solches also begierig an / daß er dasselbe nicht nur eiferig in seinem Vatterland gepflantzet / sondern auch seinen Sohn *Lutherum* tauffen ließ / welcher junge *Lutherus Gasser* aber in seiner Kindheit gestorben.

Es daurte aber auch nicht lang / so fiel dieser Fladergeist / zu denen Flaccianern und mithin in die Manichæische Ketze-

(15) In Amœnit. Litterar. Tom. X. à pag. 987. ad pag. 1047.

(16) De Vita & Scriptis *Achillis Pirminii Gasseri*.

Ketzerey (17) worinn er auch 1577. den 4. Christmonat die Seel außgeblasen; dessen ungeachtet hieß es auf seine Grab-Schrifft / in Christo obdormi... daß er in Christo entschlaffen / freylich / wie der Apostel Iscarioth.

Wann ich demnach betrachte di thorechte Prahlerey / so der *Schelhorn* ... *Jacobi Bruckeri* Dissertation dem *Gasser*... Ehren in seine Amœnitates literarias ge-schmirt und unpartheyisch von ... Sach reden soll / so setze ich auß ob... gezogenen Versen *Gasseri* die zwey ... hieher:

Sic tu non lusum, sed inertia sæcula ri-
de,
Vel potius defle tempora stulta ho-
minum.

Und lache die Narren damit wacker aus. Es ist nichts leichfertigers an unsern Gegnern / als wann sie immer-hin den Unsern die Splitter der Unwis-sen-

(17) Vide *Adami Rechenbergii* Appendicem Tripart. Part. III. Cap. IX. §. 12. pag. 260. 261. confer ipsum *Schelhorn* l. c. pag. 1007. & sqq.

senheit wollen außziehen / und indessen den Balcken der groben Ignoranz in denen Augen ihrer hochgepriesenen Helden nicht sehen / ja deroselben Böck / wie Unger-Ochsen / noch in die Amœnitates literarias setzen / damit die gelehrte Welt des Authoris und Editoris Eseley solle bewundern. Zur Prob lese / gelehrter Leser / folgende Kolderer / welche *Achilles Pirminius Gasserus* seinem Præceptori *Johanni Sapido* zu ehren / an statt einer Grab-Schrifft / 3. Meil hinder dem Parnasso zusammen gekeltzert (18) in folgendem Hertz-bekümmerten Mord-Geschrey:

Heu meus hic Sapidus cubat en *jocique* salesque
Defuncto hoc lugent, integritasque simul.
Durateo vel equo non tot *prodiere* duces, quot
Doctos ex ludo duxerit ille suo. *

F Im-

(18) *Schelhorn* Tom. cit. pag. 993. conf. pag. 1008. ubi similes pascuntur Hirco-Cervi.

* Rarum

Immortali ergo lætetur nectare, quando
Et Christum & *literas* tam bene per-
docuit.

Drey Disticha und drey Böck schi-
cken sich trefflich zusammen; dem *Sapi-
do* ist es indessen ein schöne Ehr / daß sol-
che Helden / wie dieser *Achilles* ware / von
seiner Palæstra Poet-ika! ** herkom-
men; übrigens gleichen der Meister
und Jünger einander gar wohl in der
Wissenschafft / und wie des Discipuli
Ars Metr-ika! fliesset / eben so / un
nicht besser stunds mit des Lehrmei-
sters wurmstichigen neuen Theolog-ia

§. 8.

Nun laßt uns wieder kehren zu dem
Hut-

* Rarum das Specimen Phœbei Vatis
ACHILLES,
Hoc *litera* & *joci*, qui *prodiere*, probant.
Si GASSERE tuas gens *illiterata* Camœnas
Salibus exagitat, crimina morte luet.
ohne Pardon werden sie gehenckt.

** Inter juvenilia Theod. Bezæ Carmina
extat & hoc:
Egregium Sapidus *dum se putat esse Poetam*,
Desipit, *&* Sapido *nil magis insipidum*.

Hutten, von dessen Epistolis ein Author Anonymus, welcher *Justus Jonas* seyn soll / ein geschworner Hertzens-Freund *Lutheri* (19) offentlich gestehet: (20) Das er nicht wisse / ob zu selbiger Zeit eine Schrifft dem päpstlichen Reich also geschadet / und alles / was nur päpstisch ist / habe so lächerlich vorgestellet / als eben die *Epistolæ Virorum Obscurorum*, welche alles / an der Clerisey befindliches / vom geringsten biß auffs gröste zum Gelächter gemacht.

Und was brauchts viel redens? bey unsern verkehrten Widersächern werden die Epistlen anderst nicht angesehen / als *festivum Opus*, ein liebliches Werck; *præclarum opus*, ein fürtreffliches Werck; *Opus Pulcherrimum & Posteritati profuturum*, das allerschönste

(19) *Jacobus Verheyden* in Iconibus Præstantium aliquot Theologorum pag. 37. *Mencke* im gelehrten Lexicon Part. I. pag. 1414. *Matthesius*, *Seckendorff* &c.

(20) In Epist. ad *Crotum Rubianum* pag. 12. 13. vide *Burckhardum* Part. III. pag. 68. de hac Epist. conf. die Unsch. Nachr. Tom. XX. pag. 646.

Werck / welches der Nachwelt Nutzen schaffen kan. (21)

§. 9.

Die Jobs-Gedult solte einem vergehen / wann er anderst weiß / was in denen Epistolis Virorum Obscurorum stehet / und doch solche verfluchte Teufeleyen muß hören von Menschen / die doch wollen Evangelisch heissen. Ich glaube / wann der Teuffel dazumal leibhafftig wäre herum vagirt und hätte seinen höllischen Grimm nur tapffer wider das Papstum außgestossen / so hätten die Evangelose Satans-Schuppen / ihn als einen Engel Gabriel / mit der frölichen Bottschafft angesehen und respectirt. Zum Beschluß dessen höre man nur / was der Heyl-verzweiffelte Sünden-Geist *Valentinus Ernestus Læscher*, General-Superintendent zu

(21) *Burckhardus* Libró Sathanicó sæpius allegató Part. III. pag. 58. 68. conf. Part. I. pag. 166. 167. &c.

zu Dreßden/ den *Obscuris Epistolis* für ein Lob zugeschrieben. (22)

Erstlich hält er mit andern darfür/ daß *Ulrich* von *Hutten* der fürnehmste Verfasser derselben sey; darnach fället er sein hochwürdiges Prädicanten Kudicium, seinem vergifften Nattern-Hertz gemäß/ also darüber: * Obscurorum Virorum Epistolas dignissimas omnino fuisse, quæ omnium statim sermone sint celebratæ, quandoquidem non Reuchlini solum causa scitè admodum iis sit defensa, sed Theologorum quoque ætatis ejus ignorantia atque inertia ACUTE prorsus & FACETE iis exagitata sit. Das ist: Die *Epistolæ Virorum Obscurorum* sind fürwahr höchst-würdig gewesen/ daß sie sogleich von allen

(22) In denen vollständigen Reformations-Acten Tom. I. Cap. IV. pag. 120. *Burckhardo* Teste l. c. pag. 70.

* Hier ist zu mercken, daß des *Læschers* Reformations-Acten in zweyen Tomis heraus kommen An. 1720. und 1723. zu Leipzig, weilen ich aber solche dermahlen nicht bey der Hand habe, hab ich seine Wort *Burckhardo* abgelehnt und verteutscht.

allen gelesen wurden / sintemahlen des Reuchlins Handel nicht nur wohl darinnen verfochten ist / sondern es ist auch darinnen sehr spitzfündig und kurtzweilig die Unwissenheit und Faulheit deren Theologen selbiger Zeit mitgenommen worden.

§. 10.

Höre *Læscher*, vor allem bitte ich/ daß du ohne Verzug wollest an gehörigem Ort wider mich klagen und Satisfaction fordern/ wann du dir einbildest/ daß ich dir in meiner gleich-folgenden Rede Gewalt und Unrecht thue.

Fuchsschwäntzen kan ich nicht.

Dieweilen du ein grober / muthwilliger/ Ehr-und Gewissen-loser Bub; ein jüdisch-verstockter und in recht teuflischer Gottlosigkeit längst-ersoffner Heyl-verzweiffelter Formal-Ketzer bist/ wie solches deine ertz-verlogene/ schelmische und durchteuffelte Schrifften durchgehends zeigen / die du freche Canaille unter Mißbrauchung des Chur-Sächsischen und Königlich-Pohlni-

nischen / mithin unter Catholischer Fürsten und Potentaten / Privilegio / wider uns Catholische täglich außsprengest / trutz Teuffel! daß du es darffst laugnen!

Dieweilen du nun ein solcher Schandfleck deß Christenthums bist / welches auch die Hallenser Theologi, und in specie der Herr Professor *Joachim Lange* dir vorlängst mit weit härtern Worten / als ich hier brauche / unter die Nasen gestossen / wie solches in offentlichen Schrifften (23) vor der gantzen Welt Augen dar

(23) In seinem Werck, dessen Titul: **Die Gestalt des Creutzs Reichs** gedruckt zu Halle An. 1713. auff gutbefinden / auch mit Einstimmung und Beytrag der Theologischen Facultät. Item in der **Abfertigung des vollständigen** *Timothei Verini*. gedruckt zu Halle A. 1719. und andern Schrifften, dagegen *Læscher* und seine Curtisanen ohne Ursach wehmütig klagen. *Læscher* in dem vollständigen Timotheo Verino Part. 2. Cap. XIII. §. XIII. pag. 287. & seqq. **Die Unschuldige Nachrichten-Flicker** Tom. XII. pag. 1112. & seqq. Tom. XV. pag. 656. Tom. XVIII. pag. 478. Tom. XIX. pag. 319. & seqq. und anderwärts.

dar ligt / der Unserigen (24) zu geschweigen / so achte ich dich verdammten Ketzer nicht so gut / daß ich dir auff deine obige Wort oder Approbation der Epistolarum Obscurorum Virorum eine Antwort gebe. Wann ich dich aber in meinem Hertzen und Gewissen könnte halten für einen ehrlichen Mann / rechtschaffenen Christen und Gottesförchtigen Evangelischen Prediger / welches ich aber eben so wenig kan / als den Teufel für meinen Erlöser halten (ich kenne dich und deine Schrifften!) so wolte ich dich fragen:

Ob die in denen Epistolis Virorum Obscurorum enthaltene / und nur in offentlichen Huren-Häuser gehörige / Venus-Zotten / greuliche Schändungen des göttlichen Worts

(24) Pl. R. P. *Joannis Kraus*, S. J. Pl. R. P. *Godefridi Hanneberg* S. J. und anderer so wider diesen frechen unverschämten Ketzer geschrieben. Siehe auch meinen Friß Vogel in der Vorred der vermehrten Edition Num. XI. pag. CCCXXXIII.

Worts und überteufflische Gottes-lästerungen für der ehrbaren Christenheit anderst nicht sollen angesehen werden / als allein für kluge und poßirliche Schwänck die ungelehrte und faule Theologen auff zu muntern und durch die Hächel zu ziehen?

Gesetzt / doch nicht gestanden / die Pfaffen und Mönchen wären dazumahl alle in der tieffesten Ignorantz gesteckt Reuchlin aber und seine Anhänger allein hätten alle himmlische und irrdische Witz besessen gehabt / so frage ich dich Löscher: ob man dann jene Idioten zu strieglen / eben habe müssen GOttes heilige Wort Venus-bübisch und Huren-frech mißbrauchen? GOtt im Himmel selbst schänden / lästern und cujoniren? oder ist viel-

leicht (welches ich ohne Lästerung will geredet haben) GOtt dazumahl auch ein solcher ertzgrober Bacchant gewesen / daß der Hutten Ihn und sein allerheiligstes Wort so teufflisch hat prostituirt / wie ich gleich probiren will?

§. II.

Die verfluchte Greul-Buben machen sich warhafftig aller Gottlosigkeit schuldig / so in den Epistlen wider den Allerhöchsten und sein heiliges Wort enthalten / dieweilen sie so ein grosses Wohlgefallen darüber erzeigen / solche mit allgemeinen Applausu und Frolocken approbiren / als wäre alles gar recht und wohl außgerichtet wider das Papstum ꝛc.

Und bey allen diesen prætendiren die Seelen-Mörder noch von uns angesehen und gehalten zu werden für Prediger der Evangelischen Warheit und Diener JEsu Christi. Wann ich zu viel

viel rede / so verklagen sie mich / es lebt die gerechte Obrigkeit / vor welcher ich zu erscheinen mich hiemit anerbiethe wider alle Prædicanten / welche den *Hutten* und die Epistolas Obscurorum Virorum rühmen / loben und mit dem *Læscher*, *Burckhard* und andern Schurcken verfechten.

§. 12.

Ehe und bevor ich ein Wort aus denen Epistolis Obscurorum Virorum, welche / bewiesener massen / von denen Protestanten so hoch gepriesen werden / anhero setze / protestire ich hiemit vor GOTT und der gantzen Christenheit / daß ich an aller Lästerung und Aergernuß / so hierauß entstehet / oder entstehen kan keinen Antheil haben will; und bekenne ich gern / mit dem nie genug gepriesenen Theologo *Joanne Pistorio* (25) daß ich mich selbsten zum höchsten gescheuet / besagte ärgerliche schmähliche Sach nur allein nach-

(25) In der Protestation auff die Anatomia oder 7. böse Geister Lutheri pag. 58.

zuschreiben / weilen es aber nothwendig ist / damit die gantze Welt erkenne / wer der *Hutten* gewesen / und wer diejenige noch sind / welche den *Hutten* für einen frommen Diener JEsu Christi ausgeben / auch seine Läster-Schrifften nicht genug rühmen können / derowegen wird mir niemand übel deuten / wann ich / auch wider meine Meinung und Willen / nachschreibe / was sie ohne Scheu und Gottesforcht vielfältig vorgedruckt haben. Auch nur hierauß kan man den Geist / welcher das Lutherthum regiert (26) lernen kennen / meyden / und vermaledeyen. Lese und urtheile.

Das

(26) *Lutherus* schreibt zum Voraus von obigem Geist, das ist, von seinem und seines Anhangs Herr Gott diese Merckwürdige Wort, welch wir vor bekannt annehmen: *

Wir seynd des Teuffels Gefangene / als unsers Fürstens und Gottes / daß wir thun müssen / was er will und uns eingibt.

* *Lutherus* Tom. 3. Jen. Germ. fol. 155. a. in der neuen Jenischen Edition fol. 147. a Tom. 2. Witt. Germ. fol. 266. b. Tom. 3. Altenb. fol.

Das Vierdte Capitel.

Außzug auß denen Epistolis Virorum Obscurorum *Ulrichs* von *Hutten*.

§. I.

JN welchem Jahr und an welchem Ort die Höllisch-Feuers-würdige Epistlen zum erstenmahl ans Liecht kommen / ist ungewiß. *D. Læscher* hält dafür daß sie schon An. 1515. heraußkommen. (1) der *Burckhard* setzt das Jahr 1516. und ist der Meinung

fol. 147. a. b. in dem Sendbrieff, von dem harten Büchlein wider die Bauren.

Von diesem Gott und seinem Sclaven siehe auch die Schrifft Joan. VIII. 44. 2. Tim. II. 26. 2. Pet. II. durchgehends.

(1) In denen vollständigen Reformations-Acten Tom. I. Cap. IV. pag. 102. citante Burckhardo Part. III. lib. cit. pag. 70.

nung / daß solchs zu Bern geschehen (2) doch meynt er wiederum / sie hätten des Tages-Liecht erblicket ums Jahr 1517. (3) wann ichs aber beym Liecht besiche / so mercke ich / daß der *Burckhard* nichts gewisses davon wisse / wann er sagt: (4) Quô Annô uterque LEPIDISSIMARUM EPISTOLARUM Liber prodierit, accuratè indicare non possum. Das ist: Eigentlich kan ich nicht anzeigen / in welchem Jahr ein jeder Theil dieser **gar artig- oder lustigen Epistlen** herauß kommen.

Mercke indessen abermahl den Lutherisch-Evangelischen Titul: *Lepidissimæ Epistolæ* **gar feine / liebliche / lustige oder artige Epistlen.** O ihr ꝛc. ꝛc. ꝛc. feine Christen! Pfuy Teuffel.

Ob sie zu Bern gedruckt worden / lasse ich dahin gestellt seyn. Wenigstens sind sie nicht zu Venedig gedruckt worden bey dem berühmten *Aldo Manutio*, wie

---

(2) Lib. sæpius alleg. Part. III. pag. 57. 58. 67. 70.

(3) Lib. cit. pag. 54.

(4) Lib. cit. Part. I. pag. 167.

wie die Buben gelogen/da sie nach Zeugnuß *Burckhardi* (5) die erste Edition also beschlossen. Et sic finis Epistolarum Obscurorum Virorum. *Deo gratia ejusque Sanctæ Matri.* in Venetia impressum in Impressoria Aldi Manutii.

In meiner Edition, welche den Vorgeben nach zu Londen An. 1689. * nachgedruckt worden / stehet zu Ende des ersten Voluminis pag. 224. wie folget: Finit se Opus Egregium magna diligentia *à Spectabilibus Magistris nostris compilatum*, (†) & jam melius, quam ante impressum *in Utopia* &c.

Noch spitzbübischer lautet der Schluß des zweyten Voluminis nemlich:

ROMÆ Stampato *con Privilegio del Papa*

(5) Loc. prox. cit. in Nota. (h)

* Ich sage, dem Vorgeben nach / dann der Druck kommt dem Engelländischen nicht bey, sondern alles schmäckt nach einer teutschen Lutherischen Druckerey, und dieses ist Sonnen-klar zu sehen Volumine 3. Epist. 12. pag. m. 549.

(†) Falsissimum hoc esse ex jam dictis patet.

Papa, & confirmato in lugo, qui vulgò dicitur, Belvedere. Das ist: Gedruckt zu Rom mit Privilegio des Papsts 2c. Da doch Welt-bekannt / daß der Päpst Leo X. die gottlose Epistlen zum Feur condemnirt und verbrennen lassen (6) auch bey Straff der Excommunication zu haben und zu lesen verbotten / wie besser unten solle dargethan werden.

Ungeachtet dessen sind sie bey denen Protestanten sehr vielmahl nachgedruckt worden. (7)

§. 2.

Nunmehro folgen einige Muster aus denen höllischen Epistlen / welche in einem mit allem Fleiß außgesonnenen Ertz-Bacchanten Latein heraus kom-

---

(6) Welches der Lutherische *Schelhorn* selbst bekennen muß. Tom. IX. Amœnit. Literar. pag. 660. de libris publica Authoritate combustis.

(7) Solches bezeugt *Petrus Dahlman* ein Lutheraner in dem Schau-Platz der masquirten und demasquirten Gelehrten. pag. 552.

kommen / welches ich nicht verteutschen werde / arg genug ist es leyder / ja ärgerlich uber alle maaß / daß die Juden selbiger Zeit zum Hohn der Christen gedachte Epistlen ins teutsche übersetzet / nach Zeugnuß *Ortvvini Gratii* (8) und dieses aus keiner anderen Ursach / als dieweilen offtgenennte Satans-Brieff mit Spott-Reden / Schand-Worten / Lugen / Ehrabschneidungen / Venus-Zotten / Bibel-Verfälschungen / Verdräh- und Mißbrauchungen / jüdischen Gotteslästerungen und Lucifertanischen Teuffeleyen / durch und durch völlig gespickt und ausstaffirt sind / daß michs dahero noch ein mahl / ja tausend mahl höchst Wunder nimbt / daß Menschen welche wollen Evangelisch seyn / gefunden werden / die solche noch loben; wann ich ihre eigene Wort nicht zum voraus hätte angezogen / so wurde mir nachgehends schwerlich jemand glauben.

§. 3.

(8) Part. I. Lamentationum Obſcurorum Virorum Epiſt. XLIV. pag. m. 72. his verbis. *Judæi in ſcandalum Eccleſiæ Obſcurorum Epiſtolas in Teutonicum transtulêre.*

§. 3.

Der völlige Titul / welchen die heylose Teuffels-Sclaven / *Hutten* und seine Spieß-Gesellen / ihrer verdammten Mißgeburt geben / lautet in meiner Edition also:

EPISTOLARUM OBSCURORUM VIRORUM

ad M. Ortvinum Gratium *nil præter lusum continentium & jocum* in arrogantes sciolos, plerúmque famæ bonorum virorum obtrectatores & SANIORIS DOCTRINÆ contaminatores.

VOLUMEN PRIMUM

AD LECTOREM.

Risum Heraclitæ est, vasti ridere parati
Arida mutârunt pectora, Stoicidæ.
Da mihi tristem animum, ferales objice luctus,
Dispeream, nisi mox omnia risus erunt.

Exerce pulmonem.

Dieses ist der Titul des I. II. und III. Voluminis, ausser / daß auff dem Titul

Titul des ersten Theils meiner Edition annoch stehet.

LONDINI
APUD EDITOREM Anno MDCLXXXIX.

§. 4.

Errores, Scurrilitates, Blasphemias &c. quibus scatet primum volumen *M. Ortvinus Gratius* synopticè typis jam vulgavit A. 1518. in fine Lamentationum Obscurorum Virorum; ejus verba lubet hic subjungere, additâ Protestatione: *Ortvinum* omisisse plurima, quas ego observavi, dum Volumen illud, flammis æternis dignissimum, attentè verbotenùs pervolvissem.

Lege & judica!

IN prima Epistola, inquit ORTVINUS, *primi operis & primæ editionis, & in aliis aliquot subsequentibus, Ecclesiæ Doctores perfidis comparant Judæis: in Spiritum sanctum, in beatum Petrum, in modernum Pontificem* (Leonem X.) *in ejus Censuras Ecclesiasticas, in Reverendissimos Cardinales, in Auditores Rotæ,*

in Divum Hieronymum, quod scilicet non sit de stylo Evangelii, & in Indulgentias Apostolicas turpissima ac mendacissima quaeque exspuerunt. hæc ille.

En Christiane Lector exempla quædam Turpitudinis Huttenicæ:

Epist. III. pag. m. 17. *Quid tunc est,* dicit Levissimus Scurra HUTTENUS, *etiamsi estis Poeta, ego habeo etiam Poetas, qui sunt amici mei, & sunt benè ita boni, sicut vos: Ego benè* merdarem *in vestram poetriam. &c.*

Epist. IV. pag. 19. 20. *fui iratus super eum* (Theologum ord. S. Dominici) *& cogitavi quomodo possem me vindicare. Et non potui imaginare, quomodo de nocte iret ille Prædicator ad unam mulierem, & supponeret eam, & dormiret cum ea. Et ego audiens talia, semel accepi aliquos socios, qui stant in Collegio, & circa horam decimam ivimus ad illam Domum, & per vim intravimus. Tunc ille Monachus volens fugere, non habuit tempus ut tolleret vestimenta sua, & saltavit nudus ex fenestra: & ego risi ita, quod statim perminxissem me, & clamavi: Domine Prædicator, tollatis Pontificalia vestra, & socii*

exi-

exteriùs projecerunt eum in merdam & in aquam. Sed ego compescui eos, & dixi quod haberent discretionem: Verum tamen audivi eos, quod omnes superposuimus illam mulierem. Et ita vindicavi me de illo Monacho, & postea is non amplius prædicavit de me.

Epist. VIII. pag. 31. 32. Scortator blasphemus dicit:

Legitur Ecclesiast. undecimo: Lætare juvenis in Adolescentia tua. Quapropter ego nunc sum læta mentis, & debetis scire, quod benè succedit mihi in amore, & habeo multum supponere. Quia dicit Ezechiel (a) *Nunc fornicabitur in fornicatione sua. Et quare non deberem aliquando purgare renes? tamen non sum Angelus, sed homo, & omnis homo errat. Vos etiam aliquando supponitis, quamvis estis Theologus, quia non potestis semper solus dormire, secundum illud Ecclesiast. quarto: Si dormierunt duo simul, fovebuntur mutuo, unus autem, quomodo calefiet? Quando scribitis*

 mihi

(a) Cap. XXIII. 43.

mihi, quid facit vestra amasia? Nuper dixit mihi unus, quod quando ipse fuit Coloniæ, tunc fuistis in rixa cum ipsa, & percussistis eam, quia fortassis non fecit secundum opinionem vestram: & ego miror, quare potestis ita pulchram mulierem percutere, ego flerem si viderem: potius debetis dicere, quod non faciat amplius, tunc ipsa emendaret se, & de nocte esset vobis amicabilior. Tam quando legistis nobis Ovidium, dixistis nobis quod nullo modo debemus percutere mulieres & allegastis ad hoc Sacram Scripturam. *Ego sum contentus, quod amica mea est hilaris, & non irascitur mecum quando venio ad eam, tunc etiam facio tali & summus in lætitia, & bibimus cerevisiam & vinum, quia* vinum lætificat cor hominis: Sed tristitia exsiccat ossa (b) *aliquando sum iratus super eam, tunc dat mihi osculum, & fit pax: & postea dicit Domine Magister estote læta mentis. Nuper volui ire ad eam, tunc vidi exire quendam juvenem mercatorem, qui habuit apertas caligas, & sudavit in fronte, & credidissem*

qu

(b) Psalm. CIII. 15. Prov. XVII. 22.

quod suppofuiſſet eam : & fui quodammodò iratus ..... nos debemus eſſe aliquando læti & etiam poſſumus dormire cum mulieribus, quando nemo videt. &c. hæc ibi.

§. 5.

In XIII. * *Epiſtola primi operis* (verba ſunt M. ORTVINI GRATII) *blaſphemant in ſpiritum ſanctum, & hoc in materia Luxuriæ. Abutuntur deinde ſacris literis, & quæ Eccleſia attribuit Beatæ Virgini, ipſi ſuis adaptant meretricibus. Scribunt quoque, turpem Amorem eſſe Charitatem, concludentes Deum amorem eſſe Luxuriosum. Taceo ſexcenta mendacia in bonos viros effuſa, quæ hoc loco enumerari non poſſunt,*

Gloriantur etiam ſe crucem facere ſolitos ex ſtercore humano ad Domos ſuarum Meretricum, quod, quam turpe ſit ac ſcandaloſum, nemo omnium ignorat. hactenus Ortvinus.

Quod res ita ſe habeat, Chriſtiane le-

* In Editione mea hæc Epiſtola XIII. ordine XII. eſt.

ctor patet denuò ex verbis *Hutteni* sequentibus, lege & contremisce?

Sicut scripsistis mihi, inquit Sathan incarnatus ULRICH *de* HUTTEN, (9) *quod non amplius curatis illas levitates, & non amplius vultis amare mulieres, vel supponere nisi in mense semel, aut bis: ego miror, quod talia scribitis. tamen ego scio contrarium. Est hîc unus socius, qui nuper venit ex Colonia, & bene est vobis notus, & fuit etiam semper ibi vobiscum. Ipse dicit, quod supponitis uxorem* JOH. PFEFFERKORN, *& dixit mihi veraciter & juravit. & ego credo etiam. Quia vos estis valde amicabilis, & etiam scitis dare bona verba. Et cum hoc scitis perfecte artem amandi ex Ovidio. Etiam dixit mihi quidam mercator, quod dicunt Coloniæ, quod Magister noster* ARNOLDUS de TUNGERIS *etiam supponit eam. Sed hoc non est verum, quia ego scio veraciter, quod ipse adhuc est Virgo, & quod nunquam tetigit unam mulierem, sed etiamsi fecisset, vel faceret, sicut non credo, tamen non esset propterea ita malus, quia humanum est errare. Vos multum scribitis mihi*

(9) Epist. XII. pag. 48. & seqq.

mihi de isto Peccato, quod non est majus peccatum in mundo, & allegatis multas scripturas. Ego scio benè, quod non est bonum, sed tamen etiam in Sacra Scriptura reperitur, quod aliqui sic peccaverunt, & tamen fuerunt salvati. Sic Samson, qui dormivit cum una meretrice & tamen postea Spiritus Domini irruit in eum. Et possum contra vos arguere sic:

Quisquis non est malevolus recipit spiritum sanctum.
Sed Samson non est malevolus;
Ergo recipit spiritum sanctum.

Majorem probo, quia scriptum est (c) in malevolam animam non introibit spiritus sapientiæ.

Sed spiritus sanctus est spiritus sapientiæ.
Ergo. &c.

Minor patet, quia si illud peccatum fornica-

(c) Sapientiæ I. 4.

tionis esset ita malum, tunc spiritus Domini non irruisset in Samson. sicut patet in Libro judicum. Etiam legitur de Salomone, quod habuit trecentas Reginas & concubinarum non fuit numerus: **Et ipse fuit maximus fornicator usque ad mortem suam,** *& tamen Doctores communiter concludunt, quod est salvatus. Quid nunc videtur vobis? Ego non sum fortior, quam Samson, & non sum sapientior Salomone. Et ergo oportet aliquando habere unam lætitiam. Quia, ut dicunt Medici, hoc valet contra Melancholicam. Ah quid dicitis de istis seriosis Patribus? tamen dicit Ecclesiastes:* (d) **Et deprehendi nihil esse melius, quam lætari hominem in opere suo.** *Quapropter ego dico cum Salomone ad Amicam meam:* (e) **Vulnerasti cor meum Soror mea, sponsa mea, vulnerasti cor meum in uno crine colli tui. Quam pulchræ sunt Mammæ tuæ soror mea,**

(d) Cap. III. 22. (e) Cant. IV. 9. 10.

mea, sponsa mea. Pulchriora sunt ubera tua vino & cætera.

Per Deos valde jucundum est amare mulieres, secundum illud carmen Samuelis Poetæ:

Disce bone Clerice Virgines amare,
Quia sciunt dulcia oscula præstare,
Juventutem floridam tuam conservare.

Quia amor est Charitas, & Deus est Charitas, ergo amor non mala res. Solvatis mihi illud Argumentum. Etiam dicit Salomon (f) *Si dederit homo omnem substantiam Domus suæ pro Dilectione! quasi nihil despiciet eam. &c.* Reliquas omitto blasphemias, quas eructare horresceret ipse Lucifer.

§. 6.

Quid tibi videtur Sathanissime Prædicantium Mufti Dresdensis, VALENTINE

(f) Cant. VIII. 7.

TINE LOESCHER? adhucne dicis (10) *Obscurorum Virorum Epistolas, dignissimas omninò fuisse, quæ omnium statim sermone sint celebratæ?*

Et tu BURCKHARDE Trifurcifer propudiosissimè, estne Fasciculus infamium Epistolarum tibi porrò *Lepidissimum, festivum, præclarum, & pulcherrimum opus Posteritati profuturum?* (11)

Vos denique Scurrarum levissimi, qui perditissimorum Nebulonum Coryphæo HUTTENO, certatim gratulamini, quasi de re contra Theologos & Monachos optimè & præclarissimè gesta, adeste & dicite palam: *Num Monachi, an vero ipse Deus blasphemis hisce sarcasmis magis fuerit vexatus*

(10) Vide supra Cap. 3. §. 9. pag. 85.

(11) Vide supra. Cap. 3. §. 8. pag. 83 & Cap. 4. §. 1. pag. 94.

xatus, exceptus, exagitatus & delusus?

Clamant quidem hi Pseudo-Christiani cum Præconibus suis Caco-Evangelicis: *Magnificetur Dominus super terminum Israel.*

Verum enim vero: *Filius honorat Patrem & Servus Dominum suum*: *Si ergo Pater ego sum, ubi est honor meus? & si Dominus ego sum, ubi est Timor meus, dicit Dominus Exercituum?* (g)

Notate hoc, si honor Divinus, si Dei timor & Evangelii veritas, quam passim jactatis, vobis cordi est! Notate hoc, inquam, si cum Atheistis nondum iniistis pactum; qui nec Deum existere blasphemant, neque Diabolum credunt.

§. 7.

Epistolæ subsequentes foetûs hujusce Sathanici nil continent aliud, nisi concatenatam meramque Scripturarum Sacrarum

(g) Malachiæ I. 5. 6.



rum Prophanationem, impurarum di-ctionum colluviem, centrum blasphe-miæ. v. g. Epist. XV. pag. m. 60. men-titur Calumniosissimus Nebulo HUTTE-NUS, *quod Matrem M.* ORTVINI GRA-TII *Sacerdotes & Monachi & Equestres & Rustici in Campo & in stabulo & alibi suppo-suerint.*

Epist. XVI. pag. m. 68 Epiphone-matis locô legitur: *Mittatis mihi* (librum) *quia desiderio desideravi hoc Pascha manducare vobis-cum* (h) *i. e. librum istum legere.* ... *valete in Christo Domino Deo nostro per omnia secula seculorum Amen.*

Epist. XX. pag. 76. abominandum Veneris mancipium ait: *Sicut enim vero scripsistis mihi nuper de vestra Amasia, quo-modo amatis eam .... & dixistis mihi quod pro una vice ter supposuistis eam & semel stando retrò januam in introitu, postquam cantastis:* Attollite portas Princi-*pes*

(h) Luc. XX. 15.

pes vestras (i) *& postea vir ejus venit & vos fugistis posterius per hortum. Sic etiam nunc volo vobis scribere, quomodo succedit mihi cum mea Amasia ..... & dixi ei, Domina mea Reverenda, parcatis mihi propter Deum, & propter honorem omnem vestrum, ego amo vos* & elegi vos præ filiis hominum, quia vos estis pulchra inter mulieres, & macula non est in vobis. (k) *quia vos estis speciosissima, sicut est una in toto mundo ...... Quando fuit in Ecclesia, tunc steti ita, quod potui aspicere eam, & ipsa etiam aspexit me quasi vellet me transvidere .... spero, quod supponam eam. Dudum aliquis dixit ei, quod sum Poeta, & ipsa dixit: Ego audivi, quod estis bonus Poeta; ergo debetis mihi semel scribere unum Carmen, & ego feci illud, & cantavi de sero in platea, quod ipsa audivit, & postea exposui ei teutonicè & est hoc:*

O alma venus, amoris inventrix & dominatrix:

Quæ

(i) Psalm. XXIII. 7. 9. (k) Cantic. I. 7. Cap. IV: 7.

Quare tuus filius est inimicus meus?
O Pulchra Dorothea! quam ego elegi amicam!
Fac mihi etiam sic qualiter ego tibi:
Pulchrior es tu inter omnes hujus urbis puellas:
Splendes sicut stella & rides sicut rosa.

Si hæc turpissimum non sapiunt lascivæ Veneris Lupanar, nihil sapiunt; si Sathan blasphemavit nunquam, hîc certè factum est. His tamen non obstantibus HUTTENUM Elogiis præclarissimis mactant Novi Evangelii Præcones, genimina Serpentis Antiqui, Antichristi Præcursores.

§. 8.

Pergit Ortvinus noster: *In XXI. * Epistola & in subsequentibus jocantur cum gloria Domini nostri Jesu Christi & ejus Resurrectione. Scribunt præterea, Tunicam Salvatoris Nostri, quæ est apud Treviros, antiquam & pediculosam esse vestem. Tres etiam Reges beatissimos tres dicunt esse Rusticos ex Westphalia. Merdant super indulgentias*

* In mea editione Numerò XXI. est.

gentias Apostolicas, & Fortalitium fidei, Librum Ecclesiæ utilissimum, penitus detestantur.

In XXVII. Epistola; Deum blasphemando, dicunt Matthæi XII. (id quod impossibile est) scriptum esse, & in sacris litteris contineri, quomodo Jupiter stupraverit Calistonem & Europam Virgines, tam turpiter Sancta Dei Evangelia vilipendendo & Sacrâ Scripturâ (id quod Histriones non facerent) perditissimè abutendo. Cadmum quoque Adulterum, Regem olim Thebarum, & Bacchum omnis nequitiæ atque impudentiæ Deum, Christo Salvatori nostro impiissime comparant: Semelem insuper Jovis Meretricem & Bacchi Matrem, dicunt significare beatam Virginem Mariam, ut Judæorum more huic illuderent. Item non erubescunt in eadem Epistola scandalosè scribere, Pyramum (de quo est in fabulis Poetarum) amantem prorsus hominem, significare filium Dei, & Thisben, quæ seipsam interemit, turpi amore corrupta, animam designare, humanam, idque (quod est omnium pessimum) scriptum esse mentiuntur Luc. 2.

Non me cohibere possum, quin exclamem: ANATHEMA HUTTENO ET CUN-

ctis ejus Nominis Panegyristis! Anathema! Anathema!

In XXVIII. Epistola, inquit Ortvinus, *abutuntur per derisionem sententiis Evangelicis.*

In XXIX. Fit sacrilega enarratio de Ascensione Domini & extremo judicio: & illusio quadam Apostolis ac Diva Virgini.

In XXX. mentiuntur Sanctissimum Dominum nostrum LEONEM Papam X. indulgentias dedisse in rebus inutilibus, scandalose simul Sanctum Bonaventuram deridendo.

In XXXIV. * *Inter alia mendacia ridiculè loquuntur de aqua & sale Benedictis, quibus tamen sancta Mater Ecclesia utitur in pueris baptizandis.*

In XXXV. ** *effunduntur ea, qua nemo Histrionum dicere auderet in prostibulo.*

En Exemplum.

Alloquitur impurissimus Leno Huttenus uxorem D. Joannis Pfefferkorn sequentibus: *Dicatis Domina mi, nolite verecundari, ego scio, quod estis*

* XXXIII. meæ editionis. ** XXXVI. m. e.

estis honesta Persona, sicut est una in Colonia, non peto inhonestum à vobis, sed ut manifestetis mihi rei veritatem: Utrum Maritus vester habet præputium, vel non? *dicatis audacter sine verecundia, amore Dei, quid tacetis?*

§. 9.

Frontes meretricias eos omnes habere necessum est, qui cum LÖSCHERO, BURCKHARDO, & aliis Tenebrarum filiis, HUTTENUM venerantur & Obscurorum Virorum Epistolis delectantur? sed mirum non est, LUTHERI Evangelium quintum ejusmodi monstra parit, (12) & alit, illis ipsissimis hoc non diffitentibus, dum psallunt Consonantissimè (13)

Pacem tuam da perditam,
Nostrâ malignitate,
Verbum dedisti, nuspiam

H 2 Pa-

(12) Vide Tractatum Fritz Vogel oder stirb! pag. CXLV. & seqq. CXCV. & seqq. CCCXXI. & seqq. und pag. 354. & seqq. auctæ editionis.

(13) In Hymno: *Pacem diebus his Deus.*

Paremus æquitate,
Per vim palam pars agnitam
Expellimus salutem
Fatemur è Pars pectore
Habere pravitatem.

Quod germanicè luculentiùs ita sonat: (14)

Gib Frid / den wir verlöhren han /
Durch Unglaub und böß Leben /
Dein Wort hast uns gebotten an /
Dem wir all widerstreben
Dann wir zum theil / diß unser Heyl
Mit frevlem G'walt austreiben:
Zum theil ohn Grund bekennen rund
Ohn hertzlich Frommkeit bleiben:

Graphicè magis se suosque depingunt contribules; dum canunt: (15)

Laudatur Evangelium,
Sed quem scis huic morigerum?
Ne Deo sannis obstrepunt!
Nil obest, tamen inquiunt. &c.

---

(14) Im Lied: Gib Fried zu unser Zeit O Herr.

(15) Im Kirchen-Lied: GOtt hat das Evangelium. Die lateinische Version dieses Lieds hat *M. Georg Litzel* von Ulm herauß geben Libello cui titulus: *Studiosus Modulans* pag. 212. edit. Argentorati. A. 1727.

Nil didicerunt melius,
Quam beluari funditus. &c.
Magistri sunt in Epulis
Et IN SCURRARUM STUDIIS *&c.*

Das ist:

Man rühmt das Evangelium /
Und will doch niemand werden Fromm /
Fürwahr man spott den lieben GOtt /
Noch sprechen sie es hat kein Noth. ꝛc.
Sie haben nichts gelernet mehr:
Denn nur Fressen und Sauffen sehr / ꝛc.
Ihr gröste Kunst ist panquetiren
Und in der Büberey studiren.

Benè. Das ist eben die Quint-Essentz des Lutherischen sol-Glaubens:

Fressen / Sauffen / panquetiren
in der Büberey studiren.

Propria Confessio, optima Probatio.

§. 10.

Ad ORTVINUM revertamur, qui ita pergit: *In XXXVI. ridiculè etiam in sacrum loquentes Baptisma mentiuntur Clarissimos Erphordensis Studii Doctores de-*

terminasse, quod Judæo baptizato iterum renascatur præputium.

In ultima Epistola * *primi operis & primæ editionis, omni iniquitate plena scribit unus de Numero Obscurorum Reuchlinistarum se fuisse crinizatum ad pudenda sua à quodam Monacho, & alia quædam sodomitica nefanda auditu, & pro quibus debetur pœna ignis. Postremo idem ille nebulo Reuchlinista, nos Rhythmaticè* † *ac ridicule orare docet per nomen Jesu Christi ac Beatos Evangelistas.*

hoc modo (16)

Domine Jesu Christe,
Et vos quatuor Evangelistæ
custodite me à malis meretricibus,
& ab ipsis incantatricibus,
ne exsugant meum cruorem
& faciant gravem dolorem,
in meis mammillis,
quæso resistite illis,

dabo

* Recentiores editiones Epistolis octo unà cum Dialogo auctiores prodierunt; cum primæ XL. tantùm continerent Epistolas.

† *Rhythmaticè* lege *Rhythmicè.*

(16) Epist. XL. pag. m. 154. subministrare volui impium hanc oratiunculam, quam *Ortvinus* studio omisisse videtur.

dabo vobis offertorium
unum pulchrum aspersorium.

Sanæ mentis ille non esset, qui duntaxat opinaretur, HUTTENUM has impietates aliô Authore, quam Diabolo, evomuisse contra Deum.

§. II.

Prætereo errores alios, ait ORTVINUS, *& infinita mendacia, quibus viros bonos diffamari conati sunt ...... Quas obsecro, putamus, in eorum additionibus nequitias contineri, & in aliis etiam Epistolis, à primis (de quibus modo mentionem fecimus) longè differentes ..... Doleant itaque & ingemiscant tam pestiferi ac planè spurcidici Reuchlinistæ, qui neque Deum timentes, neque homines, optimos quosque suis conviciis ac mendaciorum sordibus deturpare voluerunt .... Coloniæ. Anno M. CCCCC. XVIII. tertio Kal. Septembres.* Hactenus ORTVINUS GRATIUS.

In Editione, quam possideo, quæque fingitur prodiisse Londini A. 1689. Primo Volumini insuper annectuntur *Octo*

 hujus

hujus furfuris *Epistolæ*, unà cum *Dialogo Novo*, qui pariter nequitiis super abundat & blasphemiis.

Epistolæ XLIV. XLV. & XLVI. impurissimæ sunt refertæ mendaciis, conviciis & magis Scurra triviali, hoc est: HUTTENO *Scabioso Othillone & Phallico rabioso* (17) dignissimis.

Epistolâ XLVII. & XLVIII. inter alia, quæ sequuntur, extant: *Vide ibi vadunt duo, qui volunt* REUCHLIN *comedere; comedunt ipsi eum, tunc eum etiam merdant iterum ..... Sancta Maria, quid nocet, nos volumus propter Deum pati, quia multa passus est pro nobis.*

His dictis incarnati Dæmones comminiscuntur, quosdam Fratres Ord. S. Augustini Mulierem constuprasse in Monasterio, quæ, cum meretricium postulasset Salarium, illi autem non essent solvendo, Fratris cujusdam abstulit cucullum, ablatumque in plures scidit partes. *Verè*, inquiunt blasphemi sathanistæ, *ibi*

(17) Ut Doctiss. *Erasmus* loquitur Lib. XIX. Epistol. ad *Melanchtonem* Epist. 112 fol. 691. edit. Frobenianæ.

ibi impletum est illud: (l) *diviserunt sibi vestimenta mea &c.*

„ Certe Reverendus Pater Frater
„ Prior est valdè contristatus, & fuit ali-
„ quibus diebus præ tristitia infirmus,
„ sed hodie est octava, quod de manè.
„ post tertiam digestionem, unum ma-
„ lum sudorem habuit, & postmodum
„ surrexit, & ivit ad opus naturæ, & ca-
„ cavit valdè malè nimis, non spissè sed
„ tenuiter, & factum est melius circa il-
„ lum. Sed habet bonam exspectantiam
„ ab una fautrice Ordinis, quæ benè scit
„ illi coquere bona juscula, *& Monia-
les crepitus*, " & hujusmodi. Cha-
„ rissime Frater, si laici nostri Domini
„ erunt, omnes deridebunt: quia jam
„ fecerunt unum proverbium de nobis;
„ & acceperunt illi de uno antiquo, quod
„ dicitur de uno plebano, qui libenter
„ comedit bonum Caseum, & quando
„ in sancta nocte fuit in Ludo Paschali,
„ tunc sua bona fautrix sibi bonum Ca-
„ seum furavit, & quando revenit de lu-
„ do, & non invenit Caseum, clamavit:

(l) Psalm. XXI. 19.

Per Deos Sanctos, Meretrix furavit Caseum. " Sic jam quando nos de mu-
„ ris exſpicimus ad Plateas, ſolatii gra-
„ tiâ, ipſi convertunt Proverbium non
„ ſimpliciter, ſed per contrapoſitionem
„ & clamant: *Audite per Deos Sanctos? meretrix furavit cucullam.* " Pie Frater, ſic
„ oportet nos habere multas vexationes
„ & tribulationes ſub iſtis Laicis propter
„ ordinem noſtrum. Et verè jam
„ in nobis implentur illæ Scriptu-
„ ræ: (m) Servi dominati ſunt no-
„ ſtri, non fuit, qui redimeret de
„ manu eorum. Senes defece-
„ runt de Portis, juvenes de Choro
„ Pſallentium, defecit gaudium
„ cordis noſtri, verſus eſt in lu-
„ ctum Chorus noſter. &c.

Quid his impietatibus Sathanicum magis Lector Chriſtiane?

In Dialogo Blaſphemè quærit nequiſſimus Author: (18) utrum Deus ſciat omnes

(m) Thren. V. 8. 14. 15.
(18) pag. m. 202.

omnes pulices & omnes pediculos, qui creantur quotidie Parisiis? mitto sexcenta alia plusquam Diabolica, quæ passim occurrunt in despectum supremi Numinis.

§. 12.

En modo, Christiane Lector, specimina quædam infernalia, quibus *Furiæ* HUTTENICÆ Volumine II. & III. exagitabant, non tam ipsum PFEFFERKORN ejusque fautores & Mœcenates M. ORTVINUM GRATIUM, JACOBUM HOHENSTRAT, aliosque Theologos, quam scripturam sacram, Ecclesiam Jesu Christi, Deum ipsum.

Epistolâ I. Voluminis secundi blasphemè abutuntur Verbis Scripturæ Sacræ. v. g. Job. XII. 22. Michææ VII. 8. Job. XXVIII. 18. Psal. CXXXVIII. 12. *

* Verba depravatè citata ex dicto Psalmo desumpta sunt, & nilominùs prophanissimi Nebulones allegarunt I. Reg. ejusque Caput XXXVIII. quod nullibi extat, cum dictus Liber tantùm numeret XXXI.

Psal. CIV. 28. CXXX. 1. Job. XVII. 12. Luc. XIV. 11. Eccl. XX. 11. Nahum. I. 8.

Epistolâ IV. illudunt Proselyto per ironiam: JOHANNES PFEFFERKORN, inquiunt, *est vir honestus .... & natus est de Tribu Nephtalim & scitis, quod est una antiqua progenies .... Judæi faciunt injuriam* JOHANNI PFEFFERKORN, *quia nunquam furavit aliquid, neque malè fecit etiam, quando fuit Judæus*, sicut est piè credendum ..... *Nunc comedit carnes de porca, & facit sicut bonus Christianus.*

Epistolæ V. & VI. nugis scatent scurrilibus, mendaciis, illusionibus, Scripturæ S. depravationibus &c.

Epistolâ VII. dicit HUTTEN æternum Maledictissimus: *Ego semel fui in Camera ipsius* (Jacobi Hohenstrat) *tunc vidi ibi jacere Cappam suam & vidi, quod fuit plena pediculorum, & ipse videns, quod ego vidi allegavit scripturam dicens:* (n) ***Animalia tua habitabunt in ea; Parâsti in dulcedine tua pauperi Deus.*** *Et iterum dixit:* (o) ***tabescere me*** *fecit*

(n) Psal. LXVII. 11. (o) Psal. CXVIII. 139.

fecit zelus meus. Ego autem ex Commiseratione flevi.

§. 13.

Epiſtolâ IX, quæ ſequuntur, occurrunt: *Inenarrabiles ſalutes & Amores ineffabiles honorabilis Vir Ortvine ...... Diabolus auferat me, ſi non habeo vos in memoria & in Orationibus meis erga Deum ..... Nudius tertius ſumſi unam Purgationem; & ſalvâ Reverentiâ coram dominatione veſtra, ego merdavi unam merdam ita tenuem, quod aliquis poſſet ſorbere cum cochleari &c. pro nunc ſcio iterum benè comedere, quia habeo bonum appetitum. LAUDETUR DEUS.*

Me tacente, Quid Lector de his Sathanæ Aſſeclis judicas?

In Epiſtola X. ad Chriſtum Salvatorem noſtrum legitur hæc Oratio Rhythmica:

Chriſte Deus omnipotens, in quem ſperat omne Ens,
Qui es Deus Deorum per omnia ſacula ſaculorum,
Tu velis mihi eſſe propitius, quando tribulat me inimicus:

Mitte

Mitte unum Diabolum, qui ducat ad Patibulum Poetas & Juristas &c.

Quid ad hoc BURCKHARDE Hutteno-Latra? Siccine invocandus Christus?

Epistolæ XII. præter prophanatos scripturæ textus, hæc etiam Disticha, vel quasi, precatoria ad Beatissimam Deiparam subjunxerunt Mortalium perditissimi sycophantæ.

Astripotentis Dei Mater Venerabilis Christi,
Da precibus famuli aures benignas tui.
Qui te orat Maria pro Sancta Theologia,
Contra quam scribit Reuchlin Jurista ma
Non clarificatus, nec desuper illuminatus,
Qualiter esse debet, qui vult placere tibi.
Ergo tuum Natum memento habere rogatum,
Ut subvenire velit huic Facultati suæ.

Quid, quæso, hi Caco-Versus aliud sunt, nisi meræ blasphemiæ in Deum, illusiones manifestissimæ Beatæ Virginis Mariæ, queis vix pejores Lucifer ipse exspueret? sed pergamus.

§. 14.

Vereor, ut verum fatear, afferre, quæ extant in Epistola XIII, ob scandala inde proventura; Verumtamen cum

Hut-

HUTTENUS Sathanici hujusce vomitûs Author genuinus celebratur ab Adversariis nostris Luthericolis * tanquam Columna Ecclesiæ Lutheranæ, Papatûsque Oppugnator vix BEATO (si Diis placet) LUTHERO secundus, non gravabor in confusionem Hæreseos recensere quædam. Penes pium lectorem esto judicium; Scandala inde Oritura Neo-Evangelico Epicuri de grege Porco HUTTENO, ejusque Cultoribus imputentur.

Primò fingit mendacissimus Nebulo HUTTENUS Clericos duos iter instituisse Romam beneficiorum obtinendorum causâ; Dein eos colloquentes & enarrantes fata sua &c. in itinere inducit hoc modo:

Quando exivimus Wormatiam, venerunt quidam viri terribiles in equis, habentes balistas cum telis volentes nos sagittare, tunc socius meus clamavit: JESUS; JESUS! *& ego habens bonum cor, dixi,* quod non debet ita clamare; *& dixi ad illos viros:* Domini gratiosi, nolite sagittare nos, quia non

* Testimonia illorum honorifica *Hutteno* data paulò supra apposui, mox plura daturus eaque speciosissima.

non sumus induti cum armis & non sumus inimici vestri, sed sumus Clerici: & tendimus Romam pro beneficiis; *tunc dixit unus*: Quid ego curo beneficia? detis mihi pecuniam & sociis meis, quod habemus bibalia, vel Diabolus debet vos confundere. *Tunc si voluimus venire de ipsis, oportet, quod dedimus ipsis II. florenos; & ego dixi occultè.* Bibite, quod Diabolus benedicat vobis; *& postea socius meus dixit*: Quid vobis videtur, volumus illos citare ad curiam Romanam? *tunc dixi*: Quod non est possibile, quia non scimus nomina ipsorum.

Deinde per multam merdam ivimus ad Augustam, & valde pluit. Et etiam ita ninxit, quod non potuimus aperire oculos nostros; tunc dixit socius: O Diabole, quomodo friget me, si essem adhuc Coloniæ, ego non vellem ire ad curiam Romanam. *Et ego risi. In hospitio autem erat una pulchra Virgo & de nocte fecerunt Choream, & socius meus chorizavit etiam, & dixi ei*: quod non deberet facere istas Levitates; *sed ipse non curavit, & dixit mihi*: Si illa Virgo vellet mecum dormire per unam noctem, ego vellem de mer-

merda ejus comedere unam libram. *Et non potui amplius audire, sed allegavi Ecclesiasten, id est:* Vanitas Vanitatum & omnia Vanitas, *& ivi dormitum.*

De manè venimus ad Landsperg, ubi socius meus supposuit Ancillam hospitis per noctem. Et de mane. quando exivimus hospitium, tunc equus suus claudicavit, & dixi: Supponatis cras amplius Ancillas! *& tunc faber juvit ei .... Deinde ivimus versus Inspruck, tunc fuit ita mala via, quod equi non potuerunt ire, & fuit ita profunda merda, quod transivit equis ad ventres superius. Et sic post multas tribulationes venimus Inspruckem, ubi fuit Dominus Imperator .... Postea transivimus, per unum Montem, qui fuit plenus nive. & est ita altus, quod credo, quod transit ad medium Cœli, & fuit ita magnum frigus super illum montem, quod putavi habere febrem, & cogitavi de Stufa Colonia. Dixit autem socius meus:* O si haberem Pellicium meum; *tunc dixi ei:* Vos semper quæritis de frigititate, quando estis in Campo, & quando venitis ad hospitium, tum vultis supponere. Non scitis, quod coitus etiam infrigitat; *Respondit ipse:* quod

 non

non videtur sibi, quod infrigitat, sed calefacit.

Et debetis scire M. Ortvine, quod in vita mea non vidi unum hominem ita luxuriosum, semper quando intravimus unum hospitium, tunc primum verbum fuit ad famulum hospitis: O Famule! non habemus aliquid pro genibus? *Datulus meus stat mihi ita durè, ego scio, quod vellem cum eo nuces supra percutere.* * *Deinde venimus ad Tridentum*, & parcat mihi Dominus. *& vos etiam non habeatis mihi pro malo, quod scribo vobis veritatem, Quia ibi etiam semel purgavi renes, vadens occulte ad prostibulum*, sed postea de nocte oravi horas de Bea-

* Ignoscas velim, verecunde Lector, necessitate adactus hoc Axioma Hutteno-Priapeium, sicut reperi, apponendum duxi, ut Orbis Christianus manibus palpet, *Burckhardum Hutteni* Encomiasten omnem exuisse pudorem, dignissimum proin esse, qui publico præsit Lupanari prædicaturus Venereum Lutheri sui Evangelion: *Pecca Fortiter* &c. vid. Friß Vogel Part. I. Cap. 3. §. 8. pag. 67.

Beata Virgine pro peccato illo .... *Postea sunt parva Civitates, & una vocatur Monteflascon, ibi bibimus optimum vinum, quale non bibi in vita mea: & interrogavi hospitem:* Quomodo vocatur illud vinum? *Respondit:* Quod est Lacrima Christi. *Tunc dixit socius meus:* Utinam Christus vellet etiam flere in Patria nostra. *Et sic bibimus bonam potionem. Et post duos dies intravimus Romam.* LAUDETUR DEUS &c.

Bone Deus! quis unquam sibi persuadeat, Lutheranos HUTTENUM laudare posse, ut fulcrum Religionis Evangelicæ, qui impietate etiam ipsum superat Diabolum, ut hîc meridianâ luce patescit clarius. Verum ita est, ut infra fusiùs demonstrabitur. Cæterùm mihi facilè persuasurus sum, HUTTENUM, Lue Venereâ prorsùs infectum, cum aliorum ignominia, itinerarium suum thalicum delineare ad amussim voluisse, quando, quæ attulimus, enarravit ore spurcidico.

§. 15.

Epistola XIV. Iisdem laborat vitiis, quibus præfatæ; audiamus paucis! *Quis scri-*

scriptum est, inquit Rabula Huttenus; Vexatio dat intellectum. (*p*) *Ergo non debetis mihi habere pro malo, quod modicum teneo vobis oppositum* &c.

Corpus humanum habet caput, pedes, manus, brachia, ventrem, Priapum vel vulvam, si est mulier &c. omitto reliqua.

Respondeat hîc scurra Hildburghusanus BURCKHARDUS, num hoc sit, ut ait, (19) *insiceti sæculi barbariem ac striblīginem facetè exprimere? ridendo & ludendo Divina humanaque in optimum restituere statum?*

Responde pariter Tu JOANNES MOLLER, Præco Novi Evangelii, ea, quæ ex Epistolis hactenus attuli: *Neminem non studiis excultum politioribus,* sint *ad risum invitatura effusissimum?* (20)

An hæc ea sunt, Tu Memmingensium Logodædale SCHELHORN, *qua*, ...

(p) Isai. XXVIII. 19.

(19) In Comment. sæpè alleg. Part. I. pag. 166. Part. III. pag. 69.

(20) In Homonymoscopia pag. 814.

effrons dicis (21) *vel austero Heraclito cachinnos elicere possunt?*

Et Tu Bipedum Nequissime LÖSCHER, magna germani Nominis Labes, etiamnum repetes: (22) *quod* REUCHLINI *Causa scite admodum Obscurorum Virorum Epistolis sit defensa, & Theologorum ætatis ejus ignorantia atque inertia acutè prorsùs ac facetè iis exagitata sit?*

Sed cur hæc portenta infernalia adduco, quæ conspirasse mihi videntur, sesuaque studia in perniciem humani generis devovisse sathanæ, non video alias, quomodo hæc & similia evomere non dubitent;

§. 16.

Epistolâ XV. HUTTENUS famæ Uxoris Domini JOANNIS PFEFFERKORN tam ignominiosè & impudenter detrahit, ac si

(21) In Amœnit. Literar. Tom. IX. pag. 659.

(22) In denen vollständigen Reformations-Acten, Tom. I. Cap. IV. pag. 102.

si fuisset ipsâ semiramide Luxuriosior, dicit enim : *Credo , quod uxorem* JOANNIS PFEFFERKORN *non vincerent , quinque juvenes , quadrati Rustici ex Westphalia.*

Maxima Sathanicô mendacia gutture
Sputat
HUTTEN Amore carens , & pietate,
Dei.

Suô suarumque Meretricum pede honestam Proselyti Conjugem metiebatur hoc impudens Veneris & Bacchi Mancipium HUTTENUS , qui tandem lue venereâ desperatam efflavit Animam , ut à me Acatholicorum evictum est Testimoniis. (23)

Epistolâ XVII. perversissimus sycophanta , Sacras Reliquias risui & Ludibrio habiturus, sequentia commentus est.
„ In signum dilectionis mitto vobis hic
„ duo munera , scilicet unum Pater no-
„ ster , factum de cornu Buffli ; & tetigi
„ Sepulchrum Sanctorum Petri & Pauli,
„ & multas alias Reliquias Romæ; & cum
„ hoc feci tres missas superiùs legi. Et
„ dicunt , quod valet contra latrones &
„ O-

(23) Cap. I. §. 9. pag. 13. & seqq. hujus opusculi.

„ omnes infectoriales nequitias, quando
„ aliquis orat Rosarium in eo. Secundo
„ mitto vobis unam rem, quæ est ligata
„ in Panniculo, & habet virtutes contra
„ serpentes, quia vidi experimentum; &
„ quandocunque (Deus custodiat) mor-
„ det vos unus serpens, tunc non nocet
„ vobis: Ego dedi unum Carlinum pro.
„ Fuit hîc unus in Campo flore, qui facit
„ mirabilia per Virtutem Sancti Pauli, &
„ habuit multum de serpentibus terribi-
„ liter formatis: ita, quod est mirabile ad
„ videndum. Ipse tangit eos & non nocet
„ ei. Sed quando mordet unum alium,
„ tunc ipse liberat eum per talem virtu-
„ tem: dans homini illam materiam sic li-
„ gatam, & dicunt, quod est de illa pro-
„ genie, cui Sanctus Paulus concessit ta-
„ lem virtutem. Quia quando S. Paulus
„ ambulavit in terris: tunc semel fuit
„ hospitatus ab uno viro, qui tractavit
„ eum cum Summa Reverentia: & faci-
„ ens ei bonam Compagniam præbendo
„ comedere & bibere & bona lectisternia,
„ & de manè quæsivit Eum;

O bone Domine! non habeatis mihi pro malo, ego video, quod estis unus ma-

gnus vir: & habetis specialem gratiam à Deo, & non dubito, quod estis sanctus, quia heri vidi vos facere miracula; Rogo, dicatis mihi quis estis? *Respondit ei Sanctus Paulus:* Ego sum Paulus Christi Apostolus. *Tunc ille vir cecidit in genua sua dicens:* O Sancte Paule parcatis mihi, quia nescivi, quis estis: & ergo rogo, velitis Deum orare pro peccatis meis: & velitis mihi dare pro valedictione unam specialem gratiam propter Deum. *Dixit ei Sanctus Paulus:* Fides tua salvum te fecit. * *& dedit ei talem gratiam, & omnibus successoribus suis, quod possunt sanare homines, qui sunt veneficati à serpentibus. Et iste vir, qui dedit mihi hoc est de tali progenie, sicut multoties probavi. Ergo accipiatis pro bono.* Hæc ibi.

Quis cum Divo Paulo hîc non exclamet? *O Plene omni dolo & omni fallacia Fili Diaboli!* Cui figmentô tuô illusisti magis? nobis has nugas seriò detestantibus, an vero Magno Gentium Apostolo? Percutiat te Dominus in æternum!

§. 17

* Marc X. 52. Luc. XVII. 19.

§. 17.

Epiſtolis XVIII. XIX. & XX. Nugas. Detrectationes, Mendacia & Sacracrum litterarum depravationes multiplices cumulatim reperies;

Epiſtolam XXI. ad M. ORTVINUM exaraſſe dicitur;

Magiſter MARQUARDUS FOTZENHUT.

Da Veniam, Catholice Lector; ejusmodi enim & non, aut vix, alios parit floſculos Neo-Evangelium. Qualis Ecclesia, tales Sancti. Marquardus hic, dubio procul, ſpecialis Prædicantium Patronus eſt, Cultu Gynæco-latrico ſingulari colendus in Synagoga Priapeo-Lutherana, ubi, quidquid libet, licet ſecundum Evangelium Lutheri. (24) Tacuiſſem, niſi invitum me & reluctantem ad hæc pertraxiſſet Hutteno-latra BURCKHARDUS. Interim citata Marquardi Epi-

(24) Videatur **Friß Vogel oder ſtirb**; Part. I. Cap. 3. §. 8. pag. 63. & ſeqq. und Part. 2. Cap. 2. §. 23. pag. 331. & ſeqq. Cap. 3. §. 11. pag. 473. & ſeqq.

pistola hoc clauditur textu. *Valete à planta pedis usque ad verticem Capitis*, sicut dicit Esaias. (q)

Domine Jesu in quæ nos tempora reservâsti? ubi, proh dolor! videmus non tantum sacra misceri prophanis, sed & verbum tuum pessumdari ab iis, qui tuo maximè verbo gloriantur.

Epistolâ XXIII. scribit HUTTENUS: *Debetis mihi Credere, quod ita doleo de vobis, sicut essetis mater mea, sed spero, quod Dominus Deus dabit Benignitatem, & terra nostra dabit fructum suum.* (r) *Id est: Vos Colonienses Theologi, postquam combussistis libros hæreticales, fructificabitis in Ecclesia Dei prædicando, argumentando, disputando novas materias scribendo & talia faciendo, si faciat filius Dei Christus, qui sit vobis clemens & propitius, Amen. Datum Perlin in Marchia, ubi sunt bona Piscalia.*

Qui scripturas tam dextrè interpretari novit; apud Hæreticos audit Magister in Israel. Res ipsa hactenus passim loqui-

(q) Cap. I. v. 6. (r) Psal. LXXXIV. 13.

quitur. Aſt certe Scripturas nemo, niſi fuerit ſcurra inſignis, uti HUTTENUS, ita prophanè allegare & torquere ſolet.

Sed nobis obſtrepit BURCKHARDUS, *Hutteni* Hyperaſpites, & dicit: (25)

Quum Latinæ etiam Linguæ puritati & decori optimè ſimul hâc viâ conſultum videatur; dum Latinitas, quam per tot ſæcula barbari atque inficeti homines adamarunt, præclarè luculenterque iis (Epiſtolis Virorum Obſcurorum) *expreſſa eſt. Obſcurorum Virorum Epiſtolas* non adeo inepte *accerrimum tormentum, quo arx, quam barbaries per tot ſæcula occupatam tenuerit, feliciter tandem in Germania expugnata ſit*, adpellaſſe mihi videor. (26) hæc ille. verùm:

Qui ſapit, exclamet ter juſtâ percitus irâ:

(25) Part. III. Comment. pag. 71.

(26) Loc. prox. cit. ubi allegavit quædam ex Part. II. ſui Commentarii *de Fatis Linguæ Lat. in German.* pag. 442.

Ad Styga BURCKHARDUS, *ni resipiscat eat!*

An, quia tunc quidam non Rhetoris arte locuti,
Idcirco Christi Verba sacrata luant?
Barbara si passim regnâsset Barbaries tunc,
Bîblia Blasphemis cur violanda jocis!
Ergo, quisquis amat mecum sacra Biblia, clamat:

Ad Styga BURCKHARD {*US ni resipiscat,* / *O quisquis adhaeret,*} *eat.*

§. 18.

Epistola XXXI. & XXXIV. JOANNEM PFEFFERKORN suggillare intendit HUTTENUS: cum interim abominandum in modum blasphemet spiritum sanctum; En ejus verba; JOANNES PFEFFERKORN *est ille, de quo prophetizatur Ezechielis IX. sic: Et vocavit virum, qui indutus erat lineis & atramentarium scriptoris habebat in lumbis suis. Quia Johann* PFEFFERKORN *semper habet atramentarium secum,*

& scribit in Prædicationibus vel Conventiculis Authoritates & notabilia, unde postea componit talia..... Johannes REUCHLIN juravit ei honorem suum, quem non daret pro viginti florenis ..... Percutiat Deus omnem societatem Poetarum & Juristarum & non derelinquat unum ex eis mingentem ad parietem. (s) *&c.*

Apostoli non fuerunt docti: tamen sciverunt omnia. Et sic putatis, quod Spiritus Sanctus potest prædicto Johanni PFEFFERKORN infundere omnem scientiam sanctorum, sicut dicit Scriptura. (t)

Pari audaciâ abutitur semi-Athæus scripturis saeris in literis subsequentibus! Epistola autem XL. Venerem non tantum redolet, sed & superat; quæ autem sequuntur usque ad finem secundi Voluminis ejusdem sunt farinæ: Authore Pasquinô (Venere, Lucianô & Sathanâ collaborantibus) *ULRICHO de HUTTEN*, omni nequitiarum genere, Nobili.

§. 19.

(s) I. Reg. XXV. 22.
(t) Sap. X. 10.

§. 19.

Epiſtolâ LIV. *HUTTENUS*, nullius conſcientiæ homo, dicit: *Quando equitavi ex Florentia verſus Romam, tunc in via inveni Reverendum Patrem Fratrem* JACOBUM *de* HOHENSTRATEN *Magiſtrum noſtrum & Hæreticæ pravitatis inquiſitorem venientem ex Florentia, ubi impetravit aliquid in cauſa veſtra per Regem Franciæ. Tunc, detractô pileô meô, dixi: Pater Reverende eſtis, vel non eſtis? Tunc reſpondit:* (u) *Ego ſum, qui ſum. Tunc dixi:* Vos eſtis Dominus meus Magiſter noſter JACOBUS de ALTA PLATEA, Inquiſitor hæreticæ pravitatis. *Reſpondit:* ſum utique. *Et dedi ei manum dicens:* O Deus, quomodo venit, quod inceditis per pedes? eſt ſcandalum, quod talis vir debet pedibus ſuis ambulare per merdam & per lutum. *Reſpondit ipſe:* (w) Hi in curribus & hi in Equis, nos autem in Nomine Domini venimus. *Dixi ei:* Sed nunc eſt magna pluvia & frigus. *Tunc*

(u) Exod. III. 14.
(w) Pſal. XIX. 8.

Tunc levavit manus suas ad Cælum dicens: Rorate Cœli desuper & nubes pluant justum. (x)

Epistolâ LXIII. HUTTENUS Carnificem agit, & M. ORTVINUM GRATIUM ita alloquitur: *Charissime Avuncule, nec non Reverendissime Domine Megister .... Audio etiam alios viros esse in Colonia qui sunt vestri Amici, & etiam vobiscum scribunt contra Doctorem* REUCHLIN, *videlicet* JACOBUM *de* ALTA PLATEA, *hereticorum Magistrum, & Mag.* ARNOLDUM de TUNGARIS *Regentem in Bursa Sancti Laurentii. Et omnes homines credunt, quod vos tres estis vere illuminati in Fide Catholica. Et servant vos tanquam tria magna candelabra sive Lucernas. Et aliqui addunt quartum, velut unam Lampadem, sive pendens lumen, quod non tam clarè splendet: scilicet Joh.* PFEFFERKORN. *Et credo, quod vos quatuor cum vestra scientia, mediante forti palo in aliquo excelso loco aridorum lignorum congerie exædificato, essetis colligati, posset statim unum magnum LUX MUNDI fieri .. .., sed hæc Charissime Avuncule vobiscum pro*

(x) Isai. XLV. 8.

pro nunc jocor. Spero tamen extra jocum futurum, quod vos quatuor eritis LUX MUNDI fieri: nam non eſt poſſibile, ut illa magna ſcientia, quæ eſt in vobis, deberet ſic in merda jacere. Quod ſequitur, Calumnia eſt HUTTENO digna.

Epiſtolâ LXIV. fingitur Monachos docuiſſe: *Dominum noſtrum Chriſtum fuiſſe Monachum, videlicet Abbatem, & Sanctum Petrum Priorem, & Judam Iſcariothis Cellarium, Philippum Portarium, & ſic de aliis ſecundum ſub & ſupra. &c.* His figmentis Reſpondet protervus Calumniator: *Quod Monachi mentiantur, ſicut ſceleratiſſimi Caupones, qui volunt Chriſtum fuiſſe ita portentoſum Animal & cucullatam beſtiam.* Cætera Luteum LVTHERVM (27) redolent.

Epiſtolâ LXVI. ingenuè fatetur HVTTENVS, quô Authore cuncta peragerit; ait enim: Ego plurimum laudo, quod etiam eſtis Nobis ſimi-

(27) Vide Piſtorium in Anatom. Lutheri Spiritu III. Azoarâ III. à pag. 29. ad pag. 63.

milis, qui rem habetis cum Diabolo.

Tibi gratulor BVRCKHARDE de Præceptore tui HUTTENI, Germano Fratre illius Professoris Theologiæ, quô Dictante, explicante, inspirante, & omnibus viribus adlaborante *Megalander* Vester LUTHERUS Ecclesiam oppugnavit (28) sed non expugnavit. Nam Portæ inferorum non prævalebunt adversus eam. Matth. XVI. 18.

§. 20.

Tædet referre, quæ Volumine II. supersunt, impurissima, ad Tertium itaque me conferam, ex quo tamen pauca tantum excerpere visum est, quæ & bilem & risum movebunt.

Epistolâ primâ hæ Phrases extant: *Fateor*, inquit HUTTENUS Illusor levissimus, *quod non sit minimam laudem, quando Postmundus etiam manum nostram & nostrum*

(28) Quæ paucis hîc assero, fusiùs probata reperies in meo Fritz Vogel, aggredere Refutationem *Burckharde*, si vir es.

strum studium in pressura videt. Nam quando morimus, tunc omnia altera cum nobis sunt Ex. * *modo illa, quæ scripsimus in Chartam manent in æternissimam æternitionem.*

Epistolam VI. Sic inchoatur HUTTENUS: *Nondum scriberem ad te, si non necessitas altisßima me ad Chartam raperet, quemadmodum Angelus* (y) *olim pro temporibus Prophetam Habacucem apud crines capiebat & illum in fossam ad Danielem ducebat … … quid aliud potest ad hoc sequere, quam hoc, ut stamus sicut Patrueles Canes, germanice* **Hunds-Vetter /** *quando Adversarium accipimus.*

Epistola XI. ita sonat: *Salutem meam apertam Dilecte socie Chrissime; Ego mitto te scire, quod ego nuper insteti pro uno Gubernamine, & ex DEI GRATIA factus sum Scholirega Ecclesiæ Collegiatæ Sancti Syfridi Metensi & benè sto, quia habeo multum Scholares & parvus & magnus, pauperes cum divitis, ego vellem, quod tu veneris apud nos, quia posses mecum multum prodesse,*

---

* Non ergo Mortuorum Resurrectionem credidit *Huttenus.*

(y) Danielis XIV. 32. & seqq.

se, ego vellem singulariter apud te Respectum habere. & vellem te discere Casualia & temporalia & tu posses etiam à me docere facere versos, quia incepsi nuperrime Tertiam Pars Alexandri, & sum à primùm ibi distinxere pedes. Disciputi jam mei sciunt fabricare versos: Unus hari apportat mihi unum bonum, scilicet:

O intemerata mons super Sydera ferret.

Item alter:

Jorius Stissus est presbyteri clepotes.

Item tertius unum pulchrum Epitaphium ad sepulchrum Lapidem.

Joannes est Mors,
Quod fecit mihi væ,
Orate pro sibi
Deus habet suum Anima.

Sin autem non est Luxuriosus, id est: listig *ad versos, sed etiam ad prosos Dictaminas, ego proposui eis modum dictandi, ex quo statim erunt facere Epistolas. Cum hoc occupo me cum eis apud oratoribus & Poetis. Lexi enim hucusque* VIRGILIUM *super* LUCAM, CICERONEM *super* MARCUM. QVINTILIANUM *super* JOHANNEM, PLAVTVM, *de* BEATA VIRGINE *&* HORATIVM *de*

de SANCTA CATHARINA *&c. Advertate, quod vinum est triplicis naturæ. Prima facit bonum sanguis. Secundo facit corda lætiæ. Tertio projicit Rusticus ad Merdum.*

Satis, nimiùm.

In novissimo tempore, inquit spiritus veritatis (z) venient ILLUSORES, secundum desideria sua ambulantes in impietatibus. Hi sunt; qui segregant semetipsos, Animales, spiritum non habentes.

Si HUTTENUS ejusque Comilitones impiisissimi hujusmodi non fuerunt, res ipsa hactenùs locuta est ad nauseam usque, certe nunquam illusores extiterunt, nec venturi sunt unquam.

§. 21.

Sicut Spiritus Mendax, mendacii Pater, Diabolus, veritatem dixit non-nun-

(z) Epist. Judæ Vers. 18. 19. Conf. omninò II. Tim. III. 1. 2. 3. 4. 5. II. Petr. II. 1. 2. &c.

nunquam (aa) ita pariter negari non potest HUTTENUM in Epistolis Obscurorum Virorum interdum veritati perhibuisse testimonium, ait enim de bello REVCHLINI adversùs Theologos (29) *Credatis mihi firmiter, quod fides Catholica habebit magnum malum exinde, & ego timeo quod erit una confusio in Ecclesia Dei.*

Evulgatione Epistolarum de Obscuris Viris & infaustissimâ LVTHERI Deformatione A. 1517. subsecutâ hæc acciderunt.

Rursùs dicit HVTTENVS (30) *surgunt multi Hæretici & Pseudo-Christiani*, JOH. REVCHLIN, ERASMVS ROTERODAMVS, BILIBALDVS *nescio quis* * & ULRICVS HUTTENVS, HERMANUS BVSCHIVS, JACOBVS WIMPHELINGVS *&c.*

- - - - - - ridendo dicere verum

 quid

(aa) Vid. Matth. VIII. 29. Marc. I. 24. Luc. IV. 34. Act. XVI. 17.

(29) Volum. II. Epist. V. pag. m. 242.

(30) Ibid. Epist. LII. pag. m. 422.

* BILIBALDUS PIRCKHEIMER Patricius Norimbergensis, Reuchlinista insanus, & quinti Evangelii Sectator non postremus.

quid vetat? de seipso, BILIBALDO & BVSCHIO hæreticis formalissimis.

Quod sequitur veritati iterum correspondet quam maximè (31) nimirum: *Unus* ULRICHVS *de* HVTTEN *est valde BESTIALIS.* Tu dixisti.

Satis.



Das Fünffte Capitel.

Huttenus mit seinem Anhang stehen nebst denen Epistolis Obscurorum Virorum bey uns Catholischen im schwartzen Buch.

§. I.

WAs man dazumahl bey allen rechtschaffenen gottesförchtigen Christen gehalten habe von

(31) Volum, II. Epist. LVI. pag. m. 435.

von dem Urheber der gotteslästerlichen Epistlen / *Ulrich* von *Hutten*, seinen Mitconsorten und ihrer verfluchten Arbeit / können wir aus verschiedenen gründlichen Nachrichten darlegen und zwar erstlich hat *M. Ortvinus Gratius* wider *Huttenum* und die übrige Reuchlinisten / so an denen Epistolis Obscurorum Virorum einen Antheil hatten / in offenem Druck herausgegeben / LAMENTATIONES Obscurorum Virorum auß welchen ich beweisen will / daß *Erasmus Roterodamus*, *Johannes Reuchlinus* selbst / Papst *Leo* X. samt allen frommen Christen habe den *Hutten* und die sogenannte Reuchlinisten verworffen und verflucht / *Leo* aber solche excommunicirt und die Epistlen zum Feur condemnirt.

Zum andern hat auch das Tridentinische Concilium die Epistolas Obsc. Vir. in den Indicem oder Register der verbottenen Bücher gesetzet / woraus dann klar erscheinet / was es drauff gehalten; dieses alles zeige ich ausführlicher also.

§. 2.

Was *Erasmum Roterodamum* betreffen thut / so können wir seine Meynung deutlich vernehmen aus einem Sendschreiben an *Joannem Cæsarium* (1) worinnen er unter andern also schreibt: *Magnopere mihi displicebant Epistolæ Obscurorum Virorum ..... Quæso te Vir optime, ut istiusmodi nugas IMPIAS pro tua virili premendas cures, priusquam excudantur .... porrò quod ad me pertinet, scio neminem fore, qui me nôrit, quin satis intelligat, istiusmodi nanias mihi supra modum displicuisse, quippe indignas eruditis ac probis viris .... bene vale doctissime Cæsari. Antwerpiæ postridie assumptæ Virginis Anno MDXVII.* Das ist: Die *Epistolæ Virorum Obscurorum* haben mir gar sehr mißfallen; Ich bitte dich liebster Freund / wende alle deine Kräfften an / damit dieses gottlose Gedicht / bevor solches gedruckt / unterdruckt wer-

(1) Integra legitur in M. Ortvini Gratii Lamentationibus Obscurorum Virorum pag. m. 22. 23.

werde; Was mich übrigens angehet / so weiß ich / daß niemand werde seyn / der mich kennet / welcher nicht genugsam weiß / daß dergleichen Leichtfertigkeit mir uber alle maaß mißfallen habe / als welche gelehrten und gottsförchtigen Männern keines wegs gezimmet! Lebe wohl gelehrtester *Cæsari.* Antwerpen den 16. Augst im Jahr 1517.

Erasmi Epistolam, inquit M. ORTVINVS GRATIVS (2) *hîc honoris gratiâ interposuimus, ut ea, quæ falsò illi à malevolis imposita fuêre, quantocyùs evanescant.* Das ist: Erasmi Sendschreiben an *Cæsarium* habe ich *Ortvinus Gratius* ihme zu Ehren hier beybringen wollen / damit ehistens verschwinde / was ihme von denen Ubelgesinnten angedichtet worden.

Warum M. ORTVINUS dieses sage / ist bekannt / sintemahlen man dazumahl außgesprenget / ja uncatholischer Seits glauben es einige noch heutiges Tags / daß *Erasmus* an denen Epistolis Obscurorum Virorum habe helffen arbei-

(2) Loc. prox. cit. pag. 21.

beiten / welches aber falsch ist / wie aus diesem klar erhellet. (3) Der rechte Author derselben ist der gewissenlose Bub *Huttenus*, wie ich überflüßig habe dargethan / wer aber sonst noch dran habe gedichtet / werden wir in dem annochfolgenden siebenden Capitel hören.

Nachdeme *Erasmus* den *Hutten* gelernt hatte recht kennen / gab er demselben / den er ehemals noch / wegen seiner Gelehrtheit / rühmte / das Zeugnus / (4) daß er seye *Nebulo, quo perditiùs nihil unquam extiterit*, ein so schlimmer Schelm desgleichen noch nie gewesen. Woran *Erasmus* anders nichts redet / als die pure Warheit / es mag der elende *Burckhard* toben und rasen / wie er will.

§. 3.

Reuchlinus selbst hat den *Hutten* und sei-

(3) Siehe auch oben das 3. Capitel §. 3. pag. 71.

(4) In Epist. ad LUTHERUM Basileæ postridie nonas Majas (i. e. 8. Maji.) A. 1524. scripta, citante BURCKHARDO Lib. alleg. Part. 2. pag. 290.

seine Helffers-Helffer biß in die Höllen hinunter verflucht wegen denen Epistolis Obscurorum Virorum; man lese nur das Schreiben / welches in dessen Nahmen / und auff dessen Entschuldigung (davon ich schon aus dem gelehrten Herrn *Iselin* (5) Meldung gethan) verfertiget hat *M. Ortvinus Gratius* (6) folgenden Innhalts: *Si malè scripsisti, malè tibi sacerdotes respondere oportebit &c.* Das ist: Wann du übel geschrieben hast / so haben die Geistliche dir nicht wohl antworten können. Du Bestie leidest nichts wegen meiner; ich bin weder ein Prophet noch Patron der liederlichen Gesellen / obschon mein Schreiben / so ich vor einigen Jahren an die Theologos zu Cölln geschickt / solches gut zu heissen das

(5) Cap. III. §. 3. pag. 70.

(6) In Lamentationibus Obscurorum Virorum Part. I. Epist. XVI. pag. m. 33. 34.

Ansehen hatte. GOtt und alle Geschöpffe GOttes sollen euch zu Grund richten! Ich bin unschuldig an denen Greulen / so ihr angerichtet; ich hab einen Abscheuen an euerer begangenen Leichtfertigkeit; mir mißfallen euere Epistolæ Obscurorum Virorum. Ich hab niemand hierzu weder gezwungen noch angereitzet. Euch habe ich niemahlen befohlen solche Schmäh-Wort und Gottes-Lästerungen zu schreiben. Ich gebe es euch auf euer Gewissen. Dann ihr Liecht-scheuende Spitzbuben und Ertz-Canaillen seyd schuldig dran / daß Ihro Päpstliche Heiligkeit und alle rechtschaffene Männer auf den gantzen Erdboden mir feind sind; Ich wolte daß ihr am Galgen hienget oder der Teuffel euch thäte in Stucke zerreis-

reissen. So weit *Reuchlinus*, welcher fürwahr das placebo nicht singet.

§. 4.

Will *Burckhardus* sagen / dieser Brieff seye nicht von *Reuchlino* selbsten / sondern von dem *M. Ortvino Gratio* gedichtet zum Nachtheil der Reuchlinisten.

So antworte ich / daß nach Aussag des gelehrten Herrn Professoris *Jacobi Iselini* l. c. *Reuchlin* und *Erasmus*, welche beschuldiget worden / als hätten sie Theil an denen Epistlen / sich entschuldiget / und dieses zweiffels ohn offentlich / sonst wurde / *Reuchlini* Widersächer *M. Ortvinus Gratius* keine Ursach gehabt haben obiges Schreiben im Nahmen *Reuchlini* durch den Druck der gantzen Welt kund zu thun / wozu gewißlich *Reuchlinus* nicht wurde geschwiegen haben / wann solches wider sein Wissen und Willen geschehen wäre. NB. Dann *M. Ortvinus* gab diese Epistel herauß An. 1518. da *Reuchlinus* noch bey Leben ware / als welcher erst An. 1521.

den

den 30. Junii im 67. Jahr zu Stuttgart gestorben / und ist nicht zu erweisen / daß *Reuchlinus* sich dessentwegen wider *Ortvinum* weder schrifftlich noch mündlich habe an einem Ort beschwehret; ja es ware *Reuchlino* sehr lieb / daß ihn seine Widersächer für unschuldig hierinnen gehalten / als welchem die verfluchte Epistlen keine Ehre / sondern nur Unehr / Schand und Haß verursachet.

Zu *Reuchlini* grossen Lob und Rettung seiner Unschuld gereichet auch / wann *Ortvinus* ferners schreibet: (7) *Non vult habere* CAPNION *impudentes sycophantes sui Defensores* ...... *Gratias etiam* CAPNION (HUTTENO aliisque monstris) *agit nullas*, *quin potiùs obscuris omnibus maledicit*. **Das ist: Reuchlinus will nicht / daß ihn sollen unverschämte Lotterbuben verthätigen; Er dancket auch weder dem Hutten noch andern Mißgeburten / sondern verfluchet vielmehr alle diese Liecht-scheuende Nacht-Vögel.**

§. 5.

---

(7) In Lament. Obsc. Viror. Part. I. Epist. XXXII. pag. m. 57. & Epist. XXXIV. pag. 59.

§. 5.

Hiernach folget das Breve Papsts *Leonis X.*, wodurch *Hutten* und andere / so die Epistolas Obscurorum Virorum verfertiget / ja so gar alle / die solche haben oder lesen excommunicirt die Gotteslästerliche Epistlen aber selbst zum Feuer verdammt werden: (8)

LEO PAPA DECIMUS.

UNiversis & singulis præsentes literas inspecturis Salutem & Apostolicam Benedictionem. Intelligimus non sine gravi animi molestia, nonnullos iniquitatis filios; à quorum oculis Dei atque hominum timor abscessit, improbâ ac damnabili & temerariâ loquacitate ductos, quendam libellum famosum, cui titulus est, EPISTOLÆ OBSCURORUM VIRORUM, ad Venerabilem Virum Magistrum Ortvinum Gratium Dævendriensem Coloniæ Agrippinæ bonas literas docentem

(8) Extat hoc breve in *M. Ortvini Gratii* Lamentationibus Obsc. Viror. Part. I. pag. 12. & seqq.

tem, & reliqua edere, & editum imprimi facere, atque ad diversas Orbis Provincias, quò eorum temeritas notior fieret, & scandalorum materiam diffusiùs seminarent, mittere præsumpsisse. In quo Libello inter cætera contra Sacræ Theologiæ, & præcipuè Ordinis Fratrum Prædicatorum Professores & Colonienses ac Parisienses Studiorum in eadem Theologia Magistros, quorum aliqui nominatim exprimuntur tot jurgia, contumelia, & convicia proferuntur; & aliàs tam spurcè & petullanter invehitur, convertendo etiam ad Scurrilia Sacra eloquia, ut expediat quantocyus pro Christianæ Religionis honore illius lectionem tanquam labem pestiferam à rerum natura expelli; Scandalosæ vero hujusmodi gerrulitatis Auctores debitâ Animadversione puniri. Quocirca Auctoritate Apostolicâ, tenore præsentium omnes & singulos utriusque sexus Christi fideles, cujuscunque statûs, gradus, dignitatis & Excellentiæ sint requirimus & monemus, eisque sub Excommunicationis latæ sententiæ pœna, ipso facto, quo præsentibus non paruerint, incurre-

currenda: à qua nonnisi à Romano Pontifice, præterquam in mortis articulo absolvi possint, districtè præcipiendo mandamus. Quatenus infra triduum, quo præsentium notitiam habuerint à dicti libelli, ejusque exemplarium Lectione perpetuo abstineant. illaq; per omnia igne comburant: & qui ipsius Libelli Auctoris seu ejus exemplarium impressorum vel scriptorum, aut illa tenentium. & comburere negligentium, vel recusantium seu eorum alicujus notitiam habuerint, eos Ordinariis locorum, in quorum Civitatibus vel Diœcesibus illi tunc moram trahent, aut eorum officialibus seu Vicariis per eos debitâ pœnâ afficiendos infra idem triduum revelent. Injungimus quoque in Virtute Sanctæ Obedientiæ, & sub eadem pœna, Ordinariis præfatis, eorumque Vicariis, Officialibus & Ministris, ut contra Auctores diffamationum & illarum Scriptores & Impressores hujusmodi, prout delicti qualitas exigit, justitiæ Vindictam exerceant, & Excommunicationem per nos latam in eos, quos illam incurrisse constiterit, inviolabiliter observari: & tam eisdem Ordinariis, quam Parochia-

L lium

lium & aliarum Ecclesiarum Rectoribus; ut quoties super hoc pro Parte alicujus Prædicatorum vel alterius Ordinis Fratrum aut Generalium Studiorum Magistrorum in Theologia fuerint requisiti, præsentes litteras vel aliquid ex earum Authenticis transsumptis, quibus publici Notarii subscriptione, & alicujus Prælati vel Curiæ Ecclesiasticæ sigilli impressione munitis, fidem ubiq; decernimus adhibendam, in eorum Ecclesiis, dum populi multitudo eò ad divina convenerit, duobus aut tribus diebus Dominicis vel festivis publicari faciat, etiam si expediat, sermone vulgari, ut quantocyus fieri possit, tale nefandum scelus, quod hæresin sapit, *ne ulterius serpat, penitùs extirpetur. Non Obstantibus Constitutionibus & Ordinationibus Apostolicis, cæterisque contrariis quibuscunque. Datum Romæ ad Sanctum Petrum, sub annulo Piscatoris, die XV. Martii, MDXVII. Pontificatus nostri anno quarto.*

Jacobus Sadoletus.

Das ist:

LEO X. Papst.

ALlen und Jeden / so dieses gegenwär-

wärtige Schreiben sehen / wünschen wir Heyl und geben ihnen unsern Apostolischen Segen. Wir müssen nicht ohne schwere Verdrüßlichkeit des Gemüths vernehmen / daß etwelche Kinder der Boßheit / aus deren Augen alle Gottes- und Menschen-Forcht entwichen / sich haben / durch eine gottlose / verdammliche und freche Schwetzhafftigkeit verführet / unterstanden an den Ehrwürdigen Herrn *M. Ortvinum Gratium* von Deventer / Lehrer der freyen Künsten zu Cölln / eine Paßquill / deren Titul: *EPISTOLÆ OBSCURORUM VIRORUM*, zuschicken / und was dergleichen mehr ist zu verfertigen / drucken zu lassen und allenthalben zu versenden / damit ihre Verwegenheit bekannter und die Aergernussen weiters ausgestreuet wurden. In welcher Paßquill unter andern wider die *Magistros*, und *Doctores*, der Heil. Schrifft zu Cölln und Paris / fürnehmlich aber wider die Lehrer des Prediger-Ordens / deren etliche mit Nahmen genennet werden / so viele Zänckereyen / Schmachreden und Lästerungen vorkommen / auch sonst so garstig und muthwillig

lig / mit Mißbrauchung der H. Schrifft zur Lotterbüberey / gescholten wird / daß es nutzlich ist zur Erhaltung der Ehre unserer Christlichen Religion das lesen dieser Läster-Karte / als eine pestilentzische Seuche / aller Orts und Ends / auff das bäldiste zu vertreiben; die Urheber aber dieses ärgerlichen geschwätzes nach Verdienst abzustraffen. Derowegen ersuchen und ermahnen wir aus Apostolischem Gewalt / nach Anzeig dieses Schreibens / alle Christglaubige beyderley Geschlechts / wessen Stands / Hochheit / Würde und Ansehens / sie immer sind / und befehlen ihnen / (wofern sie sich ungehorsam hierinn erzeigen) ernstlich bey Straff der *Excommunication*, von welcher sie / ausser in Todts-Nöthen / niemand / als der Römische Papst / absolviren kan / daß sie innerhalb dreyen Tagen / da sie hievon Nachricht haben / gemeltes Paßquill weder behalten noch jemahlen lesen / sondern durchaus verbrennen sollen. Und diejenige / so von dessen Exemplarien / sie mögen gedruckt oder geschrieben seyn; Item von denen / welche solche haben / und nicht verbrennen /

nen / oder sich weigern / und was der- gleichen mehr ist / einige Nachricht ha- ben / sollen dieselbe denen Bischöffen des Orts / in deren Stätten oder Bistum- men die Halßstarrige sich auffhalten / oder deroselben General-Vicarien inner dreyen Tagen Zeit anzeigen / damit sie von Ihnen mit der gebührenden Straffe belegt werden. Wir befehlen auch / Krafft des H. Gehorsams und unter vo- riger Straffe / allen Bischöffen / Gene- ral-Vicarien / Vorgesetzten / etc. daß sie wider die Urheber dieser Paßquillen / wi- der die Schreiber und Drucker derosel- ben / nachdeme die Umstände ihres Ver- brechens solches erfordern / die gerechte Rache sollen ausüben / und mit ihnen / so sie überzeugt befunden worden / als *Excommunicirten* verfahren. Wir gebie- then auch mehrermelten Bischöffen und Vorstehern der Pfarr- und andern Kir- chen / daß / so offt sie von denen Predi- gern oder andern Ordens-Geistlichen und *Magistris* der Heil. Schrifft ersucht werden / daß sie diesem Schreiben / oder auch nur einem gültigen Außzug aus demselben / wann solches von einem of-

 fent-

fentlichen Notario unterschrieben und mit dem Sigill eines Prälatens oder sonst geistlichen Cantzley verwahret ist / allen Glauben sollen geben / und dasselbe in ihren Kirchen / wann das Volck zum Gottes-Dienst kommt / an zwey oder dreyen Sonn-oder Feyertägen offentlich verkünden / damit dieses schändliche Laster / so nach der Kätzerey riecht / nicht weiter um sich fresse / und gäntzlich ausgetilget werde. Ungeachtet aller Ordnungen und Apostolischen Satzungen oder was sonst Wideriges mag vorgewendet werden. Geben zu Rom bey S. Peter unter dem Fischer-Ring den 15ten Mertz 1517. im vierdten Jahr unseres Papstums.

Jacobus Sadoletus.

Dieses ist der Sententz und Urthel welches von Rom aus ergangen wider *Huttenum* und andere leichtfertige Canaillen / welche die Gottes-Lästerliche Epistlen verfertiget 2c.

§. 6.

Wer eben noch einen ehrlichen und recht-

rechtschaffenen Christlichen Bluts-Tropffen in seinen Adern hatte / konte anderst nicht / als mit gerechtem Eifer den *Hutten* und dessen Epistlen verfluchen und vermaledeyen. *M. Ortvinus Gratius* sagt: (9) *Viri graves (proh pudor nefas est dicere) faciem suam avertunt & vix lupanaribus dignas, imò flammis & facibus congruas expressè pronuntiant.* Pfuy es ist eine Schande zu sagen / wackere Männer wenden ihr Angesicht davon ab / und halten die Epistlen kaum würdig für die Huren-Häusser / als welche mehr nicht werth / als verbrennt zu werden.

Von *Hutteno* und seines gleichen Lumpen-Gesindel gienge dazumahl die Rede (10) *Arrogantiâ, temeritate, conviciis & blasphemiis pares sibi nullos habere:* daß sie im Hochmuth / Frevel / Schänden und Gottes-Lästern / ihres gleichen nicht haben.

L 4 *Alii*

(9) In Lament. Obsc. Viror. Part. I. Epist. XXV. pag. m. 41.

(10) *M. Ortvino* teste L. c. Epist. XXXI. pag. 57. & Epist. XXXIV. pag. 59.

Alii eos sycophantas, alii Noctis filios, alii Nebulones, alii humanas bestias, alii monstrosa mancipia, alii canes rabidos nonnulli hæreticos, blasphemos & fœtidissimam conviciorum sentinam appellant &c. Einige haben sie Verleumder genennet / andere hielten sie für Liechtscheuende Nacht-Vögel / andere hiessen sie Schelmen / andere titulirten sie vernünfftige Bestien / andere sagten / daß sie seyen abendtheurliche Sclaven / rasende Hund / Ketzer / GOttes-Lästerer / ja die allerstinckende Grund-Suppe der Lästerungen / welche mehr nicht verdienen / als daß sie von der Erden verschlungen wurden / wie Dathan und Abiron. Also redeten ehrliche Christen dazumahl von dieser Heyl-verzweiffelten Spitzbuben-Rott und durchteuffelten Cujonen-Zunfft / welche der gottlose Ketzer *Jacobus Burckhardus* nicht genug loben kan.

§. 7.

Als das H. Tridentinische Concilium gehalten worden / ist man insonderheit

derheit auch dahin bedacht gewesen die Rechtglaubige zu verwahren vor allen Ketzerischen Schrifften und pestilentzischen Büchren / zu diesem Ziel und Ende ist verfertiget worden der *Index Librorum prohibitorum*, oder das Register / worinnen verzeichnet sind alle verbottene Bücher; dieses Register ist vielfältig vermehrt öffters heraus kommen / in welchem *Huttenus*, seine *Epistolæ* und dergleichen Teuffels-Geiffer sonderlich angemerckt worden; er selbst stehet unter jenen Kerlen / welche *primæ classis*, das ist: von den gemischten Haupt-Ketzern sind. Und dieses von rechtswegen. Mehrers will ich nicht melden. *Hutten* und seine Arbeit wird von allen wahren Catholischen Christen immer und ewig verachtet / verabscheuet / gehasset / verflucht und in die Höllen hinab nach verdienst vermaledeyet.



Das Sechste Capitel.

Ulrich von Hutten kehret sich mit seinen Spieß-Gesellen nicht an die Excommunication, wird je länger / je ärger und zu letzte gar Lutherisch / welche Ketzerey er auff das hefftigste verfochten und sich dadurch einen unsterblichen Nahmen bey denen Prädicanten und ihren Helffers-Helffern erworben.

Wobey hin und wieder *Burckhards* Lugen widerlegt werden.

§. I.

Nachdeme *Petrus Dahlmann* ein Lutherischer Scribent ein langes und breites von denen Authoribus und Historie der Epistolarum Obscurorum Virorum (1) fabelhafft geschrie-

(1) In dem Schau-Platz der masquirten und demasquirten Gelehrten pag. 548. & seqq.

schrieben und sein sonderbahres Wohlgefallen darüber durchgehends zu versichen geben / fährt er unter andern also fort: Es hat aber solche Vexirerey so lange gewehret / und die *Epistolæ* sind von Tage zu Tage gewachsen / und mit solchen lächerlichen *Expressionibus* * und Anzapffungen angefüllet worden / daß die obscuren Männer endlich ungedultig darüber worden / und deswegen an den Papst *Leonem X.* *suppliciret* und gebethen: er möchte ihnen doch Ruhe verschaffen/ und durch ein *Edict* oder Bulle denen *Collectoribus* die *Evulgation* solcher ärgerlichen Epistlen verbiethen / und denen Buchhändlern bey Straff des Bannes oder Excommunicirung untersagen / solche *Epistolas* nicht weiter unter die Leuthe zu bringen / oder ferner nachdrucken zu lassen. Solches Flehen der obscuren Männer hat den Papst auch dergestalt bewogen/ daß er damahls eine außdrückliche Bull oder ein Breve ausgehen lassen/

* Spitzbübische Venus-Zotten und teuffliche GOttes-Lästerungen, davon die Epistlen wimmlen, halten die Evangelose Ketzer für Vexirerey und lächerliche Reden.

sen / darinnen er allen denjenigen / welche auch nur diese *Epistolas* lesen wurden / mit dem Banne oder der Excommunication dräuet .... Aber hieran kehrten sich die *Authores* sehr wenig / sondern liessen noch dazu den andern *Tomm* und also weiter herauß gehen / darinnen sie es noch viel schlimmer (Nota) als in dem vorigen machten; ja sie liessen zum Gespötte bey der anderen *Edition* diese Worte auf den Titul hinzusetzen: *Lamentationes obscurorum Virorum non prohibitæ per sedem Apostolicam, sed continuatæ.* Also wurden diese Epistlen mit desto grösserer und hefftigerer Begierde gelesen / gekaufft und sehr vielmahl nachgedruckt. So viel dieser / deme der *Hutten* übrigens paßirt für einen kurtzweiligen Mann. Wann aber das heißt kurtzweilig seyn / was ich oben aus denen Epistolis Obscurorum habe beygebracht (2) so sage mir dann dieser Neu-Evangelische Phantast / was

(2) Im vierdten Capitel §. 4. 5. 6. & seqq. pag. 99.

was GOtt lästern seye? Die Kerl haben weder Glaube / Ehr / Scham noch Gewissen.

§. 2.

HUTTENUS ware so verwegen / daß er sich nicht scheuete an *Bilibaldum Pirckheimer* zu schreiben (3) *Neque persuadebis mihi, ut minoris faciam aliquod* Erasmi spicutum, *quod in malum quempiam detorserit ille, quam sexcentas illius* Florentini Excommunicationes, *quæ jam multis & magnis de causis vilescunt.* Das ist: Du wirst mich nicht bereden / daß ich solle weniger nach einem einzigen Stich / welchen *Erasmus* einem gibt / fragen / als nach sechshundert Excommunicationen des Florentiners * welche allbereits aus vielen und erheblichen Ursachen verachtet werden. Freylich von dir und deines gleichen rebellischen Ketze-

(3) Refert ex Operibus *Pirckheimeri* pag. 264. *Burckhardus* l. c. Part. I. pag. 158.

* *Leo X.* ware von Florentz / ein Sohn des berühmten *Laurentii de Medicis.*

Ketzeren / und zwar aus purem Muthwillen / du wirst aber bereits erfahren / was die Excommunication *Leonis* für eine Würckung gehabt und noch.

Mit einem Wort / unter allen / welche sich des gelehrten *Reuchlini* angenommen / ware *Hutten* der ärgste; *Burckhardus* muß es selbst gestehen / wañ er sagt: (4) In Reuchlinianis Castris *Huttenus non* Classicum *modo cecinit, sed tam acriter etiam pugnare perseveravit, ut in toto* Reuchlinistarum agmine, *id est, inter complures Politioris Doctrinæ studiosos, qui Capnionis causam suam duxerant & Adversariorum hujus futilitatem levitatemque OMNI genere scriptorum proscindere constituerant, PRINCEPS existimaretur. Siquidem litigantes cum Capnione Monachos variè ipse exagitavit, factionem horum simul scriptis VEHEMENTISSIMIS, simul expeditis armis adortus:* Das ist: Ulrich von Hutten hat unter denen Reuchlinisten nicht nur Lärmen geblasen / sondern er ist auch fortgefahren also hefftig zu streiten / daß unter allen Reuchlinisten / das ist

(4) In Comment. de vita Hutteni Part. I. pag. 161.

ist unter sehr vielen Liebhabern der Gelehrtheit / welche sich des Reuchlins seiner Sache / als wie ihrer eigenen / angenommen / und sich vorgenommen hatten die Leichtfertigkeit seiner Widersächer durch allerhand Sorten Schrifften mitzunehmen und durchzuhächlen / Hutten der fürnehmste Anführer gewesen; sintemahlen er für seine Person die mit Reuchlino zanckende Mönchen auf unterschiedliche Weise geplagt / ihren Anhang zugleich mit denen allerhäfftigsten Schrifften / und zugleich mit gerüsteten Waffen angepackt.

§. 3.

Daß dem also seye und *Burckhardus* hier die Warheit rede / haben wir überflüssig biß anhero probirt / was seine hefftige Schrifften / ich darff wohl sagen / seine ubierteuffliche Schrifften anlanget. (5) Wie er aber in der That selbsten habe den Mönchen gezwagt / davon hab ich ebenfalls ein Muster gezeigt

(5) Siehe oben Cap. 2. §. 19. 20. 21. pag. 53. & seqq. und Cap. 4. §. 4. 5. &c. pag. 99.

zeigt (6) hier folgt noch ein Exempel/ woraus *Hutten* zu erkennen. (7)

Als *Ulrich* von *Hutten* aus Brabant im Ober-Teutschland entwichen/ dieweilen ihme nachgestellet worden/ als einem Frid-stöhrerischen Rebellen/ hat sichs zugetragen/ daß *Jacobus Hohenstrat* ein Dominicaner und Hæreticæ pravitatis inquisitor, einer aus denen fürnehmsten Widersächern *Reuchlini*, ungefehr und zwar nicht weit von Löven/ dem *Hutten*, welchen etliche Reuter begleidet/ entgegen kame/ gleich ward er erkannt und angegriffen. *Hutten* der vor Zorn gantz erblassete/ redete ihn also an: *Heus te sceleratissimum & perditissimum Mortalium! incidisti tandem in optatas manus! qua nunc nece conficiam te Crudelissime Nebulo?* Hieher du schändlicher/ verzweiffelter Mensch! endlich bistu mir nach Wunsch und Verlangen in die Hände

---

(6) Oben Cap. I. §. 7. pag. 10.

(7) Burckhard erzehlet diese Historie zu dreyen mahlen so wohl gefiehle sie ihme Lib. cit. Part. I. pag. 177. Part. 2. pag. 121. & seqq. und pag. 312. in Not.

de gerathen / mit was für einem Todt soll ich dir grausamen Schelmen vom Brod helffen? als er dieses gesagt / drohete er ihme den Todt mit dem Degen / und schrie: *Sta hominum pestilentissime: inimice bonorum, hostis veritatis? non polluam meum mucronem tuo nequissimo sanguine!* Stehe du pestilenzischer Kerl / du Feind der Frommen / du Verfolger der Warheit! Ich will meine Klingen mit deinem Ertzschelmen-Blut nicht besudlen. Auff dieses / sagt *Burckhard*, fiel der armseelige Kappen-Bruder Heyl-verzweiffelt und halb todt auff die Knie / und sprach: *Ignosce, ignosce optime & strenuissime Huttene!* Verschone / verschone O allerliebster und redlicher Hutten!

Jacobus Thomasius ein bekannter Lutheraner erzehlt aus dem *Caspare Barthio* (8), daß / als *Hutten* vom Pferd gesprungen und dem *Hohenstrat* den Tod angetrohet / wäre ihm dieser zu Fussen gefallen und gebethen: *Si quid intercesse-*

(8) Tom. IV. pag. 158. Observat. Halens.

rit inimicitiarum, id calamo potius, quam ense, prosequeretur, homini jam imbelli parceret. Wann je etwas feindschafftliches unterloffen / so solle er dasselbe vielmehr mit der Feder / als mit dem Degen außmachen / und ihme / als einem wehrlosen Mann / verschonen. Worauff *Hutten* besänfftiget worden / ihme etliche Streich mit dem Degen geben und so fort gehen lassen.

Crotus Rubianus schreibt an *Lutherum*, es hätte der *Hutten* dem *Hohenstrat* nichts gethan / sondern nur getrohet / er solte künfftighin *Lutherum* und *Capnionem* ungemolestirt lassen. (9)

Georgius Strigenizius ein Prädicant meldet (10) daß / als *Hohenstrat* sich in der Lebens-Gefahr sahe / hätte er um Genad gebetten und überlaut geschrien. *Sive vivimus, sive morimur, Domini sumus.* Wir

(9) Citante *Burckhardo* Part. 2. pag. 122. Conf. die Unschuld. Nachr. Tom. XXIII. pag. 707.

(10) Concion. exsequial. XXXVIII.

Wir leben oder sterben / so sind wir des HErrn * Worauff *Hutten* geantwortet / *Propter hanc vocem parcam tuæ vitæ.* Wegen dieser Rede / will ich deinem Leben schonen. Dieses aber hat sich / so viel ich glaube / zugetragen im Sommer des Jahrs 1520. wer den *Hutten* kennet / wie ich ihn dann aus seinen Schrifften wohl kenne / der kan sicher glauben / daß dieser Casus sich habe zugetragen und zwar auf die Weise wie ich aus *Burckhardo* und *Thomasio* erzehlt.

§. 4.

Um eben diese betrübte Zeit da *Reuchlinus* mit denen Theologen zu Feld lag endstunde leyder noch ein grösseres Feur in der Kirchen durch den unglückseeligen *Luther*. *Hutten*, welcher schon durch verschiedene Schrifften wider die Kirche geraset / und dessentwegen billig excommunicirt / bekame hiebey neuen

* Rom. XIV. 8.

Muth und neue Kräfften seinen Grimmen außzulassen wider die Catholische Kirch / welche er weit häfftiger / als *Luther* selbsten im Anfang gethan / angegriffen.

Dann da ihm zu Ohren kommen / daß der Papst gern seiner handhäbig wäre / und man ihm dessentwegen thäte nachstellen / den verdienten Lohn zu geben / wegen seiner verübten Gottlosigkeit in denen Epistolis und andern greuelichen Läster-Schrifften / war er nirgend recht sicher / hielte sich alsobald da / bald dort auff / doch meistens auff dem Schloß Ebernburg bey Creutzenach / welches dem bekannten *Frantz* von *Sickingen*, der allen Rebellen Unterschlauff gab / zugehörte.

Von diesem Schloß schrieb *Hutten* An. 1520. da *Luther*, als ein Ketzer / condemnirt worden / solche Brieff in den Tag hinein / welche nicht könnten frecher / auffrührischer / und ketzerischer seyn. Ich besitze einige / so dermahlen sehr rahr sind / welche diesen Titul führen: Hoc in libello hæc continentur:

Ulrichi

Ulrichi de *Hutten*, Equitis Germani, ad *Carolum* Imperatorem adversùs intentatam sibi à Romanistis vim & injuriam conquestio.

Ejusdem alia ad Principes, ac viros Germaniæ, de eadem re conquestio.

Ejusdem ad *Albertum* Brandenpurgẽ, & *Friderichũ* Saxonum Ducem, Principes Electores, aliæque ad alios Epistolæ.

IACTA EST ALEA.

Dieses ist der völlige Titul; wo aber dieselbe gedruckt worden / ist nicht gemeldet.

Die erste Klag-Schrifft hat *Huttus* gerichtet an Ihro Römische Kayserliche Majestät *Carolum V.* und ist solche voller Hässtigkeit wider den Papst und Römischen Hof / auch riecht sie schon zimlich nach dem *Luther*.

Die zweyte gehet an den Ertzbischoff *Albertum* von Mayntz / und ist nicht um ein Haar besser als vorige. Datirt zu Ebernburg den 13. Herbst-Monat An. 1520.

Die dritte hat er gesendet dem Edlen Ritter *Sebastian* von *Rotenhan*, welcher sein vertrauter Freund muß gewesen seyn/ zwar kurtz/ aber hefftig genug. Datirt wie vorgehende.

Die vierdte Klag-Schrifft sendete *Hutten* an den Hertzog *Friderich* von Sachsen/ in dieser ist *Hutten* offentlich Lutherisch; der *Luther* ist ihm unschuldig; Rom das grosse Babel/ und vielköpffige Thier/ welches zu vertilgen er mit allen Kräfften rathet. Geschrieben zu Ebernburg den 11. Septembris An. 1520.

Die fünffte Klag-Schrifft hat *Hutten* zugeschrieben allen Ständen des Reichs/ als Fürsten/ Edlen und Gemeinen; wer ihn nicht besser kennet/ solte meynen/ es seye kein aufrichtigerer Eiferer für die teutsche Freyheit und das Evangelium als er; keiner der die Warheit habe und predige/ als *Luther*, und niemand allem diesem mehr zu wider/ als der Papst und was päpstisch gesinnet. Allein das Widerspiel ist bekannt. Dieses Läster-Schreiben ist/ wie die vorhergehende/ auß dem damahligen

Rebel-

Rebellen-Nest Ebernburg außgeflogen; den 28. Herbst-Monat 1520.

§. 5.

Mittlerweil correspondirte *Huttenus* fleißig mit dem *Luther*, welchem er Hertz und Muth zugesprochen und denselben seiner Treue und beständigen Beystands versichert. Unter andern habe ich ein Schreiben/gedruckt zu Wittenberg/ * welches *Hutten* von Maynts auß/unterm 4. Junii An. 1520. an *Lutherum* geschrieben ** worinnen unter andern folgendes zu mercken:

* Ehemahls ware es zusammen gelegt in ... eines Brieffs, worauff, nach damahliger Zeiten Handschrifft, geschrieben: *Hulderico ab Hutten*. Equiti. Germano. M. D. XX. Worauß ich schließe, daß es ein Exemplar seye, so ihme aus der Druckerey zugeschickt worden.

** Nach *Burckhardi* Meynung ist dieses das erste Schreiben, welches *Hutten Luthero* zugeschrieben. Lib. cit. Part. 2. pag. 59. Part. 3. pag. 182.

VIVE LIBERTAS.

ULRICHUS DE HUTTEN EQUES Martino Luthero Theologo Salutem .... Ferunt excommunicatum te. Quantus es LUTHERE, quantus es, si hoc verum est. De te dicent enim pii omnes; Captabant animam justi & sanguinem innocentem condemnabant. Sed reddet illis iniquitatem ipsorum & in malitia eorum disperdet eos Dominus Deus noster .... Eccius me detulit, ut tecum habentem, in quo falsus non est .... Tu confirmare & robustus esto, nec vacilla. Sed quid moneo, ubi opus non est. Me habes adstipulatorem in omnes etiam eventus &c. Das ist:

Es lebe die Freyheit!

Ulrich von Hutten ein Ritter / wünschet Martino Luthero dem Gottes-Gelehrten Heyl ꝛc. Man sagt / du seyest excommunicirt worden Wie groß bistu O Luther / wie groß / wann dieses wahr ist; Dann von dir werden alle Fromme sagen: Sie stelleten nach der Seele des Gerechten / und

und verdammten unschuldig Blut / er aber wird ihnen ihre Ungerechtigkeit vergelten / und umb ihrer Boßheit willen / wird sie vertilgen der HErr unser GOtt 2c. * D. Eck hat mich außgeschrien / als hielte ichs mit dir / worinnen er sich auch nicht betrogen hat 2c. Seye nur du versichert / starck und wancke nicht / zwar was ermahne ich / wo es nicht nöthig? Mit dir werde ichs halten / es gehe auch / wie es wolle. 2c. So viel in al. Maynz den 6. Maji 1520.

§. 6.

Den 9. Christmonat 1520. schrieb *Hutten* von Eberburg an *Lutherum* (11) und weilen sie inzwischen Dutz-Brüderschafft miteinander gemacht / wo nicht gesoffen / derowegen hat ihn *Hutten* also tituliret:

Verbi Divini Praeconi INVICTISSIMO Martino LUTHERO, FRATRI & Amico

* Psalm XCIII. 21. 23.

(11) Apud *Burckhardum* l. c. Part. 2. pag. 127. & seqq.

co dilectissimo, *Ulricus Huttenus* salutem. Das ist: Ulrich von Hutten/ wünschet dem unüberwindlichen Prediger des göttlichen Worts *Martino Luthero*, seinem Bruder und werthesten Freunde Heyl.

In diesem Schreiben sind viele Ding welche nicht allenthalben zu finden.

Erstlich klagt *Hutten* über die Leuthe; welche sich ein so grosses Gewissen machen dem Papst zu rebelliren/ und beschuldiget sie dessentwegen des Aberglaubens. Der Bub hätte sollen dencken/ daß nicht jederman so geschwind dem Teuffel habe gehuldiget sub larva Evangelii unter dem prætext des Evangelii und Vorwand der teutschen Christlichen Freyheit / wie er.

Ferners meldet er / daß *Franz* von *Sickingen* schier hätte angefangen zu wancken / er seye aber von ihm wiederum aufgerichtet und in der Erkañtnuß der Warheit (das ist: in der Evangelosen neuen Lehr oder Ketzerey *Lutheri*) also gestärckt worden/ daß er nicht mehr abwendig zu machen. Er meldet daselbst / daß sie bey ihrer Sache keinen besse-

bessern und tauglichern Beschützer hätten können finden / als eben den von *Sickingen*, von dessen Diensten er ein grosses Geschrey machet. *

Weiters schreibt *Hutten*, daß er die Bullam *Leonis X.* (welche wider *Lutherum* und seine Ketzerey heraus kommen) so kurtz es die Zeit habe erleiden mögen / abgewiesen und hefftig durchgenommen. Und was er ferners in dieser Sache zu seinem Dienst geschrieben.

Auch gibt *Hutten* allda vor / daß es wenig gefehlt hat / daß der Päpstliche Legat *Hieronymus Aleander* wäre zu Worms / bey Verbrennung der Schrifften *Lutheri* gesteiniget worden.

Sonst verlangt er zu wissen / ob man sich könne sicher verlassen auf den Schutz und Beystand des Churfürstens von Sachsen.

Letztlich beschliesset er den Brieff an *Lutherum* also: Et tu ex me vale, FRATER Charissime atque optime &c.

---

* Eine kurtze doch gründliche Nachricht von dem unglückseeligen *Frantzen* von *Sickingen* werden wir besser unten zu vernehmen haben, Cap. VIII. §. 7.

Was mich betreffen thut / so wünsche ich daß du allerliebster und bester Bruder wohl lebest ꝛc. Par nobile Fratrum Fürwahr ein saubers paar Noll-Brüder!

§. 7.

Im Jahr 1521. den 17. April schrieb *Hutten* abereinst an *Lutherum* wie folgt: (12)

Martino Luthero, Theologo, EVANGELISTÆ invictissimo, Amico SANCTO. Das ist: Dieses Schreiben zukomme *Martino Luthero* dem Gottes-Gelehrten / unüberwindlichen Evangelisten / meinem heiligen Freund. *Huttens* Meynung ist Dutz-Brüderlich und wohlmeinend; erstlich ist der Marten ein Bruder / darnach promovirt er ihn zum Evangelisten und lebendigen Heiligen; schad ists / daß er damals nicht gewußt / daß Luther mit der Zeit noch wurde gehalten werden für ein teutschen Propheten und Apocalyptischen

(12) *Melchior Adam* in vita Hutteni p. 28.

schen Engel/es wäre mit der Titulatur alles in einem hingangen. O Ertz-Narren! wann ist Luther ein Evangelist worden/ wann Heilig? als er sein neues Evangelische Pecca fortiter sündige tapffer (13) geprediget? oder da er der Käth 14. Tag vor der Hochzeit die Huffeisen abgebrochen? (14) oder als er in der Mitternacht-Schul von dem Fürsten dieser Welt erleuchtet worden? (15)

In diesem Schreiben thut *Hutten* dem Luther diese Zusag und theures Versprechen: Mi Amicissime LUTHERE, mi venerande Pater? .... De me non debes unquam dubitare, dum quidem constas tibi, ad ultimum usque Spiritum adhærebo. Das ist: **Mein allerliebster Luther/ mein Ehrwürdiger**

Vat-

(13) Siehe den völligen saubern Text im Fritz Vogel Part. I. Cap. 3. §. 8. pag. 67.

(14) Von welcher Burger-Lust *Pistorius* weitläuffig handelt in Anatom. Luth. Spir. I. Azoar. VII. pag. 165. & seqq

(15) Davon siehe ein mehrers im Fritz Vogel p. LVII. CCXXX. CCCCXXXIII. 145. &c.

Vatter? 2c. wegen meiner must du nimmer zweifflen / wann nur du beständig bleibst / und bey dir verharrest; biß zu dem letzsten Athem-Zug will ich dir anhangen.

Parola! s'bleibt dabey! ein S.... Schuncken-Schutz hält sein Wort nicht! daß Papstum muß gestürmt seyn / und solten wir gleich 10. mahl drüber zum Teuffel fahren / nur stand gehalten ihr Brüder! unsere Belohnung ist groß in dem Himmel / welchen du erfunden. (16)

§. 8.

Wenig Täg darnach nemlich den 20. Aprill schrieb *Hutten* wiederum einen Brieff wider die Catholische an *Lutherum*, (17) der Titul ist dem vorigen schier gleichförmig / sonst heißt es:

Quis consurget mihi adversum malignantes? & quis stabit mecum adversus ope-

(16) Und mit Luthers eigenen Worten im Friß Vogel beschrieben stehet, pag. LXIII.

(17) Ex *Burckhardo* L. c. Part. 2. pag. 212.

operantes iniquitatem? (Servator Christe, Cœlestis Pater, & Sacrum πνεῦμα) Quæ quam atrocia audio, furia non est furia præ istorum furore. Opus esse video gladiis, & arcubus, sagitis & Bombardis, ut obsistatur cacodæmonum insaniæ. At tu optime Pater, animo confortare, nec te convellendum præbe. Clament isti, vociferentur & rabiant. Tu belluis medium digitum ostende. Magis ac magis video, favere optimum quemque tibi. Non carebis defensoribus; neque deerunt unquam vindices tibi. Die Wort dieses wütenden Ketzers / welcher sich stellet / als ein Prediger der Gerechtigkeit * lauten also: Wer wird mit mir aufftretten wider die Boßhafftige? oder wer wird bey mir stehen wider die Ubelthäter? ** Du Erlöser Christe / himmlischer Vatter / heiliger Geist; Was für grausame Ding höre ich / ein Unsinniger Mensch ist nicht für Unsinnig zu halten gegen dieser (der Catholischen) Raserey. Ich

* 2. Cor. XI. 13. 14. 15.
** Psalm. XCIII. 16.

Ich siehe wohl / daß es nöthig zum Schwerd / Bögen / Pfeilen / und Mußqueten zu greiffen / damit man der Unsinnigkeit dieser Teuffen Widerstand thue. Du aber liebster Vatter / seye Starckmüthig und lasse dich nicht darnieder reissen. Lasse sie nur ruffen / schreyen und toben und zeige denen Bestien die Feigen. Je länger je mehr sehe ich / daß die wackerste Leuth dir günstig werden. An Beschützern wirst du keinen Mangel haben / auch wirds an denen nicht fehlen / welche sich werden wegen deiner rächen.

§. 9.

Was *Hutten* der rasende Ertz-[illegible] bell von der Catholischen Toben hier[illegible] genhafft ausspeyet / betrifft ihn und [illegible] *thers* damahligen Anhang mit [illegible]

und Warheit. Wer hat A. 1521. zu Worms / da *Luther* vor dem Kayser *Carl V.* und Fürsten des Reichs erschienen und endlich / als ein halstarriger Ketzer in die Reichs-Acht erklärt wordē / wer hat heimlich Paßquillen wider den Kayser angeschlagen / worinn es geheissen? VÆ TERRÆ, CVIVS REX PVER EST! Weh dem Land / dessen König ein Kind ist! wer hat dem Chur-Fürsten von Maynß *Alberto* mit 400 Reutern gedrohet? wer hat die auffrührische Wort unter die Paßquillen geschrieben? Bund-Schuh! Bund-Schuh! Bund-Schuh! Die Uncatholische habens gethan / welches nicht nur unser *Cochlæus* bezeuget (18) sondern *Hutten* selbst laugnet es nicht schlechterdings (19) scheint es auch zu mißbilligen / obschon es sein Ernst nicht ist / dieweilen er in vorhergehender Epi-

stel

(18) In Actis *Lutheri* ad An. 1521. fol. 36. edit. Mogunt. A. 1549.

(19) In Epist. ad *Bilibaldum Pirckheimerum* 1. Maji. 1521. ex Ebernb. invectivis Huttenicis annexa.

stel an *Lutherum* von sich selbst bekennet. Cogit me amicorum prudentia, verentes nimium aliquid ausurum, adhuc quiescere. Alioqui ad ipsos muros concitassem aliquam turbam pileatis istis. Daß ihn die Fürsichtigkeit seiner Freunden/ welche besorgen er möchte zu viel thun/ annoch nöthige still zu sitzen/ sonst wolte er schon eine Auffruhr wider die Pfaffen erregt haben. Da wir dann sehen/ wessen Haars *Hutten* auch hier gewesen/ als welchem umb nichts zu thun ware/ bey seiner bösen Sache/ als umbs Wurgen und Umbringen/ wie er dann auch seine Schmach-Red wider *Marinum Caracciolum*, den Päpstischen Oratorem also beschlossen: Disce autem parere stilo, ne cogaris cedere gladio. Gehorche dem was ich sage/ damit man dich nicht müsse mit dem Degen hierzu zwingen.

Summa Summarum es ist eine/ und zwar nicht die geringste Tugend des Lutherischen Evangelii/ wo es einnistet/ da muß es Rumoren; was ich hier rede ist am Tag/ es zeigens ihre Thaten und Schrifften/ welche nichts/ als

als Frevel/ Vermessenheit / Muthwill und rachgierige Lästerungen wider ihre Widersächer in sich halten/ wie solches die unserige auch schon von Anfang der unseeligen Reformation beklagt und erwiesen; wer mir nicht glauben will/ der lese *Caroli V.* Edicten wider Lutherum; *Herzog Georgen* von Sachsen Vorrede über *M. Hieronymi Emsers.* Neue Testament; *Georgii Wicelii* Schrifften/ zum Exempel: dessen *Apologie* oder Verthedings-Rede wider seine Affter-Rede die Lutheristen / mit sampt kurtzer Abconterfeyung Lutherischer Secten ꝛc. gedruckt zu Freyburg im Breyßgau A. 1536. Item: *Evangelion Martin Luthers,* welches da lange Zeit unterm Banck gelegen / samt seiner Kirchen-Historia. Gedruckt zu Freyburg im Breyßgau A. 1536.

Item vom Betten / Fasten und Allmosen ꝛc. ibid. eodem Anno. Und andere / mehr / welche dieser tapffere Convertit zur Rettung der Catholischen Warheit / bey Luthers Leb-Zeiten / geschrieben / so nunmehro / aus purer Liederlichkeit / sehr rahr sind / da sie

doch um ihrer Würde wegen nicht hoch genug zu schätzen.

Man lese die gleichfalls rahre *Acta Lutheri*, welche *Cochlæus* geschrieben/ und A. 1549. zu Mayntz herauß kommen.

Man lese des fürtrefflichen Jesuiten *M. Conradi Andreæ*, sonst *Vetter* genannt / seine edle Schrifften / insonderheit dessen **Friedsamen Luther** / gedruckt zu Ingolstatt An. 1601.

Pistorii Anatomiam Lutheri im zweyten und dritten bösen Geist und hundert andere/ so wird man mit Händen greiffen / wer die rasende Auffrühren sind. Wer unseren Catholischen Scribenten nicht glauben will / der lese nur des Lutherischen *Gottfried Arnolds* Kirchen- und Ketzer- Historie / so wird er die Neu-Evangelische Rebellen abgemahlt finden. Veritas & in hoste laudanda.

§. 10.

Als *Helius Eobanus Hessus* ein Lutherischer Poet und geschworner Feind der Catholischen / die Nachricht erhalten / daß

daß *Hutten* einen guten Magen zum Lutherthum hätte / schriebe er bald eine Elegiam an denselben / und ermahnte ihn brüderlich / daß er sich unerschrocken wolle des *Luthers* und seiner Lehr annehmen (20) der Anfang und das Ende derselben lauten also:

AD HULDRICHUM HUTTENUM

Equitem ac Poetam, ut Lutheri causam adserat,

Elegia.

Adsere nunc fortissime Eques, doctissime Vates,
Quâ debes dextrâ vindice, quâque potes.
Adsere germanum, juvenis germane Lutherum,
Te Duce Libertas nostra tuenda fuit. &c.

Conclusio:

Vive, Decus gentisque tuæ, fideique labantis.

 Spes

(20) In Libello Elegiarum Eleg. VI. pag. m. 128. eandem commentis suis inseruit *Burckhardus* Part. III. pag. 186.

Spes nova, & hac, ero, consule scripta boni.

Das ist:

Ein Trauer-Gedicht.

An den Edlen Ritter und Poeten Ulrich von Hutten/ daß er Lutheri Handel schirmen und schützen wolle.

Nun starcker Ritter schütz'/ gelehrtester Poet/
Zeig durch dein Faust den Blitz deiner dexteritæt,
Du teutscher Jüngling steh' dem teutschen Luther zu/
Daß uns're Freyheit geh' zu ihrer ersten Ruh';
Du Zierd deines Geschlechts/ des Glaubens neue Hut/
Leb' lang und etwas rechts! nimm dieses mir zu gut.

Hierauff gab *Hutten* dem *Eobano Hesso* diese Antwort (21) woraus ich nur etli-

(21) Responsorium *Hutteni*, quod Catholicorum spirat internecionem penitus, recenset

etliche Vers mittheilen will: ex ungue Leonem. An den Federn wird man den Vogel kennen.

Edita sollicito per te EXHORTATIO versu,
Si scisses, qui sim, nulla futura fuit. &c.
Omnia conabor tamen, &, quo me semel egi,
Persistam; cœptis immoriarque meis. &c.
Non cadet *Insontis* de sanguine gutta *Lutheri*,
Quæ, si adsim non sit sanguine mixta meo &c.
Atque ita *perrumpam*; *perrumpam*, aut ipse peribo;
Hæc postquam semel EST ALEA IACTA mihi.

Das ist:

Die sorgfältige Erinnerung / so du an mich ergehen lassen / wäre gewißlich zuruck geblieben / wann du gewust hättest / wer ich seye oder was ich zu thun willens. Jedannoch werde ich alles unterstehen / und was ich einmahl angefangen /

censet integrum *Burckhardus* Part. III. pag. 191. & sqq. vanissima sunt, quæ subjunxit, ut infra videbimus §. 14. & 15.

gen / dabey werde ich verharren / und solte mich auch das Leben drüber kosten. Von des unschuldigen Luthers Blut soll kein Tropffen vergossen werden / welcher / wann ich anderst dabey bin / mit meinem nicht solle vermischet seyn. Und also werde ich durchdringen / durchbrechen werde ich / oder / da ichs einmahl gewagt hab / drüber zu grund gehen.

Et factum est ita! Freylich! freylich! hat diese Furt nicht durchgebrochen / obschon er sich angestellet / als ein für Christi Ehre und Lehre eiferender getreuer Knecht; dann sein Ende ist gewest nach seinen Wercken 2. Cor. XI. 15. Er ist mit ewiger Schande bey seinem teufflischen Unternehmen zu Spott worden und an den Frantzosen erworbener und verdienter massen zur gebührenden Straffe / auß sonderbahrer Verhängnuß GOttes / crepirt (22) Irrequiescat in Pice.

§. 11.

(22) Siehe oben das 1. Capitel §. 9. pag. 11.

§. II.

Das PERRUMPAM oder Durchbrechen ware sein Symbolum/ welches er wider uns stets im Maul geführt/ und sonst in seine Schrifften geschmiert (23) dahero schrie er mit denen Gottlosen: Psalm. 2. v. 3.

DIRRUMPAMUS vincula eorum, & projiciamus à nobis jugum ipsorum.

Lasset uns ihre Bande zerreissen/ und ihr Joch von uns hinwegwerffen.

Dieser Huttenischen Gottlosigkeit eine Farb anzustreichen/ sagen die Prädicanten (24) *Hutten* hätte es in einem guten Verstand gebraucht/ da sonst diese Wort im andern Psalm von denen Feinden Christi ausgesprochen werden.

Wohlan/ ich will dann jene Wort Johannis am VIII. 48. v. gleichfalls in ei-

(23) Am Ende der lästerlichen Glossen über die Bullam *Leonis* X. Item am Ende der Klag-Schrifften an *Carolum V*. &c.

(24) In ihren sogenannten Unschuldigen Nachrichten/ Tom. XVI. pag. 221. 222.

einem guten Verstand brauchen / und euch hiemit antworten / daß ihr Samariter seyd / und habt den Teuffel. * sonst wurdet ihr nicht reden / was ihr geredet. Dem seye indessen / wie ihm wolle / *Hutten* habe die Wort rechts oder lincks gebraucht; Gottloß ist er gewesen / und hielt uns für Gottlose / wie sein Hertzens Freund und Dutz-Bruder Hanß Marten / welcher eben den 2. Psalm Gottes-Lästerlich auf uns gezogen / als auf die allerlästerlichste Feind Christi. (25) Für welche wir auch noch heutigs Tag angesehen werden / sonst wurde das Prädicanten-Gesind nicht schreyen (26) wir aber bleiben dem Teuffel / Papst und Türcken zu Trotz bey dem Liede: Erhalt uns HErr

* *Luthers* eigener Bekanntnuß nach Tom. 3. jen. germ. fol. 155. a nov. edit. fol. 147. a.

(25) Tom. 5. jen. fol. 112. b wer *Luthers* Schrifften nicht hat / siehe im Friß Vogel / pag. CLV.

(26) In den Unschuldigen Nachrichten / Tom. XVI. pag. 496.

HErr bey deinem Wort ꝛc. ** welches wir mit Andacht / Glauben / Liebe und Gedult anstimmen wollen / was gilts / wir wollen mit diesen vier Stimmen der Hoch-Heiligen Drey-Einigkeit so wohl gefallen / daß uns der Papst und sein Anhang *** dennoch GOttes Wort und Lutheri Lehre nicht rauben soll, ꝛc.

Also speyen und spotten die Prädicanten mitten im Römischen Reich des Papsts / dessen Anhangs / Ihro

N 6 Rö-

** Der gantze Vers dieses Ehren-Diebischen Spitz-Buben Liedels heißt also:

Erhalt uns HErr bey deinem Wort /
Und steur des Papsts und Türcken Mord /
Die JEsum Christum deinen Sohn /
Wollen stürtzen von seinem Thron.

Siehe das Würtenbergische Gesangbuch: die Seelen-Harpffe / pag. 158. gedruckt zu Tübingen A. 1727. in lang Duodetz.

*** Hiemit stichlen sie Schnurgrad auf den

Römisch-Kayserlich-und Catholischen Majestät/ der Catholischen Fürsten und Reichs-Ständen/ ja ihres eigenen Lands-Fürstens/ wie auch des Königs in Pohlen/ und zwar in offentlich gedruckten Schrifften / welche (Merckts doch einmahl ihr liebe Catholische Fürsten und Herren / wie redlich es hergehet;) zu Leiptzig gedruckt worden **Mit Königlich-Pohlnischem und Churfürstlich-Sächsischem** mithin mit eines Catholischen Fürstens und Königs/ **Privilegio.** Zu diesem Lutherischen Spitzbuben-Stuck schweigt jedermann / wann aber die Catholische dergleichen verübten unter dem Prätext und Mißbrauch Lutherischer Fürsten Privilegien/ Himmel hilff! die gan-

---

den jetzt regierenden Kayser, und zwar mehr, als auff den Papst, dieweilen er A. 1713. das Lied in Schlesien verbotten. Vid. die Unsch. Nachr. Tom. XIV. pag. 829. dagegen haben die Ausländische Prädicanten abscheulich in offentlichen Schrifften geraset. Tom. cit. pag. 859. 860. 913. & seqq. nobis proh pudor! interim obmutescentibus.

gantze Prädicanten-Zunfft hätte vorlängst allenthalben Sturm geschlagen/ und sonderlich zu Regenspurg die Gravamina Schnee-Flocken weiß außfliegen lassen; da hingegen die unsern/ oder auß Forcht/ oder auß Unwissenheit/ weil schier niemand die Lutherische Bücher liest (mehr darff ich nicht sagen/) oder endlich auß Lieb zum Frieden fünff lassen grad seyn. Hæc per *Parenthesin*, *claudatur* os impudens Prædiclamantibus; punctum Satis.

§. 12.

Perrumpam illas tanto jam tempore obthuratas mihi CAROLI aures. *Perrumpam.* Sind Wort *Hutteni* (27) welche sein Symbolum abermahl andeuten/ und so viel heissen/ als: Ich werde noch durchbrechen und Gehör finden bey Carolo V. welches mir so lange Zeit abgeschlagen worden. Ich werde noch durchbrechen.

An

(27) In seiner Invectiv in *Marinum Caracciolum*.

An *Lutherum* schreibt *Huttenus*: (28) *Prosciderunt te* Colonienses & Lovanienses: *Hæc illa sunt* Diabolica adversus veritatem Conciliabula. *Sed PERRUMPEMUS, PERRUMPEMUS, adjuvante Christo, strenue!* Das ist: Die Theologi zu Cölln und Löven haben dich gelästert. Dieses sind die teufflische Versammlungen wider die Warheit. Aber wir werden mit der Hilff Christi durchbrechen / ritter werden wir durchbrechen!

O *Hutten*, *Hutten*, alle Hey Türcken/ Juden/ Ketzer und Te haben sich biß auf diese Stund an brechung der vesten Kirchen G abgemattet/ Creutz-lahm geschafft schier aus dem Athem gelästert / haben doch nichts gerichtet/ was dann du armer Teuffel dich lang deinem *Perrumpemus* an den Laden gen/ der du nicht einmahl biß ins P fers-Bad/ die Frantzosen zu curiren/ hast

(28) Moguntiæ IV. Junii 1520.

hast können durchdringen / sondern gezwungen worden unter Wegs in der Insul Uffnau bey Zürch deine unseelige Seel außzuspeyen in die Hände deines Vatters Joan. VIII. 44. und drauff gefahren / Krafft der göttlichen Warheit (29) in jenes Paradieß / welches ihm und seinen Englen bereitet ist. Matth. XXV. 41. Proficiat! Wohl bekomm dirs Bad!

An die Freye Teutsche führt *Hutten* ebenfalls sein Perrumpamus an / machet denen ein Muth zur Victori / und spricht (30) *Perrumpendum* est enim, *perrumpendum* tandem &c. Es muß noch durchgebrochen werden; es muß endlich durchgebrochen seyn.

Von der Wand / damit du den Kopff nicht durchstossest! O elender Sathans-Sclav! PORTÆ INFERI NON PRÆVALEBUNT ADVERSUS EAM. Die Porten der Höllen werden sie nicht überwältigen Matth. XVI. 18.

§. 13.

---

(29) Die Bibel-Prob siehe im Friß Vogel Part. 2. Cap. 3. §. 7. pag. 421.
(30) *Burckhardo* Teste Part. 2. pag. 58.

§. 13.

Der Metzenfreche Rebell *Ulrich* von *Hutten* kommt mir eben mit seinem PERRUMPAM für/ wie *Ulrich Zwingli* mit seinem PERRUMPAMUS, von welchem *Lutherus* (ein Ertz-Ketzer vom an-dern) also schimpffirt: (31)

Schwärmer sind vermessen und thun Kühne.

Der Schwärmer Vermessen- und thum Kühnheit ist sehr schädlich/ durch sie sich stürtzen und in Jammer Noth bringen; denn *Zwinglius* f und ließ sich hören: **Uns soll ni hindern / laßt uns hindurch rei in drey Jahren wird man sehen/ Hispania / Franckreich / Engell und**

(31) In den Tisch-Reden Eislebischen Drucks, fol. 390. b Franckf. fol. 278. b Dre-dischen fol. 484. allwo doch etwas zum Nach-theil der Calvinisten verfälscht, in deme es zu-letzt also heisset. Und verlassen sich auf ih-re böse Sache. Da doch in denen alten E-ditionen stehet: Gute Sache.

und gantz Teutschland ꝛc. wird zum Evangelio tretten und es annehmen. So gewiß halten sie es dafür nach ihren Gedancken / hätten unseren HErrn GOtt ungern einmahl gebetten / daß sein Nahme geheiliget wurde. Sondern laßt uns hindurch reissen / sagte er. Aber mit diesem seinem gedichten Siege und Victorien machte er sich selbst zu Schanden / dem Evangelio einen bösen Nahmen / daß es verlästert ward / und stärckte das Papstum ; das haben sie mit ihrem perrumpamus laßt uns durchbrechen / außgerichtet. Sind Stoltz / Vermessen / und verlassen sich auf ihre gute Sache. So weit *Luther* wider den thum-kühnen Ertz-Schwärmer *Zwinglium*, und zugleich wider seinen rasenden Schutz-Engel den *Hutten*, ja wider sich selbst.

Dann gleich wie *Hutten* und *Zwinglius* mit ihrem Perrumpamus uns den Baraus gemacht / durchgebrochen und victorisirt / eben so wohl ist dem *Luther* seine Prophezeyhung gerathen. *Zwingel* bestimmte drey Jahr / der *Luther*

aber wolte noch ehender fertig seyn/ und meynte innerhalb zweyen Jahren das Papstum auffzureiben.

§. 14.

Aber wie hat dieses sollen zugehen/ kan man fragen/ daß es hat sollen so geschwind mit demselben geschehen seyn? *Burckhardus*, der aus einem reissenden Wolff gern ein sanfftmüthiges Lamm wolte machen/ gibt hier die Antwort/ und sagt: (32) *Acriora ejusmodi stomachique plena Carmina*, (de HUTTENI Responsorio sermo est) *quum Martia videri quodammodo poterant classica OPTIMUM Lutherum non admodum probasse, vel hæc ipsius verba satis confirmant:* * *Quid* Huttenus *petat*, Spalatine, *vides. Nollem* vi & cæde *pro Evangelio certari: Ita scripsi ad hominem.* Verbo *victus est mundus*, verbo *servata est*

(32) Part. III. pag. 198.
* Quæ leguntur in Epistola ad *Georgium Spalatinum* Tom. I. Epist. pag. 332. b.

est *Ecclesia*; *etiam* verbo *reparabitur*: *Sed* & *Antichristus*, *ut* sine manu *cœpit*; *ita* sine manu *conteretur* per verbum. Das ist: Daß dergleichen allzuhefftige und Zorn-volle Vers (wie des Huttens seine sind an *Cobanum Hessum*) als welche auf gewisse Weise konten scheinen Kriegerisch und Lärmen-bläserisch zu seyn / daß nun der allerbeste Mann Lutherus solche nicht sonderlich habe gut geheissen / bezeugen genugsam diese seine Wort: **Du siehest mein Spalatine / was Hutten begehret. Ich wollte nicht / daß man für das Evangelium solte mit Gewalt und Blut-Vergiessen streiten: Und hab ich an ihn deßwegen also geschrieben:** Durchs Wort ist die Welt überwunden worden: durchs Wort ward die Kirch erhalten: auch solle sie durchs Wort zu vorigem Glantz wider bracht werden; also auch der Antichrist / wie dieser ohne Gewalt angefangen / so wird er auch ohne Gewalt durchs Wort zerstretten werden.

Bevor ich einige nöthige Anmerckungen hierüber mache / will ich noch

beybringen *Luthers* Propheten-Sprung vom Untergang des Papstums durchs Wort oder Lutherische Evangelium / damit wir deutlich sehen / wie gewiß die Schwärmer ihrer Sachen sind. Laß uns das (heilig Evangelium*) noch zwey Jahr treiben / sagt *Lutherus* A. 1522. (33) so solt du wohl sehen / wo Papst / Bischöffe / Cardinal / Pfaff / Münch / Nonne / Glocken / Thurn / Meß / Vigilien / Kutten / Kappen / Platten / Regel / Statuten und das gantze Geschwürm und Gewürm Päpstliches Regiments bleibe / wie der Rauch soll es verschwinden .... Darum laßt uns frisch anhalten / das

---

* Auff Martin Lutherischem Fuß / wie er solches allda vorgeschrieben.

(33) Tom. 2. jen. germ. fol. 50. a. in der treuen Vermahnung an alle Christen / sich für Auffruhr zu hüten.

das Wort redlich eintreiben / die Menschen-Gesetz austreiben. So tödtet Christus durch uns das Papstum. Es singet schon Eli / Eli/** es ist troffen/ O schier wirds heissen / Exspiravit. Es hat den Geist auffgeben. So weit *Luther*.

§. 15.

Gleichwie nun der Meister *Zwingli*, mit seinem Perrumpamus in dreyen Jahren / Spanien / Franckreich / Engelland und gantz Teutschland zu seinem Zwinglischen Evangelio gezwungen / den also ist innerhalb zweyen Jahren durch *Luthers* und seiner Prädicantischen Mit-Hetzer Anhalten / Treiben / Lehren / Lugen und Lästern / das Papstum

** Da siehe Christlicher Leser, wie vermessen der greuliche Gottes-Lästerer *Lutherus* die angsthaffte Wort unseres sterbenden Heylands Matth. XXVII. 46. und den Text der Heil. Schrifft, das Exspiravit Marc. XV. 37. bey seiner Ertz-Verlogenen Lotter-Büberey mißbrauchet.

stum verschwunden / eben so hat es den Geist auffgeben/wie aber jenes Zwinglische Weissagen nicht wahr ist / also ist diese Lutherische Prophezeyhung s. v. erlogen / wie anders mehr. (34)

Daß aber *Burckhardus* ein so gar friedsamen/ sanfftmüthigen/ allerbesten Mann und unschuldiges Kindlein aus seinem *Doctor Marten* machen will und die Welt bereden/ als hätte *Lutherus* grosses Mißfallen gehabt wegen deß *Huttens* beginnen / ist ein pures schamloses Gedicht und leichtfertiges Spiegelfechten des unverschämbten Hildburghausischen Professoris, ja ein rechtes prädicantisches Meisterstuck/ welches/nach Aussag ihrer Herren Stieffbrüder / der Calvinisten / darinnen bestehet: (35) **Was für sie ist im D. Luther / das** zie-

(34) Welcher gestalten *Luther* von dem Wahrsager-Geist geritten worden, hab ich auch im **Friß Vogel** angezeigt pag. CCCCXXXVII. & seqq.

(35) Siehe den **kurtzen Anhang** der Heidelbergischen Theologen wegen ihres Berichtes wider die Würtenberger Ubiquisten pag. 162. gedr. A. 1614.

ziehen sie an/ was wider sie ist/ das verschweigen sie. Welches obs gut Lutherisch sey / wir allen redlichen/ gottesfürchtigen und friedfertigen Lutheranern zu erkennen geben. Also reden die Calvinisten die bittere Warheit.

Daß *Lutherus* an *Spalatinum* geschrieben habe/ NOLLEM VI & CÆDE PRO EVANGELIO CERTARI. Ich wolte nicht / daß man für das Evangelium mit Gewalt und Blut-vergiessen streiten solte. Dieses ist wahr / und weilen es dem *Burckhard* in den Kram dienet / hat ers angebracht.

Daß aber *Luther* ein Blut-durstiger Wetter-Hahn gewesen/ und obigem schnurgrad zu wider geschrieben. (36) So wir Diebe mit Strang/ Mörder mit Schwerdt / Ketzer mit Feur straffen; Warum greiffen wir nicht viel-

(36) Tom. I. jen. germ. fol. 51. a. in der harten Schrifft wider *Sylvestrum Prieriatem*.

vielmehr an diese schädliche Lehrer des Verderbens / als Papst / Cardinäl / Bischöff / und das gantze Geschwärm der Römischen Sodoma (die GOttes Kirche ohn Unterlaß vergifften und zu Grund verderben) mit allerley Waffen ? und waschen unsere Hände in ihrem Blut ? So redet der rasende *Luther* aber davon schweigt der Monsieur *Burckhard*, damit niemand den allerbesten Mann *Lutherum* möchte ansehen für einen tyrannischen Blut-Hund. Sag an *Burckhard*: Heißt dieses: Nollem vi & cœde pro Evangelio certari das Evangelium ohne Gewalt und Blut-Vergiessen außtreiben?

§. 16.

Höre mein lieber *Burckhard*, wie heißt jener Mann/ welchem Kayser *Carl* der Fünffte das Zeugnuß geben und gespro,

sprochen? (37) er hält auch nicht allein Priesterlich Ampt und Orden auff das allergeringst / sondern unterstehet auch die weltlichen leyschen Personen zu bewegen / ihre Hände in der Priester Blut zu waschen ..... Er schreibt beyläufftig gar nichts anders daß nicht zu Auffruhr / Zertrennung / Kriege / Todtschlag / Rauberey / Brand / und zu gantzem Abfall des Christlichen Glaubens reicht und dienet ..... Und damit alle andere ..... unzahlbahre Boßheiten / um kürtze willen unerzehlt bleiben / so hat dieser einiger / nicht ein Mensch / sondern als der böse

 Feind

(37) In Edicto Wormatiensi Anno MDXXI. die VIII. mensis Maji. Vid. *Cochlaeum* in Actis Lutheri fol. 330. 331. edit Mogunt. A. 1549. imò ipsum *Lutherum* Tom. I. jen. germ. fol. 506. a. b. edit. A. 1555.

Feind/ in Gestalt eines Menschen/ mit angenommener Münchs-Kutten mancher Ketzer aufs höchst verdammter Ketzereyen / die lange Zeit verborgen blieben sind / in ein stinckende Pfützen zu sammen versam̄let / und selbs etliche von neuem erdacht ꝛc.

Hör *Burckhard*, wie heißt der Mann / welchen der Kayser hier beschreibt / als einen Ertz-Unheil-Stiffter und General-Schwärmer? *Lutherus* heißt er. Mercks *Burckhard*! merckt es auch ihr heimliche Ketzer / die ihr mir unlängst außgestellt habt / daß ich *Lutherum* genennt habe einen Ertz-Unheil-Stiffter und General-Schwärmer? Ist *Luther* dann kein solcher / nach dem Edict *Caroli V.* aber Gedult / ihr müßt euer Trinck-Geld redlich haben.

§. 17.

Wie heißt der sanfftmüthige Evan-

vangelist / welcher dem Papst und seinem Anhang so wohl will / daß er kurtz vor seinem End noch sagen dörffen (38) Es möcht jemand wohl gern fluchen / daß sie der Blitz und Donner erschluge / höllisch Feur verbrennte / Pestilentz / Frantzosen / Sanct Velten S. Antoni / Aussatz / Carbunckel und alle Plage hätten; aber das sind eitel Fuchs-Schwäntze 2c.

Indeß soll ein Christe / wo er des Papsts Wappen siehet / dran speyen und Dreck werffen / nicht anders / denn so man einen Abgott anspeyen und mit Dreck werffen soll / GOtt zu Ehren 2c. Das ist eine schöne Andacht! was mehr?

Darnach solte man ihn selbs / den Papst / Cardinal und was seiner

(38) Tom. VIII. jen. germ. fol. 241. a. 247. b. 248. a. wider das Papstum zu Rom vom Teuffel gestifftet.

ner Abgötterey und Päpstlicher Heiligkeit Gesindlin ist / nennen / und ihnen als Gottes-Lästerern / die Zungen hinten zum Hals heraus reissen und an den Galgen annaglen an der Reihe her / wie sie ihr Siegel an den Bullen in der Reihe her hangen / wiewohl solches alles geringe ist gegen ihre Gottes-Lästerung und Abgötterey. Darnach liesse man sie ein Concilium / oder wie viel sie wolten / halten am Galgen / oder in der Höllen unter allen Teuffeln.

Wie heißt dieser allerbeste Mann / der so sanfft und liebreich redet? *Lutherus* heißt er. Sag her *Burckhard*, soll der Anti-Christ also ohne Hand anlegen / ohne Gewalt und Blut-Vergiessen ausgerottet werden / wie dein Ertz-Wetter-Hahn an *Spalatinum* geschrieben:

§. 18.

Den *Luther* hat es von Grund seines

seines Hertzens gefreuet / daß der grindige *Hutten* auffgettetten zum Schutz seines schäbigen Evangelii. In der Seelen hätte es ihn gefreuet / wann *Hutten*, seiner erst angezogenen Blut-durstigen Worten gemäß / allen Papisten mit einem Schwert-Streich hätte können die Köpff herab hauen; dem rasenden Hund von *Hutten* fehlte es / wie sein Bildnuß ausweiset / eben so wenig an dem Willen / als *Luthero* selbst / welcher sagt? (39) **Wohlan / wann ich Kayser wäre / wüßt ich wohl / was ich thun wolt. Die lästerlichen Buben allesambt / Bapst / Cardinal / und alles päpstlich Gesind / zusammen kopplen / und gürten / nicht weiter / denn drey Meilen Wegs von Rom / gen Ostia führen ..... daselbs ist ein Wässerlein / das heißt Lateinisch Mare Tyrrhenum * ein köst-**

(39) Tom. & lib. prox. cit. fol. 266. a. b.
* Mare Tyrrhenum das Toscanische Meer, so zwischen Italien Sardinien und Sicilien ist.

köstlich Heil-Bad / wider alle Seuche / Schaden / Gebrechen Päpstlicher Heiligkeit / aller Cardindl und seines heiligen Stuhls / daselbs wolt ich sie säuberlich einsetzen und baden; und ob sie sich wolten förchten für dem Wasser / wie gemeiniglich die besessene und wahnsinnige Leute / das Wasser scheuen / wolt ich ihnen zur Sicherheit mitgeben den Felsen / darauff sie und ihre Kirche gebauet ist. Auch die Schlüssel / damit sie alles binden und lösen können / was im Himmel und Erden ist / auff daß sie dem Wasser zu gebieten hätten / was sie wollten; Dazu sollten sie auch den Hirten-Stab und Keule haben / damit sie das Wasser möchten ins Angesicht schlagen / daß ihm Maul und Nasen blutet 2c. Dieser und dergleichen

chen Cujonen-Reden ist das gantze Buch voll / dessen ungeachtet muß *Luther* seyn OPTIMUS der allerbeste Mann / welcher an aller Gewaltthätigkeit ein Mißfallen getragen / wie *Burckhard* frech daher leugt.

§. 19.

Gaudeo, sagt *Luther*, (40) *Huttenum* prodiisse, atque utinam *Marinum* aut *Aleandrum* intercepisset. Das ist: Es freuet mich / daß Hutten auffgetretten / und wolte GOtt / er hätte *Marinum Caracciolum* und *Hieronymum Aleandrum* auffgefangen. Siehe die Raserey dieser Ketzer!

Daß aber *Burckhardus* höhnisch sagt: (41) Quid verò *Huttenus* de hominibus hisce facere tum decreverit, conjectu forsitan hodie Difficile nobis est. Was aber *Hutten* mit diesen Leuthen dazumahl wurde angefangen haben / ist uns

(40) In Epist. ad *Spalatinum* Tom. 2. Epist. pag. 7. citante *Melchiore Adamo* in vita *Hutteni* pag. m. 19.

(41) Part. 2. pag. 130.

uns heutiges Tags vielleicht schwer zu errathen.

Nein mein Windmacher/ es kan solches ein jeder rathen/ der nicht muthwillig blind seyn will/ wie du und deines gleichen verstockte Ketzer. Hätte *Hutten* diese zwey päpstliche Nuntios in seinen mörderischen Gewalt bekommen/ wurde er sich nicht gesäumt haben seine grimmige Wolffs-Klauen/ nach *Luthers* anhetzen/ in ihrem Blut zu waschen. Biß an sein unseeliges End hat *Luther* den Blut-Durst noch nicht stillen können. Siehe/ siehe/ schreyt er/ (42) wie wallet mein Blut und Fleisch/ wie gern wolt es das Papstum gestrafft sehen. Nichts destoweniger will das ketzerische Ungezieffer uns bereden/ *Luther* seye der beste Mann gewesen/ (43) worüber sichs endlich so sehr nicht

(42) Tom. VIII. Jen. fol. 270. b. lib. de

(43) Wir habens gesehen und gehört ... mehrers lese mit Entsetzen in des *Pistorii* Anatomia Lutheri Spirit. 3. Azoarâ VI. pag. 92. und in des *P. Conrad Vetters* S. J. friedsamen Luther / siehe auch den Friß Vogel pag. CVI. & seqq. CCCCVI. & seqq.

nicht zu verwundern / die Kinder reden ihrem Groß-Vatter das beste.

§. 20.

Daß *Hutten* ein Ertz-Lutheraner gewesen bezeugen sonderlich seine freche ketzerischen Schrifften / davon ich nur einige erzehlen will. Als *Luthers* Lehr An. 1520. von *Leone X.* als ketzerisch verdammt worden / hat *Hutten* alsogleich schmähliche Glossen über die päpstliche Bull verfertiget / ehe noch *Luther* selbst dagegen geschrieben. Dieses sein lästerliches Gespey sendete er dem *Luther* bald und sagt: (44) *Mitto* Bullam Decimi, *à me, quantum brevissimo per Christum tempore & diebus admodum paucis,* Sugillatam aliquot locis. *Ajunt & te scripsisse: quod non magis vidi, quam alia quæ narrantur circumferri.* Das ist: Ich sende dir die Bull *Leonis X.*, welche ich / so viel durch Christum in kürtzester Zeit und wenig Tägen hat geschehen können / an einigen Orten durchgehächelt.

P

(44) In Epistola ad eundem. vid. *Burckhardum* Part. 2. pag. 130.

chelt. Man sagt / du hättest auch dagegen geschrieben; welches ich aber eben so wenig gesehen / als anders mehr / so / dem vorgeben nach / herum getragen wird.

Mercke *Huttens* Wort sugillatam, Durchhächlen oder verläumbderisch abweisen / welches ein jeder Lotterbub kan / es heisst aber solches nicht widerlegen / wie dieses *Luther* selbst an *Erasmo* getadlet mit diesen Formalien: (45) *Erasmus* kan nichts / dann cavilliren und spotten / confutiren aber und verlegen kan er nicht. Wann ich ein Papist wäre / so wolt ich ihn leichtlich überwinden und schlagen. Ob er gleich den Papst mit seinen Ceremonien verspottet / so hat er ihn doch nicht confutiret noch erlegt: Denn mit vexiren und spotten schlägt man die Feinde nicht; Ja indem er das Papstum spottet / verspottet er Christum. Also redete der unbesonnene Ertz-Schwärmer *Lutherus*

(45) In seinen Neu-Evangelischen Tisch-Reden Eißlebischen Drucks fol. 410. a. Franckf. fol. 292. b. Dreßdischen fol. 519. a.

rus, und schlägt hiemit zu Boden sein eigenes / des *Huttens* und aller übrigen Ketzer Gespött wider das Papstum. Behalte diesen Kern-Spruch *Lutheri* mein nit sonders geehrter *Burckhard*, und setze ihn auff des *Hutten* seine Epistolas Obscurorum Virorum; auff seine Dialogos &c. auff *Luthers* Opera und deine eigene Spott-Wäsch.

Zu mercken ist auch / daß *Hutten* sein nächst-angezogenes Schreiben datirt zu Ebernburg den 9. Christmonat 1520. da *Luther* allererst wider die Bull *Leonis* zu schreiben angefangen den ersten Christmonat gemelten Jahrs / laut seines hierfolgenden tituls (46)

Adversus execrabilem Antichristi Bullam, Martinus Lutherus I. Decembris Anno M. D. XX.

Wider die Bullen des Endchrists Doct Mart. Luth. *M. D. XX.* *

P 2 Wor-

(46) Tom. II. Jen. lat. fol 286. b. Tom. I. Jen. germ. fol. 360. b.

* In dem teutschen Tomo stehet der Tag nicht datirt, wie im lateinischen.

Worauß zu ersehen / daß *Hutten* es dem *Luther* selbst in der Boßheit nach habe hierinn vorgethan.

Deß *Huttens* gifftige Scarteque hat den Titul wie hernach folget:

Bulla Decimi Leonis, contra errores Martini Lutheri, & Sequacium. d. i. Bull Papsts *Leonis X.* wider die Irrthum *Martini Lutheri* und seine Anhänger. Hierunter siehet man in einem groben Holtz-Stich des Papsts Wappen / um welches *Hutten* auff beyden Seiten diese Wort setzen lassen:

Astitit Bulla à dextris ejus, in vestitu deaurato, circumamicta varietatibus.

Das ist:

Die Bull ist gestanden auff seiner rechten Seiten in einem guldenen Kleid / umgeben mit vielerley Farben.

Bey diesen Worten ist die erste Prob der Huttenischen Lotterbüberey / welche mit schändlicher Mißbrauchung der H. Schrifft Psal. XLIV. 10. nach denen Epistolis Obscur. Viror. riecht / nun urtheile aus dem folgenden.

Zu Ende des Titul-Blats hat er diese Wort:

Vide

Vide Lector, opera precium est, adscieris. Cognosces qualis Pastor sit Leo. Das ist: Siehe Leser / es ist der mühe werth. Es wird dich freuen. Du wirst erkennen/ was *Leo* für ein Hirt seye.

Hierauff folgt eine kurtze schmähsichtige Vorred / darnach die Läuterungen wider die Bull; der Schluß ist endlich jener Weyd-Spruch der gottlosen Rebellen: *Dirrumpamus Vincula eorum,* Davon siehe oben §. 11. ein mehrers.

Diese Schmäh- und Läster-Kart haben die Lutheraner also in Ehren gehalten/ daß sie dieselbe mit Lob denen Operibus *Lutheri* haben einverleibet(47) damit sie ja nicht verlohren gehe/ dann die erste Editiones sind sehr rahr / da sie doch mehr nicht werth / als durch den Meister Hansen verbrennt zu werden; wie dann der Calvinist *Melchior Adam* solche deutlich unter die Schmähschrifften zehlet (48) da er doch sonst dem *Hütten* eben nicht übel geneigt ist.

P 3 §. 21.

(47) Tom. I. Jen. lat. fol. 423. a.

(48) In vita *Hutteni* pag. m. 17. ubi ait: *Movit autem* (Huttenus) *Camarinam Pontificiam*

§. 21.

Mit dieser Läster-Schrifft war *Hutten* noch nicht zu frieden / sondern es folgten deren noch viele andere hinden nach / welche gleiches Korns und Schrots; Ich will nur diejenigen erzehlen / welche ich von diesem Abentheuer besitze.

Die erste davon führet diesen Titul: Dialogi Huttenici novi, perquam festivi.

Bulla, *vel Bullicida*.
Monitor *primus*.
Monitor *secundus*.
Prædones.

Hierunter stehet der geharnischte Hutten / nebst der Umschrifft:

ULR. AB HUTT. GERM. LIBERT. PROPUGNAT.

Zu

etiam hoc potissimum, ut videtur, modo. Cum anno 1520. JOAN. ECCIUS *Bullam à* LEONE *Papa, in Lutherum fulminantem, attulisset*, HUTTENUS *eam, glossis interlinearibus & marginalibus explicatam, edidit, non sine magna Nominis Pontificii* CONTUMELIA.

Zu letzt lißt man seinen rebellischen Weydspruch:

IACTA EST ALEA.

Diese Pasquillanten-Gespräch hat *Hutten* dem Pfaltzgrafen bey Rhein *Johanni* gar verträulich dedicirt zu Ebernburg den 13. Jenner 1521. weilen er ihn für denjenigen gehalten / welcher mit ihm wurde in ein Horn blasen.

In dem ersten Gespräch *Bullicida* genannt / unterreden sich miteinander: Die teutsche Freyheit; Die Bulla *Leonis X.*; *Ulrich* von *Hutten*; *Frantz* von *Sickingen* und etliche Teutschen. Das End vom Lied ist / daß die Bulla / weilen sie zu viel Gifft in sich hatte / endlich gebärstet / welcher *Hutten*, der Ertz-Paßquillant diese Grab-Schrifft verfertiget:

Hic jacet Hetrusci temeraria Bulla Leonis,
Quæ cum alios vellet, se dedit ipsa neci.

Das ist:

Hier ligt die verwegene Bulla Leonis des Toscaners / welche sich selbst umbracht /

bracht / da sie gedachte andern das Leben zu nehmen.

In dem zweyten Gespräch / *Monitor primus* benamset / unterreden sich *Monitor* ein Anmahner und *Lutherus* wegen des *Luthers* seiner Lehre.

In dem dritten Gespräch / dessen Titul: *Monitor secundus*, reden der *Monitor* und *Frantz* von *Sickingen* mit einander / da sich *Sickingen* entschuldiget / warum er den *Hutten* favorisire / und *Lutheri* Parthey anhange ꝛc.

Das letzte Gespräch / so *Huttenus* Prædones nennet / oder die Räuber / passirt noch am allerbesten / und hat wenig Lugen und Ketzer-Gifft in sich / ausser im dritten Puncten / wo *Hutten* auf des Papsts Schreiber und die Juristen loß ziehet.

In diesem dritten Gespräch unterreden sich *Hutten*, ein Kauffmann und *Frantz* von *Sickingen*, ihr Discurs handelt von denen Räubern oder Schnapphahnen des Teutschlands / welche in vier Theil eingetheilt werden / nemlich 1. in die Strassen-Räuber / 2. in die Kauffleuth / 3. in die Juristen und des

Papsts

Papsts Schreiber / und viertens in die gottlose Pfaffen. Von der ersten Gattung reden sie am allerwenigsten. Von denen Kauffleuthen ein mehrers / und werden sonderlich die reiche Fugger in Augspurg hart mitgenommen. Die dritte Sorte muß noch mehr leyden über die letzte / nemlich über die gottlose Pfaffen / liederliche Bischöff ꝛc. giessen sie die Laugen gar aus / worüber *Burckhardus* nicht wenig schmollt / aber auch praff leugt / wann er den Schluß machet und sagt (49) Quibus dilucide comprobatur, Neminem divini Sermonis prædicatione ad pietatem incitasse tum sacerdotes &c. Dardurch wird klar probirt / daß dazumahl Niemand mit der Predig göttlichen Worts habe die Priester zur Gottseeligkeit angereitzet.

§. 22.

Wann *Burckhardus* ein ehrlicher Teutscher wäre und als ein Warheitliebender Christ die pure Warheit reden wolte / so wurde er sich nicht auff der

(49) Lib. cit. Part. II. pag. 179.

Lugen-Strasse also vergallopieren; zwar die Kinder arten dem Vatter nach/ *Luther* war ein Lugner/ und die Prædicanten reden selten die unverfälschte Warheit.

Dem *Burakhard* es hier gehet/
Wie seinem Vortrab *Luther*,
Der bey Warheit bestehet/
Wie an der Sonn der Butter.

Luther gab vor/ man hätte vor der Reformation nicht mehr gewußt/ was Christus seye etc. (50) und das ist erstuncken (51)

Burckhard sagt ebenfalls: Daß dazumahl niemand die Geistliche zur Gottes-Forcht angemahnt hätte/ und dieses ist erlogen.

Laugnen kan ich nicht/ daß es zimmlich liederlich bey der Clerisey hergangen; daß die Bischöff selbst gutentheils geschlaffen und in der Ignorantz geschnarcht/ ist auch wahr/ die unserige

---

(50) Tom. V. Jen. fol. 306. a. in der Warnung an seine liebe Teutschen.

(51) Die wohlgepfefferte Prob stehet im Friß Vogel pag. CXXVII. & seqq. CCCLXXXII. & sqq.

ge bekennen es selbst / beklagen es selbst / tadlen und schelten es selbst / und keiner approbirt es (52) daß aber jederman geschlaffen und niemand in der Kirchen GOttes dazumahl habe gewachet / das ist nicht wahr / und wann es noch 100. *Burckhardi* daher plauderten.

Burckhardus muß nicht glauben / daß er allein alte Bücher habe / es gibt noch mehr Leuth uber dem Berg. Unter andern sehr rahren Büchern / so nur ich in meiner Privat-Bibliothec besitze / befindet sich eins mit Alt-Gothischen Characteren gedruckt / davon der eintzige Titul dem *Burckhard*, *Hutten* und *Sicking* die Lugen-Mäuler stopffet / er lautet aber also:

REFORMATORIUM vite morumque & honestatis Clericorum saluberrimum; Cum fraterna quadam resipiscendi a viciis exhortatione & ad penitentie portum applicandi admonitione: cum expressione quorundam Signorum ruine & tribulationis Ecclesie.

P 6 Die-

(52) Aller andern zu geschweigen siehe allein *Flor. Ramundum* vom Auff- und Untergang der Ketzereyen Lib. I. Cap. I. §. I. II. III.

Dieses ist der gantze Titul / welcher auff teutsch also lautet:

Heylsamste Verbesserung des Lebens / Sitten und Ehrbahrkeit der Geistlichen; Nebst einer Brüderlichen Ermahnung die Laster zu verbessern und zur Buß zu gelangen / deme beygefügt die ausdrückliche Zeichen des Verfalls und Trübsal der Kirchen.

Am End dieses sehr rahren und fürtrefflichen schönen Buchs stehet:

Explicit feliciter Reformatorium vitæ & seqq. In Urbe Basilea per Michaelem Furter impressorem salubriter consumatum Anno incarnationis dominice M. CCCC. XLIIII. Kathedra Petri.

Das ist:

Hier endet sich glücklich diese Verbesserung ꝛc. vollendet Heylsam in der Statt Basel durch Michael Furter Buchdrucker im Jahr der Menschwerdung des HErrn 1444. am Tag Petri Stuhlfeyr. *

Der

* Wegen dem Alterthum dieses guldenen Wercklein critisirt der gelehrte Professor Iselin

Der Nahm des geistreichen eifferigen Authoris ist unbekannt. Sonst ist das Wercklein in drey Theil abgetheilt. Wann der Author zu *Lutheri* ja nach *Lutheri* Zeiten gelebt hätte / so hätte er kaum klärer von der Apostasie der Protestanten von der Römisch-Catholischen Kirchen schreiben können / als er geschrieben hat im zweyten Theil / wäre aso zu wünschen / daß allein um dieser eintzigen Ursach willen / das schätzbahre edle Werck wiederum gedruckt würde.

Ubrigens wird in diesem Buch die göttliche Warheit denen Geistlichen sehr nachdrücklich eingeflößt und werden sie gar ernstlich und Bibel-mässig ermahnet sich und ihre anbefohlne Schäfflein wohl auf dem Weg der Seeligkeit zu wenden rc. ist also erlogen / was der *Burckhard* schnattert.

§. 23.

Iselin verschiedenes in dem neuen historischen Baßler-Lexicon Tom. I. fol. 646. b. dem seye nun wie ihm wolle, gewiß ist es, das es lang vor der Reformation gedruckt worden.

§. 23.

Im Jahr Christi 1499. kam heraus ein Tractätlein unter folgendem Titul:

HORTULUS ROSARUM de valle Lachrymarum continens egregias & devotas sententias. Das ist: Rosen-Gärtlein aus dem Thal der Zähren / welches fürtreffliche und andächtige Sprüch in sich haltet.

Unter diesem stehet die Jahr-Zahl 1499. und folgende Wort: Nihil sine causa.

OLPE.

Nichts ohne Ursach.

olpe ist der Zu-Nahm des Buchdruckers. Zum Lob dieses Rosen-Gärtleins hat der berühmte Juriste / Poet und Historicus *Sebastian Brand* von Straßburg einige sapphische Verse verfertiget und voran drucken lassen.

Dieses ist abermahl ein überaus anmüthiges zur Liebe GOttes und des Nächsten auffmunterendes Büchlein; es

es bestehet aus XVIII. Capitlen / und handelt das erste von der guten und bösen Gesellschafft / wie man diese meyden und jene solle suchen. Das sechste handelt von Anhörung des göttlichen Worts. Das eilffte von dem Vertrauen auf GOTT in unsern Nöthen. Das sechszehende von der Lieb Christi. Das siebenzehende von der Nachfolgung des allerheiligsten Lebens unsers HErrn JESU Christi. Das letzte reitzt die Menschen an zu dem ewigen Lob GOttes. Was kan nun fürtrefflicher seyn / als dieses gottseelige Büchlein? Was hingegen leichtfertigers / als *Burckhardi* Lugen-Gespey? Am Ende stehet: Ortulus Rosarum de valle Lacrimarum Basilee impressus Finit feliciter. Woraus wir sehen / daß es zu Basel gedruckt und glücklich vollendet worden.

Diesem herrlichen Wercklein ist beygedruckt *Hugo* de *Sancto Victore* de studio orandi, ist ein unvergleichliches Büchlein / wie man fleissig solle betten: welches der hochberühmte Cardinal *Hugo* de *S. Victore*, ein geistreicher Theologus

aus gemacht * wie auch dessen Werck de tribus Dietis, so gleichfalls ein sehr geistreiches Buch ist / wodurch eine glaubige Seele / da sie die Geschöpffe betrachtet / zum Lob und Liebe GOttes / des Schöpffers / angeflammet wird. Pag. p. iij. stehet Doct. Hugonis de S. Victore, opuscula de studio orandi: & de tribus dietis: Basileæ opera & expensis Johannis Bergman de Olpe impressa finiunt feliciter.

Nach diesem hat der fromme D. *Sebastian Brand* noch zwey schöne Gebetter aus *Apuleii* und *S. Bernardi* Worten beygefügt / worinn mir sonderlich gefallet der Vers von der allerseeligsten GOttes-Gebährerin.

Virginis Effigiem quum transis Chare Viator
Non dedigneris dicere: Mater ave.

Lieber Wanders-Mann / wann du bey

* De Viri hujus præstantissimi, olim alter Augustinus nuncupati, eruditione, virtute & meritis plura qui nosse desiderat, is Celeberr. D. Eggs. *Purpuram Doctam* consulat Lib. I. fol. 67. & seqq.

bey der Bildnus Mariä der Jungfrauen vorbey gehest / so verschmähe sie nicht mit dem Englischen Ave Maria zu grüssen.

Am Ende stehet abermahl / wie zu Anfang. 1499.

Nihil sine causa

OLPE.

§. 24.

Von dem *Hortulo Animæ* oder Seelen-Gärtlein / einem überaus schönen Gebett-Buch / welches lang vor der Reformation bey uns Catholischen üblich gewesen / könnte ich viel schreiben und zu *Burckhardi* äusserster Confusion beybringen / ich will aber um geliebter Kürtze willen schweigen / und den geneigten Leser angewiesen haben zu meinem Buch Friß Vogel oder stirb / darinnen er (53) mit vergnügen dasjenige finden wird / was ihn in der Warheit unseres heiligen Glaubens wider das rasende

Q Bellen

(53) pag. CCCLXIX. & seqq. der vermehrten Edition.

Bellen der wahnsinnigen Ketzer stärcken wird. Die Edition so ich habe in lateinischer Sprach / ist zwar nicht mehr gantz / doch allen Umständen nach lang vor der unseeligen Deformation gedruckt ; Ich habe aber auch eine teutsche Edition unter dem Titul:

Hortulus anime zu = tütsch.

In Octav 1. Alphabet und 8. Bögen starck; am Ende dessen stehet also: Gedruckt und geendet zu Straßburg durch Martinū Flach: am Freytag nach halb fastenn. Nach Christus Geburt fünffzehen hundert und dreyzehen Jar.

Damit aber der *Burckhard* nicht Calmäuserisch sage: Die Papisten haben nicht Ursach sich auff den *Hortulum Animæ* oder das Seelen-Gärtlein zu beruffen / als welches das Concilium zu Trient verbotten / wie zu sehen in dem Indice oder Register der verbottenen Bücher Lit. H. *Hortulus Animæ, nisi corrigatur*: das ist: Der *Hortulus Animæ* oder Seelen Gärtlein seye so lang verbotten / biß es corrigirt und verbessert werde.

Ant-

Antwort. Dieser Einwurff kommet mir für wie jener / welchen ehedessen ein Tübingischer Magistell unter dem Schutz und Deckmantel des Evangelosen Riesen Königs *Jacobi Heerbrand* wider *Pistorium* gemacht / daß nemlich in dem *Hortulo Animæ* Meynungen enthalten / welche mit der Catholischen Lehre thäten streiten.

Was sagt *Pistorius* (54) In Hortulo Animæ, qui totus est Catholicus, esse sententias pugnantes cum Catholicis? im Seelen-Gärtlein / welches gantz Catholisch / sollen Meynungen seyn / welche wider die Catholische streiten .... wer dieses vorgibt den werden die Schul-Knaben zur Ruthen condemniren.

Warum stehet dann der *Hortulus Animæ* im Register der verbottenen Bücher / wann er Kauscher ist / und nichts darinnen befindlich / so wider das Papstum streitet?

Antwort / weilen die Lutheraner

(54) In Epist. ad *D. Jacobum Heerbrandum* quæ annexa est vitæ Illustriss. Marchionis Badensis *Jacobi* p. m. pag. 170.

so ehrlich gewesen und haben ihn verfälscht / darum ist er hinein kommen. *Georgius Rhau* ein Lutherischer Buchdrucker zu Wittenberg edirte A. 1546. auch ein Buch Hortulus Animæ genannt (55) und dieses ist eigentlich derjenige / welcher von dem Concilio ausgestellet wird / nicht aber derjenige / welcher vor oder nach der Reformation an Catholischen Orthen gedruckt worden / dann derselbe ist / wie ich mit *Pistorio* rede / gantz Catholisch.

§. 25.

Wie darff *Burckhard* so frech vorgeben / daß zu *Huttens* Zeiten niemand mehr habe von der Farb geredet. Lese er die Vorred / welche *Volphangus Fabritius Capito* * A. 1517. uber *Jodoci Clich-*

to-

(55) Siehe die Tisch-Reden *Lutheri*, welche A. 1723. zu Dreßden und Leipzig heraus kommen fol. 62. und 110.

* Ware ein Grund-gelehrter Mann von Hagenau gebürtig, ward erstlich Prediger zu Basel im Münster, nachgehends Hof-Prediger bey dem Ertz-Bischoff *Alberto* zu Maintz

sie

trvei Elucidatorium Ecclesiasticum gestellet und dem gelehrten *Christophoro* von *Uthenheim* Bischoffen zu Basel dediciret / da wird er derbe Phrases finden / wolte GOtt / er wäre dabey verblieben / und zu letzt nicht apostasirt / die Kirch GOttes hätte ihm Obligation davor gehabt / wie andern mehr / die wider die Laster geredet so wohl der groß als kleinen Hansen und ein solcher theurer Mann ware der zu Straßburg so beliebte Prediger *Johann Geiler* von Kaysersperg / der sich nicht gescheuet auff offentlicher Cantzel zu sagen (56) **Es wäre manchem Priester weger** (oder besser) **man salbt ihn mit Karch-Salb / nachdem man sie jetzt macht / da einer nit kan eim Hund uß dem Ofen locken. Die dieselben Priester machen / müssen**

fiel endlich in die Zwinglische Ketzerey, und ward Propst zu S. Thomas in Straßburg, woselbst er auch in der Ketzerey A. 1541. im December an der Pestilentz draufgangen.

(56) In meiner Postill am Freytag nach Lætare fol. XCIIII. b. gedruckt zu Straßburg A. 1522.

GOtt ein harten Stand darum stion. Also und dergleichen redete *Geller* ohne ein Blat fürs Maul zu nehmen/ wie bestehet nun der elende Mann *Burckhard* mit seinem niemand ?

Jch geschweige hier der Schrifften des H. *Bernardi*, des gottseeligen *Thomæ* de *Kempis*, des frommen *Tauleri* und anderer eiferigen Wächter / welche fürwar keine Stumme Hund gewesen/ die nicht gebellet oder bellen könnten / und kehre wieder zu dem Burckhardischen Götzen *Ulrich* von *Hutten*. *

§. 26.

Als *Luther* A. 1521. von dem Kayser *Carolo V.* in die Reichs-Acht erklärt und

---

* Wann inzwischen *Burckhard* an allem dem, so ich gesagt, noch nicht genug hat, so lese er des eiferigen *Georgii Wicelii* Presbyteri, eines ehmahligen Discipuls *Lutheri*, ORATIONEM Ecclesiasticam de Pastoribus ovium Christi, und schäme sich; Jtem dessen Libellum de Moribus Hæreticorum, darinnen spiegle er und bessere sich, beyde sind gedruckt zu Leipzig A. 1537. durch *Nicolaum Wolrab*.

und dessen Schrifften zu Worms / auff Verlangen des Papstes / offentlich/als Ketzerisch / Auffrührisch und Gottloß / verbrennt worden / ist *Hutten* für lauter Boßheit schier gar von Sinnen kommen. Zeugnuß hievon können geben/ *Ulrichi* ab *Hutten*, Equitis germani Exclamatio in incendium Lutheranum.

Chunradi Sartoris Saxofranci, de eadem re ad Germanos Oratio.

Carmen Elegans & doctum, in *Hieronimum Aleandrum*, Hostem germanicæ libertatis. Dieser Spitzbüberey haben die Canaillen beygefügt eine Lotter-Büberey *Carlstadii* unter dem Titul!

Conclusiones decem Christianissimæ per *Andream Bodenstein*, de *Carlostad*, Wittenbergæ disputatæ.

Dieses alles riecht nach einer Scheiter-Hauffen-würdigen Paßquill.

Fernere Zeugnussen dessen / was gleich oben gemeldet / geben auch folgende Paßquillen.

Hulderichi ab *Hutten* Equitis Germani.

In *Hieronymum Aleandrum* & *Marinum Caracciolum*, LEONIS decim. P. M.

 Ora-

Oratores in Germania? invectivæ singulæ.

In Cardinales, Episcopos, & Sacerdotes: Lutherum Wormaciæ in Concilio Germaniæ impugnantes, Invectiva.

Ad *Carolum* Imperatorem, pro *Luthero*, & veritatis ac Libertatis causa Exhortatio.

Jacta est alea.

Vor diesem siehet man *Hutteni* geharnischtes Brust-Bild/ das Schwerdt zuckend/ nach dem Blut-durstigen Geist des rasenden Evangelii *Lutheri*, welches rumoren muß/ wie *Luther* sagt; (57) wo es hinkommt/ sonst ist es nicht recht. Doch lasse man es nur gut seyn/ *Luther* bekennet zugleich: (58) daß ein jeglicher Ketzer und Rotten-Geist auch Auffrührisch seye/ dann nachdem er hat Lugen gelehrt/ und außgestreuet/ so ver-

sies

(57) In den Tisch-Reden Eißlebischen Drucks fol. 195. a. Franckf. fol. 138. a. Dreßd. fol. 456. b.

(58) In den Tischr. Eißleb. Drucks fol. 406. a. Franckf. fol. 290. a. Dreßd. fol. 485. b.

siegelt er es mit dem Mörden. Auff dem Rand stehet: **Sie müssen ja ihrem Vatter nachschlagen;** das ist: dem Teuffel. Joan. VIII. 44. derselbige ist ein Mörder von Anfang und Vatter der Lugen. Wer nun diejenige sind / so ihre Händ haben wollen im Blut waschen / ist auß dem / so ich bißhero geredet und probirt / am Tag und braucht keines fernern Beweißthums.

Unter *Huttens* Bildnus will ich indessen setzen des Ertz-Wetter-Hahns *Lutheri* merckwürdigen Spruch (59)

Werden wir das Schwert über den Papst zucken / so werden wir uns selbst treffen.

Welchen G'spaß wir Catholische das erste mahl erlebt bey Mühlberg in Meissen an der Elbe unter *Carolo V.* A. 1547. den 24. Aprill / da die Schmalkaldische Bunds-Genossen häßlich in den Aprill geschickt worden. (60)

(59) Aus den Tisch-Reden Eißlebischen Drucks fol. 524. b. Franckf. fol. 373. b. Dreßd. fol. 442. a.

(60) Siehe *Iselini* Lexicon Tom. 3. fol. 296. 297. *Fl. Ramundi* Historiam de Ortu Hæres. Lib. III. Cap. XV. & XVI.

Ein mehrers von *Hutten* Lutherischen Schrifften will ich nicht melden/ wer aber eines mehrern davon zu wissen befügt/ kan solches finden bey *Burckhardo* in Huttenicorum Scriptorum Elencho, welcher dem zweyten und dritten Theil seiner schwartzen Wäsch eingedruckt zu finden; sondern ich will noch zum Beschluß dieses Capitels beybringen/ was die Lutheraner *Hutteno* für ein grosses Lob dessentwegen beygelegt.

§. 27.

Burckhardus macht den Anfang und spricht (61) *Ulrichum de Hutten Equ. Fr. illorum numero extitisse, qui Luthero longè difficillimis temporibus fideliter præsto fuerint, nemo inficias iverit, qui ipse, PRIUS etiam, quam Lutherus impudentissime ac impie adnuntiatas Germaniæ indulgentias impugnare cœpit.* Das ist: Daß *Ulrich* von *Hutten* ein Fränckischer Edelmann aus der Zahl derjenigen gewesen/ welche *Luthero* zu denen allerschwerersten Zeiten getreulich bey-

(61) In Præfat. primæ Partis.

beygestanden darff niemand laugnen / als der auch so gar vor *Luthero* den Ablaß / welchen man den Teutschen auff das allerschamloseste und gottloseste verkündet / zu bekriegen angefangen.

Daß *Hutten* kein rechtschaffener Papist oder wahrer Catholischer Christ müsse gewesen seyn lang zuvor er offentlich in die Ketzerey gefallen / ist hierauß Sonnen klar und wohl zu mercken wegen einer Außflucht / welche Herr *Burckhard* dem Venus-Buben gemachet / so ich aber an seinem Ort nach Verdienst werde ableinen.

Antea jam, sagt *Burckhardus* abermahl (62) *quam beati Lutheri Partes palam sequi cœpit Huttenus, audacter & libere in Pontificios scribere instituit.* Das ist: *Ulrich* von *Hutten* unterstunde sich behertzt und freymüthig wider die Papisten zu schreiben noch ehe und bevor er der Parthey des seeligen Luthers offentlich nachgefolget.

(62) In Præfat. Partis III. pag. XXXIV.

Dieses nehme ich auch für bekannt an / zumahlen / da es auch unser *Cochlæus* bezeuget (63) *Hutten* ware halt Lutherisch vor *Luthero* selbst; mich wundert es derohalben in etwas / warum die Prädicanten diesen Kerl nicht ihrem *Luther* vorziehen / als den ersten Reformator des Papstums.

Ich bin übrigens gar nicht in Abrede / daß *Hutten* und *Luther* von einem Geist sind geritten worden / wie solches aus dem Lotterbuben Stylo, Venus-Fratzen / Zotten / Lugen / Heiligen verhöhnen und GOtt lästern / so in denen Epistolis Obscurorum Virorum, befindlich / klar zu ersehen / dannenhero sich nicht zu verwundern / daß Papst *Leo X.* unter andern auch in die Bull / wider die Epistolas gesetzet und gesprochen: (64) *Nefandum scelus quod hæresin sapit*; Daß die Lotterbuben Brieff anders nichts wären / als eine schändliche Lasterthat / so nach der Ketzerey schmäcket; deme auch so / und nicht an-

(63) In Actis *Lutheri* ad An. 1519. fol. m. 21.

(64) Siehe oben Cap. V. §. 5. pag. 159.

anderst ist ; dann des Doctor *Luthers* Schrifften und des *Hutten* sein Gespey wider die Catholische Kirche / sehen einander so gleich / als ein Teuffel dem anderen.

Sanctissime idcirco Equitis hujus memoriam me dudum coluisse profiteor. Also redet *Burckhardus* abermahl (65) welches auf Teutsch also lautet. **Ich bekenne / daß ich derowegen * die Gedächtnuß dieses Ritters schon vorlängst auf das allerheiligste verehret habe. Und eben darum hab ich** dich etliche mahl *Hutteno-Latram* einen Götzen-Knecht *Hutteni* verdienter Massen titulirt / weilen du aus dem *Hutten*, so viel dir möglich gewesen / gar einen Halb-Gott gemacht hast / welches ich aus deinen folgenden Worten ferners abnehmen kan / wann du sagst: *Qui DIVINI ingenii ejus monimenta sedulo conquisivi, mirifice semper lectione horum delectatur.* Als der ich die hinterlassene Schrifften

(65) In Præfat. Partis primæ.

* Weilen nemlich der *Hutten*, *Luthero* so getreulich beygestanden das Papstum zu stürmen.

ten seines göttlichen Verstands fleissig zusammen gesucht habe / deren Lesung mich jederzeit wundersam erfreuet hat. Ey freylich ; daß Hertz im Leib muß einem auffhupffen / wann er erstlich einen Kern-Spruch aus dem H. Evangelio *Lutheri* liest / davon etliche saubere Muster im Friß Vogel zu lesen (66) darnach nimbt man die Schrifften *Hutteni* zur Hand / sonderlich die holdseelige Epistolas Obscurorum Virorum und liest zu dem Evangelio *Lutheri* eine Epistel *Hutteni*, so muß einer / er wolle oder wolle nicht / sich wunderbahrlich drüber ergötzen / wann er anderst / wie alle Prädicanten / einen keuschen wohl außgepichten Magen hat darneben ein reines Hertz / wie ein Mist-Karch / und ein enges Gewissen / wodurch man unangestossen sieben-Jährige Kälber und alte Budel-Hund beutlen kan. Jetzt kommts nur auf die Prob an.

Nun

(66) In der Vorred pag. LXIII. CCCIII. & sqq. CCCLXII. & seqq. CCCCVI. & seq. CCCCXLIV. CCCCXLIX. CCCCLIII. nach der Vorred. pag. 63. & seqq. 94. & seqq. 109. & seqq. 331. & seqq. 473. &c.

Nun höret / was der ehrliche *Burckhard* weiters auf dem Kerb-Holtz habe: (67) *Quò vero excellentiora DIVINÆ prorsùs indolis suæ, Posteritati tradidit Huttenus specimina, eo vehementius dolendum est, meliore ingenio animoque quam fortuna ipsum usum esse.* Je fürtrefflichere Proben seiner gantz göttlichen Gemüths-Neigung *Hutten* der Nach-Welt hinterlassen / um so viel hefftiger ist es zu betrauren / daß er einen bessern Verstand und Gemüth / als Glück gehabt.

Kurtz davon zu reden: (68) *Huttenus egregia ac DIVINA Planè indole præditus.* *Hutten* hatte eine fürtreffliche und göttliche Art an sich / sagt der Meister *Burckhard*, nach dessen Zeugnuß (69) dieser grosse göttliche Mann endlich *BEATA MORTE ex iniquissima vitæ conditione est ereptus* durch einen seeligen Todt auß dem unbilligsten Stand des Lebens dahin gerissen worden.

Ey

(67) In Præf. I. Partis.
(68) Part. I. pag. 66.
(69) In Præf. Partis III. pag. XXX.

Ey was dann? *Hutten* führte ein heiliges Leben / wie ein Engel mit Klauen / worauf er zu letzst gantz Seelig an den Frantzosen gestorben (70) da sehe einer / was der Mensch für ein Glück kan haben; wer inzwischen hierüber nicht lachen will / der mag meinthalben Rotz und Wasser heulen / er hat die Wahl.

§. 28.

Auß *Burckhardi* Lobsprüchen will ich nichts mehr anher setzen / dann sein gantzes Buch ist anderst nichts / als ein immerwährendes Lob *Ulrichs* von *Hutten*, sondern ich will nur beybringen jene Lob-Sprüch / so andere Protestan[ten] dem *Hutten* geben / welche *Burckhar[di]* gar fleissig zusammen geklaubt hat (71) damit sein Hirn-Götz um so viel mehr geehret werde / wovon ich dann nur ein und

(70) Wie ich schon probirt Cap. I. §. 9. p. 11. & seqq.

(71) Nach der Vorred eines jeden Theils, und sonst hin und wider, als Part. 2. pag. 26[.] & seqq. Part. 3. pag. 279. & seqq.

und das andere hiemit ertheilen will; der *Burckhard* setzet sie ordentlich unter diesem Titul: *Clarissimorum Virorum de Ulrichi Hutteni Virtute, Eruditione & meritis judicia atque Testimonia.* Das ist: **Urtheile und Zeugnussen der allerberühmtesten Männern von der Tugend / Gelehrsamkeit und Verdiensten** *Ulrichs* **von** *Hutten.* Wohlan! laßt uns hören: der Author eines gewissen Send-Schreibens an *Crotum Rubianum*, welcher *Justus Jonas*; *Lutheri* getreuer Discipul / seyn solle / wie *Jo Christoph. Olearius* vermuthet (72) gibt dem *Hutten* das Lob: *Lutheranarum Partium constanter mansit usque in finem.* **Daß er der Lutherischen Parthey seye beständig zugethan gewesen biß an das Ende** (73)

Ottho Brunfels streicht den *Hutten* also herauß / (74) und sagt: *Huttenus, vir de Pietate, Evangelio, Religione, deque bonis viris optime meritus, patria liber-*

R ta-

(72) Unsch. Nachr. Tom. XX. p. 646.
(73) In citata Epist. ad *Crotum* pag. 12.
(74) In Responsione ad Spongiam *Erasmi* pag. 3.

statis vindex, veritatis adsertor; Curtisanica impugnator constantissimus, Papistarum hostis -- Passus est pro Christiana re multa, & magno animo injurias contempsit. Das ist: *Hutten* ware ein Mann/ der sich um die GOttes-Forcht / Evangelium / Religion / und rechtschaffene Männer auff das beste verdient gemacht / er beschützte die Freyheit des Vatterlands / bekräfftigte die Wahrheit und bekriegte die Curtisanen auff das beständigste / auch ware er ein Feind der Papisten ..... für das Christliche Wesen hat er viel gelitten und die Unbilden großmüthig verachtet.

Daß Ding laßt sich hören! wie sehr sich *Hutten* habe um die Gottes-Forcht verdient gemacht / zeigen die herrliche Exempel / welche ich auß denen Epistolis Obscurorum Virorum gezogen / worinn er ja alle Teuffel in der Gottlosigkeit

keit übertroffen / dann die Teuffel erzittern noch vor GOTT Jac. 2. Vers 19. *Hutten* aber lachte dazu und trieb mit GOTT und seinem H. Wort überteufflisch sein Gespött;

Um die Religion und Evangelion *Lutheri*, welches den Teuffel zum Urheber hat (75) hat sich *Hutten* freylich einen Nahmen gemacht / nicht aber um das Evangelium JESU Christi / welches er / als ein vermaledeyter Lotter-Bub abscheulich prophanirte und entheilliget hat / wie ich erwiesen.

Und wer waren endlich jene rechtschaffene Männer um welche sich *Hutten* verdient gemacht? freche Rebellen / schamlose Lotter-Buben / verhurte Pfaffen / ausgesprungene Mönchen / wider einander streitende Ketzer und Ertz-Ketzer / dann *Hutten* hielt es mit allen / wann sie nur / wie er / Feinde des Papsts gewesen / er war ein Freund des *Zvvingels*, *Carlstads*, *Oecolampadii*, *Buceri*, *Ottonis Brunfelsii*, und anderer

(75) Die unwiderlegliche Proben siehe im Fritz Vogel / suche daselbst im Register lit. T. Teuffel.

Sacramentirer / welche *Luther* biß in die Höll hinunter verflucht hat / * und doch hielt er es auch mit *Luthero* und dessen Anhang / dieses sind nun die galante Männer / um welche sich *Hutten* wohl verdient gemacht.

Was hat er für das Christliche Wesen erlitten? sauber nichts; um seiner frechen Buben-Stucken / Rebellion und ketzerischen Cujonen-Schrifften willen mußte er allenthalben flüchtig gehen.

Und wer ist dann der Vir Clarissimus der so berühmte Mann *Otto Brunfels?* dem *Burckhard* zu Ehren will ichs sagen / des *Hutten* sein Lob wird dardurch nur herrlicher.

Otto Brunfels ware eines Faß-Binders Sohn von Mayntz / lebte erstlich daselbst / als ein Carthäuser / in der vor Mayntz ligenden Carthaus; als aber *Luther* anfieng zu pfeiffen / war der Kieffer-Othel zum Tantz schon fertig / springt aus dem Closter und predigte Lu-

* Die Prob dessen stehet im Friß Vogel pag. XI. & seqq.

Luthers Lehre. Zu Straßburg ließ er sich bey der Schulen gebrauchen / weilen er keine Stimm zu predigen hatte; dieses Handwerck verleydete ihm aber / nach deme er solches 9. Jahr lang getrieben / dahero legte er sich auf die Medicin und erlangte A. 1530. den Doctors-Titul / hierauff ward er nacher Bern beruffen / wo selbst er auch auf gut Zwinglisch den 23. 9bris 1534. abgeschadert; das saubere End so dieser gottlose Mammeluck genommen / beschreibt der bekannte Calvinische Historicus *Melchior Adam* (76) mit folgenden Worten. Morbus quo laboravit insolens, & vix Medicis tunc ipsis cognitus fuit: Nisi quod Linguam nigredo & adustio occuparat: Unde id genus morbi vernaculè die Bräune / à colore fortassis, appellatur, ex hoc ergo tandem cum ingenti pectoris cruciatu exspiravit. Das ist: Die Kranckheit / an welcher er darnieder gelegen / ware ungewohnlich / und

(76) In Vitis Medicorum pag. m. 22. 23.

und kaum denen Doctoren dazumahlen selbst bekannt / ausser / daß eine Schwärtze und Brand dessen Zunge ergriffen / dahero dergleichen Kranckheit auf teutsch die Bräune / vielleicht wegen der Farb / genennet wird. Und daran ist er endlich mit überauß grosser Hertzens-Qual gestorben.

Recht also / sintemahlen seine vermaledeyte Zung und gottloses Hertz aus gerechtem Urtheil GOttes nichts anders verdienet; dann dieser Gottes-Bößwicht laugnete / (77) daß die Evangelia von denen Apostlen geschrieben wären! auch gab er mit der grösten Gottlosigkeit für / die Apostel hätten öffters geirret / und damit sie ihren Meister recht lobten / hätten sie die Evangelische Historien mit vielen Fablen angefüllet.

Ungeachtet dessen ist dieser halb-Athe-

(77) Teste *Flor. Ramundo* de Ortu Hæres. Lib. II. Caput XVI. Num. VIII. pag. mi. 209.

Atheist dem *Burckhard Vir Clarissimus* ein fürtrefflicher Mann / und dieses aus keiner andern Ursach / als dieweilen er dem mit den Frantzosen geplagten *Hutten* das Wort geredet. (78)

§. 29.

Cyriacus Spangenberg lobt den von *Hutten* mit nachfolgenden geschwollenen Worten (79) und sagt: Der edle und hochgelahrte *Ulrich* von *Hutten* ein rechter Außbund eines von Adel ..... ist gewesen ein rechter Liebhaber und Verfechter der Freyheit gemeinen Vatterlandes / ein grosser Eiferer wegen der lieben Warheit / und über dem offenbahrten Evangelio von dem einigen Heylande und Mittler JEsu Christo / und dem seeligmachenden Glauben: Dann er hat sich bald im Anfang des Evangelii hertzlich angenommen / und solches mit beson-

(78) Von dem *Braunfels* redet *Burckhardus* an unterschiedlichen Orten gar Ehrwürdig / sonderlich Part. 2. pag. 271. 272.

(79) In dem Adel-Spiegel Part. II. Lib. VI. Cap. X. und Lib. XIII. Cap. LXXXVIII.

sondern Freuden. *Lutheri* Schrifften hat er mit Lust und GOttesfurcht gelesen/ auch davon reden und schreiben können. So weit dieses elende Raben-Geschrey. Ich möchte doch immer wissen/ was der *Burckhard* gedencke / daß er solche verruchte Schand-Buben und grobe Ketzer mit ihren Zeugnussen habe mögen dem *Hutten* zu Ehren auff den Marck führen; auß dieses Bacchanten Zeugnuß wachset dem *Hutten* bey der ehrsamen Welt mehr Credit nicht zu / sondern gilt nur so viel / als wann ein Galgen-mässiger Bößwicht einen Rad- oder Spieß-würdigen Mammelucken Strassen-Räuber oder Cartouchianischen Spitz-Buben einen ehrlichen Creutz-praffen Mann nennet. Was der *Hutten* für ein ehrliches Kraut und guter Christ gewesen zeigen / alles übrigen zu geschweigen / die Epistolæ Obscurorum Virorum überflüssig.

Und wer ware dann der *Spangenberg*? eines außgesprungenen Mönchen Sohn; ein frecher und verstockter Ertz-Ketzer welcher des *Flacii*. Manichæische Ketzerey mit allen Kräfften auff das

Hal-

Halstarrigiste wider die Lutheraner selbst verfochten / derohalben er auch von allen Seiten her ist angegriffen und allenthalben aufgetrieben worden / biß er letztlich zu Straßburg Unterschlauff gefunden / allwo der bekannte *Johannes Marbachius* den Flacianismum gleichfalls verthätigte / wie solches die offentliche Schrifften bezeugen (80) zuletzst ist dieser unruhige Ketzer und Haupt-Stütze des Flacianischen Greuls zu Straßburg draufgangen den 10. Hornung 1604. im 76 Jahr seines Alters / von dessen Leben und Schrifften bey Catholisch- und Uncatholischen ein mehrers zu finden (81) im übrigen urtheilen die Gelehrten dieses von ihm / wie

 der

(80) *Joh. Marbachii* Flacianismus à Primario Th. *D. Georgio Myllero* Jenensi adumbratus *Joh. Marbachii* Epistola gravissima, quâ *D. Illyricus* absolvitur &c. vide *Draudii* Biblioth. Class. fol. 51. & 79.

(81) *Ulenbergius* in vita *Flacii*; & Motiv. suo XI. *Joan. Georgius Leuckefeld* in Historia Spangenbergensi; *Draudius* in Biblioth. Clas. germ. pag. 64. *Witte* in Diario Biograph.

der Herr *Iselin* redet / (82) daß er zwar ein guter Prediger / aber in Controversien sich einzulassen nicht geschickt / und dabey von grossem Hochmuth gewesen / der seine irrige Meynung / wann er schon dessen genugsam von seiner Widerpart überwiesen worden / dennoch nicht ändern wollen.

Wann *Burckhard* noch mehr von diesem Kerl wissen will / so lese er nur den Endlichen Bericht beyder Universitäten Leipzig und Wittenberg 2c. gedruckt A. 1570. zu Wittenberg durch Hanß Lufft fol. 185. & seqq. vom Neu Evangelischen Buch *Cyriaci Spangenbergs*. Ich geschweige der unsern / welche ihn ebenfalls nicht übel gezwagt haben / als nemlich *D. Fridericus Staphylus*, *Stephan. Agricola* der jüngere / *F. Joh. Naas* und andere.

§. 30.

Henricus Pantaleon, ein Calvinischer Medicus schreibt von *Hutteno* folgen-

(82) In dem Historischen Lexico Tom. IV. fol. 458. Conf. Tom. 2. fol. 311. in vita Flacii.

gendes (83) *Quum Lutheri Doctrina publicaretur, Huldericus* (Huttenus) *eam arripuit, atque contra alios mordicùs defendit; unde multa audacter & liberè in Pontificios: multa etiam in Principes & Magistratus Civitatum scripsit.* Das ist: Als Luthers Lehre kund worden / nahme *Hutten* dieselbe Begierig an / verthädigte sie auch steiff und fest wider andere. Dahero hat er auch vieles Kühn und frey wider die Papisten / Fürsten und Obrigkeiten der Reichs-Stätten geschrieben.

Nicolaus Reusnerus, ein berühmter Lutherischer Jurist / gibt dem *Hutten* dieses Lutherische Lob und spricht unter andern (84) *Hulderichus Huttenus, Eques Francus .... Religionis vindex fideique rectæ constantissimus.* Das ist: Ulrich Hutten ein Fränckischer Ritter / ware der allerstandhafftigste Beschützer der Religion und des rechten Glaubens.

Du hast recht / es fehlt kein Bau-

 ren

(83) De Viris illustr. Germaniæ Part. III. pag. 65.

(84) In Iconibus Virorum literis illustr. curâ & impensis *Conradi Andreæ Ziegleri* JCti Argent. recusis A. 1719. pag. 83.

ren-Schuh lang. Wie der Glaub und Religion ist / also ist auch deroselben Beschützer / beyde aber sind nicht weit her.

§. 31.

Nicodemus Frischlinus ein Ertz-Lutheraner schreibt (85) von dem grossen Wind-Liecht der Lutherischen Synagog folgendes: *Ulricus Huttenus, quum unus esset ex ordine Equestri, ingenii sui Vires pro gloria Dei adversus malorum hominum conatus, pro defendendo Luthero convertit.* Das ist: Ulrich von Hutten / weil er einer auß dem Ritterstand ware / wendete er seine Gemüths-Kräfften an zu der Ehre GOttes wider das Fürnehmen böser Menschen / *Lutherum* zu beschützen.

Also redet *Frischlin* von dem *Hutten.* Mulus Mulum scabit, ein Maul-Esel krauet dem andern; *Frischlinus* ware ein Haupt-Bößwicht / was wunder ist es dann / daß er seines gleichen verruchten Bu-

(85) In Epistola *Salom. Frentzelii* Poematibus præfixa,

Buben lobt / inzwischen setzt ihn doch der *Burckhard* unter die Viros Clarissimos berühmteste Männer (86) obschon der Vogel kein Batzen werth ist. Gelehrt ware er / ich läugne es nicht / aber dabey auch Ertz-verkehrt / und damit der Herr Professor nicht möge meynen ich rede zu viel / so will ich meinen Worten Krafft geben aus Uncatholischen Scribenten / welche *Frischlini* Leben beschrieben.

Nicodemus Frischlinus * ein bekanter Lutherischer Poet / gebürtig zu Balingen / in dem Hertzogthum Würtenberg / hat sich so wohl gehalten Zeit seines Lebens / daß er nirgend lang sicher geweßt. Zu Königsbrunn / Bebenhausen und Tübingen hat er seine Studien vollendet / von da zog er nach Laubach / kam aber bald wieder nacher Tübingen zuruck / als er aber da nicht fand / was

(86) Part. III. in Præf. pag. XXXV.

* *Nicodemus* ware sein Tauff-Nahme, und nicht *Nicolaus*, wie *Burckhard* schreibt, und hiemit zu verstehen gibt, daß er wenig von diesem Gesellen weiß, unerachtet er ihn unter die Clarissimos gesetzet.

was er gesucht / gieng er nach Franck-furt / von dar auff Wittenberg / und endlich nach Braunschweig / allwo er aber mit denen Crypto-Calvinisten Streit bekame / und nebst andern hinweg gejagt worden / hierauf kam er über Marpurg und Speyer nach Mayntz / allda einige Bücher drucken zu lassen. Weilen es ihm aber am nöthigen Unterhalt fehlen wolte / schrieb er an den Hertzog von Würtenberg / daß er ihm seiner Frauen Güter / so sich auf 1000. Gulden erstreckten / abfolgen lassen möchte. Allein als er auch hierinnen kein Gehör fand / schrieb er einen harten Briff zuruck / dadurch er vollends alles verderbte / als welcher zuvor schon wegen einigen Stachel-Schrifften und Paßquillen schwartz genug ware / und vieler Haß sich über den Halß gezogen hatte * der Hertzog ließ ihn von Mayntz abholen und erstlich auf das alte Stam-Schloß Würtenberg und hernach [illegible]

---

* So gar, daß sein ehmahliger [illegible] Freund *Martinus Crusius* Professor zu Tübingen selbst wider ihn geschrieben.

1590. den 17. Aprill auff das Schloß Hohen-Aurach mit verbundenen Augen gefänglich führen. Als er nun lang vergeblich umb die Entlassung aus seiner verdießlichen Gefangenschafft angehalten / faßte er den Schluß durchzugehen / so ihm aber gar übel gerathen in der Nacht vor St. Andreas Tag.

Seinen Zweck zu erreichen machte er ein Seil aus denen zerschnittenen Leilachen und Handzwehlen / und weilen das Zimmer / worinnen er sich befunden / allenthalben verschlossen were / hat er durch den eisernen Stuben-Ofen durchgebrochen / das Seil an ein überzwerches Holtz am Fenster angebunden / wo das Schloß am allerhöchsten und gechesten ist / welches er nicht wahrgenommen und durch den Mond / der etwas hell ware / sich betrogen befunden ; das Seil ware bald auß und fiel er hinab von der hohen Maur auff einen Felsen / von diesem schosse er weiter hinab auff einen andern / und von diesem stürtzte er hinunter in das Gesträuß ; der Raum oder weite von einem Ort zum andern / wo er hingefal-

len

len / ware jedesmahl höher / als das höchste Hauß. Durch diesen Fall zerbrach und zerschmetterte er den Kopf / Arm / Bein und die Rippen im Leib / daß er mit grossen Schmertzen im 44. Jahr seines Alters den Geist auffgeben mußte.

Diesen seinen wohlverdienten Lohn mißgönne ich ihm keineswegs / sondern sage / daß ihm gar recht geschehen / dann er war ein formal Lotterbub / Paßquillant und Ehebrecher / welches letztere er selbst nicht laugnete / und das erste ist auß seinen Schrifften / sonderlich auß seinem Prisciano Vapulante und Phasmate &c. bekannt / welche mit spitzbübischer Verhöhnung und greulichen Lästerung der Catholischen durchspickt sind; so gar / daß er auch Ructus / Reupser / Gröltzer oder besoffene Bauren-Seufftzer v. g. *Psi* und *Hapsii* in seine Läster-Vers hat einfliessen lassen / uns recht zu cujoniren.

Als er seinen Lufftsprung thate / hatte der Schimpff ein End / und konte er mit seinem Prisciano ernstlich und in

Wär-

Warheit schreyen: (88) *Væ scapulis! væ lumbis! væ tergo & cordi meo! mihi attrita sunt omnia membra, attrita omnes ossium mihi medullæ: cor mihi contritum & jecur .... Ah, ah! trucidor... heu mihi! heu misero mihi! heu, heu! ah ah! nunc vita eripitur mihi. perii!* Weh meinen Schultern! weh meinen Lenden! weh meinem Rucken und Hertzen! alle meine Glieder sind zerrieben; zerrieben alles Marck in den Beinen: Hertz und Leber sind mir zerknitschet. Ach / ach ich komme greulich um mein Leben. O weh mir! ach ich armseeliger! O weh! weh! ach! ach! jetzt kost michs Leben! Ich bin hin! Daß ware sein Schwanen-Gesang / so er spöttisch in der Person *Prisciani* auf die Pfaffen und Mönch gedichtet / so sich aber hieher Wunschrecht geschickt. Wer ein mehrers von *Frischlino* wissen will / der lese sein Leben / so *Melchior Adam* (89) beschrieben / darauß ich das meiste genommen /

S und

(88) In *Prisciano Vapulante* Actu IV. Scena II.

(89) In Vitis Philosophorum pag. 356.

und kürtzlich der Professor *Iselin* (90) hierzu gehöret noch / was *Philippus Julius Rettmeyer* von ihm erzehlet. (91)

Unter vielen Lugen / welche *Frischlin* außgesprenget / befindet sich doch dann und wann eine Warheit / zum Exempel / wann er von Tübingen schreibt: (92)

Exulat hac pietas, exulat urbe fides.

Auß dieser Statt ist ins Elend vertrieben worden die Gottseeligkeit und wahre Glaube.

Dann der Catholische Glaub ist drauß bannisirt und vorlängst vertrieben worden / worauff das Luterthum/ und

(90) In dem Historischen Lexico Tom. II. fol. 402.

(91) In der Kirchen-Historie der Statt Braunschweig Part. IV. pag. 73. & seqq. Part. V. passim.

(92) Teste *Adamo* L. c. pag. 367. cui paginæ *Matthias Bernegger* in Univ. Argentor. olim Histor. Professor manu propria subscripsit sequentia: *In matricula, quam vocant, Academiæ Patavinæ ad Nomen Frischlini à germano quodam adscriptum fuit hoc distichon:*

Ingenii ut summi *fueras, ut* summa *petebas:*
Sic fuit ex summo *mors obeunda tibi.*

und sonderlich die gottlose Ubiquität / eingenistet; heutzutag regiert des *D. Pfaffen* indifferendisterey / eine Mutter des Atheistischen Greuels / allda / vermög derselben ein jeder glauben kan / was er will / und über ein weil gar nichts; die Früchten die dabey wachsen / kan sich ein jeder leicht einbilden. Und so viel von dem *Frischlin* oder *Huttens* Lob quaxenden Fröschlein.

§. 32.

Leonardus, *Hutterus*, ein bekannter Lutherischer Theologus und Professor Primarius zu Wittenberg / dessen Nahme / durch einen Buchstaben-Wechsel *Lutherus redonatus* der wieder geschenckte *Luther* heisset (93) schreibt dem *Hutten* zu Ehren (sc.) folgendes

(93) Wie *Theophilus Spizelius* anmercket in Templo Honoris Reserato pag. 36. die Unschuldige Nachrichten-Flicker haben ihm zum Lob noch mehrere zusammen gespättelt, als: Ah tu noster Lutherus, Notus arte Lutherus. Tantus ero Lutherus. Siehe Tom. XXVII. pag. 297.

(94) *Ulricus ab Hutten Eques Germ. B. Lutheri defensionem contra Pontificis & Curiæ Romanæ Tyrannidem mascule suscepit; & Pontifices, Cardinales, Abbates, Episcopos & universum clerum Rom. vivis suis coloribus graphicè depinxit.* Das ist: Ulrich von Hutten / ein teutscher Ritter / hat den seeligen Luther wider des Papsts und Römischen Hofs Tyranney männlich beschützet; er hat auch die Päpst / Cardinäl / Prälaten / Bischöff und gantze Römische Clerisey mit ihren lebendigen Farben meisterlich abgemahlt.

Wann Lotterbübisch Schelten / Gotteslästerlich Höhnen / Ehrendiebisch Handlen und wie eine rasende Höll-Furi alles Anfallen männlich Beschützen ist / und meisterlich abmahlen heisset / so gestehe ich offentlich / daß die Metzenfreche Schand-Canaille *Ulrich* von *Hutten* ein Meister gewesen Trutz dem *Luther*, welches ich gleich confirmiren und mit Uncatholischen Zeugen erweisen will.

Daß

---

(94) In Actione contra *Gretserum* pag. 70.

Daß *Hutterus Huttenum* so sehr preiset / nimbt mich nicht hoch Wunder / dieweilen dieser *Hutter* in der That ein grimmiger *Hutten* und neuer *Luther* gewesen * wer den rasenden Mord- und Rumor-Geist unter ihnen nicht hat / dem sind sie nicht geneigt / die Sanfftmuth ist bey ihnen verhaßt. Höre nur ein Exempel:

Obschon *Philippus Melanchton* ein greulicher und verkehrter K-tzer in der Lehre gewesen / so ware er doch noch leuthseelig und ließ mit sich handlen / und eben darum tadelte ihn *Lutherus* öffters / sonderlich A. 1530. als *Melanchton* zu Augspurg sich mit denen unserigen in einen gütlichen Vergleich eingelassen / dieses bezeugen die viele Brieff / welche *Luther* dazumahl nacher Augspurg an *Me-*

* *Hutterus* ließ gegen seine Widerpart gar zu grosse Hässtigkeit spühren / und brachte offt in solche Schelt-Wort auß / welche man von einem Theologo nicht ohne Bedauren hören kan Also redet der Herr Professor *Iselin* zu Basel in dem Historischen Lexico Tom. 2. fol. 870. lieber Herr *Iselin*, eben darum ist *Hutter* Redonatus Lutherus.

Melanchtonem, *Jonam*, *Spalatinum*, und andere geschrieben / welche bey *Chytræo* zu lesen. (95)

Auch wurde er getadlet bey der Unterschreibung jener Lutherischen Articul / so da hätten sollen auffs Concilium zu Mantua A. 1538. überantwortet werden (96) weilen er seine Subscription zum Favor des Papsts um des lieben Friedens und Einigkeit willen moderirt hat. Ja allenthalben wird er von denen Lutheranern / verstehe von denen groben / durch die Hächel gezogen / weilen er leise einher gangen (97) und um eben dieser Ur-

(95) In dem außführlichen Bericht von der Augspurgischen Confession pag. 60. & seqq. 216. & seqq.

(96) Tom. VI. jen. fol. 557. b. edit. 1557.

(97) Siehe *Schlüsselburgii* Calvinische Theologiam Lib. 2. Art. X. & XII. die Unsch. Nachr. Tom. III. pag. 630. & seqq. Tom. VIII. pag. 213. Tom. XXIV. pag. 724. Conf. *Joh. Frid. Mayers*, Disput. de Nimia lenitate Melanchtonis, & *Eliæ Silberradii* Theologum Heroem, ubi pag. 108, non erubuit ita nugari: *Magnis in Ecclesia rebus perficiendis aptiores longè futuri videntur*, *tres cum Zelo suo*

Ursachen willen hat auch vorgemeldter Ertz-Lutherische *Hutterus* die Bildnuß *Melanchtonis* mit Füssen zertretten / weilen er seinen Zorn anderst nicht könnte über den armen dürren Becken-Lipsen *Melanchtonem* außlassen. (98)

Das wahre Lutherthum kan mit einem Wort nichts anderst herfürbringen / als Uunartige / Wilde / Grobe / Zancksüchtige / Zornmüthige Leuth / freche Spötter / grimmige Gesellen / welches *Erasmus Roterodamus* vor längstens bekennet (99) *Luther* und andere aber nicht gelaugnet (100) insonderheit der gelehrte *Gottfried Arnold* in seiner bekan-

suo Lutheri; quam cum lenitate sua trecenti Melanchtones.

(98) *Albertus* zum Felde Profess. Theol. zu Kiel in Analectis disquisitionum. de rebus sacris pag. 36.

(99) Citantibus *Prateolo* in Elench. Hæretic. pag. 109. 163. 164. 277. *Hosio* in operibus suis edit. Paris. fol. 56. 68. 90. 179. *Cochlæo* in Actis Lutheri A. 1534. &c.

(100) Deren Wort im Friß Vogel zu lesen pag. CVIII. & seqq. CXLV. & seqq. CXCV. & seqq. CCCXXI. & seqq. nach der Vorred pag. 352. & seqq.

kannten Kirchen- und Ketzer-Historie.

§. 33.

Und ein solcher Kerl ware vor andern der von *Huttero* gelobte *Hutten* welches die Uncatholische mit Warheit nicht verneinen dörffen / dann *Joachimus Camerarius* ein guter Lutheraner schreibt (101) von ihme offentlich: *Fuit non prorsus alienus à sævitia, qua etiam vultus acerbitate & minus clemente interdum oratione indicabatur.* Sed neque Opum abundantia neque corporis, in quo admodum pusillo atque debili inerat *animus ingens ac ferox*, viribus pollens - - - *Si Consilia & conatus Hutteni non defecissent, quasi nervi copiarum atque Potentiæ, jam tum mutatio omnium rerum extitisset, & quasi orbis status publici fuisset conversus.*

Dieses widerhohlt Sylbenweiß der Calvinist *Melchior Adam* (102) und *Burkhardus* (103).

Auff

(101) In Vita *Melanchtonis* pag. 93.
(102) In Vita *Hutteni* pag. 25.
(103) In Comment. Part. I. post. Præf.

Auff gleichen Schlag redet auch *Johannes Jacobus Hoffmann* ein schweitzerischer Historicus und Theologus zu Basel / wann er sagt: (104) Si in ejus potestate fuisset, Universum totum penitus invertisset.

Diesem stimmet bey der gelehrte *Antonius Teissier* ein berühmter Calvinist mit folgenden Worten: (105) S'il eût eu autant de pouvoir, que de courage, il auroit bouleversè tout l'univers. Was diese nun einstimmig sagen heißt so viel: Daß Ulrich von Hutten hätte die gantze Welt unters über sich gekehret / wenn es ihm wäre möglich gewesen / wenigstens hat es an seinem Willen nicht gefehlt / indeme sein Gemüth von der Grausamkeit nicht allerdings weit entfernet ware. Oder wie der Lutherische *Gottfried Arnold* teutscher redet: (106)

 Ulrich

(104) In Lexico Universali Tom. II. fol. 552. citante *Burckhardo* l. c. Part. III. pag. XXXIIX.

(105) Dans les Eloges des sçavans &c. Tom. I. pag. 205.

(106) In der Kirchen- und Ketzer-Historie Part.

Ulrich von Hutten ware selbst . . . . . . ein wütender unruhiger Kopff, der zum Blut-vergiessen Lust hatte.

§. 34.

Nun laßt uns ferners vernehmen jene Lobsprüch / welche annoch andere Lutheraner ꝛc. dem von Hutten beygelegt.

Johannes Andreas Quenstedt ein Lutherischer Theologus zu Wittenberg gibt dem *Hutten* dieses Zeugnuß: (107) Ulricus Huttenus, Eques & JCtus, qui caussam B. Lutheri, Pontificiam Idolomaniam impugnantis probavit, multaque liberè in Pontificem palam scripsit. Das ist: Ulrich von Hutten ein Ritter und Rechts-Gelehrter / welcher Lutheri Handel in Bestürmung des papistischen Götzendiensts gut geheissen / hat vieles frey-

Part. IV. Sect. II. num. 2. pag. 392. und Part. II. lib. 16. Cap. 3. §. 7. pag. 472. edit. 1729.

(107) In Dialogo de Patriis illustrium Doctrina & Scriptis Virorum pag 175.

freymüthig wider dem Papst geschrieben.

Jetzt ist der Handel schon richtig; es mag einer GOtt und die Menschen cujoniren / wie *Hutten*, bewiesener massen / in denen Epistolis Obsc. Viror. solches gethan; es mag einer auch die Frantzosen 10. mahl hindereinander außschwitzen / oder wohl gar drah crepiren / wie *Hutten*, wann er bey allem diesem nur tapffer kan den Papst / die Catholische / dero Lehr und Gottesdienst / trutz dem allerverwegensten Paßquillanten Ehr- und Stirn-losen Spitzbuben / durchhächlen und schänden; und über dieses *Luthers* Mitternacht-Evangelion und Teuffels-Geiffer für die pure rein-Evangelische / göttliche Warheit hält / approbirt und tollkühn verthätiget / O so ist ein solcher heyl-verzweiffelter Commiß-Nickel dem Prädicanten-Gesind über alles. Die Prob liegt ja hier und durchgehends vor unsren Augen.

§. 35.

E. Nutbertus, oder besser zu reden /

Elias

Elias Büttnerus * ein Lutherischer Prädicant zu Querfurt sagt (108) Ulrichus von Hutten / ein edler Herr auß Francken / hat sich vor vielen andern mit tapfferen Thaten und galanten *Studiis distinguirt* . . . . Er war ein ungemeiner Eyferer wider das Papstum / sonderlich wider dessen Heerführer . . . . durch den Druck hat er Hohe und Niedrige zur Erkanntniß päpstischer Tyranney und Begierde zu Evangelischer Freyheit zu bringen gesucht.

Ja es gibt auch solche Gesellen unter denen Protestanten / welche wünschen / daß nur viele sich hervor thäten und

* *Nutbertus* heißt in einem Buchstaben-Wechsel, *Büttnerus*, welches der eigentliche Nahm deß Prädicanten gewesen, mit welchem jedoch seine Spieß-Gesellen nicht wohl zu frieden sind. Siehe die Unsch. Nachr. Tom. XIX. pag. 107. & sqq.

(108) In einem gantz kleinen Wercklein, dessen Titul: Die um die Evangelische Religion höchst-meritirte Buchdrucker-Kunst.

und dem *Hutten* nacharteten / und ein solcher ist *Andreas Voit* von *Rineck*, welcher an *Henricum Petrum Herdesianum* also geschrieben: (109) Cuperem, permultos de Francica Nobilitate Hutteni vestigiis insistere, virtute, eruditione & industria immortale nomen ac decus parare. Das ist: Mein Verlangen wäre / daß ihrer sehr viele von dem Fränckischen Adel thäten in Huttens Fußstapffen tretten/ und suchten sich einen unsterblichen Nahmen zu erwerben durch die Tugend Gelehrsamkeit und Fleiß. Dieses wünsche ich auch/ aber nicht auf die Weise / wie *Hutten* und *Herostratus &c.* durch Schelmerey.

Noch frecher ist jener Nahmen-lose Kerle / welchen *Burckhard* denen berühmtesten Männern zugesellet. (110) Der sich nicht gescheuet zu sagen unter an-

---

(109) apud *Burckhardum* Part. III. pag. XXXV.

(110) loc. prox. cit. pag. XLI. XLII.

andern Lausereyen: Es wird auch meines Erachtens wohl nicht eher gute Zeit in Teutschland werden / biß wir Huttens Sinn und Liebe zum Vatterlande und teutscher Freyheit kriegen. Narr sags gar herauß: Biß wir Libertiner werden / die nach GOtt und dem Teuffel nichts fragen / wie Hutten.

§. 36.

Ich könnte noch viele Zeugnissen und Lobsprüch von dem *Hutten* beybringen / welche *Burckhardus* entlehnet von Erasmo, Sleidano, Melanchtone, Rittershusio, Thuano, Hervagio, Hagio, Schwebelio, *Maimburgio*, *Cochlæo*, *Brovvero*; mit welchen dreyen er doch wohl hätte können zu Hauß bleiben / weilen ihr Lob dem *Hutten* mehr Ruhm nicht beyträgt / als wann jemand sagt: Der Teuffel ist ein Tausend-Künstler ꝛc. Oder von denen Gottlosen: Die Kinder dieser Welt sind klüger / dann die Kinder des Lichts. Luc.

Luc. XVI. 8. Item: Herodes ist ein Fuchs Luc. XIII. 32. und der *Burckhard* kein Esel.

Ich konnte dann auch sagen / was bey *Burckhardo* zu *Hutteni* Lob geschrieben Petrus Lotichius Secundus &c. Henricus Hondius, Godefredus Zeidler, Jacobus Boissardus, Hermann Nuenarius, Joachim Vadianus, Christoph Hegendorffinus, Theodorus Beza, Olaus Borrichius, Gotthelff Struvius, Hermann von der Hardt, Henricus Bocrisius und andere mehr / ich will aber schweigen / und nur noch kürtzlich zeugen / wie *Hutten* redend eingeführt wird zu seinem eigenen Lob; Zweytens / wie *Hutten Lutherum* in einem teutschen Vers redend einführt / da *Luther* sich selbst lobt; Drittens wie kläglich *Eobanus Hessus* lamentiret / da er einem seiner guten Freunden *Huttens* Todt kund gemacht; und dann / was von des *Burckhards* Außflucht zu halten seye / womit er die Schande seiner Sect decken will / wann er vorgibt Hutten hätte die Frantzosen gehabt / da er noch päpstisch ware.

§. 37.

§. 37.

Burckhardus sagt / daß ihn ein guter Freund versichert hätte (111) welcher gestalten bey der Hoch-Edlen Huttischen Familie die Bildniß *Hutteni* verwahret auffbehalten seye / worunter diese Vers zu lesen:

Mich nennt den Hutten yedermann /
Zu schimpf zu ernst ich fechten kan
Schwerd, feder halt in gleicher macht
Mein gmüt gots huld halt hohe acht.
On einig ansehen schreib ich frey
Der Curtisanen Büberey /
Wie sie teutschland berauben ganz /
Durch ir pfründ, tüschen und finanz.
Des mich verfolgt der Bapst ohn recht/
Und thut gwalt mir Edelknecht.
Das klag ich gott / und Carle glich/
Ich habs gewogt / Rom sich für dich.

Lari Fari. Nur drauff loß / wir förchten uns weder vor dir noch deines gleichen Papsts-Fressern und Kirchen-Stürmern / so lang jene Parola gilt Matth. XVI. 18.

Weiln

(111) Part. III. pag. XIV. in Præfat.

Weilen *Johann Friderich Christius*, ein Jurist von Halle / gesehen / daß noch nicht alles in dem *Burckhard* vorhanden / was zu des *Huttens* Lob gereichen möchte / derowegen gab er An. 1727. einen Beytrag herauß in Quart drey Bogen starck / (112) worinnen unter andern befindlich die Auffschrifft einer Bildnuß *Lutheri*, so *Hutten* gemacht hat / dieses Inhalts: Doctor Martinus Luther / Augustiner zu Wittenbergk. 1520.

Der Luther heiß ich / das ist wor.
Denn mein Lehr lauter ist und klor /
Fleußt aus den Worten Christi schlecht /
Sant Pauls und ander Gottes Knecht.
Kain Mensch mich mag verdammen nicht /
Er far dann an mir als ein Wicht. *
Die Kirch ich pflanz auff ihren Zweig /
In keinen Weg die Wahrheit schweig /
Treff Bapst / Bischöff / Prälaten an /
So bleibt doch Gots Wort ewig ston /
Zu gut der gmeinen Christenhait /
Das red ich bey meiner Seligkait.

T Wer

(112) Unter dem Titul. Commentarius de moribus scriptis & Imaginibus *Ulrici ab Hutten*, Equ. Germ.

* Wicht vielleicht Böswicht.

Wer des gelehrten *Pistorii* Anatomiam Lutheri ; R. P. *Conradi Vetters* S. J. unschuldigen Luther ; des Edlen von Ugersdorff seine Gratulation ; des Herrn Marggraffen von Baaden JACOBI seine Bekehrungs-Motiven ; P. *Scherers* S. J. Bettlers-Mantel / und dessen Apologie ; den Evangelischen Wetter-Hahnen / des P. *Eckers* Ord. S. Francisci Alcoranischen Nessel-Krantz ; *Costeri* S. J. Evangelium Reformatum , die Schrifften *Laubenbergeri* , *Frommii* und *Scheffleri* , 100. anderer zu geschweigen liest oder gelesen / der wird wissen / daß obige Vers mit der Warheit übereinstimmen / wie Christus mit Belial.

Ich bekenne es meines theils auf mein Gewissen und Seeligkeit / daß ich von Jugend auff niemahlen geglaubt / noch glauben hab können / was ich offt von *Luthero* gelesen / oder bey denen Unseren gehört wider seine Lehr und Schrifften / biß ich den greulichen Mann aus seinen eigenen Büchern / welcher ich mich rühmen kan / so wohl / als einer im gantzen Papstum / gelesen zu haben / habe

natürlich lernen kennen. Und habe ich mich demnach vor denen Prädicanten nicht zu förchten/daß sie mir jemal werden könen mit Warheit nachsagen/ daß ich ihrem *Luther* etwas nachgeschrieben/ so sich nirgend in dessen Schrifften befindet/ wie ich doch etliche *Magistros Klügel* und *Doctor Hansen* in allen Gassen kenne/ denen die Prädicanten obiges können nachreden / und dieses kommt daher / weilen man *Luthers* Schrifften nicht gelesen. Dieses sollen meine Critici mercken / welche ich hierdurch will verstanden haben.

Indessen sollen die Protestanten dannoch nicht triumphiren / wann unterweilen ein unerfahrner Soldat fehl schiesst / wie sie doch ordinari zu triumphiren pflegen / dann solche Fehlschuß / die wir mißbilligen / sollen und können uns kein Nachtheil bringen/ indeme wir der Unwarheit gar nicht nöthig haben den *Luther* zu beschreiben / alldieweilen Materi genug und überflüssig vorhanden ihn mit der Warheit ins Geschrey zu bringen.

Dieses habe ich aus Noth getrun-

gen müssen reden/dieweil die Prädicanten gleich alle Catholische ehrliche Scribenten verschreyen/ wann sie unterweilen nur bey einem einen geringen Fehltritt vermerckt; darum wäre es freylich zu wünschen / daß man nicht zuließ/ daß einer in diesen Materien auff die Bahn trette / er seye dann in denen alten und neuen Schrifften der Uncatholischen wohl gewandert. Unsere Authores abschreiben und noch übel abschreiben bringt kein Ehr. Notent hoc omnes Weislingero-Mastiges. Das ist: Die Prädicanten und prädicantisch Gesinnte sollen wohl mercken / was der Durchläuchtige Hochgebohrne Lutherische Fürst und Herr / Herr *Ernest Friderich*, Marggraff zu Baden ꝛc. geschrieben (113) nemlich: Es finden sich solche absurda (ungereumte Sachen) in Lutheri Schrifften/ welche leider die Papisten selbsten mit grossem Schimpff / mehr dann

zu

(113) In der Dedication seines Christlichen Bedenckens ꝛc. gedruckt An. 1599.

zu viel / auffzustechen wissen. Dieses mercket wohl liebe Prädicanten / und pochet nicht wider alle Catholische / wann etwann einer oder der andere die Scheiben verfehlet / man billiget solches keineswegs / sondern verwirfft es / sintemahlen wir / auch nach Bekanntnuß hochermelten Lutherischen Fürstens / des Dings nicht bedärffen.

§. 38.

Ich kehre wieder auff die Straß / von welcher ich auß Gelegenheit hab abweichen müssen / und zwar mit Fleiß / damit niemand möge uns künfftighin auffrucken: Wir schwigen zu allem still / und approbirten Lugen für Warheiten. Nota bene.

Unter allen ketzerischen Phantasten finde ich keinen / welcher mehr bestürtzt ware über den unverhofften Todesfall *Ulrichs* von *Hutten* als *Eobanus Hessus* ein ertz-lutherischer Poet / und guter Sauff-Bruder (*) dieser ware schier

 nich

(*) Siehe besser unten Cap. 7. §. 8. & 9.

nicht zu trösten / und erhellet solches aus einem Send-Schreiben an *Johannem Draconem* worinn er demselben mit sehr kläglichem Lamentiren des *Huttens* Tod zu wissen gethan / denen Gelehrten zu lieb will ich das Schreiben hier einrucken / welches von Wort zu Wort also lautet: (114) *Sed ô mi Draco! Sed heu mi Draco! Ah Draco mi!* Quid est? rem pessimam, rem incomparabilis jacturæ! Quid novi nuntias Hesse? quid tuum perturbas Draconem? *Non periit* ERASMUS. *Deo gratia! Sed periit* ILLE. Quis? ILLE NOSTER! Quis noster? JONAS? *Non, absit hoc, non vellem vivere! & tamen* NOSTER. *Jam non ludam diutiùs, jam te non suspendam ampliùs:* PERIIT, PERIIT NOSTER HUTTENUS! *Vide nunc an ita fictè gemam, ut quadam ex ista farina Vulpes?* HUTTENUS NOSTER OBIIT POTIONATUS* *Mitto*

(114) Lib. I. Epist. Famil. pag. 35. allegante Burckhardo l. c. Part. II. pag. 265.

* *Huttenum obiisse potionatum* Nebulo effingit; *Joach. Camerarius* in vita Melanchtonis pag. 93. de *Hutteni* obitu exploratè scribit: *Tan-*

Mitto Ducis nostri litteras, ut videas, me non posse istum justissimum dolorem premere. Sic, mi Draco, summus objecti & expositi cottidianis periculis; dum ab una parte multum nostro accedit Ordini. Ab altera sumus prorsus infelices. Quis fuit ille, tam (pane dicere ausim) INIQUUS DEUS, *qui hunc tam* FLORIDUM INGENIUM *nobis inviderit? libet iterum ac sapius exclamare: Heu Deos crudeles! Heu crudelia fata! sed opus est, video, ut ad* Elegos *confugiam. Non enim capere potest Epistola brevis, quantum nunc doleam. Sed ah, mi* Charissime HUTTENE, *Sic nos reliquisti? an potius abiisti? Quo vero? ecquando redibis? heu! Eras* totus amabilis. Nemo hominum improbissimorum hostis major, Nemo bonorum amantior. *Tempero mihi nunc agerrime, ne totus effluam. Dabo tibi ô charissime, & non solum morum, sed etiam doctrina Majestate venerande Draco*, certum & magnum testimonium,

 Hut-

Tandem non procul ab urbe Tigurina morbis confectus, quibus frequentibus & acribus laboraverat, mortem obiit, Annos Natus XXXVI. hæc ille. vid. supr. Cap. I. §. 9. etiam alios.

Huttenum me vehementer amavisse.
Vale Erfordia.

Biß hieher der Brieff *Eobani* ohne Datum und Jahr.

Fürwahr ich glaube/ wann *Eobanus Hessus* gesehen hätte alle heilige Apostel massacriren / so wurde ihme dero schmertzhafftes Leyden nicht also seyn zu Hertzen gangen/ wie des Venus-Bubens von *Hutten* schändlicher Todt / deme zu Ehren er ein Epicedion oder Traur-Gedicht auffgesetzet/ wie er dem *Draco* zu thun versprochen / worinnen der Todt und *Ulrich* von *Hutten* sich miteinander unterreden / und *Hutten* behaupten will / daß ihn der Todt nicht überwunden habe. (115)

§. 39.

Eobanus Hessus und *Huttenus* haben recht; es ware freylich der Todt nicht/ wel-

(115) In Illustrium Virorum Epicediis pag. m. 160. scriptis suis idem inseruerunt *Adamus* & *Burckhardus* ille in vita *Hutteni* pag. 22. hic l. c. Part. III. 279.

welcher *Huttenum* überwunden / und um das Leben bracht / sondern die Frantzosen haben ihm vom Brod geholffen und gezwungen ins Graß zu beissen. Weilen nun *Burckhardus* dieses nicht mit Ehren und Warheit laugnen kan / so vermeint er der Hacken ein Stiehl gefunden zu haben / wann er vorgibt (116) *Hutten* hätte die Venus-Kranckheit an sich gehabt / ehe er lutherisch worden; auch hält er darfur / daß *Hutten* dieselbe nicht etwann ererbt habe wegen seinem unordentlich-geführten Lebens-Wandel / als welcher ein grosser Liebhaber

(116) Lib. III. pag. 128. & 153. ubi ait: *Morbus hic Huttenum jam tum arripuit, quum Pontificiorum adhuc sequeretur castra* . . . . enim verò non solum ex copiosioribus istis prolatis hactenus excerptis patet, *multò ante conflictari morbô istô cœpisse Huttenum, quam BEATISSIMO LUTHERO sit adstipulatus*, sed apertè etiam ex iis liquet, tantum abesse, ut morbum epidemicum ferè isto tempore, *vita intemperantiâ* contraxerit noster, ut *Corporis castimoniam & cibi potûsque abstinentiam* studiosè sit consecutus; velut virtutes, per quas Christianus Deo maxime reconciliari possit DEBEATque.

der Keuschheit und Mässigkeit gewesen/ derowegen wirfft er wacker mit Calumnianten um sich/ (117) sonderlich aber auff den ehrlichen teutschen *Christophorum Longolium* , welcher dem *Hutten* ein gar schlechtes Lob nach Verdienst geben und den Venus-Sclaven mit lebendigen Farben abgemahlt hat. (118)

Damit aber der Warheit-liebende Leser wisse/ was hierin wahr und falsch seye/ so antworte ich auff deß *Burckhardi* eiteles Geschwätz also: Ich bekenne gutwillig/ daß *Hutten* die schändliche Kranckheit an seinem Cörper gehabt habe zur Zeit/ da er noch dem Nahmen und äusserlichen Schein nach Catholisch ware. Ich sage: dem Nahmen und Schein Nach; Dann wir haben oben (119) aus *Burckhardi* eigener Bekanntnuß vernommen/ daß *Hutten* lange vor der Reformation die Kirch bestrit-

(117) Lib. 3. pag. 124. 125. 126. 128.

(118) In Oratione ad Lutheranos, quæ accessit *Osorii* de Religione Libris III. pag. m. 319. 331. 335. & sqq. edit. Dilingæ A. 1576.

(119) In diesem Capitel §. 27. p. 250. & seqq.

stritten / welches / anderer Proben zu geschweigen / überflüßig erhellet aus dem Reuchlinischen Handel und denen daraus erwachsenen Epistolis Obscurorum Virorum, welche *Hutten*, wie ich erwiesen / hauptsächlich und meistens verfärtiget/und welche fürwahr (mercks *Burckhard* und schäme dich!) weder Mäßigkeit noch Keuschheit anzeigen / sondern sie verrathen vielmehr das Gotteslästerliche Ertz-bacchanten Hertz eines s. v. General-Huren-Hengsts. Bistu ein ehrlicher Teutscher / so sage Nein hierzu / und widerlege die von mir aus denen *Epistolis* getreulich vorgebrachte spitzbübische Teuffeleyen. Trutz seye dir gebotten vor der gantzen Christenheit!

Der gelehrte *Mencken* schreibt (120) Ulrich von Hutten wird von einigen beschuldiget / daß er ein ruhmräthiger/häffstiger und unruhiger Mann gewest / auch etwas unordentlich gelebt / wie er denn in seinen besten Jah-

(120) In dem gelehrten Lexico Part. I. pag. 1371.

ren an der Venerischen Seuche hart darnieder gelegen.

Wer sind die einige Herr *Menken?* sinds lauter Catholische *Longini*, oder sind auch luterische *Arnoldi* und Reformirte *Gesneri*, welche den *Hutten* dessen beschuldigen? freylich sind von denen einige / *qui puriori Religioni addicti sunt*, welche der reinen Lehre beygethan / wie ja der *Burckhard* selbst redet (121) die dieses bekennen und von dem *Hutten* aussagen / und eben darum auch so ausserordentlich viel nicht aus demselben machen. Gut! habemus fatentem Reum.

§. 40.

Und mit was für einem Gewissen darff *Burckhard* einen guten Papisten aus dem *Hutten* machen / ehe und bevor er lutherisch worden / da ich erwiesen / daß *Leo X.* den *Hutten*, und seine Anhänger / von der Kirchen GOttes / als Kinder des Verderbens / abgesondert und excommunicirt. Quomodo igitur Ponti-

(121) l. c. Part. 3. pag. 129.

Pontificiorum Castra secutus est *Huttenus*, quem Pontifex summus Excommunicationis fulmine è castris Pontificiorum, hoc est verè Christi fidelium, ejecit, expulit, profligavit?

Fromme Christen mustert man nicht auß / sondern nur die in der Boßheit muthwillig verharrende Rebellen / offentliche Bößwicht und rechte Teufels-Kinder / deßgleichen der aus der Art geschlagene ungerathene *Hutten* ein Außbund gewesen. Dahero es eben so viel ist / wann man aus ihm / da er der Venus ꝛc. gedient / einen rechtschaffenen Catholischen Christen machen wolte / als wolte man den Lucifer unter die Seraphin zehlen.

Luthero-Luderanus erat trux Hutten in omni
Vitæ Decursu, prætereaque nihil.
Hinc nullus dubito, quin justâ Numinis irâ
Hutten sit trusus Ditis ad antra trucis.

Der grausame Hutten / ein schlimmer Rebell /
War gut Martin-Luth'risch an Leib und Seel;

Drum

Drum zweiffl ich nicht / daß ihm GOtt habe gegeben
Nach seinen Verdiensten das schäbige Leben.

Amen.

Das Siebende Capitel.

Von verschiedenen Mittgehülffen *Ulrichs* von *Hutten* in Verfertigung der überauß gottlosen Epistolarum Obscurorum Virorum.

§. I.

VErschiedene protestantische Scribenten sind der Meynung / daß *Ulrich* von *Hutten* nicht allein habe an denen Epistlen gearbeitet / sondern / daß ihme auch andere darzu verhülfflich gewesen / nemlich *Hermañ Busch*; *Hermannus Nuenar* (von *Neuenar* oder de *Nova Aquila*) ein Graf und übelvorgesetzter Præpositus des Ertz-Stiffts Cöl-

Cöllen; *Johannes Grotus Rubianus*; *Johannes Cæsarius*; *Henricus Loritus Glareanus*; *Erasmus Roterodamus*; *Bilibaldus Pirckheimer*; *Eobanus Hessus*, und andere mehr/ ja selbst der alte ehrliche *Johannes Reuchlinus* (1) und wann denen Ertz-spitzbübischen Epistolis Obscurorum Virorum zu glauben/ welchen aber nichts hierinn zu glauben / so wäre *Ortvvinus Gratius* selbst der Author, dann in der ersten Epistel des zweyten Theils heisset es: *Domini mei, quid videtur vobis? Quare tamen Magister Ortvinus intitulavit istum librum* Epistolæ Obscurorum Virorum? *appellans Amicos suos & coharentes* obscuros viros? Das ist: Meine Herren / was gedüncket euch? warum hat doch *M. Ortvinus* diesem Buch den Titul geben *Epistola Obscurorum Virorum*? und nennet seine Freun-

(1) Vide *Burckhardum* Part. III. pag. 64. & seqq. *Petrum Dahlmann* in dem Schau-Platz der masquirten und demasquirten Gelehrten pag. 548. & seqq. *Joh. Henr. Boecrisium* in Prolusione Miscellaneorum pag. 12. *Hermannum Hammelmann* Lib. IV. de Viris in Westphalia illustribus pag. 198.

Freunde und Anhänger *Obscuros Viros* unachtbare Männer.

Allein hier ist zu wissen / daß dem *M. Ortvino Gratio* Gewalt und Unrecht geschehe / und leugt der Bub *Huttenus*, welcher / wie ich probirt / der wahre Author dieser infamen Epistlen ist / wie ein leichtfertiger ehrloser Bößwicht.

Was die übrige betreffen thut / von welchen oben Meldung geschehen / so sind sie auch zum theil unschuldig / da hingegen andere wohl können dem *Hutten* geholffen haben.

§. 2.

Reuchlinum belangend / so kan ich unmöglich glauben / daß er an der gottlosen Spitzbüberey *Hutteni* solle einen Antheil gehabt haben / weilen *M. Ortvinus Gratius* ihn selbst vor unschuldig haltet / wie wir auß dessen eigenen Worten genugsam vernohmen und überzeuget sind worden. (2) Ich geschweige / daß *Reuchlin* selbst sich schon habe vor Zeiten ver-

(2) Oben Cap. 6, §. 3. 4. pag. 155. & seqq.

werthätiget und allerdings gezeigt / daß ihm unrecht geschahe / wann man ihn der Epistlen wegen beschuldigen thut (3) Endlich trittet *Hutten* selbst auff und redet für unsern *Reuchlinum*, welchen ich von Hertzen verehre / das Wort / wann er sagt: (4) *Nunquam habuerunt à me pacem scelerati, etiam cum ab illo* (Capnione) *habebant. Quo ego quiescente aut aliud agente, sat odiosè interim afflixi illos.* Das ist: **Die Bößwicht haben von mir niemahlen Friden gehabt / obschon sie solchen von *Reuchlino* hatten / und hab ich sie zur Zeit / da *Reuchlin* ruhig ware / oder sonst was thate / häßig genug geplaget.** Also redet *Hutten* nicht ungleich jenen Gottlosen: Die sich freuen / wann sie böses gethan haben / und frolocken in den allerbösesten Dingen. Prov. II. 14. aber was berühmest du dich der Boßheit / der du mächtig bist in der Ungerechtigkeit? Ps. LI. 3.

Auß allem diesem erscheinet nun klar

U

(3) Welches ich aus *Iselino* erwiesen oben Cap. 3. §. 3. pag. 70.

(4) In Expostul. cum Erasmo pag. (a. iii. b.

klar / daß *Reuchlin* unschuldig / mithin ist die Boßheit jenes Ehrendiebs / welcher die Epistolas Virorum Obscurorum An. 1689. zu Londen / dem Vorgeben nach / heraußgeben / am offenen Tag / als welcher Lumpenhund / denen Epistlen einen Nahmen und Ansehen zu machen / sich nicht schämt vorzugeben und zu sagen: (5) *Ediderat, Lector benevole, Johannes Reuchlin, alias dictus Capnio, sequentia duo Epistolarum Volumina.* Das ist: Geneigter Leser / Johann Reuchlin / sonst *Capnion* genannt / hat nachfolgende zwey Theil der Epistlen heraußgegeben. Welches aber s. v. schelmisch auff den lieben Mann gelogen ist.

§. 3.

Erasmus Roterodamus hatte auch damit nichts zu thun / und hat er sich bey seinen Lebzeiten genugsam dessentwegen entschuldiget (6) und bey allen Gelehr-

(5) Vide Præfat. primo Volumini præfixam.
(6) Siehe oben Cap. 3. §. 3. pag. 70. und Cap. 5. §. 2. pag. 152.

lehrten ausser Verdacht gesetzet / daß er an der Ehrendiebischen Venus-Brut und Gottes-lästerlichen Schelmen-Schrifft kein Theil habe / deme dann *Ortvinus* selbst das Wort geredet / und *Erasmum* verfochten.

Burckhardus ist hierinn mit mir eins/ wann er sagt: (7) ab iis autem dissentire me fateor, qui hodieque *Erasmum Roterodamum*, EARUM AUCTOREM putant. Das ist: **Ich bekenne es/daß ich es auch mit jenen nicht halte/ welche noch heutigestags den *Erasmum* halten für den Urheber dieser Epistlen.** Also redet *Burckhardus*, doch meynt er / daß die Epistlen dem *Erasmo* so gar sehr nicht mißfallen haben.

Antwort. Daß ein oder die andere Epistel ihme nicht mißfallen / will ich gern glauben/ dann es kommt lächerlicher Zeug darinnen vor; Daß aber *Erasmus* habe ein grosses Wohlgefallen gezeigt über das gantze Werck / sonderlich/was ich aus denenselben habe auffs Tapet gebracht / das glaube ich noch

U 2 lang

(7) Lib. 3. pag. 66.

lang nicht / sintemahlen sich über solches niemand freuen kan / als Huren / Spitzbuben / Gaudieb / ehrlose Jauffert / Galgenvögel und Prädicanten.

Wann derohalben *Hutten* dem *Erasmo* vorwirfft (8) und sagt: Cum natæ essent Obscurorum Epistolæ, maximè omnium laudabas &c. Als die Epistlen herfür kommen / hastu solche vor allen andern auffs höchste gelobt ꝛc. So thut *Hutten* vor GOtt und der Welt dem *Erasmo* unrecht / als hätte er an allen und jeden / ohne Außnahm solches Wohlgefallen gehabt / welches ja / ausser dem Teuffel niemand haben kan / als der *Hutten* und seines gleichen außgeschämte Huren-Stirnen.

§. 4.

Henricum Glareanum, den auffgeraumten lustigen und schertzhafften Poeten entschuldige ich ebenfalls / als welcher zwar ein oder den anderen muthwilligen Sophisten und pedantischen Schul-

(8) In Expostul. pag. eij. b.

Schuhlfuchsen mag in vexation auffgezogen haben / daß er aber an denen jüdischen Gotteslästerungen / schamlosen Venus-Brocken und nach der Ketzerey riechenden Cujonereyen / davon die Epistlen wimmlend voll sind / solle gearbeitet haben / dieses hat noch kein Uncatholischer mit Warheit probirt.

Erasmus Roterodamus hat ihn dem Bischoff zu Paris *Stephano Ponchero* auf das nachtrücklichste recommendirt und ungemeines Lob beygelegt: (9) Unter andern schreibt er: Jam quod in hoc hominum genere rarum esse solet moribus est adeo castis ac puris, ut non animus modo, sed aures etiam ab omni turpitudinis commemoratione abhorreant, veræ pietatis cultor ardentissimus. Und was dermahlen bey dergleichen Leuthen etwas seltsames zu seyn pfleget / so hat *Glareanus* so keusche und reine Sitten / daß nicht nur sein Gemüth / sondern auch seine Ohren von aller Erzehlung

(9) Epist. Lib. I. Epist. V. fol. 11. 12. edit. Froben. Basileæ A. MDXXXVIII.

lung einiger Leichtfertigkeit einen Abscheu tragen / er ist ein eiferiger Liebhaber der wahren Gottesforcht. Also redet von dem ehrlichen *Glareano Erasmus*.

Ja der Calvinist *Melchior Adam* gibt unserem *Glareano* das redliche Zeugnuß / (10) Daß er gewesen ein Mann eines vollkommenen untadelhafften Lebens / wiewohl lustig und auffgeraumt / der sich in alles zu schicken wuste / mit einem Wort: ein Mann / wie die gute Stund. Und obwohlen er ein Poet gewesen / welche gemeiniglich / als Bacchus-Brüder verschreyet sind / so hatte er doch ein grosses Abscheuen von dem unmäßigen Sauffen / garstigen Reden und unzüchtigen Venus-Tramplen / welche er auch nicht konnte nennen hören.

Derowegen thut ihm der luther-sche *Petrus Dahlmann* unrecht / (11) daß er ihn jener Lotterbuben-Zunfft zuge-

(10) In vita *Glareani* pag. 238. edit Francof. A. 1615.

(11) In dem Schauplatz der masquirten Gelehrten pag. 550.

fellet / so die schamlose Epistlen verfertiget / welche / bewiesener massen / mit dem allerabscheulichsten Venus-Gestanck 2c. überhäufft sind.

Es ist zwar nicht ohne / daß *Glareanus* sehr frey wider die Schuhlfüchs und Ignoranten geeifert habe / wie *Erasmus* in nächst-angezogenen Send-Schreiben an *Poncherium* schreibt / und daß er deßtwegen mit denen Theologis nicht allzuwohl gestanden seye. Allein *Erasmus* sagt / daß solches nur zu verstehen von denen ungelehrten Theologen / dann mit rechtschaffenen gelehrten Männern kame *Glareanus* gar wohl zu recht.

Es gab dazumahl viel insolente Knöpff und wolten doch für Meister in Israel angesehen seyn / wie ich dann selbst die Ehr hab heutzutag dergleichen Fratres Ignorantiæ zu kennen / mit welchen keiner leichtlich bestehen kan / wann er nicht ihr Esel-Geschrey für Sybillinische Warheiten hält und auff beyden Axlen Wasser trägt / was Wunder ists dann / wann unser gelehrter *Glareanus* mit solchen Büffel-Ochsen nicht gar zu wohl übereinstimmet ; Und wann die

gelehrte Societät Jesu nicht wäre ins Mittel getretten/ so hätte die Unwissenheit allenthalben den Meister gespielt. Was ich rede bekräfftiget der beliebte Kayserliche Hoff-Prediger *P. Abraham à S. Clara*, wann er spricht: (12) Gewiß ist es/ daß vor hundert Jahren und mehrer/ fast ein jeder Michel verstanden hat *Nihil*; Die Sieben Todt-Sünden seind dazumahl in grössern Schwang gangen / als die sieben freyen Künsten/ damahlen hat man wenig *Syllogismos formirt* / ausser *in Frisesomorum* und *Barbara*, zu selbiger Zeit ist *Musa generis Neutri* gewest/ *Ignorantia* schier *generis Communis*. Aber jetziger Zeit findet man allerseits gelehrte Leuthe / welche aber mehresten Theils das *Deo Gratias* denen Jesuiteren sollen geben.

Ich komme wieder zu *Glareano*, welcher absolutè kein Theil an *Huttens* verfluchten Epistlen und formal Ketzer-Gedicht hat / er ware eiferig Catholisch biß an sein Ende / und hingegen denen Ketzern

(12) In dem 1. Theil der Lebens-Beschreibung Judä des Ertzschelmens pag. 144 edit. Salisburg. An. 1686.

Ketzern so abhold/ daß er auch den geringsten Verdacht der Ketzerey/und damit vergesellschafften lotterbübischen Ehrabschneidung/ nicht auff sich zu ziehen; Die Stadt Basel und seine auff dasiger Universität begleidete Professuram Philosophiæ, als die Catholische Religion allda abgeschafft ward/ quittiret/und sich in die nie genug-gepriesene/jederzeit eiferig Catholische Stadt Freyburg im Breyßgau begeben/ allwo er auch An. 1563. den 28. Mertz in dem 75. Jahr seines Alters gut Catholisch verschieden. (13) Welche Ehre und Genade wenigen widerfahren/ die sich/ als infame und ehrlose Werckzeug bey Verfertigung der gotteslästerlichen Epistlen haben gebrauchen lassen.

Ich weiß wohl/daß der Herr Professor *Iselin* von Basel des ehrlichen *Glareani* eben nicht zum besten gedencket/und ihn beschuldiget/ daß er nicht nur sehr hoffärtig / sondern auch zimlich grob und

(13) *Menckenius* in dem gelehrten Lexico pag. 1101.

spöttisch gewesen. (14) Allein / was den Hoffart betrifft / so thut ihm der Herr Professor zu viel. Das klare Widerspiel erscheinet vielmehr aus allem / was *Erasmus Roterodamus* und *Melchior Adam* von ihme schreiben; wann er so hoffärtig wäre gewesen / so wurde er den ihm zu Zürch angethanen Schimpff an dem groben Schwerd-Wirth weit anders / als mit lachendem Munde auffgenommen haben. (15)

Verdrießet es die Herrn Gelehrte zu Baßel / weilen *Glareanus* auff einem Esel in ihr Auditorium geritten / so sollen sie bedencken / daß es dem gelehrten Mann weit mehr Verdruß verursachet / weilen sie ihm den gebührenden Rang nicht geben / von welcher lustigen Begebenheit der gelehrte Herr *Mencke* kan nachgelesen werden. (16)

Die

(14) In dem allgemeinen Historischen Lexico Tom. III. fol. 216.

(15) Siehe *Menckenii* Ccharlataneriam Eruditorum pag. 105. in der teutschen Edition stehet es pag. 133.

(16) In nächst-angezogenem Buch pag. 107. & seqq. der teutschen Edition aber pag. 135. & seqq.

Die eigentliche Ursach aber/ warum der Herr *Iselin* nicht gar wohl zu frieden mit *Glareano*, mag wohl kein andere seyn / als diese / weilen *Glareanus* gut Catholisch gewesen / und eben nicht allzuglimpfflich habe mit denen Uncathoschen wissen umzugehen / davon zeugen kan / was *Melchior Adam* von ihm erzehlet (17) folgenden Innhalts: Als einstens ein gelehrter Jüngling / Nahmens *Willhelmus Stuckius*, kame *Glareano* eine Visiten zu geben und dieser verstanden hatte / daß *Stuckius* ein Zürcher seye/ sprach *Glareanus*: *Ergo es de illorum numero, qui habent Evangelium in ore, Diabolum in corde.* **So bistu dann auß der Zahl derjenigen / welche das Evangelium im Maul / den Teuffel aber im Hertzen haben.**

Nach des Sathans Politic ist dieses freylich gar übel geredet / aber nach der Theologia des H. Geistes die pure Warheit; Dann *Glareanus* hat in der That zu Zürch erfahren / daß dem also seye: **Dieser ehrliche Mann** / sagt *Mencke-*

(17) In vita *Henr. Loriti Glareani* pag. 238.

ckenius, (18) als er einmahl die guten Freunde in seinem Vatterlande Glarona besuchen wolte/ reißte er durch Zürch/ die Haupt-Stadt in der Schweitz / und kehrte daselbst in der Herberge / beym Schwerde genannt/ ein. Weil er aber auch hier etliche Anverwandten hatte/ zu denen er gerne hätte gehen mögen / so bath er den Wirth / daß er ihm solte ein Kleid lehnen / dann weil er den gantzen Tag unter freyen Himmel zugebracht/ so sey sein Rock von dem Regen so durchweichet / daß er selbigen unmöglich anziehen könne. Der Wirth / der ein loser Gast ware/ wolte den Loritus gern zum allgemeinen Gelächter machen/ und gab vor / er hätte sonst keins / als das häußliche- und alltags-Kleid / und einen gelben Rock / welcher sich aber vielleicht vor ihn nicht schicken wurde. Allein *Glareanus* kehrte sich an die Farbe wenig/ sondern befahl den Rock nur herzugeben/ zog ihn an und eilte damit zu seinen Freunden / da ihm dann ein grosse Menge kleine Buben / so theils durch den ungewöhnlichen Habit / theils durch des Wirths

(18) locò paulò suprà Num. (15) citatò.

Wirths eigenes Anhetzen zusammen gelockt waren / mit vielen Getümmel nachlieffen und fleißig ruffeten : **Sehet doch / sehet doch / das ist der Herr** *Glareanus*, **dessen Grammatic wir lernen müssen.** Auff solche Art wurde der hin und her (höhnisch) begleidete Frembdlich nicht nur Knechten und Mägden / sonden auch Hunden und Katzen selber bekannt .... als er nach Hause kommen / hat ihn der muthwillige Wirth mit dem Spruch * empfangen: **Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hastu dir ein Lob zugerichtet :** Denn es thut doch sanffte / wenn mit Fingern auff einen gewiesen und gesagt wird: **Das ist der Mann.** Aber *Loritus* hat sich über diese Verspottung so wenig entrüstet / daß er vielmehr lachend geantwortet : **Ja dein Kleid hat mich dergestalt in der Stadt bekannt gemacht / daß mich**

---

* Des Königlichen Propheten Davids. Psal. VIII. 3. bey jeder Teuffeley mißbrauchen die Ketzer GOttes Wort, dieses wuste *Glareanus*; darum hat er mit *Bruckio* von der Farb geredet.

mich jetzt Hund und Katz in allen Häusern kennt.

Also ergienge es dem ehrlichen Mann *Glareano*, was Wunder ist es dann / daß er von dem *Stuckio* und andern Evangelosen Maul-Christen gesprochen / daß sie das Evangelium im Maul und den Teuffel im Hertzen haben. Ich sage es auch und glaube es vest.

Auff die letzte erzeigte sich *Glareanus* gegen *Stuckio* doch wiederum höfflicher / ließ ihn endlich im Frieden hinziehen. So viel von *Glareano*, welcher an denen leichtfertigen Epistlen *Hutteni* kein Part hat.

§. 5.

Daß *Hermannus Nuenarius* und *Bilibaldus Pirckheimerus* an den Epistlen mit *Hutteno* gearbeitet will ich nicht so sehr widerfechten / und noch weniger / wann *Buschius* und andere als Mitt-Gehülffen angegeben werden / weilen sich diese Kerl sammtlich und sonderlich von Tag zu Tag gebessert / wie ein junger Wolff

Wolff/ biß sie dann auch zu letzt ausser der Catholischen Kirche dahin gelebt/ und in der Ketzerey gestorben.

Eobanus Hessus, welcher An. 1488 zu Beckendorff in Hessen/ der gemeinen Aussag nach/ gebohren worden/ ware ein fürtrefflicher Poet/ erstlich gut Catholisch/ darnach besser Lutherisch/ und dabey ein General-Saumagen mit unmenschlichem Sguffen/ wodurch er letztlich die Schwindsucht erworben/ daran er den 5. October An. 1540. drauffgangen im 52. Jahr seines Alters.

Daß er gewesen ein fürtrefflicher Poet/ bezeugen seine poetische Wercke/ welche ich alle besitze/ als v. g. Bucoliorum Idyllia XVII; Heroides; Illustrium Virorum Epicedia; Sylvarum libri novem; Urbis Noribergæ Descriptio; de Victoria Wittenbergensi, Acclamatio; Coluthus de raptu Helenæ & judicio Paridis poema versum; Loci Homerici; bonæ Valetudinis conservandæ Rationes aliquot; Medicinæ laus; Elegiæ.

Daß er gewesen gut Catholisch/ davon finde ich herrliche Zeugnussen in seinen sehr rahren Werck/ davon ich dem gelehr-

gelehrten Leser den völligen Titul hie-
mit communiciren will / welcher also
lautet:

Helii Eobani Hessi à Profectione ad *Des.*
Erasmum Hodeporicon.

Carmine heroico

Ejusdem ad eundem Epistola Elegiaca.
Ejusdem Virgini Matri votum Car. Ele-
giaco.
Erasmi Roterodami ad Mutianum Ru-
fum
Judocum Jonam. Eobanum Hessum. Jo-
an Draconem.
Henricum Bemingum Epistolæ.

Lectori Eob.

Calve. senex Vir. Ephebe. puer Sacer
atque prophane
Vis quod te deceat conspicere. ista
vide
Rebus ut à primo castis assuevimus ævo
Hoc etiam offendes carmine turpe
nihil.

Impressum Erphurdie per
Mattheum Maler.

Will

Wie ich dafür halte / so ist dieses Werck An. 1519. gedruckt worden. Und wann die protestantische Scribenten *Eobanum Hessum* nicht selbst unter jene Rott-Gesellen zehlten / welche dem *Hutten* geholffen an denen durchteuffelten Epistlen arbeiten / so könnte ich einmahl nicht glauben / daß *Hessus*, deme ich doch nicht günstig / seine Hand habe in dem verfluchten Werck gehabt. Dann in denen Epistolis Obscurorum Virorum redet der Author ärgerlich und gotteslästerlich von dem Rock Christi zu Trier und von Maria der übergebenedeyen GOttes-Gebärerin (19) hier aber redet *Eobanus Hessus* von beyden Ertz-Catholisch und zwar von dem Kleid Christi also:

Nuper quæ tempore longo
Visceribus magnæ Matris cooperta latebat.
Cæsaris Auspiciis Galilæi vestis Jesu
Prodiit invenitque fidem, quia credere justum est

X Quæ

(19) Siehe oben das 4. Capitel §. 5. 8. 13.

Quæ nova bracatus dederit Spectacula
Trevir
Hanc olim rediens Helene cruce diva reperta
Rettulit à Solimis, illaque in ſede locavit.

Und beſſer unten heißt es von Maria:

Diva pium nobis placatum redde Nepotem
Anna precor, Quod ſivolet hoc tua Filia tecum
Jam nihil immenſum non exorabitis illum,
Jam vobis ducibus nullum Anna timebimus hoſtem.

. . . .

Aſtrorum ſublime decus, Domina unica Mundi
Virgo parens, enixa Deum, natique Patrisque
Et nata & genitrix. Illo nos aſpice vultu,
Quo Cœlum exhilaras orbisque obſcura Serenas.

Uberaus ſchön klinget zu letzt / *H. Eobani Heſſi* Votum oder Gelübt / ſo er in reinen anmuthigen Catholiſchen Ver-

Versen an Mariam gethan / daß ich mich schier unmöglich kan dahin bereden lassen / daß vor diesem *Eobanus Hessus* der Ehr Mariä / seiner so inbrünstig angeruffenen Patronin / etwas solle zuwider geschrieben / vielweniger jene Teufeley gebilliget haben / so wider Mariam in denen Epistolis Obscurorum Virorum enthalten.

§. 6.

Weilen alles / was dieser nachgehends in der Ketzerey ersoffene Mann / heraußgeben / so hoch æstimirt ist / sonderlich dessen PSALTERIUM Davidis, & Salomonis Ecclesiastes carmine redditi, davon ich eine fürtreffliche Edition habe / welche An. 1563. zu Straßburg herauß kommen / so aber durchgehends nach der Ketzerey riechet / derowegen will ich hier mittheilen / was er / als ein annoch guter Catholischer Christ zum Lob Mariä geschrieben und völlig einrucken dessen Votum, davon er auf dem Titul seines Hodœporici Meldung thut / es lautet aber gut Catholisch / wie folgt:

H. *Eobani Hessi* Virginum Decori, Magnæ Matri, Mariæ, Rerum Reginæ Votum.

Virgo parens, enixa Deum, spes unica Mundi,
Unica quæ miseris janua pandis iter.
Virgo Mari, terraque potens, Domina inclyta rerum
Terror, & infernæ, prima ruina, Domus.
Ecce tuas venio supplex pia Mater ad aras,
Justaque promisso munere vota fero.
Accipe solventis votum solenne Poëta,
Quod tibi concessa pro pietate damus.
Rebus in ambiguis cum spes augusta labaret,
Humanaque miser destituebar ope.
Accessi numenque tuum pia virgo precabar,
Quamque ego concepi spes rata facta mihi est.
Vidit, & indoluit, per te minor, improbus hostis
Et voluit quadam parte nocere mihi.
Insidias iterùm evasi, fraudemque molestam,
Nunc licet ex tuto damna videre loco.

Gra-

Gratia Virgo tibi, nam tu de Morte redemtum
Vivere, sed vita candidiore, facis.
Nostra procelloso nutabat in æquore navis,
Jamque penetrantes accipiebat aquas.
Imperio Regina tuo maris unda quievit,
Liberaque assuetum Cymba peregit iter.
Prætulerat densam coelo nox horrida lucem,
Ortam mari lucem tu mihi stella dabas.
Ingruerant toto grassantes æthere nymbi,
Siccâsti radiis sol mea vela tuis.
Occlusit portum ferus ille & perfidus hostis
Tu fueras nostræ portus & aura rati.
Insidias terra timui vidique paratas,
Te Duce ab insidiis libera facta via est.
Terruit ætherea demissum fulmen ab arce,
Paruit imperio vis quoque tanta tuo.
Iratum precibus movisti virgo tonantem,
Cætera sunt jussis subdita regna tuis.
Eya Author nostræque datrix primæva salutis
Quam vultu miseros propiciante vides.

Nunc eat & ſpretum quisquam ſe jure queratur,
Virgo tuos ſupplex qui ſtetit ante pedes.
Nunquam aliquis de te non exauditus abivit,
Qui peteret, dignam, quæ peteretur, opem.
Ille queri de te pergat, quem juſta rogantem
Spreveris, in laudes langueat ille tuas.
Naufragus urgenti te Navita clamat in alto,
Et ſalvis placidam mercibus intrat humum.
Lapſus in inſidias raptorum quisque latronum,
Te vocat ex toto pectore, ſalvus abit.
Illum durus habet graveolenti Carcer in umbra,
Ferrea, ceu pulvis, Te Duce, vincla cadunt.
Saucius ille gravi manantem vulnere vitam
Auxilio potuit ſiſtere ſæpe tuo.
Hunc modo lætiferi tenuit vis anxia morbi,
Quem merito ſalvum vidimus ire tuo.

Quid

Quid quod ad extremam jam deplorata cupressum
In sua vis animæ corpora sæpe redit?
Quid quod habet per te certam genus omne salutem,
Cujus fixa semel spes animosa tibi est?
Ergo tibi magnum tot surgunt templa per Orbem
Qui recipit nati rubra trophea tui.
Confluit ergo tuas numerosum vulgus ad aras,
Pro se quisque suæ vota salutis agens.
Quos inter minimum, meritoque extrema tenentem
Limina, servatum me quoque habere velis.
Nec tibi difficile est unum servare rogantem
Servare humanum quæ potes, una genus.
Annue quæ superas dubiis spes ultima rebus,
Et nunc ista piæ Nomina Matris habe.

Also hat *Eobanus Hessus* geredet / als er noch gut Catholisch gewesen / und / als ein wahrer Diener JEsu Christi / das Lob Mariä / für die von ihr empfangene Wolthaten / außgebreitet / dahero

kommt es mich / die Warheit zu bekennen sehr hart an zu glauben/ daß *Eobanus Hessus* an denen Epistolis Virorum Obscurorum, welche voller Greuel und jüdischen Gotteslästerungen wider JEsum und Mariam sind / solle haben dem *Hutten* helffen arbeiten ; dann einmahl er hat Mariam zu sehr geliebt / von dero Vesper-Bild so gar er nachgesetzte fürtreffliche Verse hinterlassen :

De Imagine Virginis
filio condolentis.

Tristia quid miseram fodientem pectora Thisben?
Quid Phrygio Dido fortiter ense mori?
Denique quid gladio pereuntem vindice culpæ
Miraris quandam Lector? & ista vides,
Aspice Virgineo defixum in pectore telum,
Passa aliis quiddam durius illa fuit.
Accersita aliis mors finiit atra dolores
Hæc vivum semper sancia pectus erat.
Cum pro morte hominis moreretur vita perempti,
Ante laborantem sic stetit illa Deum.

Hac

Hæc est, si nescis, hæc est illa unica Mundi
Sæpe reservati Spes, via, vita, salus.

§. 7.

Die stärckste Prob / so die Protestanten wohl vorwenden mögen / mich oder andere zu bereden / daß *Eobanus Hessus* dem *Hutten* geholffen an denen Episteln arbeiten/ mag wohl diese seyn/weilen *Hessus* und *Hutten* schon vormahls wider den Papst offentlich colludirt / und geschrieben/wie solches erhellet auß der abermahl raren Schrifft welche An. 1516. zu Erfurt herauß kommen unter diesem Titul:

Quæ in hoc libello Nova habentur.

Epistola Italiæ ad Divum Maximilianum Cæs. Aug. *Ulricho Hutteno* Equite Germano Autore.

Responsio Maximiliani Aug. *Helio Eobano Hesso* Autore.

Addita sunt *Hutteni* de eadem re Epigrammata aliquot nuper ex urbe Roma missa:

Sumpto ex his temporum motibus Argumento LECTORIBUS

Et quæ videtis ante visa sunt nusquam,
Et quæ legetis ante lecta sunt nusquam,
Quicunque perlegetis ista lectores
Brevi libello Scripta quæ damus passim
Legenda vulgo: perdar. & misere vivam
Si lecta non amabitis: Satis dictum est.

E. H.

Am Ende dieser Schrifft / welche *E. H.* das ist: *Eobanus Hessus* zum Druck befördert / stehet: Matheus Maler Imprimebat Erphurdie in Doringis Anno. M. D. XVI. Mense Novembri. Worunter zu sehen des Buchdruckers Wappen mit der Umschrifft: **Mathes Maler de Erffordia.**

Ich gestehe es / daß auch diese Scarteque schon sehr nach einer Paßquill riechet / weilen sonderlich der Papst *Leo* darinn angezäpfft wird; Dem seye / wie ihm wolle / hat *Helius Eobanus Hessus* die Epistolas Obscurorum Virorum helffen machen und darinnen so abscheulich wider die Reliquien / den ungenäheten Rock unseres Heylands / und wider Mariam / die

die allerseeligste Jungfrau geredet/ nachgehends aber in dem Hodœporico wiederum andere Saiten auffgezogen/ so halte ich ihn für einen vermaledeyten Buben und ertz-gottlosen Wetterhahnen/ der eben nie nichts getaugt.

§. 8.

Gewiß ist es / daß er unter denen Allerersten gewesen / welcher der Ketzerey *Lutheri* von Hertzen beygestanden / und ertz Luther-luderisch worden / die Proben hievon geben seine Elegien, welche er dem *Luther* und seiner verdammten Ketzerey An. 1521. zu Ehren geschmidet / davon in meiner Edition Part. 2. pag. 116. b. der Titul also lautet: Elegiæ quædam pro Assertione Lutherani Dogmatis. an der Zahl sind es sechse / nach welchen pag. 126. b. annoch befindlich:

In Hieronynum Emserum Lutheromastiga, Invectiva Eobani Hessi.

Von diesem wunderlichen Gesellen/ dessen Leben *Joachimus Camerarius*, *Melchior Adam*, und die neue historische Lexi-

co-graphi, wie auch *Menckenius* in dem gelehrten Lexico, beschrieben / dessen Bildnuß aber wir finden in *Jani Jacobi* Boissardi Iconibus Virorum Illustrium* pag 124. und in denen Iconibus *Nicolai Reusneri* ** pag. 78. nebst dessen Leben/ von diesem Gesellen / sage ich / mercket man noch verschiedene Dinge / und sonderlich / daß ihme die Mönchen zu St. Peter in Erfurt nicht wolten die Thüre öffnen und zu sich einlassen / so bald er lutherisch worden / worüber er sich also geärgert / daß er ihnen nachgesetzte Verse an die Porten angeschrieben: (20)

O Monachi, vestri Stomachi sunt amphora bacchi,
Vos estis, Deus est testis, teterrima Pestis.

Das ist:

Ihr Mönchen / es sind eure Bäuch
Dem Bachus Faß sehr gleich /

Ihr

* Quæ *Theodorus de Bry* Leodiensis edidit Francof. A. 1597.

** Editore Cura *Conr. Andr. Ziegleri* JCti Argent. Franf. An. 1719.

(20) Siehe die Unsch. Nachrichten Tom. XII. pag. 952.

Ihr aber seyd / GOtt ist mein Zeug/
Ein pestilentzisch Seuch.

Doch hierinnen hat der Zorn und die ketzerische Boßheit wider die ehrliche Patres geraset / bey ihme aber traff obiger Vers mit der lieben Warheit bey einem Haar zu : Der Herr Professor *Iselin* erzehlt von ihme (21) daß er gewesen ein starcker Trincker. Ja nach Aussag des *Melchior Adami* (22) hat er es in der Sauff-Kunst so weit gebracht / daß sich keiner mehr durffte unterstehen mit ihm in die Wette zu sauffen; warlich eine schöne lutherische Tugend / von welcher / als einem Werck der leiblichen Barmhertzigkeit / so im Lutherthum gar munter im Schwang gehet / man noch diese Stund in der Neu-Evangelischen Synagog singet: (23)

Man

(21) In dem allgemeinen historischen Lexico Tom. 2. fol. 184.

(22) In vita *Eobani Hessi* pag. 113.

(23) In dem Kirchen-Lied: GOtt hat das Evangelium 2c. Siehe auch den Fritz Vogel pag. CXLV. & seqq. CCCCXVIII.

Man rühmt das Evangelium
Und will doch niemand werden from̃ ꝛc.
Sie haben nichts gelernet mehr
Dann nur fressen und sauffen sehr ꝛc.

§. 9.

Die aufferbauliche Geschicht / so sich in dieser Andacht mit *Eobano Hesso* und einem andern frommen Kandten-Stürtzer zugetragen / welcher gestalten nemlich *Eobanus Hessus*, nach dem Exempel des grossen Propheten *Lutheri* (24) einen Prahler habe zu reh und unter die Banck hinunter gesoffen / will ich ad Majorem Lutheranismi gloriam aus *Adamo* erzehlen / dessen Wort also lauten: (25) Putavit (*Eobanus Hessus*) se etiam inter poculorum certamina, quæ maximè tum in aulis certabantur, & à nobilitate frequentabantur, non vinci àb altero oportere .... Atque est Eobanus quidem hoc quoque consecutus; ut de Palma

(24) In denen Tisch-Reden Eißlebischen Drucks suche die Wunder-Geschicht fol. 624.a. Franckf. Drucks fol. 445. a. Dreßd. fol. 515. b.

(25) Loc. prox. cit.

ma in isto genere contendere cum eo vellet Nemo. . . . . . Hic quamvis jucunda mentio non sit; tamen quia scitum est, narrandum videtur, quid inter Eobanum & gloriosum alterum potorem acciderit. Aderat forte Eobanus in convivio. Eodem venit ille quoque, & jussit introferri vas grande ligneum, quôd adportari de puteis aqua solet; (Nos situlam aut urnam possumus, opinor, nominare) cujus generis minimùm capit *Congios duos*. Id posuit in medio repletum Gédanensi cerevisia: ac præfatus quædam, quæ comperisse se diceret de strenua potatione Eobani; petiit, ut ebiberet illud vas, sibique propinaret. Hoc si fecisset, præmium se jam ei tribuere annulum cum gemma pretiosa, quem detractum de digito in vas illud abjecit. Eobanus nihil cunctatus, neque multa locutus, non enim solebat, arripuit vas: & non longo tempore assumto, evacuat bibendo: & cum everteret, sicut fert mos compotantium, decideretque, annulus in mensam: applaudere illi omnes, & imprimis provocator, & annulum donare; ac incredibile se factum cognovisse dicere:

re: Tum Eobanus torviore vultu, ut consueverat in commotione, eum intuitus: *Quid tu*, inquit, *me mercede potare censes?* ac rejecto ad illum annulo: *Tuum*, inquit *annulum tibi habeto; & idem, quod ego feci in vase isto evacuando, ut promisisti facito.* Tum ille ostentator, inchoatam rem cum perficere non posset, ab omnibus derisus, & in convivio obrutus sommo relictus fuit.

Das ist:

Eobanus Hessus hat dafür gehalten/ daß einer beym Sauff-Duell (wo man mit vollen Gläsern fechtet) welches sonderlich bey Hof im Schwang gehet und von dem Adel fleißig practicirt wird/ sich von einem andern nichts solle abgewinnen lassen ꝛc. Und zwar hat er es auff diesem Fechtboden in der Kunst so weit gebracht/ daß keiner mit ihm um das Siegs-Träntzel eins wagen (oder mit ihm um die Wette sauffen.) Obwohlen es allhier nicht angenehm ist Meldung zu thun von demjenigen/ so sich zugetragen zwischen Eobano und einem andern ruhmsüchtigen Sauff-Bruder/ weilen jedoch

jedoch solches bekannt ist / will ich es erzehlen.

Eobanus ware ungefähr bey einem Gastmahl oder Schmauß / worzu auch jener kommen / welcher ein grosses höltzenes Geschirr / worinn man pflegt das Wasser vom Brunnen heimzutragen / liesse hinein bringen (wie ich vermeyne / so können wir dasselbe einen Wasser-Eymer oder mittelmäßigen Wasser-Kübel nennen) welches Geschirr auff das allerwenigste sechs Maaß in sich hält. Dieses setzte er voll Dantziger Bier mitten auf den Tisch; und nachdeme er eins und das andere geredet / und sonderlich gemeldet / daß er vernohmen / wie *Eobanus* so meisterlich sauffen könnte / hat er von ihm begehrt / daß er solte diesen Eymer außtrincken und ihm zubringen. Wann er dieses wurde thun / so wolte er ihme eine Verehrung zum Trinckgeld / nemlich ein mit einem kostbahren Edelstein besetzten Ring geben; zog auch so gleich den Ring von dem Finger und warff ihn in den Eymer. *Eobanus* saumte sich nicht / und machte / seinem Brauch nach / wenig

Dieentes / sondern ergriffe den Eymer und saufft ihn bald rein auß; und als er denselben unters übersich gekehret / nach dem Brauch der Sauff-Brüder / und der Ring auff den Tisch fiele / fiengen alle an ihme zu gratuliren und mit denen Händen zu frohlocken / insonderheit der ruhmsüchtige Sauffer / so ihn herausgefordert / mit vermelden: daß er nun selbst daßjenige / so er nicht glauben konnte / gesehen. Allein *Eobanus* sahe ihn gantz stürmisch an / und sagte zu ihm: Meinstu / daß ich um den Lohn sauffe? wirfft ihm den Ring wiederum dar / und sprach: Nimm du deinen Ring / und sauffe wie ich gethan / deinem Versprechen gemäß / den Eymer auß! Als aber der Prahler angefangen und solches nicht vollbringen konnte / wurde er von allen wacker außgelacht / und weilen ihn der Schlaff überfallen / liessen sie ihn beym Schmauß sitzen. So weit die Geschicht / so *Melchior Adami* erzehlet.

Sage mir nun ein ehrlicher Biedermann / ob man diese Evangelische Historie nicht solte mit Fractur in die Lutheri-

therische Apostel-Geschichten setzen / unmittelbahr hinder jene Wunder-Geschickt / wo *Luther* den Magister *Eisleben* mit dem grossen drey-reiffigen Catechismus-Glaß zu schanden gesoffen? O Zeiten! O Sitten! O Evangelium! O Christen!

§. 10.

Ich habe unlängst wider einen Mammelucken ein gantzes Buch geschrieben / in welchem ich auß denen eigenen Schrifften der Uncatholischen viel dergleichen Saufzeug beybracht / so aus ihrer Lehre entsprungen / weilen ich nun unter andern gemeldet / daß es halt bey ihrem gantzen Reformations-Handel fast immerzu seye hergangen / wie bey einer tollen Bauren-Hochzeit / haben einige solches an mir getadlet / und obschon ich die liebe Warheit hiemit geredet und probirt aus der Uncatholischen eigenen Schrifften / so diese nie gelesen / so haben sie es doch so weit gebracht / daß mein Buch unterdruckt worden. Wann die

Protestanten nur eine Mucken im Papstum sehen / so machen sie Elephanten drauß / und warum sollen dann wir ihnen schonen / aus ihren Elephanten Mucken / ja gar nichts machen? hæc per Parenthesin.

Eobanus Hessus hat / wie ich erwiesen / die Mönchen zu Erfurt mit einem schmählichen Vers Bacchus-Fässer ꝛc. gescholten / aber schelten heißt nicht probiren / darum will ich den Vers / so er auff sie gedichtet / mit der Warheit umkehren und auf ihn / krafft obiger Histori / deuten / sage demnach mit Warheit also:

Est, Eobane, capax Stomachus tuus amphora Bacchi,
Tu verò verus Lutheri de grege Porcus.*

Das

* Nemo mihi succenseat, quod Porcum dico *Eobanum*, me movit citata Historia, & quod sequitur, Carmen, quo *Claudio Imp.* applaudit, dum canit, *Ratione de bona valetud. Conserv.* pag. m. 85. b.

Edicto vetuit crepitus ructusque teneri
Claudius, ô Medici principis imperium!

Sed mittamus Porcos.

Das ist:

Dein Magen kan / O Eoban!
Für Bacchi Faß paßiren /
Und du zumahl in Luthers Stall /
Als Sau / den Reyhen führen.

Nun lasse ich jedermann urtheilen / was von einen solchen versoffenen Jodel guts zu hoffen? fürwahr eine schöne Ehr scilicet für *Reuchlinum*, daß er solche Bestien zu Schutz-Englen / *Luther* aber solche / zwar seines gleichen / Sauffnarren und toll-kühne gelehrt-verkehrte Bacchanten zu seinen ersten und frömmsten Jüngern gehabt / wir aber solche Canaillen zu Widersächern.

§. II.

Hermannus Buschius ware um kein Baßler Rappen / ja um kein abgeschabenen Juden-Heller besser / als *Eobanus Hessus* und dennoch in suo genere ein treffliches Instrument und Mit-Gehülff an denen gottlosen Epistolis Obscurorum Virorum, bey welchen der Ertz-Bub von *Hutten* das Commando führte und

 gleich-

gleichsam der Director ware / wie heut-zutag der gifftige *Velten Læscher* bey denen falschgenanñten Unschuldigen Nachrichten der Evangelosen Worts-Knecht in Sachsen.

So ist auch dieser *Buschius* gleich Anfangs dem *Luther* nachgetrabt / wie unser *Cochlæus* bezeuget (26) und solchen schon An. 1521. zu Worms auff dem Reichs-Tag mit schmähen und Pasquillen verfochten / welches *Luther* wohl erkennet / ihme dessentwegen gute Dienste geleistet und denselben befördert; ob-schon er zu letzt auch von ihm zu denen Sacramentirern übergangen und dem *Zvvingel* das Wort geredet / wie an seinem Orth mit mehrerem solle probirt werden.

Das

(26) In Actis Lutheri ad 1521. fol. m. 36. ubi ait: *Præcipuè vero* (Cæsari *Carolo V*, & omnibus Catholicis) *irascebantur minisque & clamoribus frendebant duo ex Germanorum Poetis, Stemmate quidem avito nobiles & ingenio clari: sed Animo maxime feroces, Ulricus Huttenus Francus & Hermannus Buschius Westphalus, hostes sanè antiqui, hic Theologorum Scholasticorum & Monachorum, ille Curtisanorum & Nunciorum Romanæ Curiæ.*

Daß aber *Buschius* ein haupt-liederlicher Kerl von jugend auff müsse gewesen seyn / welcher dem Teuffel mehr / als GOtt gedient / erscheinet klar aus dem Brieff / den *Trithemius* ein gelehrter und berühmter Abt zu Spanheim an ihn geschrieben / und von *Melchiore Adam* dem Leben *Buschii* einverleibt (27) mit diesen Worten zu lesen: Moribus qualibus fuerit Juvenis (*Hermannus Buschius*) ex epistola quadam Trithemii, scripta Anno Millesimo quingentesimo Sexto, primo Martii, colligi potest, ubi inter alia ita eum hortatur: *Non decet Virum Eruditum, etiamsi si Poeta sit, esse lascivum, non ebrietatis sectatorem, non muliebrem & luxui deditum. Quæ omnia cito perdunt virum. Tu ergo, Buschi, fuge omnes Animi pestes, Vinum & venerem maximè: quorum usu nimio virtus enervatur omnis; Mens Cæcutit & fama in opprobrium cunctis exponitur. Parce Oculis tuis, qui utroque malo* (nimirum vino & venere) *te nimium volente, perculsi, fluxu & rubedine, jam pene destructi sunt. Parce rebus & substantia,*

(27) Pag. m. 80. edit. Francof. A. 1615.

quam docendo Laboriosè acquiris, ne Senior factus mendicare cogaris &c. Das ist: Was für Sitten Buschius in seiner Jugend gehabt / kan man abnehmen auß einem Send-Schreiben / welches Trithemius im Jahr 1506. dem ersten Mertz * an ihn geschrieben / worinn er denselben unter andern also ermahnet: Einem gelehrten Mann / wann er auch ein Poet ist / stehet es nicht wohl an / daß er gail seye / dem vollsauffen nachhange / denen Weibern und Verschwendung ergeben lebe / welches alles zusammen gar bald einen Mann ins Verderben stürtzet. Derowegen fliehe du / O Busch, alle diese Gemüths-Pesten / am allermeisten aber den Wein und Venus-Trampel / durch deren unmäßigen Gebrauch alle Tugend entkräfftet; das Gemüth verblendet / der gute Nahm schändlich ausgesetzet und jedermans Spott wird

Scho-

* Da Buschius 38. Jahr alt ware: dann Anno 1468. ward er auff dem Schloß Sassenberg (nicht aber zu Dulm, wie Melchior Adam vermeynet) im Bischthum Minden gebohren. Siehe Iselini historisches Lexicon Tom. I. fol. 670. und Menckenii gelehrten Lexicon pag. 506.

Schone deinen Augen/welche durch beyde übel/so du dir muthwillig übern Hals gezogen gantz starr / und durchs fliessen/wie auch durch die Röthe schier gar hin seynd. Spare deinen Sachen und gantzes Vermögen / welches du mit Lehren so mühesam erworben / damit du nicht gezwungen werdest in deinen alten Tagen betteln zu gehen. So weit *Trithemius*.

Hierauß sehen wir ja hoffentlich zur Genüge / wer jene saubere Vögel gewesen / welche durch die bübische Epistolas so grosse Aergernuß in der lieben Christenheit angerichtet? Nichts destoweniger ware dieser Hallunck dem *Luther* so lieb/ alsbald er seine Sect ergriffen/ daß er denselben dem Landgraffen von Hessen recommendiret / der ihn zum Professor Historiarum in Marpurg machte.

§. 12.

Daß er aber endlich habe in der Lehre mit denen Calvinisten oder Zwinglianern gehalten / erweiset der Reformirte Theologus *Henricus Altingius*

gius klar aus folgender Begebenheit. (28)

Als *Ulricus Zwinglius* An. 1531. den 11. Weinmonat bey einer blutigen Schlacht in der Schweitz ein böses End genommen / wie ich mit mehrerem solches anderstwo beschrieben / (29) hat der gut lutherische Poet *Jacobus Micyllus* * folgendes Chronicon auf ihn gemacht:

oCCVbVIt patrIo beLLator CIngLI-
Vs ense
Et pressa est arMIs gens popVLo-
sa sVIs.

Das ist:

Als der kriegerische Zwingel durch das Schwerdt seiner Lands-Leuthen nider gehauen worden / wurde die Volckreiche

(28) In Historia Ecclesiastica Palatina pag. 171. extat illa in *Monumentis Pietatis & Literariis*, Francofurti editis A. MDCCI.

(29) Jn vermehrten Fritz Vogel Pag. 439. 440.

* Und nicht *David Mytreus*, wie *Christian Juncker* falsch berichtet in vita *Lutheri* pag. m. 139.

reiche Schweitz durch ihre eigene Waffen gewaltig gedrucket.

Hierauff Antwortete *Hermannus Buschius* als ein guter Zwinglianer also:

Occubuit justus sævorum Cinglius ense,
Notus es & nugis, vane Micylle, tuis.

Das ist:

Der gerechte Zwingel ist durchs Schwerdt der Tyrannen umkommen; man kennet dich verlogenen *Micyllum* durch dein unnützes Geschwätz allenthalben.

Welche Rede dann gut Zwinglisch ist und mit nichten Martin Lutherisch / dann *Luther* hat den *Zvvingel*, als einen Ertz-Ketzer / biß in die Höll hinunter verdammt / (30) und keineswegs einen Gerechten auß ihme gemacht / desgleichen haben andere Lutheraner auch gethan / woraus dann erhellet / daß *Buschius* kein Lutheraner verblieben.

In seinen alten Tagen nahme *Bu-*

(30) Den Beweiß dessen siehe in vermehrten Fritz Vogel pag. XII. XIII. CXCII. 440. 526.

schius noch ein Weib und starb endlich auß Verdruß Anno 1534. (oder wie *Melchior Adam* berichtet / A. 1535.) zu Dulm in Westphalen / nach einer mit denen Widertäuffern gehalten Disputation/ darinn er von ihnen verspottet ward. (31)

§. 13.

Daß schließlich *Buschius* auch müsse gewesen seyn ein einbildischer Phantast und mit eiteler Hoffart schwanger gehender Ertz-Narr kan man abnehmen auß der Historie / welche *Melchior Adam* l. c. von ihme erzehlet folgenden Inhalts: Als *Buschius* einstens zu Marpurg in seinem Alltags-Kleid über den Marck gieng / und gewahr wurde / daß niemand ihm Ehr anthat / kehrte also gleich nacher Hauß zuruck / legte seine kostbahre Kleider / oder wie *Menckenius* redet (32) seinen Sammet-Peltze/an/ und gieng

(31) *Iselinus* in dem allgemeinen historischen Lexico Tom. I. fol. 670. 671.

(32) Von der gelehrten Marckschreyerey pag. 133.

gieng wiederum übern Marck / da dann jedermann auf ihn sahe / auffstunde / sich neigte oder das Haupt entblößt hat. Hierüber ward er zornig / lieff abermahl nacher Hause / legte sein Kleid von sich und trittet es mit Füssen / sprechend: *Tunc ergo Buschius, an Ego?* Bistu der Busch / oder bin ichs?

O Du eingebeitzter Ertz-Narr! Mein wer muß nicht über den Narren von Hertzen lachen? *Luther* ware eben der Haar / und that ihm das loben so sanfft / als den Säuen das jucken / wie ers selbst bekennet hat. (33) Zwar alle naseweise Ketzer haben gern / daß man auf sie sehe / mit dem Finger deute und spreche: das ist der Mann!

Freylich! ☞ Ecce! vide! Guck! da gehet der studirenmachers G'sell! der Meister Fritz in Israel / der Doctor im rothen Strumpff! seines gleichen findet man nicht zwischen Catzenelenbogen und dem Hundsrucken; bey einem Haar kennt er den Unterscheid zwischen einem jüdischen Schabes-Deckel und abgedanck-

(33) Siehe dessen Wort in dem vermehrten Friß Vogel pag. CCCCXXXI.

danckten Soldaten; er weiß den Vortheil ein Unger Ochsen, im Flug zu schiessen rc. Quam pulchrum est digito monstrari & dicier, *Hic est.* Es thut doch wohl/ wenn mit Fingern auff einen gewiesen und gesagt wird: Das ist der Mann * Pfuy dich stinckenden Hoffart!

§. 14.

Johannes Cæsareus ware ein Philosophus und Medicus von Jülich/ halff ebenfalls an denen leichtfertigen Epistlen arbeiten/ wie man vorgibt/ ward aber von *Erasmo Roterodamo* ermahnet die Leichtfertigkeit zu unterdrucken. (34) Er mußte/ weilen er der protestirenden Lehre wegen verdächtig ware/ auß der Stadt Cöllen entweichen; soll sich aber nachmahls wieder zu der Catholischen Religion gewendet haben/ wie der gelehrte Lutheraner *Johann Burckhard Mencke*

* Doctus Lector consulat libellum, hodie rarum, *Georgii Wicelii* de *Moribus haereticorum* pag. C. & F. ubi graphicè has satanæ squamas depinxit.

(34) Siehe oben Cap. 5. §. 2. pag. 152.

cke berichtet. (35) Wann dem nun also / so hatte er dem lieben GOtt grosse Ursach von Hertzen zu dancken / daß er durch dessen Genade seine Boßheit und ketzerischen Irrthum erkennet / bereuet und abgeschworen. Jedoch mußte er wenigstens auff dieser Welt die gerechte Straff-Ruthen des billig-erzürnten GOttes erfahren; dann obwohlen er gelehrt ware / so gedeyete ihm der Seegen GOttes nicht / indeme er immerdar in äusserster Armuth leben mußte / und hätten ihn in seinem Alter nicht gute Freunde erhalten / wurde er Hunger und Noth gelitten haben / (36) endlich starb er zu Cöllen An. 1551. und wurde in dem Hieronymiten-Closter neben den hohen Altar begraben.

§. 15.

Mit *Johanne Croto Rubiano* (dessen rechter Nahm *Johañ Jager* ist) von Dornheim

(35) In dem gelehrten Lexico p. 516.
(36) *Iselin* in dem historischen Lexico Tom. I. fol. 687.

heim aus Düringen (37) hat es fast gleiche Bewanntnuß; Er wurde gebohren ungefehr um das Jahr 1480. und hatte mit *Luthero* zu Erfurt studirt/ ware auch Anfangs einer von seinen besten Freunden / wie er dann / sprechen die Prädicanten (38) so manches Meisterstück abgelegt hatte / die Cardinäle / Bischöffe/ Mönche und ihre abgeschmackten Ceremonien zu einem Gelächter zu machen.

Hier mercket doch einmahl auff/ ihr liebe Catholische/ worinnen der Prädicanten Meisterstucke bestehet? sie gestehen ja offentlich / daß solches bestehe im höhnen / spöttlen / verlachen / aushollhippen und verachten der Catholischen Geistlichkeit und ihres Gottesdiensts; wer dieses meisterlich kan / der ist kauscher und so lang er es treibt / gut lutherisch / gut prädicantisch-pasquillantisch; wer will nun von dieser Buben Zunfft je etwas gutes hoffen? Ich warlich nicht!

Burck-

(37) *Olearus* in notis super Epist. Anonymi ad *Joh. Crotum.*

(38) In denen sogenannten Unschuldigen Nachrichten Tom. XX. pag. 646.

Burckhardus beschreibt gleichfalls der länge nach/was *Crotus* für ein galanter Mann gewesen / (39) wie wacker er habe können die Pfaffen und Mönchen herunter machen / und daß er dieses Handwerck besser habe verstanden / als der *Hutten* selbst / als welcher / wie abermahl in denen unschuldigen Nachrichten zu lesen / (40) von Croto zu dergleichen Dingen seye gereitzt worden. Crotus hat halt über nichts lieber / als über die päpstische Sachen gespottet / und Lutheri Schrifften mit Fleiß ausbreiten helffen. Daß muß dann dem prädicantischen Ungeziffer ein Außbund Mann seyn.

Der fürstliche Schwartzenburgische Consistorial-Assessor, Inspector und Archi-Diaconus (vel quasi) *Christophorus Olearius* haltet dafür / (41) daß *Crotus* gantz allein den ersten Theil der Epistolarum Obscurorum Virorum verfertiget. Der Hildburghausische Professor *Jacobus Burckhard* kan es nicht glauben/

 son-

(39) Lib. cit. Part III. pag. 60. 61. 62.
(40) Tom. XVI. pag. 383.
(41) In Notis ad Epist. Anonymi (*Justi Jonæ*) ad Crotum.

sondern meynt / (42) daß die Ehre und Vorrecht zu dieser durchteuffelten Läster-Schrifft der von *Hutten* habe. Doch will er dem *Croto* seine hiebey erworbene Ehre / Lob / und fürtreffliche Meriten nicht geschmählert noch verkleinert haben / wann er sagt: Sed *Croto Rubiano*, de *Huttено* nostro tam præclarè promerito, sua etiam maneat laus, sua merita! Das ist: Doch aber solle bleiben des *Croti Rubiani* sein Lob und Meriten / als welcher sich um unsern *Hutten* so trefflich verdient gemacht hat.

Auß diesem sehen wir ja sonnenklar / wie sich diese Buben Zancken um eine mit jüdischen Gottes-Lästerungen und ertz-hurenfrechen Venus-Zotten angefüllte feuers-würdige Paßquill! woraus dann ferners erhellet / daß diese Ca-

(42) l. c. Part. III. pag. 54. & seqq. ich glaube, daß *Cratus* gar kein Theil daran gehabt: dann er selbst schreibt an Lutherum also: Renovatur mihi memoria vetus de Tragœdia Reverendi Kapnionis cujus annuo spacio *Spectator* fui das heißt wahrlich zusehen aber nicht mitspielen. vid. die Unsch. Nachricht. Tom. XXIII. pag. 706.

Canaillen nur in Schelmenstücken/ Lob Ehr/ Ruhm und Meriten suchen. Ich stelle alle ehrliche Gemüther/ so unter denen Herren Protestanten sind/ und die Epistolas Obscurorum Virorum gelesen/ hierüber zu Richtern. Lese man nur um GOttes willen dasjenige/ so ich hievor auß denenselben vorgebracht/ und sage alsdann/ ob die Prädicanten nicht schamlose heylverzweiffelte Unchristen und Ertz-Buben sind/ wann sie nur mit einem eintzigen Wort des *Huttens* und anderer/ so die Epistlen gemacht/ in Ehren gedencken? sind sie auch für die Ehr des durch die Epistlen gelästerten HErrn JEsu/ eifrende Evangelische Geistliche? Ja übermorgen! Lucianische Spott-Hund sind sie/ ärger/ als der *Hutten*, dieweilen sie den Greuel noch gut heissen/ loben rühmen/ verthätigen.

§. 16.

Dem seye indessen/ wie ihm wolle/ es habe das erste Volumen oder Theil der Epistlen *Crotus* oder *Hutten* gemacht/

wiewohl die glaubwürdigste und meiste Authores dem *Hutten* den Vorzug geben / wie ich im dritten Capitel dieses Wercks erwiesen / und aus *Croti* Worten an *Lutherum* erhellet / daß er nur zugesehen; so kommt es jetzund nicht darauff an / sondern auf etwas anderst / nemlich auf des *Croti* Religion und Ende.

Crotus stunde von jugend auff mit *Hutteno* und *Luthero* in guter Verträulichkeit und Freundschafft jenes zeigt uns klar ein langer Brieff welchen *Crotus* An. 1511. den dritten Hornung an *Huttenum* geschrieben / (43) worinnen er die alte Freundschafft bestättiget und erneuert. *Lutherum* liebte er nicht min-

der

(43) Vid. Monumenta Pietatis & literaria Part. 2. pag. 3. ubi *Crotus* ita respondet *Hutteno*: *Primo scire vis, quo in te animo sim: Qualis sim amicitiæ Cultor, clarior tibi debet esse amor meus, quam vel de me dubites. Crescit cum ætate mecum fides, constantia, integritas, observantia erga bonos, adversùs malos contemptus. Amavi te antea. Jam verò auxi amicitiam Charitate, veneratione, religioneque sincere mentis & Huttenum meum sane habeo inter fidos amicos loco primo, aut certe proximo. &c.*

der / weilen er sein Schuhl-Camerad ware; als *Luther* endlich die betrübte Trennung in der Kirchen angefangen / blieb *Crotus* nicht bey der Kirch sondern hienge / wie vor / seinem Dutzbruder *Luthero* an. *Crotus* ware dazumahl in Italien / und zwar zu Bononien / schriebe dahero alles / was er in Italien neues von diesem Handel wuste / den *Luther* in Teutschland.

In denen Monumentis pietatis stehet (44) ein dergleichen Muster / datirt zu Bononien den 17. Octobris 1519. es ist dieses Schreiben mit Unwarheiten und ketzerischen Reden wohl außstaffirt / obschon dann und wann auch eine Warheit mit unterlaufft. Der Titul / welchen *Crotus* dem *Luther* gibt / lautet also: Reverendissimo Patri Martino Luthero, Augustiniano Sacrarum Literarum Professori, cum docto, tum *Sancto*, Amico suo Antiquissimo. Das ist: **Dem Hochwürdigsten Vatter Martino Luthero Augustiner Ordens der H. Schrifft Professoren / nicht we-**

(44) Part. 2. pag. 12.–17.

weniger gelehrt als heilig / seinem ältesten Freunde. Nichts kommt mir närrischer vor / als daß die Protestanten dazumahl einen lebendigen Heiligen auß dem *Luther* gemacht / welcher noch in der Mönchs-Kutten gesteckt und viele grobe päpstische Irrthum / ihrem eigenen Geständnuß nach / an sich gehabt / daß ich also nicht zusammen reimen kan / wie Neu-Evangelische Heiligkeit und Anti-Christische Irrthum und Greuel beysammen fallen können. *

§. 17.

Im Jahr 1520. befand sich *Crotus* wieder in Teutschland und zwar zu Erfurt / allwo er unter dem 5. Decembris abermahl ein langes und breites an *Lutherum*

* Von dieser lutherischen Lapperey und Leichtfertigkeit siehe ein mehrers oben Cap. 6. §. 7. pag. 188. Conf. den Fritß Vogel pag. LXXIV. & seqq. CCCCXVI. & seqq. 453-610.

therum geschrieben / (45) unter anderen nennt er ihn: Evangelistam, datum coelesti Clementiâ einen Evangelisten / welchen die himmlische Güte zu diesen verderbten Zeiten geben hat.

Ja er tragt kein Bedencken ihn also anzureden: Da veniam Martine PONTIFEX SANCTISSIME Amor in te meus fecit me loquacem: Verzeyhe mir O Martin Allerheiligster Bischoff meine zu dir tragende liebe machet mich reden.

Evangelist; Allerheiligster Bischoff; das Ding pufft. Mein wann hat *Luther* einen bischöfflichen Gewalt bekommen? dass weiss ich wohl / dass der Narr auff gut lutherisch einen Bischöfflichen Actum verrichtet / als er den Georg Rörer zum Prädicanten ordinirt (46) allein es ware eben / als wann ein Schuh-Knecht den Lehr-Jungen thät zum Ritter schlagen.

(45) Welcher gantz zu lesen in denen Unschuld. Nachr. Tom. XXIII. pag. 704. & seqq.

(46) Davon siehe ein mehrers im Griß Vogel Part. I. Cap. 3. §. 10. pag. 75.

Holla! eins hätte ich schier vergessen / als ein lutherischer Evangelist und allerheiligster Bischoff des Nagel-neuen Protestanten Evangelii hat sich der Mann sehen lassen / als er seiner Käth / einer GOtt-verlobten Kloster-Frauen / die Absolution von dem Gelübt der Keuschheit geben / und das gut Mensch 14. Tag vor der Hochzeit in allen Ehren vogelfrey gemacht hat. Davon *Pistorius* (47) und *Ulenbergius* (48) wie auch *Andreas Fromm* (49) drey berühmte Convertiten gründlich und außführlich geschrieben. Nun laßt uns vernehmen / was der Herr *Crotus* weiters habe.

Dem *Luther* gibt er eine Comission an seinen Spieß-Gesellen *Ph. Melanchtonem* welcher dazumahl Herr Hochzeiter ware (50) mit des *Krappen Lutherle* zu

Wit-

(47) In Anatomia *Lutheri* Spirit. I. Azoara. VII. pag. 165. & seqq.

(48) In vita *Lutheri* Cap. XVI. Num. 1. 2.

(49) In seiner Widerkehr oder Bekehrungs-Motiven Cap. IV. Sect. VIII. §. 42. pag. m. 117.

(50) Vid. *Melchior Adam* in vita *Melanchtonis* pag. 190. conf. den Friß Vogel pag. 165.

Wittenberg / und sagt : Philippum salutabis reverenter nostrô Nomine, veniamque nobis ab illo impetrabis, si breviter aut nulla Scribemus. Uxorem duxit, fortunet Deus SANCTISSIMAM Societatem, ut videat BEATUS Pater filios filiorum suorum in circuitu mensæ suæ. Cum Mutiano jam annos aliquot contendo contemptore conjugii & præcone vitæ sacrificulorum. Ego contra conjugium præfero. Itaque qui meum consilium sequuntur, mores sibi collocant. &c. Das ist: Grüsse in meinem Nahmen mit allem Respect *Philippum Melanchtonem*, erhalte mir auch Genad und Pardon bey ihm / wann ich demselben nur kürtzlich oder wohl gar nicht schreibe. Er hat ein Weib genommen / der HErr gebe Glück dieser allerheiligsten Gesellschafft / damit der seelige Vatter seine Kinds-Kinder um seinen Tisch herum sehen möge. Schon einige Jahr her hab ich einen Streitt mit *Mutiano* * welcher

* *Mutianus Rufus* ware ein gelehrter Canonicus zu Gotha, welcher doch letzlich, wie ich schier vermuthe, in der Ketzerey gestorben An. 1526.

cher verächtlich vom Ehestand und löblich vom *Cælibat* der Meß-Pfaffen redet. Ich halte im Gegentheil mehr auff den Ehestand als auffs einsame Leben. Welche demnach meinem Rath folgen/ die nehmen Weiber. Biß hieher *Crotus*.

§. 18.

Als *Crotus* dieses und dergleichen angestimmet / und mit denen Wölffen annoch geheult hat; kurtz davon zu reden: So lang *Crotus* das Lotterbuben-Handwerck / mit Schelten / Höhnen / Lästern in der Schand-Ketzerey/ wie ein Meister getrieben / den Irrthum frech verfochten / O da ware er wohl bey allen dran / als ein *Vir Doctissimus & Pientissimus* allergelahrtester und gottseeligster Mann. Dann diesen Titul gab man *Croto* dazumahl/ (51) da hiesse es

1526. den 27. Mertz. Er ware eben auch keiner von den besten. vid. Epist. Obsc. Vir. Volum. 2. Epist. 60. pag. 450.

(51) Siehe die Unschuldige Nachrichten Tom. XXIII. pag. 704.

(52) *Eruditissimus Crotus; Vir literarum è Squalore tum emergentium .... longè cupidissimus* Der grundgelahrte *Crotus*; Ein Mann / welcher das gröste Verlangen zu denen sich dazumahl auß dem Staub empor schwingenden freyen Künsten getragen. *Elegantissimum Croti ingenium*, der fürtreffliche Verstand *Croti*.

Da *Eobanus Hessus* von denen Gelehrten selbiger Zeiten redet (53) sagt er:

- - - Quis te *Rubiane* tacendo
Prætereat?

Wer könnte dich ô *Crote*, mit Stillschweigen vorbey gehen?

Und in der zweyten Elegia von *Luthers* Einzug in die Statt Erfurt schreibt *Hessus* pag. m. 118. b. von *Croto* folgendes:

Instructo Princeps *Crotus*, ordine duxit euntes,
Gloria Musarum, deliciæque *Crotus*

Das ist: *Crotus* der Musen Ehre und Freude seye gleichsam der General gewesen/

(52) *Burckhard* l. c. Part. I. pag. 67. 79. Part. 3. pag. 62.
(53) In Hodœporico pag. P. iiiij.

sen / welcher diejenige geführt/so dem *Luther* das Ehren-Geleit in die Statt gehen.

Summa Summarum. *Crotus* ware der Hahn im Korb. *Luther* selbst schriebe etliche Brieff an ihn / welche noch in seinen *Tomis I. & II. Epistolarum* zu lesen / auch an andere ihm viel Ruhm beygelegt. Er war *Sacrarum litterarum Professor* zu Erfurt / verwaltete das *Rectorat*, und *Lutherus* recommendirte ihn an *Spalatinum* 1523. zum Dechant der Stifft-Kirche Allerheiligen in Wittenberg / wie dieses aus *Oleario* die unschuldige Nachrichten-Sammler erzehlen (54).

§. 19.

Als aber *Crotus* An. 1531. zu Mayntz sich offentlich zu der Catholischen Religion wiederum bekennet / davon unser *Cochlaeus* auch einige Meldung thut (55) das

(54) Tom. XX. pag. 647.

(55) In Actis *Lutheri* Anno 1533. fol. m. 256. ubi ait: *Apud Cordatiores coepit indies suspectior*

da / sage ich / der gelehrte *Crotus* die Catholische Warheit wieder angenommen / welche er zuvor auß purem Muthwillen verlassen / mit *Luthero*, *Hutteno* und anderen faulen Ketzeren geleichet / die Kirch lotterbübisch angegriffen / geschändet und verlästert; da / sage ich noch einmahl / *Crotus* seine Boßheit erkennet / bereuet und zu uns getretten / hilff GOtt! wie hat ihn nicht *Lutherus* und seines gleichen Lästerwafflen geschmähet und geschändet?

Burckhardus sagt (56) je häfftiger *Crotus* viele Jahr her der Romanisten Heer mit Paßquillen bestritten / je mehr ist es sich zu verwunderen / daß er endlich selbst zu ihm übergeloffen.

Da siehe / wie spanisch es denen Prädicanten vorkomme / wann sich ein Schelm bessert und mit dem Mörder am

---

tior fieri Lutheri doctrina, dum viderent ab ea desciscere doctos & disertos quosdam viros, qui & Stylo & ingenio valent. Inter quos sanè præcipuè Doctorem Joannem Crotum *& hunc* Wicelium *criminatur & odit Lutherus cum suis.*

(56) L. c. Part. III. pag. 62. Conf. pag. 60.

am Creutz seinen Fehler erkennet und bereuet.

Olearius blaset mit dem *Burckhard* in ein Horn / und spricht (57) von *Crato* folgendes: Ex veteri & INSANABILI Lutherano, repentè factus pulcherrimus Papista. D. i. *Cratus* seye auß einem alten unheylbahren Lutheraner plötzlich ein überauß schöner Papist worden.

Mercke fleißig / Catholischer Leser / das Wort *Insanabilis* Unheylbar / womit der in *Luthers* Ketzerey ersoffene Prädicant offentlich bekennet / welchermassen der meiste Theil unter ihnen an der Formal-Ketzerey incurabel oder unheylbar seye.

Die verstockte Menschen bekennen es zwar einstimmig in einem ihrer Kirchen-Liederen / (58) daß sie Formal-Ketzer sind / dann alda heißt es:

Gib Frid den wir verlohren han /
Durch Unglaub NB. und böß Leben :/:

Dein

(57) In Notis ad Epistolam Anonymi pag. 2.

(58) Welches anfangt: Gib Frid zu unserer Zeit O HErr.

Dein Wort hast uns gebotten an /
Dem wir all NB. widerstreben /
Dann wir zum Theil / diß unser Heyl /
Mit fresslem G'walt außtreiben,
Zum theil ohn Grund bekennen rund
Ohn hertzlich Frommkeit bleiben.

Eben das ist es / was wir immerfort an euch Formal-Ketzern / sonderlich an denen incurablen unheylbaren und desperaten Prädicanten tadlen. Freylich habt ihr durch eueren ketzerischen Unglauben / und das auß demselben nothwendig herrührende böse Leben den wahren Seelen-Friden verlohren. Wir betrauren auch von Hertzen / daß ihr alle dem göttlichen Wort / welches euch gebotten die Kirch zu hören Matth. XVIII. 17. widerstrebet / und was das erbärmlichste ist / daß ihr über alles dieses gutentheils sölches noch mit fresslem Gewalt oder aus purem Muthwillen thut / welches dann über alle maß gottloß und teufflich ist. Ich gestehe es / daß ich mich von jugend auff immerdar gewaltig habe über dieses Lied geärgert / und die lutherische Boßheit bewundert und verflucht / aber davon anderswo ein mehrers.

§. 20.

§. 20.

Ich kehre wieder zu *Croto*, von welchem *Erasmus Alberus* ein Ertz-Sclav *Lutheri* in der Vorrede seines Buchs wider die verfluchte Lehr der Carlstätter klagt / daß *Crotus* von GOttes Wort abgefallen.

Sag mir aber einer: ob diejenige nicht Ertz-Narren sind / welche mit *Erasmo Albero* noch heutiges Tags ein gleiches reden / so offt jemand aus ihrer Synagog gehet und Catholisch wird? Ich sage ja / und beweise es: Sie bekennen einstimmig / daß sie im Unglauben und bösen Leben stecken; sie bekennen / daß sie alle dem göttlichen Wort widerstreben / und zwar / daß ein Theil auß ihnen solches noch mit fresslem Gewalt thue / wann nun jemand diesen ihren Unglauben fahren läßt / den Frevel von sich legt / das böse Leben bessert und Catholisch wird / so sagen die Narren daß ein solcher von GOttes Wort abgefallen. Aller Sinnen beraubt mußte einer seyn / wann er sich wolte zu dieser gar dummen Ketzerey begeben. Wohl redlich wahr ist

es / wann *Luther* von sich und den Seinigen sagt: (59) Daß sie des Teuffels Gefangene seynd / als ihres Fürstens und Gottes / daß sie thun müssen NB. was er will und ihnen eingibt. Dann wann dieses nicht handgreifflich wahr wäre / so könnte es unmöglich anderst seyn / als daß die Leuth wurden ihren offenbahren Irrthum sehen / erkennen und meyden; aber die armseeligen Satans-Sclaven sehen nichts und mercken nichts / so gar abscheulich fehlet und blendet sie der Teuffel ihr Fürst und Gott / wie *Luther* redet. GOtt erleuchte sie und rette alle auß des Teuffels Banden.

§. 21.

Keiner hat wider *Crotum* grimmiger geraset / als der heilige Evangelist *Lutherus* (60) er nennet ihn / seiner ange-

Aa bohr-

(59) Tom. 3. Jen. germ. fol. 155. a. in dem Send-Brieff von dem harten Büchlein wider die Bauren edit. A. 1556.

(60) Tom. VI. Jen. fol. 119. a. b. in der Vorrede auff *Balthasar Raida* Pfarrherrns zu Hirsfeld, Antwort wider *Georg Witzel*.

bohrnen Höfflichkeit nach / des Cardinals zu Maynts Tellerlecker / Doter Kröte (id est: Doctor Bufo) Kröten-Gericke / Ottern-Gezichte * fauler Schelm / Esel-Treiber ꝛc.

So lang einer bey dieser Lotterbuben-Zunfft sich / als ein Meister / tapffer gebrauchen laßt / und die Papisten also herunter macht / daß sie nicht mehr gut wären an den höchsten Galgen auffgeknüpfft zu werden / O so paßirt er für einen hauptgelahrten wackern Mann / wie der *Crotus* oben; verlaßt er aber die Schuhl dieser prahlenden Satans-Sclaven / so ists im Augenblick auß / da muß er gleich ein Esel seyn / es gehe darnach / wie es wolle; Hier haben wir eine klare Prob vor Augen / so ist auch des *Luthers* Spitzbuben-Red: **Papist und Esel ist ein Ding.** (61) allen Gelehrten wohl bekannt. Ist

* Daß *D. Crotus* ein Otterngezücht gescholten wird, ist wohl geben, dann er kommt vom *Luther*, der hauptgifftigen Otter, her; warum nennet er ihn nicht auch ein schelmen Kind / es wäre in einem hingangen.

(61.) Tom. 5. Jen. fol. 162. b. in dem Bericht und Antwort auff zwo Fragen vom Dollmetschen.

Ist endlich unter den Catholischen ein Außbund-gelehrter Mann / dessen grosse Erudition keineswegs zu laugnen / so lassen die Ketzer / welche allein die Witz mit Löfflen gefressen / einen Juden-Seufftzer über ihn / und betrauren denselben / daß er ein Papist. Also lesen wir / anderer zu geschweigen / bey dem Prädicanten *Melchior Adam* von dem weltberühmten Jesuiten *Christophoro Clavio* folgendes: (62) *In eodem Oppido Babeberga, quæ Patria est Camerarii & Esromi, natus etiam est celeberrimus Mathematicus & Senex doctissimus Christophorus Clavius, indignus certè, qui fuerit in Societate illa salutare Jesu Nomen infamante.* Das ist: In eben dieser Stadt Bamberg / welche Joachimi Camerarii und Esrom Rudingers Vatterland ist / wurde auch gebohren der weltberühmte *Mathematicus* und alte grundgeleh-

(62) In vita *Pauli Melissi* pag. 453.

lehrte Mann *Christophorus Clavius*, welcher fürwahr nicht verdient zu seyn in jener Gesellschafft / die den heilsamen Nahmen JEsu also entunehret. Da siehe / was dieses für Buben sind.

§. 22.

Dieses nächst verflossene Jahr 1729. Hat ein Nahmenloser Protestant eine Paßquill heraußgegeben unter dem Titul: Der gelehrte Narr. Und damit jedermann sehe daß dieser Neu-Evangelische Gesell von den rechten Spitzbuben einer seye / so setzt er auff den Titul: Gedruckt zu Freyburg Anno 1729. Es ist doch erschröcklich / daß die Unsere dergleichen Spitzbuben-Stucklen der Protestanten zu Regenspurg nicht anden und darwider klagen und protestiren; ich sage / wie mirs ums Hertz ist: bey uns darff ohne Approbation nichts offentlich gedruckt werden; bey uns wird erfordert / daß der

Author

Author seinen Namen vor das Werck setze / wañ er anderst jemand angreiffet ꝛc. Bey denen Protestanten ist just das Widerspiel am Tag; ohne Censur / ohne Namen des Autoris, Druckers und Orts fliegen täglich unzahlbar Schrifften und Paßquillen im Reich wider uns Catholische herauß / ohne Widerred / ohne Straff / ohne Respect auff die Kayserliche Verbott / daß ich also die lutherische Buchdruckereyen / wo nicht alle / doch meistens kan tituliren privilegirte Werckstädt Liecht-flüchtiger Tag-scheuender N. N. welchen Titul sie uns in ihren Symbolischen Büchern unverdientermassen / aus Trieb ihres Fürstens und Gottes / *Luthers* Worten gemäß / geben / (63) so ich ihnen aber mit allem Recht zuruck / in den Busen schiebe / darüber sie nicht zischen sollen.

In vorerwehner Paßquill greifft unter anderen der Ehr-lose Kerl alle Catholische in Teutschland an / als dumme Ertz-Ignoranten und Pedanten; seine Wort lauten also: (64) Alle diejenige / wel-

(63) Siehe den Friß Vogel pag. CLXIII.
(64) In der dritten Abhandlung p. 152.

welche sich eine Zeitlang in Römisch-Catholischen Landen auffhalten / auch Känntniß von der Sache / und Einsicht in dieselbe haben / werden finden / daß die Pedanterey / gelehrte Grillenfängerey und gelehrter Hochmuth / daselbst ebenfalls gantz entsetzlich herrschet / absonderlich in solchen Römisch-Catholischen Landen welche innerhalb denen Gräntzen des Römischen Reichs gelegen . . . . . Vornehmlich stecket die Geistlichkeit in Römisch-Catholischen Reichs-Landen / wo die teutsche Sprache geredet wird / biß über die Ohren in der Pedanterey und Tummheit.

§. 23.

Mich tractirt er auff gut *Martin Lutherisch*, wann er sagt: (65) Einer von denen grösten gelehrten Narren aber / die unter denen Römisch-Catholischen Geistlichen anzutreffen / mag wohl derjenige seyn / welcher vor einiger Zeit zu Straß-burg

(65) Loc. cit. pag. 160. & seqq.

burg eine so gar unmässige und absurde Schmähschrifft wider die Protestanten ausfliegen lassen. Gleich der Titul gibt ein vollkommenes Zeugniß/ daß der Author ein Ertz-Narr seyn muß/ wann es heisset: Friß Vogel oder stirb rc.

Ich gestehe es / daß ich hertzlich zu lachen angefangen / als ich dieses und was annoch folgt / gelesen. Die Ursach / so ich hatte meinem Buch obigen Titul zu geben / habe ich gleich Anfangs der Vorred pag. I. & seqq. angezeigt / daß also derjenige nur muß ein muthwilliger Calumniant seyn / welcher mich hierüber tadlet. Was meynt dieser liechtflüchtige Mann / daß man sagen soll von seinem Patriarchen *Luthero*, welcher An. 1522. eine Läster-Schrifft herauß geben unter dem Titul (65) *Bulla Cœnæ Domini*: Das ist die Bulla von Abendfressen des Allerheiligsten Herrn des Baypsts.

Item A. 1524. eine Läster-Schrifft unter folgenden Titul (66) Zwey Kayserli-

(65) Tom. 2. Jen. germ. fol. 82. a. & seqq.
(66) Tom. 2. Jen. germ. fol. 419. b. & seqq.

ferliche uneinige und widerwärtige Gebott.

Item in selbigem Jahr (67) eine Schmäh-Kart / deren Titul: Wider das blind und toll Verdammniß der XVII. Articul von der elenden schändlichen Universitet zu Ingolstatt außgangen.

Item (68) Von dem Greuel der Still-Messe so man den Canon nennt.

Was soll man sagen von *Luthero* welcher aus Eingeben des Teuffels An. 1533. (69) heraußgeben das Buch von der Winckel-Messe und Pfaffen. Weye: Ferners

Im Jahr 1541. die Greuel-Schrifft wider den Hertzog von Braunschweig unter dem Titul: (70) Wider den Hans Wurst.

Und dann ein Jahr vor seinem unseeligen Todt/ das teufflische Buch: (71) Wi-

(67) Tom. 2. Jen. germ. fol. 432. b. & seqq.

(68) Tom. 2. Jen. germ. fol. 498. b. & seqq.

(69) Tom. 6. Jen. fol. 86. a. & seqq.

(70) Tom. 7. Jen. fol. 417. b. & seqq.

(71) Tom. 8. Jen. fol. 231. b. & seqq.

Wider das Papstum zu Rom vom Teuffel gestifftet.

Wann der Author ein ehrlicher Mann wäre / und Lust hätte mich zu widerlegen / so solte er etwas gründliches schreiben / seinen Nahmen spendiren / damit ich wüste / mit wem ich zu thun hätte. Was er in folgenden Blättern beybringt / zeigt an / daß er ein prahlender Bub und Ertz-Esel in der Theologia Polemica seye / deme ich bey einer anderen Gelegenheit dieses Sonnen-klar zeigen will.

Die Sach ist lang nicht außgemacht / wann er mich nennet einen Ertz-Narren ; Schuler der Jesuiten ; Gelb-Schnabel ; Maul-Affe ; Ignorant ; Marckschreyer ; unvernünfftiger Mensch ; tollen Schreyer ; tolle Hund ; unverschämbte Kerl ; Lästerer ; Matztasche ; ꝛc. Auch ist mein Buch nicht widerlegt / wann er dasselbe tituliret ein absurdes / unvernünfftiges und leichtfertiges Buch. ꝛc.

So leide ich endlich kein Schaden an meiner Ehr und Reputation / obschon er folgende Lutherisch-Evangelische

Wort von mir hat und spricht: Ich thue dem Autori dieses leichtfertigen Buchs mitlerweile noch so viele Ehre an/ daß ich ihn unter die Zahl derer Gelehrten Narren setze/ und nicht vielmehr gar unter die Canaillen/Hundsfüter und Bernhäuter rechne.

Dañ ich ärger mich hierüber gar nicht/ und ist mir eins/ ob ein Prädicant mich schelte/ oder ob es sein Herrgott/ der leidige Teuffel thue; ihr armseelige Teufels-Sclaven könnt nichts anderst thun/ als was euer Fürst und Gott/der Teufel haben will/ wie *Lutherus* redet. (72) Trutz biethe ich dir Schand-Vogel/daß du mir diese Wort *Lutheri* sollest laugnen! Und trutz biethe ich dir und deines gleichen Buben/ daß ihr capabel seyd den Fritz Vogel gründlich zu widerlegen! ich halte dich und alle Prädicanten für solche Gesellen/ worunter du mich rechnen woltest/biß und so lang ihr den

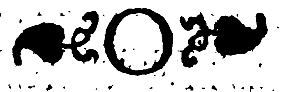
(72) Tom. 3. Jen. germ. fol. 155. a. in der neuen Edition aber fol. 147. a. In der Wittenbergischen Edition Tom. 2. fol. 266. b. In der Altenburgischen Edition Tom. 3. fol. 147. a. b. da suche deinen Herrgott.

den Friß Vogel widerlegt! lästert ihr nur fort / ich will euch Seelen-mördert-schen Spitzbuben noch zeigen / was der Gelbschnabel / ohne Ruhm zu melden / kan. Wann ihr eine gerechte Sache habt / so trettet offentlich ans Liecht mir unter die Augen. Es ist kein Kunst mit Verschweigung seines Nahmens / Orts rc. paßquillanten-mäßig rasen / schänden und lästern / dann das kan ein jeder infamer Worts-Knecht und Satans-Sclav / aber offentlich vor der gantzen Christenheit bidermännisch seine Religion defendiren / das ist eine Kunst / welche ihr Seelen-Betrieger nicht könnet. So viel für diesesmahl / wann ich wiederum komme / will ichs besser machen.

§. 24.

Der geneigte Leser verüble mir nicht / daß ich etwas zu weit von unserem Vorhaben abgewichen / es ist dieses auß Gelegenheit des gelehrten *Croti* geschehen / so lang *Crotus* lutherisch ware / so lang war er gelehrt; so bald er aber

Catholisch worden / hieß er ein Esels-Treiber / wie es nun damahl gangen so gehet es noch / die Prob hab ich auß diesem lutherischen Paßquillanten vor Augen gelegt: Wir haben / GOtt seye ewig gebenedeyet / solche gründgelehrte Männer in Teutschland unter denen Geistlichen / welchen dieser Liecht-flüchtige Schnapphan nicht capabel wäre die Schuhriemen auffzulösen. Doch was rede ich viel / so lang der Teuffel der Prädicanten Fürst und Gott ist / wie *Luther* redet / so lang werden die hochmüthige Schwärmer von ihrer Läster-Art nicht ein Haar weichen. Dabey bleibts / ich rede teutsch von der Farb / damit es ein jeder verstehe.



Das



JOANNES Reuchlinus Doctor.



Das Achte Capitel.

Kurtze aber gründliche Nachricht von *Johanne Reuchlin* oder *Capnion*.

Wie auch

Von dem Edlen *Frantzen* von *Sickingen*.

§. I.

Joannes Reuchlin, sonst *Capnio* genennet / ist An. 1455. den 28. Decembris zu Pfortzheim in der Marggrafschafft Baden gebohren; zu Pariß / wohin er mit dem jungen Marggrafen gereißt / erlernte er nebst anderen guten Künsten und Wissenschafften die Griechische Sprache von *Georgio Hermonymo* einem Spartaner oder Lacedämonier. *

Im

* Sparta heißt jetzt Mizitra oder Misitra / ist eine alte berühmte Statt in Morea.

Im 20. Jahr seines Alters ist er zu Basel Magister Philosophiæ worden / daselbst lehrte er auch die lateinisch und Griechische Sprache mit sonderbahrem Zulauff. Er blieb aber nicht lang allda / sondern begabe sich wiederum in Franckreich die Jura zu hören / solches geschahe nun zu Orleans und Poitiers, an welchem letzten Ort er Licentiatus worden. Hierauff kam er wiederum in Teutschland und zwar nach Tübingen / allwo er Doctor worden / und sich bey allen / wegen seinen schönen Studien / bald bekannt und sehr beliebt machte / doch fehlte es ihme nicht an Neideren und Verfolgern / er siegte aber wider alle mit Ruhm und Ehren. Unter seinen Gönnern und Freunden / ware damals der fürtrefflich gelehrte *Joannes Camerarius* von *Dalberg*, Bischoff zu Worms / nicht der mindeste / (1) wie auch *Jo. Fischerus* Episc. *Roffensis* und andere.

§. 2.

(1) *Melchior Adam* in vita *Capnionis* pag. 40. *Henricus Altingius* in Histor. Eccl. Palatina pag. 134. *Iselinus* in Lexico Histor. Tom. IV. fol. 57. *Seckendorff* in Addit. ad Hist. Lutheranism. pag.

§. 2.

Als der Herzog von Würtenberg *Eberhard* eine Reise nach Rom vorhatte/ wurde *Reuchlin* auff gutachten und bitten *Nancleri*, *Gabrielis Biel* und andere zu einem Reiß-Gefehrden erwehlet/ dieweilen er schon in der Frembde gewesen und die lateinische Sprache zierlicher und annehmlicher redete/ als alle andere/ welche das Latein mit einem redlichen Schwaben-Thon außgesprochen/ wie solches erhellet auß einer lächerlichen Historie/ so sich zu selbiger Zeit zugetragen/ welche ich unmöglich mit Stillschweigen kan vorbey gehen/ zumahlen da *Capnion* der vornehmste Actor dabey gewesen.

Caspar Bucher, gewesener Professor Eloquentiæ zu Tübingen erzehlt den gantzen Gespaß mit folgenden Worten: (2)

Accidit Avorum nostrorum memoriâ, ut à Pontifice Romano, ad Illustrissimum

(2) In suo *Mercurio* An. 1615. Tubingæ edito pag. 75.

mum Ducem Württembergensem Eberhardum, *beatissima memoria* (*) legati Itali mitterentur; ubi tum interpretis munere fungens *Doctor Hechingerus* qui hoc suo cognomine, trito apud nos Proverbio, *Hechingense latinum*, Originem dedit; curiæ Würtembergiæ tum temporis Cancellarius, crassæ illi, parumque suavi, quâ tum communiter Württembergici utebantur, pronunciatione assuetus: Cætera non indoctus, nec impolitus. Is cum Illustrissimi nomine, modo dictis legatis, prisco illo, plebejo, & agresti sermone ac sono responderet: *Ceilsissimus Eillustrissimus naoster Prainceps eintteilleixit*, sicque cœptam responsionem continuare pergeret. Itali hanc interrumpentes: *Profecto*, inquiunt, *hunc hominem non possumus intelligere*. Principi, ne sine Responso legatôs dimitteret, mox de alio quodam latinæ Linguæ perito viro perquirenti, apparitores Stipatoresque, qui astabant, *Reuchlinum Capnionem* Studiosum Tubingensem, adesse dicunt:

(*) Obiit in Religione Catholica *Eberhardus* I. An. 1496. 24. Febr. nec non *Eberhardus* II. An. 1504. 17. Febr. quod notandum.

sunt; *Doctoris Hechingeri* famulum: qui probè linguam latinam calleret, aptèque pronunciaret. Accersi mox Princeps jubet famulum, eumque interrogat, *num in præsenti negotio interpretis munere perfungi queat?* Ille *se Deo benè juvante, tentaturum pollicetur.* Cancellarii itaque tum vicem agens *Reuchlinus*, Orationem latinam eleganti admodum pronunciatione condecoratam ornatamque in illustrissimo splendidissimoque Principum ac Nobilium consessu tùm habuit; tantô Nobilitatis applausu, ut non Aulicis tantum, sed & ipsis Italis admirationi esset, qui Principe audiente dixerant: *Certè hic Famulus debebat esse doctor & doctor famulus.*

Die Kurtzweil war nicht übel/ wann es nach dem Sinn der päpstlichen Legaten gangen wäre / so hätte / das gute Heyerle / wegen seinem massacrirten Schwaben-Latein leichtlich können in Verachtung / wo nicht gar um seine Cantzler-Würde kommen / indessen hat unser lieber *Reuchlinus* noch die teutsche Hauß-Ehr erhalten / wider die Außländer. Die Ursach aber / warum ich obi-

ge Geschicht nicht ins teutsche übersetzet ist / weilen ich mir nicht getraue des Herrn *D. Hechingers* gemartertes Latein also ins reine Schwaben-Teutsch zu übersetzen / damit es eben so annehmlich Geradbrecht herauß kåme / wie das jåmmerlich-gefolterte Latein. Genug ist es / wann die Gelehrte etwas zu lachen haben.

§. 3.

Als *Reuchlinus* von Rom wieder zuruck kame / wurde er als Abgesandter zu dem Kayser *Friderico III.* geschicket / welcher ihn wegen seiner sonderbahren Meriten sehr gnådig auffgenommen / indeme er ihn sambt seiner gantzen Familie in den Adelstandt erhoben 2c. Ja er beschenckte ihn unter anderen mit einem sehr alten und auff Pergament sehr correct geschriebenen Codice der hebråischen Bibel / welcher über 300. Gold-Gulden werth ware / und befindet sich derselbe annoch in der Fürstlich-Durlachischen Bibliothec.

Die hebråische Sprache erlernte *Reuchlinus* hauptsåchlich bey einem gewis-

wissen Juden / dessen Nahme *Jacobus Jehiel Loans* gewesen / und ware dieser Jud Kayser Friderichs Leib-Medicus. Ferners in seiner zweyten Reiß nacher Rom / allwo er sich über ein Jahr auffgehalten und bekannt worden mit einem sehr gelehrten Juden / *Abdias* genannt / welcher *Reuchlinum* getreulich unterrichtete / doch mußte er demselben seine Mühe sehr theur bezahlen und für jede Stund einen Gold-Gulden geben; es hat aber auch unser *Reuchlinus* seine edle Zeit und fürtreffliche Gemüths-Gaben wohl angewendet / daß er tüchtig ward die Griechisch- und Hebräische Sprache offentlich zu lehren.

Unser *Cochlaeus* nennt ihn (3) und *Erasmum Viros Eruditissimos & de literis linguisque magnificè Meritos* grundgelehrte Männer / welche sich um die freye Künsten und Sprachen herrlich verdient gemacht.

Ja der grosse *Erasmus* lobt *Reuchlinum* in einem Send-Schreiben an *Raphae-*

(3) In Actis *Lutheri* A. 1519. fol. 21.

phaelem Cardinalem S. Georgii (4) also gewaltig und hoch / daß ers nicht besser könnte. Dem Papst Leoni selbst hat Erasmus Reuchlinum wohl recommendirt (5) welches alles genugsam angezeigt / daß Erasmus Reuchlino nicht feind gewesen / weniger ihn gelästert hab / wie der schlimme Vogel Huttenus Erasmo lugenhafft vorwürfft. (6) Die eintzige Apotheosis Capnionis welche Erasmus in seinen Colloquiis hat / zeigt an / daß Hutten auf Erasmum leichtfertig gelogen.

§. 4.

Zu Rom lehrte dazumahl mit grösstem Zulauff der gelehrte Joannes Argyropy-

(4) Lib. 2. Epist. 3. fol. 70. Frobenianæ Editionis. Cæterùm Raphael Riarius, Cardinalis optimus, periculis inclaruit & dignitatibus. vid. Clarissimi Georgii ab Ebbs Purpuram Doctam Lib. III. fol. 238.

(5) Welches Huttenus selbst gestehet in seinen Schreiben an Nic. Gerbellium Burckhardo Teste Part. I. pag. 107. vide Seckendorff in Add. pag. 120.

(6) In Expostulatione cum Erasmo pag. a. iij.

ropylus ein gebohrner Constantinopolitaner die Griechische Sprache * und Philosophiam. Als nun *Capnion* einstens in sein Auditorium kommen / da er eben den Thucididem erklärte / grüsset *Capnion Argyropylum* höfflich ; *Argyropylus* fragte ihn : Woher er seye / und ob er die Griechische Sprache verstünde ? *Capnion* antwortete ihm / daß er ein teutscher seye / nicht allerdings unerfahren im Griechischen. *Argyropylus* gab ihm den Thucydidem darinn solte er etwas lesen und lateinisch übersetzen. Alß solches unser teutscher *Capnion* trefflich verrichtet hatte / fieng der gute Alte an zu seufftzen und sprach schier weynend : Græcia nostrô exiliô transvolavit Alpes. Griechenland ist durch unser Elend über die hohen Alpen geflogen ! (7) Der gute

* Daß *Argyropylus* zur Zeit, da *Capnion* in Rom sich auffgehalten, schon gewesen seye ein alter Mann, welcher ums Ende des XV. oder doch zu Anfang des XVI. Sæculi gestorben, ist gewiß, irret demnach *Nic. Reusnerus* gröblich, wann er in Iconibus berichtet, daß *Argyropylus* gestorben seye A. 1571.

(7) *Adamus* & *Altingius* loc. cit. Eandem Histori-

te Mann hatte gemeynt / die griechische Sprache seye noch nicht über die hohe Gebürge zu uns Teutschen kommen / sondern sitze nur bey ihnen und in Italien. Gewiß ist inzwischen / daß viele gelehrte Griechen ihr Vatterland verlassen / und die edle Sprache mit sich bracht in andere Länder wohin sie geflüchtet / nachdeme der türckische Blut-Hund *Mahomet II.* An. 1453. Constantinopel erobert / und darauff Griechenland und andere benachbarte Provintzen in seine Klauen bekam.

§. 5.

Als *Reuchlinus* wiederum in Teutschland zuruck kame / genosse er wenig Ruhe / sondern gerieth unvermuthet mit dem *Pfefferkorn* und dessen Anhängern in einem grossen höchst-ärgerlichen Streitt wegen denen hebräischen Büchern / davon

storiam & alia multa de *Capnione* etiam *Seckendorffius* exhibet in Additionibus ad Commentarium Historicum de Lutheranismo pag. 118. & seqq.

von ich oben in dem zweyten Capitel außführlich geschrieben.

Der ärgerliche Feder-Krieg zwischen *Reuchlino* und seiner Widerpart endigte sich erst recht im Jahr 1517. da *Luther* ein andere Tragædie zu spielen angefangen / davon der Reuchlinische Handel billig kan das Præludium oder Vorspiel genennet werden. Der lutherische Historicus *Abraham Bucholtzer* redet hievon folgende merckwürdige Wort: (8) Tandem *artô Lutheranô incendiô*, *fumivenum* hoc certamen *in fumum* abiit. Das ist: Als endlich der lutherische Brand endstanden / ist dieser Räuchlende Streitt im Rauch auffgangen.

Ach leyder! wir beklagen noch diese Stund / mit Verlust vieler Million theuren Seelen den greulichen Mord-Brand / welchen der herostratische *Luther* in der Kirchen GOttes verursachet.

(8) In Indice Chronologico ad An. 1510.

§. 6.

Was *Reuchlini* Religion betrifft / so bin ich versichert / daß die Protestanten guten Theils der Meinung sind / *Reuchlinus* seye auff die letzte doch noch gut lutherisch gewesen und gestorben; allein sie betriegen sich. *Lutherus* hat zwar An. 1518. den 14. Decembris an ihn geschrieben / und demselben gratulirt / daß er wider die Mönchen glücklich victorisiret / und thut zugleich Meldung von seinem eigenen Handel / (9) hieraus aber folgt noch lang nicht / daß *Capnion Luthers* Schwärmerey gebilliget / weniger / daß er darinn gestorben.

Es ist zwar unser gelehrter *Crescerus* mit *Capnione* nicht zum allerbesten zu frieden / (10) dieweilen er mit denen Pfaffen und Mönchen eben nicht zum allerglimpfflichsten umgangen / und von denen Kirchen-Gebräuchen auch nicht zum

(9) Vide *Seckendorffium* in Addit. ad Comment. de Lutheranismo pag. 119. 120.

(10) In Præfat. suppetiarum Luthero Academico missarum.

zum besten geredet. Ich antworte hierauff / daß aus allem diesen ebenfalls nicht folge / daß *Capnio* darum für lutherisch zu halten. Was den Clerum und die Religiosen betrifft / so hat gewißlich *Capnio* Lieb / Ehr und Respect für sie getragen / wie solches erhellet auß der Freundschafft zwischen ihm / *Dalbergia*, *Roffensi* und anderen wackeren gelehrten Geistlichen ; hat er einen oder den andern angestochen / so haben sie es mit Gewalt an ihn gebracht / es gehet bißweilen noch also her ; wann es nach Geständnuß der Unseren / dazumahl nicht so liederlich wäre bey denen Geistlichen zugangen / vielleicht thäten wir keine Ketzereyen vor unseren Augen sehen. (11) Die Mißbräuch / so die Kirch GOttes jederzeit mißbilligte / waren bey vielen Simplen groß / und die Ignorantz fast allenthalben nicht klein / (12) was Wun-

 der

(11) Videatur *Fl. Ræmundus* de Ortu Hæres. Lib. I. Cap. I. Num. 2. Cap. VIII. Num. 5. 6.

(12) Consule *Orationem de Pastoribus ovium Christi*, Authore *Georgio Wicelio* presbytero doctissimo, acerrimòque veritatis ad sertore editam A. 1537.

der ist es dann / wann je zuweilen einer das Maul verbrennet. Auch glaube ich / daß *Capnio* vielmehr habe die Mißbräuch / als gute heylsame Gebräuch verlachet / und glaube ich dieses um so vielmehr / weilen ich in dem gantzen Reuchlinischen Handel sehe / daß *Capnion* für seine Person sich aufgeführet habe / wie ein rechtschaffener Catholischer Christ / gehorsamer Sohn der Kirchen und Ihro päpstlichen Heiligkeit / (13) deme *Ortwinus Gratius* selbst das Wort ruhmwürdig geredet und ihn verfochten. (14)

Endlich stehet der gelehrte Convertit *Georgius Wicelius*, ein Lehr-Jünger *Lutheri*, da / welcher nach seiner Bekehrung die Catholische Wahrheit biß in den Todt auff das allermännichste verfochten / und redet für unseren Catholischen *Reuchlinum* (15) daß derselbe neben ande-

(13) Siehe oben Cap. 2. §. 9. pag. 34. & sqq.
(14) Siehe oben Cap. 5. §. 3. 4. pag. 155.
(15) In seiner *Apologia*, das ist: Verthätigs-Rede wider seine Affterreder die Lutherischen ꝛc. pag. 5. b. gedruckt zu Freyburg im Breysgau An. 1536.

andern der Schuhlen und Kirchen Mängel gesehen / hat aber drum noch kein eigens gemacht / auch in keins verwilligt. Weh genug thut es ihm / und allen Gottes Liebhabenden / daß solcher erbärmliche Unfall ist und noch so lang wären soll / er schweigt und verbirgt es auch nicht / noch bleibt er in der Kirchen Einigkeit . . . . ja viel frommer / gelehrter / Bischöff / Doctores und Prediger hin und wieder / haben auch ein mißfallen an der Ungestalt der Kirchen / aber sie scheiden sich drum nit von ihr. Dieses und ein mehrers redet der tapffere Held *Wiclius*, welcher zu *Reuchlini* Zeiten gelebt und geschrieben / und also von der gantzen Sache gute Kundschafft hatte.

Im Jahr Christi 1522. ist *Johannes Reuchlinus* zu Stuttgard / gut Catholisch / verschieden in dem 67. Jahr seines Alters.

§. 7.

Frantz von *Seckingen*, ein Ritter / und grosser Held zu seiner Zeit / ist gebohren worden Anno 1481. den ersten

Mertz. Von Jugend auff übte er sich in denen Kriegs-Exercitien; studirt hatte er nicht / soll aber / wie *Huttenus* berichtet (16) einen fürtrefflichen Verstand gehabt haben.

Die unschuldige Nachrichten Samler melden von ihm: (17) Als *Lutheri* Lehre bekannt wurd / so conferirte er sie mit der H. Schrifft und approbirte dieselbe.

Wer will dann ferners an der Warheit des Luterthums zweifflen / welche der unstudirte rebellische *Sickingen* gut geheissen? O Torheit! hundert und aber hundert Edle / Ritter / Graffen und andere haben des *Zwingels* und *Calvini* Lehr mit der Schrifft conferirt und approbirt / haben ihr Leben dabey geendiget / ergo so folgt dann / daß die Calvinische Lehr der Schrifft ähnlich und wahr seye? Possen!

§. 8.

Indessen ist bekannt / daß *Sickingen*

---

(16) In Epistola ad *Lutherum* vide *Burckhardum* Part: II. pag. 128.

(17) Tom: XXVIII. pag. 496.

gen gewesen ein grosser Freund *Lutheri* und *Ulrichs* von *Hutten*; jenen invitirte er auff sein Schloß Ebernburg / welches aller abgestandenen Pfaffen und Mönchen / ja aller Rebellen sichere Freystatt dazumahl gewesen; diesen aber / welcher sonst nirgend sicher ware / unterhielt er bey zwey Jahr lang in gedachtem Schloß unter seinem Schutz; nicht weniger fanden Unterschlauff bey ihme *Martinus Bucerus*, *Johannes Schvvebelius*, *Johannes Oecolampadius*, *Caspar Aquila*; welche alle / bekanntermassen / in dem Neu-Evangelischen Glauben so einig waren / wie Hund und Katzen / *Luther* selbst / ware noch nicht recht erleuchtet / glaubte heut weiß morgen schwartz / inzwischen rammlete alles bey dem *Sickingen*, unter dem Schein des Evangelii / wider das Papstum; dahero stehet der *Sickingen* bey denen Lutheranern und Calvinisten in gutem Credit / (18) welches mich glau-

(18) vid. *Seckendorffium* in Comment. Apolog. de Lutheranismo pag. 191. 192. 386. *Burckhardum* Part. II. pag. 223. & seqq. *Altingium* in Hist. Eccl. Palatina pag. 143. *Iselinum* in

glauben macht / daß *Sicking* ein Zwitter datum des Neuen fünfft- und sechsten Evangelii gewesen / welcher ex omnibus aliquid, ex toto nihil, schwartz / weiß / schwebelgelb / Meer-grün und blitzblau durcheinander geglaubt / das ist: überall nichts.

§. 9.

Keiner hat ihn mehr heraus gestrichen / als der von *Hutten*, solches zeigen dessen Brieff an *Lutherum*, *Pirckheimerum*, *Glaubergium* und andere (19) und dieses auß keiner anderen Ursach / als allein / weilen der von *Sickingen* ihme Schutz gegeben / *Lutherus* und andere von der Catholischen Lehre abtrünnigen Parthey hielte / und dabey ware ein geschwor-

in dem historischen Lexico Tom. II. fol. 115. und Tom. IV. fol. 399. 400. alios.

(19) Siehe *Burckhardum* Part. II. pag. 124. Part. I. pag. 223. Unsch. Nachr. Tom. XXVIII. pag. 496. conf. *Huttenica* in Alexandrum &c. pag. h. iij. b.

geschworner Feind der Geistlichen/ welches auch die Unserige beklagen. (20)

Ja es wird von ihme gemeldet/ (21) daß wo er einen Pfaffen oder Mönchen angetroffen / er solchen / aus allzugrossem Eifer (sage vielmehr auß Eingebung des Teuffels / oder lutherischen Herrgotts) castrirt hätte.

Im Jahr 1521. schrieb *Luther* in seinem sogenannten Pathmo, das ist/ auff dem Schloß Wartburg eine ketzerische Schrifft/ von der Beicht/ Ob die der Papst macht habe zu gebiethen/ welche in dem ersten Tomo der Jenischen Edition fol. m. 512. b. befindlich/ diese dedicirte er dem *Frantzen* von *Sickingen*, als seinem besondern Herrn und Patron.

§. 10.

Wer von denen losen Händlen/ so dieser *Sickingen* dazumahl im Römischen Reich

(20) *Cochleus* in Actis Lutheri An. 1521. fol. 36. & An. 1524. fol. 90. & seqq. *Surius* in Comment. An. 1523. pag. 158.

(21) Nach Aussag der Unsch. Nachricht Sammler Tom. XXVIII. pag. 496.

Reich angefangen / ein mehrers wissen will / der findet in denen schon angezogenen Scribenten / sonderlich bey unserem *Cochlæo*, gute Nachricht / dann die Uncatholische beschreiben die Sachen also / daß man meynen solte / der *Sickingen* seye ein unschuldiger Bidermann gewesen / seine Gegenpart aber / nemlich die Statt Worms / Maynß / Hessen und Trier ꝛc. an allem Schuld / der *Luther* aber bey des *Sickingens* verfahren höchst-mißvergnügt / da hingegen das Widerspiel bekannt und von dem berühmten *Gottfried Arnold* selbst nicht gelaugnet wird.

Man sehe nur ein eintziges Exempel ihrer Redlichkeit bey dieser Historie / ein mehrers wird noch folgen.

Die Prädicanten / welche die sogenannte unschuldige Nachrichten zu Leipzig heraußgeben / entblöden sich nicht zu schreiben: (22) wider alle Warheit: Daß *Frantz* von *Sickingen* den Kayser Maximilianum An. 1515. für die Stadt Worms gebetten.

Es

(22) Tom. XXVIII. pag. 496.

Es ist aber schamloß in den Tag hinein aufgeschnitten und die Warheit/ ihrem prädicanten Brauch nach/ gesparet; das klare Widerspiel ist wahr/ welches ich zu ihrer Ehr scilicet männiglichen hiemit auß solchen Schrifften/ die in selbigem Jahr von Seiten der Statt Worms und *Frantzen* von *Sickingen* durch offentlichen Druck bekannt worden/ vor Augen legen will/ damit man sehe/ was diesen Gesellen in anderen Sachen/ woran mehr gelegen/ als an dem Sickingischen Handel/ zu trauen und zu glauben.

Im Jahr Christi An. 1515. hat die Statt Worms wider *Franciscum* von *Sickingen* eine Schrifft/ so ich besitze/ drucken lassen/ unter diesem Titul:

Ußschrybē der Stat Worms Wydder
Franciscum von *Sickingen*.

Hierunter siehet man in einem saubern Holtzstich der Statt Worms ihr Wappen.

Zu Ende dieser Schrifft/ welche

 nur

nur 3. Bogen starck / stehet: Geben mitt unser Statt ends dieser Geschrifft uffgedruckten Secret Insiegel / uff Dinstag nach dem Sontag / Misericordia Domini / den vier und zwenzigsten tag Aprilis / Anno Domini Funffzehen hundert unnd im Funffzehenden.

Die Schrifft hält weiter nichts in sich / als die gerechtsame Sache der Statt Worms / und billige Klag wider *Francisci* von *Sickingen* gewaltsames Verfahren.

Hierauff verthätigte sich *Franciscus* von *Sickingen* in einer anderen Schrifft / so ich gleichfalls in Händen habe / wider die Statt Worms unter nachgesetztem Titul:

Warhafftiger Bericht

Francisci von *Sickingen* uff das ungegründt ußschrybē deren võ Worms / wider jnen bescheheen Anno 1515.

Zu Ende dieser Schrifft / welche ebenfalls drey Bogen starck / stehet also: Geben under meynem ußgedruckten Insigel nach

nach Christi unsers lieben Hern geburt / Tausend fünffhundert und funffzehen Jare / Dorstags nechst nach dem Sondag Exaudi.

In dieser Schrifft beschweret sich *Frantz* von *Sickingen* auffs höchste bey allen Fürsten und Ständen des Reichs wider die Statt Worms / und deroselben unrichtiges / ungegründtes und falsches Außschreiben / ist also dem *Sickingen* nie in Sinn kommen / für die Statt Worms zu bitten / wie die Prädicanten lugenhafft vorgeben.

§. II.

Merckwürdig ist / was der berühmte Historien-Schreiber *Florimundus Ræmundus* von dem *Frantzen* von *Sickingen* erzehlet (23) nemlich. Als er einstens von Franckfurt auff dem Mayn nacher Maynz hinab gefahren / traffe er im Schiff einen Juden an / mit diesem fien-

(23) De Ortu & Progressu Hæreseon lib. 2. Cap. 2. Num. 7. pag. m. 106. Noviss. edit. 1717.

ge er an von der Religion zu disputiren. Als nun der Jud etwas zu frey mit denen Worten ware / und ihme gantz unanständige Reden enfielen / ergriffe ihn *Frantz* von *Sickingen* , welcher ein starcker Mann ware / bey der Mitten und warff ihn übers Schiff in das Wasser / doch hielt er ihn bey den Haaren / und schrie ihm zu ; wann er nicht ersäufft seyn wolle / solle er JEsum Christum als den wahren GOtt und seinen Erlöser erkennen / auch sich tauffen lassen. Der Jud / welcher den Tod vor Augen sahe / schrie um Barmhertzigkeit / bekennet JEsum Christum und begehrt getaufft zu werden / Hierauff schöpffte *Frantz* mit der Hand Wasser / besprengte dem Juden das Haupt dreymahl / mit der gewöhnlichen Formul : Ich tauffe dich im Nahmen des Vatters / und des Sohns und des H. Geistes. Als dieses geschehen stellete sich *Frantz* , als wolte er den getaufften Juden herauß ziehen / stieß aber hiemit den armseeligen Tropffen hinunter und ersäuffte ihn ; sprach : Heut hab ich GOTT einen Menschen gewonnen und dem Himmel zugeschickt / wäre er

den

davon kommen und hätte wieder Zeit bekommen in sich zu gehen / so wäre er endlich graden Weg dem Teuffel zugefahren. Viele rechtschaffene Menschen verabscheueten die Greuel-That / nur der *Luther* hat sie gelobt. So weit *Ramundus*.

Lasse mir das ein schöne Tauffe seyn! Wann ein Catholischer dieses begangen hätte / wurde *Luther* ein Zetter-geschrey wider denselben / als einen Seelen-mörderischen Spott-Vogel / geführt haben / da ist es aber recht! da ist nichts wider die Gewissens-Freyheit gehandelt! dann nach seiner neu-gebachenen Theologie, welche aber bey ihm nur wider die Papisten gilt / heißt es: (24) **Die Obrigkeit soll nicht wehren / was jedermann lehren und glauben will / es seye Evangelion oder Lugen.** Und noch wollen diese Ertz-Wetterhahnen angesehnen seyn für Reformatores der Catholischen Kirchen / Evangelisten und Apostel Christi. Pfuy dich!

(24) Tom. 3. Jen. germ. fol. 120. a. in der Ermahnung zum Friede ꝛc. auff die zwölff Articul der Baurschafft.

dich! doch Gedult / wir werden noch hören / wie *Luther* mit den Juden umgehet.

§. 12.

Wer zu wissen verlanget / was *Frantz* von *Sickingen* habe für ein Ende genohmen / ob er Catholisch / oder Lutherisch seye abmarschirt / der muß kein Prädicanten fragen / den *Burckhard* am wenigsten / dann diese schämen sich im geringsten nicht frech daher zu sagen / daß *Frantz* von *Sickingen* im Leben und Todt seye gewesen gut Lutherisch.

Was das Leben anbelanget / welches *Frantz* von *Sickingen*, nach seinem Abfall von dem Catholischen Glauben / geführet / so glaube ich / den Prädicanten zu gefallen / hertzlich gern / daß *Sickingen* solches werde eingerichtet haben nach dem Evangelio *Lutheri*, wodurch / *Luthers* eigenen Bekanntnuß nach (25) die

(25) *Luthers* und anderer Lutheraner eigene Wort findest du der Länge nach im Frit Vogel. pag. CXLV. & seqq. CXCV. & sqq. CCCXXI. & seqq. 355.

die Leuth sind mit sieben Teufflen besessen worden / da sie zuvor nur mit einem besessen waren; ja wodurch die Leuth den Teufflen in der Boßheit schier gleich worden ꝛc. Da sie nichts gelernet mehr / denn nur Fressen und Sauffen sehr; da ihr gröste Kunst ware panquetiren / und in der Büberey studiren ꝛc.

Daß demnach *Frantz* ein gut lutherisch Leben geführt habe / beschriebener massen / glaube ich / und wann ich solches ja nicht wolte glauben / so überzeugten mich seine im Reich begangene Leichtfertigkeiten / mit Worms / Hessen / Trier ꝛc.; mit denen Geistlichen / so er außgeschnitten; mit dem Juden / welchen er um Leib und Seel gebracht hat.

Was anbetreffen thut den Glauben / welchen *Frantz* von *Sickingen* gehabt / nachdeme er von uns apostasiret / so ist aus dem / was ich oben §. 8. gemeldet / klar am Tag / daß er kein Glauben gehabt / dann er hielts mit dem *Luther*, und zugleich mit *Schwvebelio*, *Bucero*, *Oecolampadio*, welche er immer um sich hatte / und lauter Zwinglianer oder Sacramen-

mentirer waren. Die Kerl liebte und schützte er nur darum / weilen sie einig waren wider das Papstum/wie es aber mit der Einigkeit ihrer Lehr beschaffen/ kümmerte sich *Frantz* wenig / er hatte auch kurtze Zeit / sondern muste nur immer darauff studiren/wie er seine Rebellische Anschläg glücklich könne und müsse außführen wider seine viele und mächtige Widersächer. Er glaubte / wie schon gemeldet / so oben hin ex omnibus aliquid, und damit holla. Wuste doch *Luther* selbst nicht / was er eigentlich und steiff glaubte / wie er dann lang gepäpstelt / vielmahl geschwärmerset / unterweilen geturckelt / zuletzt dem Prädicanten Musa bekennet / er könne nicht glauben / was er andern predige ; im Todtbett aber gar zu betten befohlen für seinen miserablen Herrgott / wie ich alles dieses unwidersprechlich auß *Luthers* und seines Anhangs Worten im Frey Vogel der länge nach probirt (26) und hab

(26) Pag. XLVI. LXXVI. & seqq. 39. 63. & seqq. 98. 120. 130. & seqq. 151. & seqq. 176. 201. 247. & seqq. 331. & seqq. 352. & seqq.

hat mich dessentwegen biß auff diese Stund noch kein Prädicant der Unwarheit überzeuget. Wäre nun der Meister ein solcher General-Wetterhan / was wolt ihr dann von dem Jünger gutes hoffen / welcher nicht über den Meister ist. Matth. X. 24.

§. 13.

Aber mit dem Ende des verführten und von den Ketzern jämmerlich bethörten *Francisci* von *Sickingen* hat es eine andere Bewanntnuß / er ist nicht / wie *Burckhardus* ertzfalsch vorgibt (27) wider den Herr *Caspar Lerch* von Dürnstein / im Lutherischen / sondern im Catholischen Glauben gestorben / nachdeme er seine Sünden und Irrthum bereuet und einen Catholischen Priester gebeichtet hatte / wie ich solches der lieben Warheit zu steur umständlich erzehlen will aus einer sehr rahren Schrifft / welche Herr *Caspar Sturm Erenhalt*, genannt Deutschland / verfertiget und dazu-

(27) Part. III. pag. 263. & seqq.

mahl in Druck geben; dieser Kayserliche Herold Herr *Sturm*, war dabey / als *Frantz* von *Sickingen* gestorben / ist ihm demnach mehr zu glauben / als 199. Prädicanten / welche vom hören sagen gern lügen.

Der gantze Titul dieser gantz raren Schrifft / welche ich nebst anderen hieher gehörigen schönen Antiquitäten / so zur Kirchen Historie gehören / besitze / lautet nach dazumahl üblicher teutschen Sprache und Orthographie Sylbenweiß also:

Warlicher Bericht wie võ den dreyen Churfürsten / Nämlich Tryer / Pfaltz / und Hessen / weyland Frantz von Sickingen überzogen / Auch was sich im selbigen mit eröberung seiner und anderer Schlösser / und sunst võ tag zu tag begeben / durch den Erenhaltẽ verzeichnet.

1523.

Hierunter ist ein Holtzstich / worauff zu sehen zwey Hauptleuth mit etlichen

chen beysich-habenden geharnischten Reutern / welche lange Piquen mit sich führen.

Weilen diese Schrifft heutzutag sehr rar ist/und wohl in zehn auch zwanzig privat Bibliothecken kaum ein Exemplar wird anzutreffen seyn / als bin ich gesinnet die gantze Geschicht oder Verlauff der Belagerung und Eroberung des vesten Schlosses Naustal * welches dem von *Sickingen* gehörte / mit denen Worten des Herrn *Caspar Sturms* zu erzehlen / der Warheit-liebende Leser wird kein Mißfallen dabey haben / zumahlen da es lustig und anbey die pure Warheit ist / welche die Uncatholische verhählen / oder gar schmmlen / wann sie von dem Leben und Todt *Francisci* von *Sickingen* gelegenheitlich schreiben; ich werde die Wort und Schreib-Art des Herrn *Caspar Sturm* lassen / wie sie an ihr selbst ist und nun folget:

* Naustal nennet der Author das Sickingische Schloß, andere nennen es Naustal/ andere aber Landstein / etliche Landstuhl.

§. 14.

„Nach der Eroberung des Schloß/
„auch der Statt Cronenberg / bey
„Franckfurt gelegen / so durch die
„drey loblichen Churfürsten unnd Für-
„sten / nämlich Hern Reycharten Ertz-
„bischoffen zu Tryer / Herrn Ludwigen
„Pfaltzgraffen bey Rheyn / Herzogen
„in Bayern. ꝛc. Beyd Churfürsten
„unnd Hern Philippen Landgraffen zu
„Hessen. ꝛc. Als ir Chur. und F. Gna-
„den das gemelt schloß und stat erobert/
„yngenommen und besetzt hetten / auch
„alle drey ein yeder mit seinem Kriegß-
„Volck usser dem feld widerumb an-
„heimbs gezogen waren / hat sich bege-
„ben / das Frantz von Sickingen zuvor
„unnd ehe er dem Pfaltzgraffen ein
„vhede oder feindßbrieff zuschickt / un-
„derstund er seiner Chur. gnaden das
„schloß lützelstein bey nächtlicher weyl
„abzusteygen / (*) und als im das sel-
big

(*) Dieses geschahe An. 1522. am Fest Allerheiligen. *Chronic Lutrense* ad hunc Annum vid. *Antiquitates Palat.* pag. 267. edit. Francof. An. 1701.

„big furkommen / unnd seins furne„mens verhindert ward / bald darnach „er teglich die stat Kaysers Lauthern „sampt allen umbligenden Dörffern „und flecken / sampt auch andern vilen „Dörffern der pfaltz zugehörig / dieselbigen mit brandt / name / raub unnd „brandtschatzung beschedigt / ** Demnach die ob angezeygtē drey Kriegsfür„stē ein yeglicher mit seiner macht seins „Kriegsvolcks zu roß unnd zu fuß sich „widerumb erhebten und verordneten „in das feldt zu ziehen / die Ungehorsa„men und Widerwertigen zu straffen / „ist auch geschehen / wie hetnach (a) „volgt.

„ §. In dem jar als man zalt nach „der geburt Christi Jhesu unsers Herrn „Tausent funffhundert unnd Drey und „zwenzig uff Sampstag den. xviij. tag „des Aprilis / ist pfaltzgraff Ludwig „Churfürst mit einem schönen fast wol„gerüsten reysigen zeug zu Heydelberg uß

** Da siehet man, was *Sickingen* für ein schöner, friedfertiger, Neu-Evangelischer Herr und Christ gewesen.

(a) hetnach lese hernach.

„ uß geritten / Und für seiner Chur. gna-
„ den ist geritten der Ernhalt in seiner
„ Chr. G. Wappen Kleydt / genant
„ paludimentum principis (b) / wie ei-
„ nem loblichen Churfürsten wol zympt
„ und geburt.

„ §. Des selbigen tags ist sein Chur.
„ G. zu Wurmß fast erlich yngeritten
„ und empfangen worden / daselbst in
„ des Bischoffs hoff vber nacht gelegen /
„ und uff Sontag darnach ist sein Chur.
„ G. von Wurmß in ein stat seiner F. G.
„ zugehörig / genant Altzen / gezogen /
„ daselbest zwen tag stil gelegen.

„ §. Uff Mittwoch den xxij. tag
„ Aprilis ist pfaltzgraff Ludwig Chur-
„ fürst mit etlichen seiner Chur. G.
„ Kriegs Volck von Altzen gen Creutz-
„ nach geritten / dißmals sein die andern
„ zwen Kriegßfürsten / Nämlich Try-
„ er und Hessen mit irem Kriegs Volck
„ im feldt nahe bey der stat Creutznach
„ gelegen / und jr Chur. unnd F. gnaden
die

(b) *Paludimentum* Principis, lese *Paludamentum* ist ein Leib-Rock, den man unter dem Harnisch anhatte.

„die ankumfft des Pfaltzgraffen verna-
„men / haben sich beyd obgemelten Für-
„sten in jren lägern erhebt / Persönlich
„dem Pfaltzgraffen entgegen geritten /
„sein Chur. gnad freundlich empfan-
„gen / ist alsbald darnach der pfaltzgraff
„allein mit seinem gezeug in die stat mit
„fürstlichem bracht geritten.

„ §. Als nun die drey Kriegsfür-
„sten zusamen kamen / sein (c) bey ein-
„ander zu Creutznach ein tag oder zwen
„gewesen / sich miteinander underredt /
„und jren fürgenomen feldzug beradt-
„schlagt / Auch des mals gemeinlich
„nyemandts anders vermeint / jr Chur-
„und Fürstliche gnaden wolten zu dem
„ersten vor das schloß Ebernberg gezo-
„gen sein / Aber die drey Kriegsfürsten
„verordneten den wolgebornē Hern
„Schenck Eberharten Hern zu Erbach
„mit einem Reysigen gezeügk / sampt
„etlichen fenlyn Knechten / sampt auch
„etlichen geschütz Carthunen und Not-
„schlangen / damit für das Schloß
„Nanstal zum forderlichsten zu ziehen /
„dasselbig (darin Frantz von Sickin-
gen

(c) lese seynd sie.

„ gen war) zu belagern / und mit Fleiß
„ zu verhüten / das gedachter von Si-
„ ckingen darauß nit kommen mocht /
„ Es hat auch gemelter Her Schenck
„ Eberhart das Schloß Nanstal so vil
„ graumsamlicher schöß geschehen mit
„ hauptstucken / scharffe Metzen / Car-
„ thunen und Notschlangen. 2c. als on
„ zweyffel in diesen Landen nit mer ge-
„ hört oder geschehen ist / unnd sich auch
„ sollichs schiessens menklich verwun-
„ dert hat.

„ §. Nota / Das durch sollich
„ ernstlich anhalten und schiessen der
„ dreyer Kriegsfürsten / so täglich usser
„ den schantzen in das schloß Nanstal
„ geschahe / so auch biß an den achten
„ tag / und das schloß dermassen genö-
„ thigt und durchschossen / Auch Franß
„ von Sickingen darin durch das ernst-
„ lich und dapffer schiessen geletzigt inei-
„ ner seydten tödtlich verwundt / und
„ dahyn bracht ward / das er verordnet
„ ein Brieff mit seiner eygenen Hand
„ underschriben / denselbigen verschuffet
„ usser dem schloß mit einem Knecht /
„ der het uff seinem rucken ein Dromen
und

„ und in seiner handt ein weisses steblin/
„ darin er bracht den brieff/den gemelter
„ von Sickingen den dreyen Kriegßfür-
„ sten zuschickt.

„ 5. Als sollicher brieff den Für-
„ sten zu kam/ unnd zu dem ersten in des
„ Landgraffen schantzen über antwurt
„ und den Kriegßfürsten behandigt/ ge-
„ schahe uff Mittwoch den sechsten tag
„ May umb ein auwer (d) nach mittag/
„ ward ein stilstandt und Fried in allen
„ schantzen mit schiessen gehalten / also
„ das weiter nit geschossen ward/ unnd
„ als man sagt/ so solt Frantz von Si-
„ ckingen in demselbigen seinem Schrei-
„ ben unter anderm geschrieben und an-
„ gezeigt haben/ sich beschwert/ das
„ Manstal nit uffgefordert noch ange-
„ zeigt worden/wes ihr Fürstlichen Gna-
„ den begerten/ sunst solt der Rost ver-
„ midten blyben sein/ Batt und begert
„ daruff underthenklich / das jr Chur-
„ und F. Gnaden jr rädt zu einem gutli-
„ chen Gespräch für das Schloß zu kom-
„ men verordnen / wölt er funff seiner

Dd Dye.

(d) auwer lese Uhr.

„ Dyener zu sollichem Gesprech zu hal-
„ ten auch verordnen.

„ §. Durch solliche schrifft und un-
„ terthenige bit des gemelten von Sickin-
„ gen wurden die drey Krießfürsten be-
„ wegt / verordneten daruff das gesprech
„ zu halten / Nämlich jren öbersten feldt-
„ hauptman mit sampt den andern jrer
„ Chur. und F. G. Kriegßrädt / Als die-
„ selbigen bey das schloß Manstal / *kamen
„ zu jnen usser dem schloß des Frantzen
„ verordneten / Nämlich einer genant
„ Wilhelm von Baldeck / als Haupt-
„ man / unnd mit jm etlich mer vom adel
„ sampt andern / hielten mit dem feld
„ Hauptman und Kriegßräten ein ge-
„ sprech / underretten sich mit einander ein
„ gute Weyl / uñ nach vielfaltiger hand-
„ lung und underthedigung ward abge-
„ redt und beschlossen / nämlich das Frantz
„ von Sickingen mit denen vom adel und
„ reysigen / so in dem Schloß Manstal
„ weren / solten der dreyer Kriegßfürsten
„ gefangen sein / yedoch in ritterlich ge-
„ fengnuß ergeben werden / und das an-
„ der Kriegßvolck / so auch im schloß we-
ren

* angelanget / oder ankommen.

„ten / die solten als gefangen sunder jr
„weer (e) abtretten / unnd in Monats
„fryst wider die drey Kriegefürsten
„sampt jrer Chur. und F. gnadē anhän-
„ger unnd verwandten nichts handlen /
„wie dan sollichs genugsamlich bethe-
„dingt und bewilligt ward / Darzu solt
„das schloß Nanstal mit sampt allem / so
„darin war / sampt auch aller nützung
„und zugehörung den dreyen Kriegßfur-
„sten als bald übergeben und zugestelt
„werden / als auch geschahe.

„ §. Des andern tags war uff
„Durnstag Dñ vij. tag May vormittag /
„als die Kriegsfursten bey das Schloß
„kamen / Aber zuvor und ehe jr Chur.
„und F. gnaden in das schloß giengen /
„was (f) verordnet das die Kriegs und
„fußknecht / so im schloß gewesen waren /
„uff dem schloß giengen wie gefangen /
„ein yeglicher sunder weer waren der me-
„rerteil viel verwundt / auch im schloß
„eins theils erschossen wurden / als die /
„so usser dem schloß giengen / selbst be-

 kann-

(e) sunder ihr weer / das ist: ohne ihr Gewehr.

(f) was oder ward.

„ kannten / Dergleichen under den von
„ adel / so noch im schloß waren / jr etlich
„ durch das schiessen geletzigt und ver-
„ wundt.

„ §. Als aber die Fußknecht und
„ Kriegßvolck usser dem schloß Nanstal
„ einer nach dem andren gieng / und aber
„ Frantz von Sickingen sampt den von
„ adel und reisigen noch im schloß waren /
„ giengen die drey Kriegßfursten und vor
„ jren Chur. und F. gnaden der Erenhalt /
„ sampt auch jren Graffen / Hern unnd
„ Ritterschafft in das schloß / Und als-
„ bald jr gnaden darin kamen / begert
„ der Landtgraff von Hessen zum ersten
„ Frantzen von Sickingen zu besichtigen /
„ jnen zu besprechen / und als seiner F. G.
„ angezeygt ward das ort da Frantz lag /
„ vn̄ die Fürsten alle drey auch mit jren
„ Chur und F. gnaden zum fordersten
„ der Erenhalt sampt etlichen graffen
„ und rädt der Fursten zu Frantzen gien-
„ gen / funden jnen in einem felßen unnd
„ finstrern loch an seinem tods beth ly-
„ gen / darin man nit gesehen mocht / dan
„ bey angezünten lyechtern / Und als die
„ Fürsten jnen also funden lygen / unnd
seine

„seine grosse not und Kranckheit sahen/
„sagt einer von den Umbstendren zu
„Frantzen also/ Frantz da steht mein
„gnediger Her der Landgraff von
„Hessen/ als solchs Frantz erhört/aber
„Kranckheit und schmertzens halber nit
„sehen kundt/ sagt er/ ist der da/ mein
„Her von Hessen/ Darauff sagt zu
„jm der Landgraff Frantz wie ist dir
„geschehen bistu geschossen wor-
„den Antwurt Frantz unnd sagt/
„wie er durch ein schließloch uff ei-
„ner Weer geschossen/ und durch
„etlich höltzer vnd bretter besche-
„digt und geletzigt worden war/
„Als bald darnach sagt zum andern mal
„einer zum Frantzen/ da steht mein
„gnedigster Her der Pfaltzgraff
„Churfurst/ Als sollichs Frantz auch
„erhört/ sagt er/ Wa ist er/ steht er
„da/ zog alßbald mit seiner lincken
„Hand ein schlap rot baretlyn ab/ un-
„derstůnd sich auch im beth gegen seiner
„Chur. gnaden uff zu richten. Sagt
„der Pfaltzgraff zu jm/ Frantz bleyb
„lygen setz widerumb uff/ Antwurt
„Frantz und sagt/ Gnadiger Her mir

 lygt

„ lygt nichts dran / Ich frag nichts
„ darnach / fieng alsbald daruff zu
„ den Fürsten an zu reden / und under
„ andren sagt er also.

„ §. Ich het vermeindt / es
„ solt ein ander gestalt gehebt ha-
„ ben / unnd also / das der Kosten
„ unnd mühe eins teyls vermitten /
„ auch das ir erstattung hetten be-
„ kommen mögen / het gern vil ge-
„ redt / so vermocht er Kranckheit und
„ Weethumb halber die red seins ge-
„ müdts nit volbringen. Nach solli-
„ chem der Ertzbischoff von Tryer zum
„ Frantzen sagt.

„ §. Frantz was hat dich ver-
„ ursacht und bewegt / daß du mich
„ und meine arme leut überzogen
„ und beschedigt hast. Antwurt
„ Frantz und sagt / da wer vil von zu
„ reden / ein ander mal wöllen wir
„ darvon reden / nichtz ohn ursach.
„ Bald nach sollichem tratten die drey
„ Kriegßfürsten usser dem finstern loch
„ und felsen / darin Frantz lag / giengē ein
„ schneckenuff in ein gemach darin waren
„ die gefangen von dem Adel und reisigen

wer-

„verschuffen die Fürsten durch den E„renhalt zu sagen / das alle die / so nit „der Fursten rädt waren usser dem ge„mach abtreten solten / Als solchs ge„schahe / underretten sich die Fürsten „und rädt ein kleine Weil mit einander / „Mittler zeit thät Frantz von Si„ckingen sein beicht / und bald dar„nach starb er mit guter Ver„nunfft / und als der priester mit dem „Sacrament zu jm kam / was er ver„scheidē und gestorben / Sollichs er„öffnet der priester den Fursten „und allen umbstendern / flelich „bittende zu trost der seelen solt ein „yder ein Pater Noster und Ave Ma„ria sprechen / das auch eins teils „thetten." Bis hieher die Wort [illegible] Herrn *Caspar Sturms* von der Ero[illegible]ung des Schlosses Nanstal und Tod [illegible]*cisci* von *Sickingen.*

§. 15.

Hierauß erhellet nun sonnenklar / [illegible] der unglückseelige *Franciscus* von [illegible]*ckingen* vor seinem Ende noch die Ge-

nad GOttes gehabt seine Ketzerey/Irthum und Sünden zu bereuen/ zu beichten und absolvirt zu werden und also in der Catholischen Religion / welche er muthwillig verlassen / seelig zu sterben.

Wie darff nun ein Prädicant/ sonderlich der *Burckhard*, so frech seyn und vorgeben : Der edle Frantz von Sickingen seye in der lutherischen Religion gestorben.

Aber / GOtt lob / Nein / das Widerspiel hab ich probirt.

Die Prädicanten kümmern sich wenig um die Catholische Beicht / noch weniger um die abgestorbene / daß man solle ein Vatter Unser und Ave Maria zu dem Trost ihrer Seelen betten; *Frantz* von *Sickingen* ist unser.

Auß obiger Relation siehet man auch / daß weder *Bucer*, *Schwvebelius*, *Oecolampadius* noch *Aquila* (welche *Burckhard* ohne Unterscheid zu Evangelischen Predigern machet (28) bey dem Todt *Francisci* von *Sickingen* gewesen.

GOtt

(28) Lib. cit. Part. 3. pag. 265. reclamante *Seckendorffio* in Comment. Hist. Lutheranismi pag. 191. 192. ad An. 1520.

GOtt erhalte die uhralte Edle Familie von *Sickingen*, seegne und benedeye sie mit allem Segen! GOtt stärcke sie in dem Eifer / welchen sie bißheto zu ihrem unsterblichen Nahmen / Ehr und Ruhm gezeigt hat in Fortpflantzung der allein wahr- und seeligmachenden Catholischen Religion / es verdriesse darnach den Teuffel und seinen ketzerischen Anhang / so lang es immer wolle! (29) Amen! Recht muß doch recht bleiben.

(29) *Burckhardus* lib. cit. Part. 3. pag. 265. 266. Unschuld. Nachr. Tom. X. pag. 871. & seqq. Conf. *Iselini* historisches Lexicon Tom. IV. fol. 399.



Das Neundte Capitel.

Gründliche Nachricht von dem getaufften Juden *Johannes Pfefferkorn* des gelehrten *Johannis Reuchlin* fürnehmsten Widersächer.

§. I.

Auß allen Authoren / so ich hierüber gelesen / ist keiner / welcher meldet / wo und wann der *Pfefferkorn* geboren worden? in welchem Jahr er habe den Christlichen Glauben angenommen? was er nach seiner Bekehrung angefangen? und wann er gestorben / sondern sie melden nur überhaupt / daß er gewesen ein Jud / und nach dem angenohmenen Christlichen Glauben erst seye bekannt worden durch die Händel / so er mit *Reuchlino* wegen der jüdischen Büchren angefangen; ja etliche Protestanten beschul-

schuldigen ihn greulicher Dinge / obschon mit der allergröbsten Unwarheit / welches ich alles sonnenklar wider sie beweisen will.

Johannes Pfefferkorn wurde geborn im Jahr 1467. nachdeme er im jüdischen Irrthum 36. Jahr gelebt / hat er sich mit Weib und Kindern selb zehnd zu unserem heiligen Christ Catholischen Glauben bekennet und den H. Tauff empfangen im Jahr Christi 1503. nach seiner Bekehrung wurde er Vorsteher des hohen Spitals bey S. Ursula in Cöllen allwo er ums Jahr Christi 1517. noch gelebt / das Jahr aber / worinn er gestorben / ist gantz und gar ungewiß / wenigstens hat man von demselben / nach deme *Luther* angefangen Lärmen zu blasen / nichts mehr gehört.

§. 2.

Was ich gleich oben geschrieben / will ich aus authentischen Schrifften und zwar auß dem *Pfefferkorn* hauptsächlich beweisen.

Im Jahr 1510. hat mehrgemelter *Johann Pfefferkorn* ein Buch drucken lassen unter nachgesetztem Titul:

Zu Lob und Ere des aller Durchleichtigisten und großmechtigisten Fürsten und Herren Herr Maximilian von Gottes gnaden Römischen Kaiser zu allen Zeiten merer des Reichs Teuscher nacion Hungarn / Dalmacia / Croacia König Ertzhörtzog zu Osterrich Hertzog zu Burgundia / zu Braband. Graffen zu Tyrol Flander. Pfaltzgraffen. Unsers aller gnedigisten Hern / Hat durch Joannes Pfefferkorn etwan ain Jud yetzt von Gottes Barmhertzigkeit Christen worden mit aller Dümutigkait unnd höchster vererung so er hat dyß Büchlin gemacht unnd in xvi. Capitel getailt / und sagt wie die R. ma. dem vorgemelten Pfefferkorn vollmechtigst gewalt geben hat den Juden alle falsche Bücher zenemen / wie die haisen unn welche bucher inen zu gelasen seind/und vil hübscher lessen / wie sie in irem gesötz leben.

In diesem sehr raren Buch stehet pag. a. iij. b. folgendes:

Nach-

Nachdem Pfefferkorn ob den xxxvi Jarn in den jüdischen Irrthum geweßt.

Und ein wenig besser unten heißt es: Auff welchen Pfefferkorn der allmechtig/ ewig gott sein göttlich augñ geworffen / und jm sunnderlich gnad verleihen / daß er selb zehent mit Weyb und Kindñ / auch andern freunden durch sein zuraytzung den jüdischen Irrthumb verlassen unnd den Cristen gelawben an sich genomen hat / auch gantzen ungezweifeltñ fürsatz mit der zeyt yr der Judñ mer zu des gecreutzigisten Cristo regel und glauben zu bringen ꝛc.

Am Ende des Werckes / so nur 5. Bogen außmachet / ließt man nachgesetzte Wort:

Item dyß büchlein ist außgangen durch den obgeschriebenen Johãnes Pfefferkorn vormals ain Jud nun ain Crist / in dem siebenden Jar seyner widergeburdt. Unnd ist gedruckt in der loblichen stat Augspurg von Erhard Deglein Anno M ccccx.

Auß diesem ist nun klar / daß *Johannes Pfefferkorn* getaufft worden Au. 1503. weilen er nun 36. Jahr im jüdi-

schen

schen Irrthum gelebt / wie oben gemeldet / so kommt das Jahr 1467. herauß / worinnen er geboren worden.

Das Ambt betreffend / welches er verwaltet / so schreibt er in seiner Sturmglock davon gleich zu Anfang also:

Allen und yeden Christglobigen Menschen. in was eren stand. oder wesen. die syen. Enbeut ich Johann pfefferkorn. vormols ein jud. und nun uß götlicher genaden ein Christ (bereyt mein blut dar üm zo vergiessen) vorweser des hohen spitals in Cöllen gelegen bey Sant Ursel. meinen untertenigen willigen dienst. und alles guts zu voran.

So redet dieser ehrliche Mann / welchem man dieses Ambt nicht würde Anvertrauet haben / wann er ein solcher Böswicht wäre / wie ihn der ehrlos Schandvogel *Huttenus* lästerlich beschrieben. (1)

§. 3.

(1) In *Triumpho Capnionis*, & *Exclamatione in sceleratissimam Joannis Pepricorni vitam*, cui Præfationis loco hæc disticha præfixit.

Hic

§. 3.

Die Uncatholische Scribenten sind ihm insgemein spinnenfeind. Es ist zwar nicht ohne / daß er hart mit dem gelehrten *Johanne Reuchlin* verfahren / wofür er in des *Huttens* Triumpho Capnionis übel bezahlt worden / wann es leyder nur wäre dabey geblieben.

Jacobus Burckhardus heißt ihn *nequissimum* einen Ertz-Schelmen / die Theologos aber so ihm beystunden / nennet er / nach der ordinari lutherischen Prädicanten Rhetoric *Nebulones* Schelmen. (2) Die Authores der Unschuldigen Nachrichten reden gleichfalls schäbig von ihm / wann sie sagen: (3) Johann Pfefferkorn war ein gebohrner

---

Hic diras scelerum formas, funestaque narrat
Crimina, subtili commoditate Liber.
Quæ Pepercornus, *recutita gentis alumnus,*
Sed baptizatus, fecit & igne luit.

Quot verba, tot ferè mendacia, ut ex dicendis patebit.

(2) Part. I. sui Comment. pag. 168. und 176.

(3) Tom. XXVIII. pag. 152.

ner Jude / wurde ein papistischer Chri-
ste. O ihr prädicantische Spottgei-
ster! wohlan! er ist ein papistischer Chri-
ste worden; wann er aber hätte wollen
ein lutherischer Christe werden / oder die
Anderthalbe Sacramenten empfangen
auff den Schlag / wie sie bey euch heut
zutag gemüntzt werden / wo hätte er sol-
len nach euch Neu-Evangelischen Kriß-
Apostlen fragen. In welchem Hüner-
stall hat man dann A. 1503. euere Glau-
bens-Opinion gelehrt? Auff welchem
Storcken-Nest ist dazumahl euer Evan-
gelion über nacht gewesen? ihr Buben
müßt keinen voppen / daß er zu dersel-
ben Zeit ein papistischer Christe wor-
den / oder zeigt ihm / wo er sich dann
hätte sollen anmelden eurn Quartier zu
finden? ich frage von der Farb. Mich
wundert es allzeit / wie die grindige Ge-
sellen doch immer mögen das Maul
auffreissen / da sie ja wissen / daß sie bey
diesen Fragen bestehen / wie das Hün-
del von Bretten / zwischen Thür und
Angel mit dem Schweiff.

§. 4.

§. 4.

Die allergreulichste Lästerthat / welche dem *Pfefferkorn* von seinen Feinden angedichtet wird / ist / daß er solle eine consecrirte Hostien unchristlich tractirt haben / das Judenthum wieder angenommen und endlich verbrannt worden seyn.

Allein ich will das Widerspiel also klar wider den ertz-verlogenen *Sleidanum* darthun / daß ich wohl allen Prädicanten / so es noch mit ihm halten / in gantz Europa will den Trutz gebotten haben / mich zu widerlegen.

Sleidani Wort lauten also: Dieser Pfefferkorn ist nachmals etlicher Mißhandlungen halben zu Hall in Sachsen nach ergangenem Urtheile und Recht / mit dem Feuer vom Leben zum Todte gerichtet worden. (4)

Dieser Lugen-Geist hat andere mehr verführt / daß sie obiges / als eine pure Warheit dem ehrlichen *Pfefferkorn* haben

Ee

(4) Ad Annum Christi 1520. Lib. 2. fol. m. 31. edit. Argent. A. 1608.

haben nachgeschrieben / als nemlich *Abrahamus Bucholtzer*, welcher sich auff *Sleidanum* berufft und also schreibt: (5) Fuerat Coloniæ Judæus quidam Baptizatus, cognomento *Pfefferkorn*, qui & Anno 1514. ob panis consecrati violationem in Salinis Saxoniæ candentibus forcipibus disceptus & crematus est . . . . . vide *Sleidanum* Lib. 2. sub Anno Christi 1520. ubi prolixius rem omnem exposuit. Das ist: Zu Cöllen ist ein gewisser getauffter Jud gewesen / mit dem Zunahmen *Pfefferkorn*, welcher im Jahr 1514. dieweilen er die geweyhte Hostien geschändet / zu Halle in Sachsen mit glüenden Zangen zerrissen und verbrennt worden. Siehe den *Sleidanum* im zweyten Buch auffs Jahr Christi 1520. allwo er die gantze Sache weitläuffiger vorgetragen.

Dem blinden *Sleidano* und verführten *Bucholtzer*, sind nach der Zeit andere mehr blindlings nachgetrabt / als *Georgius Matthias König* (6) und *Johann Burckhard Mencke*, welcher die Lugen von dem

(5) In Indice Chronologico ad An. 1510.
(6) In Bibliotheca veteri & nova.

dem *König* entlehnt/und also spricht: (7) Pfefferkorn (Jo.) lebte im 16. *Seculo* trat von den Juden zu den Papisten/ nachgehends aber wieder zu den Juden/ schrieb . . . . . *de abolendis judæorum scriptis &c.* und wurde endlich zu Halle in Sachsen verbrannt.

§. 5.

Es ist aber alles nicht wahr und wann es noch 1000. wurden sagen und schreiben *Hutten* und *Sleidan* sind keine Männer/ welchen hierinn zu glauben/ sie lügen wider ihr Gewissen und Wissen/ andere aber/ welche ihnen nachreden spahren die Warheit.

Im Jahr Christi 1514. ware ein anderer getauffter Jud/ welcher gleichfalls *Johann Pfefferkorn* geheissen/ weilen nun dieser greuliche Gotteslästerungen wider Christum außgestossen und das H. Sacrament des Altars abscheulich entheiligte/ hat man ihn ergriffen/

 mit

(7) In dem gelehrten Lexico Part. 2. pag. 541.

mit glüenden Zangen gezwickt und lebendig verbrennet.

Was ich hier rede beweise ich mit Lutherisch und Calvinischen Scribenten / ja mit dem *Hutten* selbst.

Ludovicus von *Seckendorff* ein berühmter und hochangesehener lutherischer Historien-Schreiber schreibt hievon also (8) *Judaeum Capnionis adversarium ob judaïsmum malè dissimulatum & profanatam hostiam sacram A. 1514. Halis combustum fuisse refert Bucholzerus in An. 1510. sed Erasmus Lib. XXX. Ep. 23. Anno 1517. ad Pirckaimerum Judaei illius, ut viventis meminit. Error forte ex similitudine nominis ortus est, nam Halis ejusdem nominis judaeum ob crimen illud aliaque multa supplicio affectum Dresserus refert in Chron. Sax. Ann. 1514. & ante eum Spangenbergius in Chronico Mansfeldensi.* Das ist: *Bucholtzer* erzehlt im Jahr 1510. / daß der Jud / *Capnionis* Widersacher / sey Anno 1514. zu Halle verbrennt worden / dieweilen er sein Judenthum nicht recht verabscheuet hatte und eine heilige Hostien prophanirt,

(8) In Addit. sui Comment. ad Historiam Lutheranismi pag. 120.

phantret. Allein *Erasmus Roterodamus* thut An. 1517. noch Meldung in einem Sendschreiben an Pirckheimern von dem annoch lebenden Juden *Lib.* 30. *Epist.* 23. vielleicht ist der Irrthum auß der gleichheit des Nahmens herkommen / dann *Matthaus* Dresser erzehlt in seiner Sächsischen Chronick auffs Jahr 1514. und vor ihm *Cyriacus Spangenberg* in der Mannsfeldischen Chronic / daß ein Jud gleichen Nahmens wegen diesem und vielen andern Lastern seye zu Halle hingerichtet worden. Biß hieher *Seckendorffius.*

Ich habe des *Erasmi* Epistlen/worauff sich der *Seckendorff* beruffet / und zwar die schöne Frobenianische Edition vom Jahr 1538. in Folio. Sie hat aber mehr nicht als XXVIII. Bücher / daß ich also nicht finden kan / was er citiret/ doch lese ich von dem *Pfefferkorn* in einem Sendschreiben / welches *Erasmus* An. 1518. von Basel auß an *Bilibaldum Birckheimern* geschrieben / folgendes wenige (9) *De recutito non libet meminisse, quem vel nominare ominosum puto.* An den Juden

(9) Lib. IV. Epist. XIII. fol. 201.

den mag ich nicht dencken / welchen auch nur nennen ich für ein böses Zeichen halte. Hierauß sehen wir / daß *Erasmus* eben nicht sein bester Freund gewesen.

Doctor *Johannes Henricus Majus* ein berühmter lutherischer Theologus ist zwar mit unserem *Pfefferkorn* gar übel zu frieden (10) doch spricht er ihn frey von der Greuelthat / und sagt / daß es ein anderer gewesen / welcher zu Halle justificirt worden.

Die Unschuldige Nachrichten Sammler / die eben von denen unschuldigen Kindern keine sind / geben dieses Zeugnuß der Warheit und sagen: (11) Gedachter *Pfefferkorn* aber ist nicht derjenige / welcher zu Halle in Sachsen A. C. 1515. wegen vieler außgeübter Boßheiten verbrannt worden / wie im Jöchnerischen gelehrten *Lexico* auß Königs Bibl. *V. & N.* irrig gemeldet wird / sondern ein anderer dieses Nahmens / welcher sonst *Pipercornius* oder *Pepericornus* von denen Gelehrten Schertzweise genannt worden / und

(10) In Adnotat. ad vitam *Reuchlini* pag. 253.

(11) Tom. XXVIII. pag. 152.

und noch 1517. gelebet hat / wie auß *Erasmi Epist.* 23. *Lib.* 3. an Birckheymern zu erweisen.

Herr *Iohann Christophorus Iselin* ein reformirter Theologus von Basel redet hievon also: (12) Ins gemein wird dafür gehalten / *Pfefferkorn* sey nach dieser Zeit wieder zu den Juden gefallen / und wegen vielen Schandthaten / sonderlich der *Prophanation* des Heil. Sacraments zu Hall in Sachsen An. 1515. mit feurigen Zangen zerrissen und darauff lebendig verbrannt worden: Doch haben andere nicht ohne Grund angemerckt / daß solches ein anderer *Pfefferkorn* gewesen / wie dann sich ergibt / daß unser *Pfefferkorn* A. 1517. noch bey Leben gewesen. So viel dieser.

Alle diese Proben solten genug seyn die Unschuld des ehrlichen *Pfefferkorns* zu Tag zu legen / und seine Feinde offentlich zu Schanden zu machen / jedoch will ich zum Uberfluß den *Hutten* selbst an-

(12) Im dem historischen Lexico Tom. III. fol. 894.

anführen / welcher in denen Epistolis Obscurorum Virorum etliche mahl hie von Meldung thut / unter andern spricht er: (13) Jam combusserunt in Hallis unum baptizatum judæum, qui ETIAM vocatur *Johannes Pfefferkorn*, & fecit multa mala: Ego timeo, quod ille faciet semel talia, tunc vos malè staretis. Dieses Bacchanten-Latein lautet auf teutsch also: Zu Halle haben sie schon einen getaufften Juden verbrennt / welcher auch Johann Pfefferkorn heisset / und er hat viel Ubels gethan: Ich förchte / daß dieser einstens dergleichen thun wird / alsdann werdet ihr übel stehen.

Ferners sagt er: Ego etiam audivi, quod *Johannes Pfefferkorn* esset iterum judæus, quod ego non credo, quia etiam dixerunt ante duos vel tres annos, quod esset combustus à Margravio in Hallis, *sed etiam non fuit verum de EO, sed de ALIO, qui ETIAM SIC VOCABATUR, fuit BENE verum.* Das ist: Ich habe

(13) Volumine I. Epist. XXII. pag. 88. & Epist. XLVII. pag. 191. confer. Volumen II. Epist. VIII. pag. 250. & his similia reperies.

habe auch gehört / daß *Johann Pfeffer-korn* widerum ein Jud seye / welches ich nicht glaube. Dieweilen man auch vor zwey oder drey Jahren * gesagt hat / daß er verbrennet worden von dem Marggraffen zu Halle / aber es ist auch nicht wahr gewesen von ihme / sondern von einem anderen / welcher auch also hiesse / ist es wohl wahr gewesen.

§. 6.

Aus allem diesem erhellet hoffentlich die Unschuld des ehrlichen *Johannis Pfefferkorn*, welcher zu dem Judenthum nicht zuruck getretten / weniger seiner Gottes-Lästerungen halben verbrannt worden / wie der glaublose *Hutten* und Lugen-Krämer *Sleidanus* die Leuth mit Unwarheit berichtet. Und gesetzt *Johann Pfefferkorn* wäre wieder zum Juden-

* Nota. Vor zwey oder drey Jahren. Zu Halle ward der Jude verbrannt An. 1514. oder wie andere sagen An. 1515. so ist dieses An. 1517. oder 1518. und also bey Lebszeiten unseres Pfefferkorns geredet worden.

denthum gefallen / hätte Christum gelästert / das H. Sacrament geschändet / ja gar unter die Füß getretten / so hätte ihm hierzu warlich niemand anderst Gelegenheit / Ursach und Anlaß gegeben / als die ewig-vermaledeyte Satans-Brut / Luthers Vorläuffer und Schutz-Engel / *Ulrich* von *Hutten*, *Hermannus Buschius*, *Eobanus Hessus* und die übrige Jaufferts-Buben mit ihren höllisch feuers-würdigen Epistolis Obscurorum Virorum. Was ich hier rede bekräfftiget der ehrliche *Pfefferkorn* selbst in einem Schreiben an den Papst *Leonem* (14) wann er sagt: *Reuchlinistarum nuper quorumdam, quos obscuros vocant, contumeliâ falsissimisque quibusdam invectivis extimus penè factus sum ab ovili tuo.* Das ist: Durch die Schmach /, so mir einige Reuchlinisten angethan / und durch verschiedene ertz-falsche Läster-Schrifften / welche sie wider mich herauß gegeben / wäre ich neulich schier wiederum auß deinem Schaffstall getrieben worden. So reden

(14) Extat hæc Epistola latinè versa in *Lamentationibus Obscurorum Virorum*, Authore *Ortvvino Gratio* editis pag. 115.

dete dieser / und fürwahr es wäre kein Wunder gewesen / wann der ehrliche Mann das Christenthum wiederum hätte fahren lassen / nachdem er so unchristlich tractirt worden / er ist aber sambt den Seinigen in der Catholischen Warheit verharret / und hat noch erlebt / daß die meiste seiner Widersächer auß Zulassung wo nicht gar auß gerechter Straffe GOttes in die Ketzerey gefallen / in der Ketzerey gestorben und also in der Ketzerey zu grund gangen / wie ich solches mit dem abscheulichen Exempel des *Huttens* und anderer bewiesen.

Pfefferkorn ware ein eiferiger Catholischer Christ / welches ihme in denen Epistolis Obscurorum Virorum etlichemahl höhnisch vorgeworffen wird / da hingegen seine Widersächer / die sogenannte Reuchlinisten / meistentheils ruchlose schlimme Gesellen waren / die in ihrem Christenthum wie die Bestien gelebt / welches ich sattsam dargethan.

Wie kan doch *Hutten* und *Sleidanus* für ehrliche / Warheit-liebende Leuth paßiren / wann sie sagen / daß der *Pfefferkorn* zu Halle An. 1514. seye verbrennt

worden / da doch in eben diesem Jahr der *Pfefferkorn* zu Cöllen gewohnt und wider *Reuchlinum* die Sturmglock hat herauß geben / worinnen er gleich Anfangs sagt: Daß er bereit seye sein Blut um des Christlichen Glaubens willen zu vergiessen. und am Ende protestirt er: anders nit dann in Christlicher Trew zu leben. und zu sterben. als ein dapfer Christglabig mensch. amen.

Unter diesen Worten stehet:

Gedruckt zo Cöllen. Anno M. cccc. xiiij.

Genug hievon; des *Pfefferkorns* Unschuld ist am Tag und mithin seiner Widersacher Schande.

§. 7.

Zum Beschluß dieses Capitels ist noch zu mercken / daß des gelehrten *Johannis Reuchlini* Widersacher nicht lauter ungelehrte Esel und Ignoranten gewesen / wie man sie doch in denen Epistolis Obscurorum Virorum dafür gehalten / und die Prädicanten noch diese

Stund

Stund glauben. Sie waren auch keine Feind der Gelehrten / Freyen Künsten / Sprachen und Studien / wie man mit der Unwarheit vorgibt.

Alberti de Tungaris seine Erudition erhellet genugsam auß dem Buch / welches er wider *Capnionem* geschrieben / und wahrlich anzeigt / daß er ein belesener gelehrter Mann gewesen / ich hab das Buch gelesen / und urtheile demnach nicht von hören sagen.

Von *Jacobo Hohenstrat* schreibt *Wilhelmus Eisengrein* (15) daß er gewesen ein sehr beredeter Mann / nicht weniger durch seinen Lebens-Wandel / als bekannte Beredsamkeit berühmt / welcher ein Buch vom Glauben und Wercken klug und gelehrt wider Lutheram geschrieben.

So finde ich auch / daß *Erasmus* eine gelehrte weitläuffige Epistel an *Hohenstraten* geschrieben (16) worinnen er ihn freundlich warnet in dem Reuchlinischen

(15) In Catalogo Testium Veritatis pag. 192. a.

(16) Epist. Lib. XVI. Epist. 19. fol. 518.

schen Handel behutsam zu verfahren / dasjenige / so er *Erasmus* geschrieben / nicht übel außzulegen / alles mit Christlicher Moderation zu tractiren / und durch seine Authorität jenen das Maul zu stopffen / welche allenthalben wider die Sprachen und freye Künsten plaudern / der Brieff ist gewißlich Christbrüderlich geschrieben / datirt zu Antwerpen den 11. Augstmonat 1519.

Ortvvinum Gratium betreffend / so ware auch dieser kein Idiot / dieses bezeugen die Schrifften / welche er theils selbst verfertiget / (17) theils aber zum Druck befördert / worunter sonderlich hoch æstimirt wird das ungemein rare Buch *Victoris* von *Carben*. (18)

Er ware auch kein Feind der Gelehrten / solches erscheinet auß der Protestation, welche er in denen Lamentationibus Obscurorum Virorum hat (19) da er spricht: De Poetis malis & perversis, tanquam præclaro nomine indignis,

(17) Siehe *Iselini* Lexicon Tom. 2. fol. 565.

(18) Siehe oben Cap. 2. §. 10. pag. 38. 39.

(19) Part. I. Epist. XXX. pag. 55.

dignis, solum loquimur, de honestis & sapientibus mali nihil. Nec aliquem sub Cœlo hoc nostro dialogo offendi Volumus. Das ist: Wir reden allein von denen bösen und verkehrten Poeten/ als welche nicht würdig sind diesen fürtrefflichen Nahmen zu führen. Von denen ehrlichen und verständigen Poeten reden wir nichts übels. Unser Will ist nicht/ daß jemand rechtschaffenes unter dem Himmel durch dieses unser Gespräch solle beleydiget werden.

Hierauß erhellet sattsam/ daß *Ortvvinus* nicht gehasset habe die gute Künsten und deren Beförderer/wohl aber jene Gesellen/welche ihre von GOtt verliehene gute Gaben übel angewendet/ und die gute Künsten auff das allerschändlichste mißbraucht haben/ wie *Hutten* und andere gethan.

Merckwürdig ist/ daß *Johannes Pfefferkorn Reuchlino* vorwirfft/ daß derselbe in der hebräischen Sprache nicht gründlich erfahren seye/ so gar/ daß er einige Bücher/ davon *Reuchlin* Meldung gethan/ nicht solle lesen können/ und

setzt

setzt *Pfefferkorn* diese Wort darzu: (20) Des bin ich urbittig mit dir zu probiren. und zu beweisen / und wo ich es nit thu. so will ich in der stroff und schand sten. Darynnē du yetzund gefallen bist.

Sind fürwahr harte Wort / welche sonderlich mercken wollen und sollen jene nasenweise Klügling / welche unter denen Protestanten ihre Schrifften unterweilen mit ein- oder anderen Griechisch- und Hebräischen Worten spicken / daß man meynen soll / Moyses und Demostenes seyen bey dem Kerl in die Schuhl gangen / da sie doch / wañ es zum Bindriemen kommt / wenig oder gar nichts gründliches verstehen / wie ich mich dann erinnere zu Straßburg in einer Theologischen Disputation gewesen zu seyn / da der Respondens M. J. A. G. das in Thesi stehende Hebräische nicht ohne Fehler lesen kunte und dahero von dem gelehrten Doctor *Pfeffinger* öffters corrigirt worden / worüber einige billig gelacht haben.

Des Propheten *Lutheri* Wort sollen

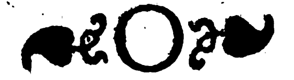
(20) In der Sturmglock pag. b. iij a.

len den Schluß machen / welche also lauten: (21) Ich kan weder Griechisch noch Ebreisch / ich will aber dennoch einem Ebreer und Griechen zimlich begegnen. Aber die Sprachen machen für sich selbst keinen *Theologen* / sondern sie sind nur eine Hülffe.

Wann *Luther* dieses von sich offenhertzig bekennet / was sollen wir dann glauben von seinen Kindern in welchen solche Weißheit noch lang nicht gewesen / als wie in *Luthero*, wann wahr ist / was man von ihme immerdar rühmet.

---

(21) In den Tisch-Reden Eißlebischen Drucks fol. 578. b. Franckfurtischen fol. 412. a. Dreßdischen fol. 699. a.





Das Zehende Capitel.

Welchergestallten die Juden von denen Uncatholischen / sonderlich von *Luthero* tractirt werden.

§. I.

DAß *Johannes Pfefferkorn* der gottlosen Juden Greuel- Gebette und Läster-Bücher wider Christum nicht hat leyden wollen / sondern gäntzlich vertilgt haben / solches wird ihm insgemein von denen Protestantischen Scribenten und Theologen auffs unglimpfflichste / hefftigste und ärgste außgelegt / wiewohlen ich nicht in Abred stehe / daß er der Sache vielleicht in ein und anderem Stuck wider *Reuchlinum* mag zu viel gethan haben. Daß aber sie selbst / und sonderlich ihr *Lutherus*, tausendmahl schlimmer mit denen

Juden

Juden umgangen und zu verfahren gerathen / dagegen des *Pfefferkorns* Handel ein schatten und blosses Spiegel-Fechten gewesen / darzu schweigen die Uncatholischen mäuselstill. Was ich rede / will ich auch beweisen und zwar mit *Lutheri* und seiner Anhänger eigenen Worten / welche ich aus ihren Schrifften der Warheit zu Steur getreulich mittheilen will / und / wo es nöthig / mit gehörigen Anmerckungen versehen lese und urtheile.

§. 2.

Lutherus hat in seinen Tisch-Reden denen Juden einen sonderbahren Platz gegönnet / nemlich das LXXV. Haupt-Stuck der Eißlebischen Edition, in der Franckfurtischen aber ist es das LXXIIII. Davon der Titul also lautet: Von Juden und ihrer Büberey. In der Neuen Dreßdischen Edition vom Jahr 1723. Stehet solches Cap. XXXIV. Unter nachgesetztem Titul: Von den Juden ihrer *Religion*,

Gottes-Lästerung und Büberey / unter andern sagt er (1) Daß die Juden nun fast alle Huren-Kinder sind; Ich glaube daß die jetzigen Juden eitel *Epicurer*, gute Gesellen sind / die am Meßia verzaget haben; Wann Christen zu ihnen kommen / so empfahen sie dieselbige also: Seth willkommen / das ist / der Teuffel willkommen / Denn Seth oder Sathan heisst der Teuffel. Wann ich wäre an der Herren zu N. N. statt / so wolt ich alle Juden zusammen fordern / und sie fragen: Warumb sie Christum ein Huren-Kind heissen / seine Mutter eine Hur / und Mariam ein Scheißhauß / könnten sie es probiren und beweisen / so wolt ich ihnen tausend Gulden schencken; könnten sie es aber nicht probiren / so wolt ich ihnen die Zunge zum Nacken herauß reissen lassen. In Summa / man soll die Juden nicht bey uns leiden / man soll weder essen noch

(1) Loc. cit. Eißlebischen Drucks fol. 592. a. b. 594. a. Franckfurtischen Drucks fol. 422. a. b. 423. b. Dreßdischen Drucks fol. 628. a. 629. a. b.

noch trincken mit ihnen. * Also redete *Luther* über Tafel von den Juden / aber das ist nur Kurtzweil gegen dem / so er von ihnen in seinen Büchern anderswo auffs Tapet bringt / davon ich nur etwas wenigs hier beyfügen will / seine Wort lauten also : (2) Wann die Juden JEsum nennen in ihrem Gebett / speyen sie dreymahl auff die Erden / zu Ehren unserem HErren und

* Diesem zu wider sagt der Ertz-Wetterhan : Die Obrigkeit soll nicht wehren / was jedermann lehren und glauben will / es sey Evangelion oder Lugen. Tom. 3. Jen. germ. fol. 120. a. in der Ermahnung zum Fried. Item : Wisse / daß die Ehe ein äusserlich / leiblich Ding ist / wie andere weltliche Handthierung / wie ich nun mag mit einem Heiden / Juden / Türcken / Ketzer / essen / trincken / schlaffen / gehen / kauffen / reden / handlen / also mag ich auch mit ihm ehlich werden und bleiben / und kehre dich an der Narren Gesetze / die solches verbieten / nichts. Tom. 2. Jen germ. fol. 153. a. vom ehlichen Leben. Ist das nicht ein muthwilliger Wetterhahn?

(2) Tom. 8. Jen. fol. 99. a. 101. b. von den Juden und ihren Lugen.

allen Christen / für grosser Liebe und Andacht. Reden sie aber selbs untereinander / so thun sie darzu *Deleatur Nomen ejus*, auff gut teutsch / **Daß ihn GOtt vertilge / oder / daß ihn alle Teuffel weg hölen.**

Eben so thun sie uns Christen auch / wenn sie uns empfahen / so wir zu ihnen kommen / und verkehren das Wort: **Seit GOtt willkommen / und** sprechen: **Sched willkomm / das ist: Teuffel komm / oder da kommt ein Teuffel** 2c.

Darnach heissen sie ihn (nemlich Christum) ein Huren-Kind / und seine Mutter Maria ein Hur / den sie mit einem Schmid im Ehebruch gehabt. 2c.

Der Juden Gebett wider die Christen / welche sie für Heiden halten / ist dieses Innhalts:

GOtt solle uns Heyden / durch ihren Meßia / alle Todschlagen und vertilgen / damit sie aller Welt Land / Güther und Herrschafft kriegten. Und hie gehen die Wetter über uns mit Fluchen / Lästern / Speyen / daß nicht zu sagen ist; Wünschen uns / daß Schwerdt und Krie-

ge/

ge / Angst und alles Unglück über uns verfluchten Goijm* komme. Solch fluchen treiben sie alle Sonnabend offentlich in ihren Schulen und täglich in ihren Häusseren.

§. 3.

Dieses und ein mehrers verüben die Juden / nach *Luthers* Aussag / wider uns Christen / wider unseren Heyland und seine Mutter; fragt nun jemand: was dann bey dieser Sache zu thun / ob man alles solle lassen hingehen: so gibt *Luther* folgenden hitzigen Rath / gegen welchem des *Pfefferkorns* Eifer ein kalter Eißzapffen ist;

Wir Christen / sagt Luther / (3) sind schuldig ihr muthwilliges und wissentliches Lästeren nicht zu leiden /

* Goijm heißt ein Heyd, die Juden aber vermeynen uns Christen, wann sie dieses Wort brauchen.

(3) Tom. 8. Jen. fol. 109. a. b. 110. a. Von den Juden und ihren Lugen.

den / wie gesagt ist / wer den Sohn hasset / der hasset den Vatter. Denn wo wirs lejden / daß sie solches thun an den Orth / des wir mächtig sind / und sie dazu schützen und handhaben / so sind wir mit ihnen ewiglich verdampt. 2c.

Demnach soll und muß es uns Christen kein Schertz sondern grosser Ernst seyn hiewider Rath zu suchen und unser Seelen von den Juden / das ist / vom Teuffel und ewigen Todt zu erretten / und ist der / wie droben gesagt. (4)

Erstlich / daß man ihre Synagoga mit Feur verbrenne / und werffe hinzu wer da kan / Schweffel und Pech; Wer auch höllisch Feuer künnte zuwerffen / wäre auch gut / Auff das GOtt unsern

(4) Tom. & lib. cit. fol. 103. a, b. & seqq.

sern Ernst; und alle Welt solch Exempel sehen möchte / daß wir solch Hauß (darinn die Juden unsern lieben Schöpffer und Vatter mit seinem Sohn / so schändlich gelästert hätten) bißher unwissend geduldet / nunmehr ihm sein Lohn geben hätten.

Zum andern / daß man ihnen Alle ihre Bücher nehme / Bett-Bücher / Thalmudisten auch die gantze Bibel (NOTA BENE) und nicht ein Blat liesse / und verwahret auff die / so sich bekehrten/denn sie des alles brauchen zu lästeren den Sohn GOttes / das ist / GOtt selbst / den Vatter/Schöpffer Himmels und der Erden / wie gesagt ist / und werdens nimmermehr anders brauchen.

§. 4.

Daß *Johannes Pfefferkorn* den Juden ihre Bücher wolte abnehmen und vertilgen / die Bibel außgenommen / welche er ihnen noch gelassen / das hat der gelehrte *Reuchlinus* mißbilliget ; das verursachte / daß *Hutten*, wie eine Bestien / zu rasen angefangen ; das machte / daß die dazumahl entstandene Ketzerey Ursach genommen die Catholische / als Feind der H. Sprache und fratres ignorantiæ, durchzuhächlen und zu lästern ; ja dieses ist schuldig / daß alle Uncatholische / so jemals von dem *Pfefferkorn* geschrieben oder geredet / noch biß auff den heutigen Tag drüber murren und bellen.

Daß aber *Lutherus*, wie wir eben gehört / weit häfftiger / als der *Pfefferkorn*, mit den Juden und ihren Schrifften ꝛc. umzugehen ernstlich rathet / scharff ermahnt und bey Straff der ewigen Verdammnuß alle Christen antreibt / O das beschnarcht kein *Sleidan*, kein *Majus*, kein *Læsaber*, kein *Burckhard*. kein

kein Prädicant / kein uncatholische Hebain / ja nicht einmahl ein alter Bettel-Vogt im gantzen Luterthum.

Aber warum dieses? Antwort. Darum / weilen alles recht ist und recht seyn muß / was *Luther* der theure Mann GOttes / si diis placet, gethan; unrecht hingegen / was andere gethan / obschon es einerley gewesen / ja obschon *Luther* es weit gröber / als sonst jemand / gemacht hat / dann so weit hat es der Teufel würcklich schon gebracht / und wird es noch weiter bringen / wo ihm und seinen Schuppen nicht männlich widerstanden wird.

§. 5.

Luther sagt / man solle den Juden die gantze Bibel nehmen / welches dem *Pfefferkorn* nie in Sinn kommen / damit man solche verwahret auff die / so sich bekehren. Und ich sage / der *Luther* seye ein unsinniger Narr / der nicht weiß / was er in der Furi daher schnattert / plaudert und geiffert; dann in eben diesem 8. Jenischen Theil seiner Schrifften

ten (5) spricht der unbesonnene Ertz-Wetterhahn: Die Juden zu bekehren ist eben so möglich / als den Teuffel zu bekehren ..... Summa es sind junge Teuffel zur Höllen verdampt. Ist aber noch etwas menschlichs in ihnen / dem mag solch Schreiben zu Nutz und gut kommen / vom gantzen Hauffen mag hoffen / wer da will / ich habe da kein Hoffnung.

Weil nun *Lutherus* keine Hoffnung von der Juden Bekehrung hat; weilen die Juden / seiner lästerlichen Meinung nach / junge zur Höllen verdammte Teuffel sind / von denen er zweiffelt / ob auch in ihnen noch etwas menschliches seye. Mit einem Wort / weilen die Bekehrung der Juden ihm eben so unmöglich ist / als die Bekehrung der Teuffel / welche absolut unmöglich. Matth. XXV. 41. Apoc. XX. 10. worzu soll dann des Ertz-Narren sein Schreiben? worzu die Bibel verwahren für bekehrte Juden.

Es

(5) fol. 119. a. Vom Schemhamphoras.

Es war dem *Luther* kein Ernst mit Bibel verwahren / dahero weißt er denen Juden eine andre Bibel an / wann er sagt: (6) Pfuy euch hie / pfuy euch dort / und wo ihr seyd ihr verdampte Juden ..... Seyd ihr doch nicht werth / daß ihr die Biblia von aussen sollet ansehen / schweige / daß ihr drinnen lesen sollet; Ihr soltet allein die Biblia lesen / die der Sau unter dem Schwantz stehet / und die Buchstaben / so daselbst herauß fallen / fressen und sauffen / das wäre ein Bibel für solch Propheten.

Ist das nicht ein grosse Ehr / die der *Luther* der Bibel anthut? Freylich! alle Teuffel in der Höllen könnten ein mehrers nicht wünschen. Wann der *Pfefferkorn* oder sonst ein Papist hätte von sich hören lassen solche überteuffliche Cujonen-Reden / Himmel hilff! wie offt mußten wirs auffm Brod fressen? Allein da *Luther* alles dieses metzenfrech auß-

(6) Tom. 8. Jen. fol. 83. a. Von den Juden.

außgespien / ist jedermann still. Redet unserer seits einer nur eine harte Sylben darzu / O da fahren die prädicantische Hurnussen schwarmweiß auß ihren Nestern / saussen / brausen und anglen / was ihnen vorkommt / ihren Hürnussen-König *Lutherum* zu schützen. Da muß der Gottes-Mann nicht gefehlt / sondern aus Triebe und Einsprechen des H. Geistes alles geredet haben. Die Tübingische und Heßische Läster-Schrifften wider *Pistorium* liegen am Tag; so sind auch bekannt des Hamburgischen Senioris Johann Müllers *Lutherus Defensus*; und dessen *Defensio Lutheri defensi* wider des gelehrten Convertitens R. P. *Caroli à Kreutz* Soc. Jesu *Indefensum Lutherum*. Kurtz davon zu reden: *Luther* hat nichts gethan / er ist unschuldig. Ach ja / wie Pilatus!

§. 6.

Nun höre man weiter / wie *Luther* mit denen Juden umgehet. Zum dritten

ten / rathet *Luther*. (7) daß man den Juden verbiethe/ bey uns und in den Unseren öffentlich GOtt zu loben / zu dancken / zu betten / zu lehren bey Verlust Leibs and Lebens ꝛc.

Zum Vierten / daß ihnen verbotten werde den Nahmen GOttes für unseren Ohren zu nennen / (die Ursach ist / weilen sie denselben doch nur lästern) .... sondern wer es vom Juden höret / daß ers der Oberkeit anzeige / oder mit Sandreck auff ihn werffe / so fern er ihn siehet / und von sich jage.

Lasse mir das einen Sau-bern Gesetzgeber seyn. Nach *Luthers* Meynung/ wäre es vonnöthen / daß ein lutherischer Christ seine Säck immerdar mit Sau-Knöpfflen angefüllet hätte / damit er / in allem fall / versehen die Neu-Evangelische Execution vorzunehmen und den Juden zu stürmen / wann er ihn hört den Nahmen GOttes nennen. *Luther* muß seine Anhänger / für schlimmer / als Roßbuben / Schweinhirten und Secret-

(7) Tom. 8. Jen. fol. 110. a. von den Juden und ihren Lugen.



Secretfeger gehalten haben / sonst wurde er ihnen obige Lehr nicht vorgeschrieben haben. Pfuy der ewigen Schand!

Wann der *Pfefferkorn*, oder sonst jemand auß den Unserigen solche Lotterbuben-Reden außgespien hätte / was für ein Zetter-Geschrey wurde nicht *Hutten* und andere über ihn geführt haben / und gar recht; da aber der dritte Elias / *D. Luther*, auß seiner mistigen Propheten-Waffel ein solches Ora-culum und Mist-erium hören lasset / O dazu muß niemand etwas sagen / damit er sich nicht wider den H. Geist versündiget / welcher durch *Lutherum* redet / (8) wie die Prädicanten die Leuth bereden / und *Luther* selbst / wann er mit vollem Hals geschrien:

Mein Wort ist Christus Wort / mein Mund ist Christus Mund. (9)

Die-

---

(8) Siehe *Matthesii* XII. Predig von *Luthero* pag. 133. b. Conf. die Unsch. Nachrichten Tom. XXVIII. pag. 527. und den Friß Vogel passim.

(9) Tom. 2. Jen. germ. fol. 49. b. in der treuen Vermahnung an alle Christen.

Dieses glaube / wer will / ich meines Theils werde in alle Ewigkeit *Luthers* Koth-Goschen / Mist-Rachen und s. v. dreckheten Sau-Rüssel für Christi Mund nicht erkennen / es verdriesse den Teuffel oder seine höllische Groß-Mutter / mir ligt nichts dran.

Billig ist es / recht ist es / ja unsere Christliche Schuldigkeit / daß wir eiferen sollen für die Ehre GOttes / für die Warheit der Christlichen Religion / für die Glori des Meßiä / unseres eintzigen Erlösers Christi JEsu / wider alle seine Feinde / insonderheit wider die Juden / wer aber will Lutherum loben / welcher im Juden-außhöhnen so weit gangen / daß er sich nicht entblödet hat zu sagen: (10) Meynst du / es sey ein solch schlecht Ding um einen Juden? GOtt im Himmel und alle Engel müssen lachen und tantzen / wenn sie einen Juden hören einen Furtz lassen.

(10) Tom. 8. Jen. fol. 99. b. Von den Juden und ihren Lugen.

Wer will dieses gotteslästerlichen Spitzbubens Teuffeley billigen? wer will dem Ertz-Flegel folgen und die Juden mit Morchlen und schweinen Sau-Eyren bombardiren? warlich kein ehrlicher Mann; Schand-Canaillen mögens thun / oder wenigstens seine simolatrische Worts-Diener / sonst Niemand.

§. 7.

Endlich sagt *Luther*: (11) Man solte die Juden zum Land hinauß jagen / das wäre das beste.

Gewißlich der Proceß ist lustig. Erstlich verbrennt man denen Juden ihre Synagogen; darnach nimmt man ihnen ihre Bücher / so gar die Bibel selbst und weißt ihnen dafür an / wie *Luther* redet / jene Bibel / die der Sau auffm Buckel wohl unten stehet (warlich eine garstige Lection!) nach diesem verbiethet man ihnen bey Lebensstraff GOtt

(11) Tom. 8. Jen. fol. 104. b. Von den Juden.

GOtt zu loben / kommen sie nun diesem nicht nach / so werden sie mit Sau-Knödlen gestürmt und endlich durchs Küh-Fenster gar zum Land hinauß gejagt / darnach macht man die Thür zu.

Ich glaube schier / der *Luther* seye eine Zeit lang Ceremonien-Meister gewesen bey Hof / wo man Mist ladet / oder vielleicht Advocat zu Saulheim / wo nicht gar Stattrichter zu Schweinfurt / indeme er auff eine so compendiose Manier / ohne sonderbahre Unkösten / kan einen Rechts-Handel außmachen / und die strittige Parthenen außeinander bringen / wann nur Lettfeigen vorhanden. Was meynstu wohl *Burckharde*? oder *Læscher*? rathe ich recht oder nicht?

Genug für diesesmahl auß *Luthers* von den Juden / ich sage für diesesmahl / dann in einem andern Werck / so ich zum Druck fertig / wird Gelegenheit seyn ein mehrers von denen Juden zu handlen / allwo dann der Meister *Hans Marten Luther* mit seinen Complimenten die Juden nicht übel empfan-

gen wird. Gedult / biß dahin es wird ein guter Sau-Marck abgeben.

§. 8.

In Beschreibung der jüdischen Gottlosigkeit haben auch *Lutheri* Jünger das ihrige gethan/doch mit dem Unterscheid / daß sie um die Wahl höfflichere Wort gebraucht / als ihr Groß-Baba.

Hier will ich nichts melden von der Uneinigkeit / welche unter denen Protestanten schwebt / von der Allgemeinen Juden-Bekehrung welche einige gewiß glauben / andere hingegen schlechterdings verwerffen / und beyde Partheyen beziehen sich auff die Schrifft / als Richter / die aber biß dato stumm ist / und den Außspruch nicht geben kan / wer recht oder unrecht hat. (12) Sondern ich will nur nennen die fürs

(12) Die Schrifften , so hierüber Pro & Contra sind gewechslet worden , haben die Unschuldige Nachrichten Sammler fleißig zusam-

fürnehmste Schrifften / welche bey denen Lutheranern und Calvinisten wider die Gottlosigkeit der Juden zum Vorschein kommen. *Georgius Nigrinus* ein Prädicant in Hessen / gab An. 1604. zu Franckfurt eine hefftige Schrifft herauß unter dem Titul: Judenfeind.

Im Jahr Christi A. 1606. kam zu Straßburg ans Liecht *Ernesti Ferdinandi Hessen* Juden-Geissel.

D. Johannes Moltherus publicirte *Malleum Obstinationis Judaicæ*. Francof. 1600.

Ein *Anonymus* trat ans Liecht mit einer Schrifft / deren Titul: *Hebræomastix* h. e. Vindex impietatis ac Perfidiæ quo deteguntur ac refutantur enormes

 judæo-

---

zusammen getragen. Tom. IV. pag. 619. Tom. V. pag. 51. 52. 270. Tom. VII. pag. 523. Tom. VIII. pag. 288. 426. Tom. IX. pag. 477. Tom. X. pag. 370. Tom. XI. pag. 537. Tom. XII. pag. 350. 482. 805. Tom. XIII. pag. 590. 984. Tom. XV. pag. 648. Tom. XVI. pag. 1043. Tom. XIX. pag. 553. Tom. XXIII. pag. 291. 299. 300. 1071. Tom. XXIV. p. 744. Tom. XXV. pag. 768. 911. Tom. XXVI. pag. 324. 945. 1060. &c.

Judæorum eorumque Thalmud errores atque superstitiones, Francof. apud Porsium.

Georgius Serpilius ein lutherischer Prädicant in Regenspurg ließ An. 1717. drucken ein Buch / dessen Titul: **Der durch des Teuffels Neid und eigene Boßheit verkehrte .... Jude.**

Diesen füge annoch bey des Hamburgischen Senioris *Johannis Mülleri* Werck: *Judaismus* genannt. Und deß *Samuel Friderich Brentzens* scharffe Schrifft wider die Juden / unter dem Titul: **Jüdischer abgestreiffter Schlangen Balg.** Zu mercken ist allhier / daß der Author dieser Schrifft ein Jude gewesen und An. 1614. das lutherische Evangelion angenommen; da nun ein Jude ihn zu widerlegen sich unterstanden in einem Tractat genannt: **Jüdischer Theriac** / kame dem *Brentzen* ein lutherischer Theologus, Nahmens *Johannes Wülffer*, zu Hilffe / und widerlegte den Juden.

§. 9.

§. 9.

Dieses alles ist gar recht und wohlgethan / daß aber *Hohenstrat*, *Gratius*, *Tungarus* und andere unseren *Pfefferkorn* wider die Juden und ihre Advocaten verfochten ? O das gilt nicht / da hat *Hutten* flugs den Juden zu gefallen Epistlen und Paßquillen geschmiedet / welche die Prädicanten noch diese Stund nicht genug loben können / obschon sie voller Jüdischen Gotteslästerungen sind und anderer Greul.

Nicht nur *Hutten*, sondern *Luther* selbst risse das Maul angelweit wider uns auff und schrie : (13) **Unsere Narren die Bäpste / Bischove Sophisten und Münche / die groben Esels-Köpffe / haben bißher also mit den Juden gefahren / daß wer ein guter Christ wäre gewesen / hätte wohl mocht ein Jude werden. Und wenn ich ein Jude gewesen wäre / und hätte solche Töl-**

---

(13) Tom. 2. Jen. germ. fol. 227. b. im Buch, daß JEsus Christus ein gebohrner Jude seye.

pel und Knebel gesehen den Christen Glauben regieren und lehren/ so wäre ich ehe ein Sau worden den ein Christen. Denn sie haben mit den Juden gehandelt / als wären es Hunde und nicht Menschen.

Hier lasse ich urtheilen/wer urtheilen kan / ob *Lutherus* nicht seye ein muthwilliger / leichtfertiger / spitzbübischer Wetterhahn. Trutz biethe ich allen lutherischen Prädicanten/ die sich dieses heylverzweiffelten Bubens annehmen/ daß sie mir nennen können einen Papst/ Bischoff / Pfaffen oder Mönchen / welcher die Juden habe auff eine solche greuliche / lästerliche und unchristliche Art tractiret / wie *Luther* bewiesenermassen gethan! Wann ich ein Jud wäre / und hätte *Luthers* Bücher wider die Juden gelesen/so könnte ich unmöglich glauben/ daß der wahre Meßias solche Canaillen/ wie *Luther* gewesen / solte zu Predigern seines Evangelii haben / der GOtt im Himmel tantzen macht / wann ein Jude furtzt. Trutz allen Prädicanten und Teufflen / daß sie capabel die Gotteslästerung *Lutheri* zu laugnen / oder zu beschönen!

Wer

Wer hat *Nicolaum Lyranum*, *Paulum Burgensem*, *Petrum Galatinum Victorem von Carben*, *Josephum Remundum* und andere grundgelehrte Juden vor *Luthers* unseeligen Deformation ihres Unglaubens überzeugt und zu der Erkanntnuß JEsu Christi gebracht? Die Catholische Gelehrte habens gethan / aber nicht auff eine solche Cujonen-Art / wie *Luther* an sich hatte; der Lotterbub muß es selbst bekennen / wann er sich auff das Maul schlagend spricht: (14) **Die Juden wollen noch heut zu tage nicht hören / ob sie wohl nun länger den funffzehen hundert Jahr sind zu Schanden worden und öffentlich überweiset und beschlossen / doch glauben sie nicht.**

Wohlan / wer sind diejenige / so biß auff *Luthers* Zeit / das ist über 1500. Jahr / die Juden offentlich überwiesen und beschlossen? Papisten waren es / und trutz / daß man andere nennen kan!

(14) In seinen Tischbrocken Eißlebischen Drucks fol. 591. b. Franckfurtischen fol. 422. a. Dreßdischen fol. 629. a. conf. den **Friß Vogel** pag. 497. der vermehrten Edition.

Ach GOtt erbarme dich doch so vieler edlen Seelen/ die ihr Heyl und Seeligkeit der Wetterhahnen-Lehr dieses muthwilligen Ketzers anvertrauen!

§. 10.

Wider die Juden sind annoch im Lutherthum herauß kommen *M. Sigismundi Hosmanns* Buch: **Das schwer zu bekehrende Juden-Hertz.** Zelle und Leipzig An. 1725.

Anima Judaismi jugulata. Tübingen. An. 1721.

Philippi Nicodemi Leberechts, eines lutherischen Proselyten / Geistlich todter Jude. Magdeburg An. 1725.

Johann Christian Harpstatts Gotteslästerliche Judenthum / darinn er sonderlich anmerckt / daß die Juden uns Christen spöttisch nennen *Tholachler* die Gehenckten-Fresser / dahero ist unter ihnen gemein die Greul-Rede / welche sie außspeyen wider die Christen / so zu dem H. Sacrament des Altars gegangen / und den wahren Leib und Blut JEsu

JEsu Christi empfangen / indeme sie Gotteslästerlich sagen: **Er habe den Thola geachelt / das ist: den Gehenckten gessen.** (15) Mit welcher greulichen Lästerung sie eben niemand treffen / als allein uns Catholische.

Hieher gehöret anoch der Altorffische Professor *J. C. Wagenseil*, dessen Werck wider die Juden unter nachgesetztem Titul in der gelehrten Welt bekannt worden:

An alle Hohe Regenten und Obrigkeiten / welche Juden unter ihrer Bottmäßigkeit haben / Johann Christoph Wagenseils / D. der Universität Altorff Professoris und Subsenioris DENUNTIATIO CHRISTIANA, oder Christliche Ankündigung wegen der Lästerungen / womit die Juden unsern Heyland JEsum Chri-

(15) Siehe die *Nova Litteraria Germaniæ.* Tom. I. ad. An. M.D.CCIII. Mens. Aug. pag. 314.

Christum sonder Auffhören frevventlich schmähen / mit demüthigster flehentlicher Bitte / solchem Himmel-schreyenden Ubel / weilen es hohe Zeit / und dazu gar leicht seyn kan / zu wehren / und den Mäulern der Juden Zäume und Gebisse einzulegen. Altorff An. 1703. in fol. So viel geliebter Kürtze wegen von denen lutherischen Scribenten / welche wider die Juden scharffe Federn gespitzet.

Unter denen Reformirten haben sich zwey gelehrte Männer hierinn sonderlich berühmt gemacht / nemlich *Joannes Andreas Eisenmenger*, Professor der Orientalischen Sprache zu Heidelberg / welcher erst An. 1704. gestorben ; Nach seinem Todt kame herfür dessen Entdecktes Judenthum zu Königsberg An. 1711. in Quart / zwölffthalbe Alphabet starck / woran er 19. Jahr lang solle gearbeitet haben. In diesem Werck findet man nebst anderen der Län-

ge nach der Juden Lästerungen wider Christum und das Christenthum. (16)

Dem *Eisenmenger* kan beygefügt werden des Herrn *Johann Jacob Ulrichs* von Zürch seine Historia Jeschuæ Nazareni, à judæis blasphemè corrupta, ex Manuscripto hactenus inedito nunc demum edita ac versione & notis illustrata. Lugduni Batavorum A. 1705.

In diesem Buch werden die allerabscheulichste Unwarheiten und grausamste Lästerungen der Juden wider JEsum und Mariam erzehlt und widerlegt.

§. II.

Johannes Pfefferkorn hat ehemals dem *Reuchlino* auch fürgeworffen ein lästerliches Gebett / dessen Anfang: *Felamschumodim*, oder wie es *D. Reuchlin* außspricht: *Velamesumodim*, welches die Juden

(16) Mehrere Nachrichten von diesem *Eisenmenger* und seinem Buch findet der begierige Leser in *Johann Jacob Schudts* Jüdischen Merckwürdigkeiten pag. 426. & seqq.

Juden wider uns zu betten pflegen (17) worauff *Reuchlinus* geantwortet / daß solches nicht signanter und gantz deutlich auff uns könne gezogen werden, und hat dessentwegen *Arnoldo* von *Tungaris* scharff geantwortet. (18) Allein ist hier zu wissen / daß wann man bey dergleichen Dingen die Warheit wissen will / solche uns niemand könne besser anzeigen / als ein vom Judenthum neubekehrter Christ / welcher weit besser / als wir alle wissen / was für eine Meynung man im Judenthum habe und haben müsse bey Verrichtung dieses oder jenen Gebetts ; und kan ich hierinn dem gelehrten *Reuchlin* nicht beyfallen / wann er deuten und glossiren will / und hierzu beweget mich auch fürnehmlich die Boßheit und Schalckheit der heutigen Juden ; Diese haben unter anderen Gebettern eins / welches also anfangt : Alenu Leschabbeach ; dieses Gebett betten sie täglich Morgends und Abends zu Hause und in den Synagogen / am Sab-

bath

(17) In der Sturmglock pag. b. iij. a. b.

(18) In *Defensione* sua contra Colonienses pag. I iiij. b.

hath aber betten sie es dreymahl / jedoch nicht laut; darinnen heißt es unter andern: Schehem coreim umischtachavim lehevel varik, umitpallelim lelo joschia. Bey diesen Worten speyen sie auß / unserem Heyland zur Schande / welches sie doch nicht gestehen werden / auch obigen Worten einen gantz andern Verstand andichten / aber vergebens / dann auff teutsch heissen sie gantz klar also: **Wir knien und bucken uns / aber nicht vor dem gehenckten JEsu.** Der König in Preussen hat An 1703. den 28. Augusti ein Edict herauß gegeben / worinnen er denen Juden das lästerliche Gebett bey Lands-Verweisung verbotten / welches gar lobwürdig an diesem König gewesen. Von obigem Greuel-Gebett thun die Uncatholische gar offt Meldung (19) und verabscheuen dasselbe gantz billig.

Wie

(19) Vide *Nova Literaria Germaniæ* Tom. I. ad An. 1703. Mens. Novemb. pag. 401. 402. die Unsch. Nachr. Tom. IV. pag. 130. *Christoph Wallich* ein lutherischer Proselyt in der Mayerischen Synagoga. *M. Hofmann* in dem schwer

Wie sonst die freche Judenschafft sich der Christen Dienste / auffs schändlichste mißbrauchet / hat der lutherische bekannte Theologus *Johann Michael Dillherr* in einem Send-Schreiben bekannt gemachet. (20)

§. 12.

Der lutherische Hertzog *Augustus* in Sachsen / ware ein geschworner Feind der Juden / dahero rühmet *Nicolaus Selneccer*, ein lutherischer Theologus, in der gedachtem Fürsten gehaltenen Leichen-Predig (21) an ihme / daß er einstens solle gesagt haben: Wann diese und andere Juden mir auch Gold zuschneieten / so wolt ich doch sie nicht in meinen Landen / darinnen zu wohnen / leiden. Denn solt

---

schwer zu bekehrenden Juden-Hertz. *Serpilii* verkehrten und bekehrten Juden. Und andere.

(20) Welches recensirt ist in denen Un. N. Tom. XXI. pag. 912. & seqq.

(21) Siehe die Un. Nachr. Tom. XXV. pag. 394.

solt ich die leiden / die mir meinen Herrn Christum lästern / so wäre ich treuloß an Christo.

Dieses lutherischen Fürsten rede mißbilligen wir Catholische gar nicht / daß aber wir / sonderlich die Spanier und Portugiesen / von dem Prädicanten-Gesind wegen der wider die Juden / Mahometaner und Ketzer nutzlich und nothwendig eingeführten Inquisition, da man ihre Greuel / Lästerungen und Ketzereyen nicht leiden will / sondern mit allem Gewalt dämpffet / öffters recht calumniös und leichtfertig mitgenommen und verlästert werden / wer will das loben ?

§. 13.

Im Jahr Christi 1545. hat Churfürst *Johann Friderich* in Sachsen / des *Luthers* gröster Schutz-Engel / die Juden alle auß dem Land verbannet / und widerigen falls ihr Leib und Gut vogelfrey gemacht / welches andere lutherische Regenten mehr gethan / wie *Gottfried Arnold*, ein lutherischer Theologus

solches berichtet. (22) Dieser Author beschreibt ferners das schöne Tractament / so die Juden unter denen Lutheranern erfahren und sagt: Sonderlich pflegte man diejenigen / die etwa / als Ubelthäter sich nicht vor Christen bekennen wolten / bey den Füssen an den Galgen zu hängen / und auff beyden Seiten zwey Hunde / welche sie auffs greulichste zerfleischen und biß in den Tod quälen mußten / davon man ein Exempel in dem Leben *D. Jacobi Andreæ* lieset. So weit dieser. Weilen ich nun das Leben dieses lutherischen Theologi *Jacobi Andreæ*, ins gemein *D. Schmidel* genannt / habe / und darinnen nachgeschlagen / hab ichs also zu seyn befunden (23) und zwar ist der Jud wegen dem begangenen Diebstahl also tractirt worden zu Weissenstein unweit dem Schloß Helffenstein in Schwaben / allwo der grosse Ubiquitisten

(22) In der Kirchen-Historie Part. 2. Lib. 16. Cap. 34. §. 21. & 23. pag. 887.

(23) *Melchior Adam* in vita *Jacobi Andreæ* pag. m. 639.

tisten Apostel Doctor *Schmidel* dazu-mahl seine neugeschmidete Lehr verhandelt. Und so viel hievon;

Es bleibt halt dabey / was ich mehrmahlen gesagt : **Was die Uncatholische thun / daß muß recht seyn / alles aber unrecht / was Catholischer Seits geschicht.**

§. 14.

Hiemit beschliesse ich dieses Werck / den Warheit-begierigen Leser inständig bittend / er wolle dasselbige in guter Christlicher Meynung von mir auff und annehmen / dann mit einer solchen habe ich es geschrieben / der verletzten Warheit zu Steur und der frechen Boßheit einiger Irrthums-Schmid zur äussersten Confußion / kommen harte Reden vor / so wirstu sehen daß gelinde saiten dorthin gar nicht getaugt; es ist unmöglich / daß wir Catholische in Teutschland sanfft mit denen Uncatholischen Theologen dermahlen können noch sollen umgehen / als welche / GOTT ist mein Zeug / durch unsere Freundlichkeit

nur je länger / je insolenter werden / ich weiß / was ich rede / als der / ohne Ruhm zu melden / ihr allerneueste Schrifften so fleißig lese / als immer ein Catholischer in gantz Teutschland thut oder thun kan. Zum Beschluß höre noch nachgesetzte Historie / worauß du sehen wirst / welches bey einem groben Widersächer mehr fruchten thut / Höfflichkeit / oder scharffer Ernst.

Als ich im Jahr An. 1724. noch zu Straßburg in dem Königlichen Seminario gewesen / hab ich alle Sonntag auß sonderbahrer Erlaubnuß Ihro Hochwürden des Herrn P. Directoris SIGISMUNDI DEROCHES S. J. die Controvers-Predig angehöret / auch die Bücher der Heiligen Vätter / oder aber *Lutheri* Opera, welche der Pl. R. P. JACOBUS SCHEFFMACHER auff die Cantzel bringen liesse / von dar / nach abgelesener Citation / herab geben / denen umstehenden begierigen / so Gelehrten / als Ungelehrten / vorzuweisen; diese Bücher / sage ich / hab dazumahl gemeiniglich ich auffgeschlagen / und de-

nen

nen Catholisch und Uncatholischen die angezogene Stelle vorgewiesen.

Einstens kame ich etwas zu spat / sahe aber / daß ein Magister auß der Societät JEsu schon an meiner stelle war; ich blieb demnach hinden bey etlichen guten Freunden stehen. Mitlerweil kame anmarschirt ein junger teutscher Cavalier / sambt seinem Hoffmeister und zweyen Laqueyen / alle auff das beste gekleidet / sie spazirten auff und ab bey denen Altären; der Hoffmeister und die Laqueyen mit entblößten Haupt / ihr **Herr Urian** aber / welcher über das 20. Jahr / dem Ansehen nach kommen / hatte seinen Deckel auff / und machte solche abgeschmackte Parade / als gienge er auff dem Roßmarck spaziren. Ich sahe ihm eine Weil zu / weilen er aber den Deckel nicht abnehmen thäte / gienge ich zu ihm / redete denselben freundlich an und sprach: *Monsieur ayez la bonté d'oter votre Chapeau!* Hierauff sahe er mich mit einer höhnischen Mine an / wie ein Geitziger einen Bettelbuben; da vermeynte ich der Herr Baron verstunde noch kein Fran-

zösisch / sagte demnach leise zu ihm: *Domine Perillustris, placeat deponere pileum.* Allein vergebens / so viel Ehr hatte er nicht in seinem Leibe / da ich nun sahe / daß ich einen recht Ketzer-frechen Grobian vor mir hatte / hab ich auff gut teutsch und laut zu ihm gesprochen: **Flegel ziehe den Hut ab!** dieses verstunde er also gleich ohne Dollmetschen / worauff er den Deckel abgezogen / und gantz beschämt zum Tempel hinauß gangen.

Da siehest du wohl / lieber Leser / nachdeme der Mann ist / bratet man ihm eine Wurst. Auff meinen höfflichen *Monsieur* und freundlichen *Domine*, gab er nichts / sondern verachtete mich nur / da ich ihm aber seinen verdienten Titul geben / und den Limmel mit einem Flegel willkomm geheissen / da lernete er Mores, vor seinem Hoffmeister und bedienten / die er nimmermehr vergessen wird / und damit hatte die Comödie ein lustiges

E N D E.

TrophæVM
VLrICI
De HVtten,
eqVItIs
& poetæ LaVreatI *

ab

ANTONIO STEINHAVER

VersV IoCoſo ſerIòqVe DeſCrI-
ptVM.

Quisquis adest faveat, tacitúsque silentia servet,
Lauriger in Scenam quando Poeta venit.
HUTTEN doctus Eques se se dabit, ecce, videndum,
Quàm fuerit gladio, carminibúsque potens.
Tu BURCKHARDE meis facilem da versibus aurem,
Et primó, Vates, percipe, quantus erat:
VIRGILIO magno nolebas cedere NASO! (1)
Sed nunc HUTTENO cede, Poeta! meo.

Zona

(1) Juxta illud *Ovidii*:

Tantum se *nobis* Elegi debere fatentur,
Quantum VIRGILIO nobile debet opus.

Zona (2) tibi longa est, illi brevis, (3) ille *sopitum* (4)
Corripit, oppositum, (5) NASO Poeta! tenes.
Longas NASO, (6) breves HUTTEN (7) amat esse *fabellas*,
Sic vos diversas carpitis ambo vias.
O NASO, NASO! Si vis componere versus,
Mensuræ debes ante studere pedum.
Tu quoque, divino si non concedis HOMERO,

Hh 5 HUT-

(2) - - - - totidémque sinistrâ
Parte secant *zonæ*. *OVIDIUS Lib. I. Metam.* vers. 45.

(3) Et *zona* Virgineúmque astringens fascia pectus. HVTTEN *in Triumpho CAPNIONIS.*

(4) - - - - - - Tum vos ussisse *sopito*. *HUTTEN ibid.*

(5) - - - - Herbis superest *sopire* Draconem. *OVIDIUS.*

(6) Nomine sub nostro *fabula* nulla fuit. *OVIDIUS.*

(7) - - pro levibus revigebant vera *fabellis*. *HUTTENUS Exclamatione in Incendium Lutheranum.*

HUTTENO debes cedere, Magnè MARO!
HUTTENO brevis est, (8) tibi *retrò* longa secunda, (9)
Vomere tu (10) longo verris, at ille (11) brevi.
Arte LABORATE vestes (12) placet aurea Phrasis,
Doctior HUTTENUS, displicet error, ait.
Jam cupis in Studiis quicquam elaborasse *videri*, (13)
Error ubi lateat, versus hic ipse docet.
Nempe, docet LĂBŎRŌ, non dici posse LĂBŌRŌ,
Hoc,

(8) *Retrò* legat spatium. *HUTTEN in Exceptione Reverendissimi Principis ALBERTI, Electoris Moguntini.*

(9) Abduxere *retrò* longè Capita ardua ab ictu. VIRGILIUS Amnis & Adriacas, *retrò* fugit Aufidus undas. *idem.*

(10) *Vomeris* obtusi dentem. VIRGILIUS. *Lib. I. Georgic.*

(11) In *Vomerem* in duros galeas conflate ligones. *HUTTEN in Exceptione Electoris ALBERTI.*

(12) *VIRGILIUS Lib. I. Æneidos.*

(13) *HUTTEN in Triumpho CAPNIONIS.*

Hoc, quod neſcîſti, Magne Poeta MA-
RO!

Quid memorem multis? Sol vatibus omnibus HUTTEN
Prælucens, metrica monſtrat in arte viam.

His ſæpè in ſeram producta eſt *crapula* (14) noctem
HUTTENUS (15) breviat, ſobrietatis amans.

ĪNQUĪNŌ (16) nunquam, nos diximus ĪNQUĬNŎ (17) ſemper,
Sic vates veteres, ſic docuere novi.

Omnes credidimus, quod legibus indubitatis

---

(14) - - - ſi *crapula* ſæviet eſcis. SERENIUS.

(15) - - - - *crapuloſa* vorago pavit aqualiculum. *HUTTEN in Triumpho CAPNIONIS.*

(16) Poſt Bernenſe nephas, quo ſe *inquinare* liceret. HUTTEN *in Tr.* CAPN.

(17) *Inquinat* egregios adjuncta ſuperbia mores. CLAUDIANUS.

Syllaba posterior sit brevis in *Sobele* (18)
Credidimus RĔTŪDĪ dici miniméque RĔTŪDĪ. (19)
Nesciimus *Mulier* quod MŬLĬĔRĬS (20) habet;
Sed nos HUTTENUS docuit contraria vates,
Credamus, quoniam Lauriger Author erat.
Tu quoque, mi Princeps, (21) & gloria Grammaticorum!
Carmine quem nostro dicere Musa nequit;
E Busto, tumultoque redi, mundúmque revise,
Atque apud HUTTENUM discito Grammaticam.

Displi.

(18) - - - - *sobele* produxit abunda. HUTTEN *in Except. Elect. quod mendum deinde repetit in Triumpho* CAPNIONIS.

(19) - - - Venetumve *retuderis* hostem. HUTTEN *in Except. Elect.*

(20) E Populo quisquam, vel de *Mulieribus* istis. HUTTEN *in Triumph.* CAPNIONIS.

(21) *Allocutio fit ad* PRISCIANUM *Principem Grammaticorum.*

Diſplicet HUTTENO *vetui*, placet ergo *vetavi*, (22)
Juxta Grammatices dogmata certa ſuæ.
Maſtix (23) fœminei generis jam gaudet haberi,
Maſculei generis ſat fuit *illa* diu.
Pangite Pierios HUTTENO, pangite plauſus
Aonides, & io! dicite, rurſus io!
HUTTEN Grammaticos vicit, vicítque Poetas,
Artem dat metricam, Grammaticámque novam.
Si quis in HUTTENUM jaciat jam ſcommata Momus,
Hoc BURCKHARDE! malam fulmine tange feram:
Impia (24) *cur laceras HUTTENI beſtia Manes*,

Imma-

---

(22) - - quid ſi non ante *vetaſſes*. *HUTTEN in Except. Elect.*

(23) Intrepidus Domitor Monſtrorum, *invictaque Maſtix HUTTEN in Triumph. CAPNIONIS.*

(24) JACOBUS BURCKHARDUS commentario in vitam HUTTENI Part. III. pag. 287. hoc Diſtichon allegat.

Immani vincens crudelitate (25) *Scythas*?

Intereà ſævo ne me quoque fulmine tangas,
HUTTENI laudem Diſtichon hocce canat:
Crūdĕlĭs *eſt vates HUTTEN*, & crūdĕlĭs *heros*,
Crūdĕlĭs *eſt calamo*, crūdĕlĭs *enſe ſuo*.
Riſum vel bilem BURCKHARDO credo moveri,
Quod mordace joco Crūdĕlĭs ingeminem.
Da veniam, BURCKHARDE! mihi, nec crūdĕlĭs eſto,
Immani vincens crudelitate *ſcythas*.
Si ſit *crudelitas*, Te judice, curta ſecunda;
Judice Te, debet *crudelis* eſſe brevis.
Ut videas, quantus ſtupidi ſis præco Poetæ,
Ut videas, ſtupidum quàm ſit utrumque Caput;

Ut

(25) Errorem hunc apertiſſimum, vel à tyrone primi anni advertendum, non advertit idiota BURCKHARDUS, ſed repetitô typô digniſſimum judicavit.

Ut videas, stolidum quòd scalpat Asellus Asellum,
Vel Mulus Mulum; prætereaque nihil.

Nunc age, qui versus HUTTENI versibus ornas
O LAUTERBACHI! carmine plaude tuó. (26)

Qui cupis utiliter doctos cognoscere vates,
Certáque legitimo jungere verba pede:

Ne velut alter eas incertis (27) *Icarus alis,*
Ne simili pereas cum Phaetonte modo:

Huc ades, & studio vigili perdisce libellum
Nobilis HUTTENI, quem tibi Musa dedit.

Qua-

(26) JOANNES LAUTERBACHIUS in Artem Versificatoriam HUTTENI composuit sequentia quatuor Disticha, vide BURCKHARDUM Comment. in Vit. HUTTENI Part. 3. pag. 32.

(27) BURCKHARDUS habet *incertus*, qui error ex gratia correctus est.

Quænam servanda veniant in carmine leges,
HUTTENO breviùs nemo poeta docet.

Vidimus; HUTTENUS dedit experimenta Poetæ:
Quàm doctâ metricos calluit arte pedes.

Tyro tener primis castigaretur in annis,
Carmina si faceret tam vitiosa puer.

Attamen HUTTENUS vatum cupit esse Magister
Maximus, ínque libris dat documenta suis. (28)

Quis modus, & quæ sint servanda in Carmine leges,
Quos habeat numeros, quos habeátque pedes.

Et quó quæque suum distendat syllaba tempus,

Quæ

(28) Vide BURCKHARDUM Comment. in Vit. HUTTENI Parte I. pag. 75. ubi artem poeticam tradit. Ego, cum versus Heroicos Distichis immiscere non licuit, ut eos in carmine meo citarem, Hexametris Pentametra subjeci, non turbató tamen sensu Carminis *Huttenianí*.

Quæ doceat Methodus tersius apta metrum.
Litera, quas vires habeat, quóque (29) *ordine mulèt*,
Pluráque, quæ debet scire Poeta bonus.
Omnia discutiam paucis, huc læta juventus
Verte animi votum, dogma docenda meum.
O miserum, stupidum, stolidum, bardúmque Magistrum!
Qui rudis errores non videt ipse suos.
Riserunt Musæ, docti risère Poetæ,
Dogmata mendosus, quod dare tyro velit.
Icarus ostendens artémque modúmque volandi,
Potat necturas ore natator aquas.
Sole datos Phaeton dum ducit in æthere currus,
Deviat, & rutilo sternitur igne jovis.

(29) Doctissimus Dnus BURCKHARDUS in suo Commentario habet *quoque*, quasiverò inter *quóque* & *quoque* non detur differentia. *quoque* idem est, ac *etiam*, estque prima brevis, *quóque* idem est, ac *&* *quo*, & primam habet longam.

Non secùs HVTTENUS, quando te, Pegase! (30) scandit,
Sternitur inque lutum præcipitatur Eques.
HUTTEN assurgit, séque ipsum turbidus effert:
Non moritura *mihi fama trahatur*, ait, (31)
Inque Dies mihi crescat honos, mihi gloria surgat,
Vatibus aoniis surgere quanta solet.
Qui velit, invideat, séque hoc mærore fatiget,
HUTTENUM livor dente ferire nequit.
HUTTEN! ne timeas, liber livore manebis,
Non habet, invideat cur tibi, livor edax.

Vir-

(30) Equus alatus, quo Poetæ vehi portarique dicuntur, dum altas materias tractant, aut etiam præcepta tradunt.
(31) Vide BURCKHARDUM loc. cit. Num. 35. ubi HUTTEN, Thraso gloriosus famam, honórem, gloriámque suam apud Posteros æternandam vaticinatur.

Virtutem livor tentat mordere mali-
gnus,
Cum virtute cares tutus ab hoste ma-
nes.
Sed neque livoris telum tua laurea sen-
sit
Cæsaris hanc gratis (32) gratia summa
dedit.
Ergo pro Lauro grates age MAXMILIA-
NO, (33)
Hic si non dederat, non data forsan
erat.
Hæc ego cum canerem; FABRICIUS (34)
ore severo,
Sæve, quid HUTTENUM, Zoile!
carpis? ait;
*HUTTENUS Musas semper, Martémque
secutus,*
Gloria Musarum, gloria Martis erat.

Ii 2 Non

---

(32) Id est: *in vanum, frustrà & immeritò.*

(33) Ab Augustissimo Cæsare MAXIMI-LIANO I. HUTTENUS Lauream obtinuit.

(34) Vide BURCKHARDUM Comment. in Vitam HUTTENI Part. III. pag. I. ubi GEORGIUS FABRICIUS sequentis Disti-chi Author dicitur.

Non nego, quòd fuerit Musarum tergi secutus,
Nam fugiunt Asinos Numina docta rudes.
Gloria quod Martis fuerit, Martémque secutus,
Dantur, qui dubitant, ingenuèque negant.
Si non ex illis Heroibus extitit HUTTEN,
De queîs VIRGILII Martia Musa canit: (35)
Jam pridem resides animi desuetaque corda!
Cum Mars magnanimos poscit ad arma viros.
At non in Venerem segnes, nocturnáque bella,
Impia cum Veneris bella Cupido movet.
Hoc HUTTEN bellum coluit Cythereius Heros
Hac in Militia Signifer ipse fuit.
Signiferóque Venus stipendia debita solvit,

Ut

(35) Lib. I. & XI. Æneidos.

Ut morbo Veneris (36) turpis obiret Eques.
Viderat extinctum pugilem Cythereia Mater, (37)
Cum mox ad Martem (38) talia dicta dedit:
I nunc, & jacta nobis Heroas Atroces,
Formidanda tuæ fulmina Militiæ!
En meus, HUTTENUS, generosior omnibus illis,
In bello Veneris fortis obivit Eques.
Mars retulit veneri: *Sed non tibi serviit uni,*
Huttenúsque ferox Assecla Martis erat.
Vincentem fugit, fugientem sæpè fugavit,
Sic meus HUTTENUS multa trophæa tulit.
Tantus erat Vates HUTTEN, & tantus in armis;
Ludus habet finem, claude Theatra puer.

(36) Vide supra Cap. I. §. 9. pag. 13.
(37) Venus.
(38) Mars est Conjux Veneris. Hinc Venus Marito suo contra Heroes bellicosos HUTTENUM objicit.

* * *

Epiphonema Chronico-Leoninum

in Dominum

ULRICUM ab HUTTEN.

VIXerat HVTTENVs VenerI tIbI natVs aMoenVs,
EXLeX Leno fVIt, DItIs In Igne LVIt.

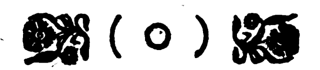
Aliud

In Dominum

JACOBUM BURCKHARDUM

HUTTENI Encomiasten.

InCLyta BVRCKHARDO sIt LaVs & gLorIa barDo
sanCtos Ipse Creat neqVICVLésqVe beat.



Register

Der fürnehmsten Sachen / so in die- diesem Buch enthalten. Mercke wann ein V. vor der Zahl stehet / so muß man in der Vorred und Dedication, das verlangte nachsuchen.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

HER-

Jubel-

L.

ckin-

Q.

R.

S.

Schrifft

T.

V.

W.

Z.

ENDE.



Die in meiner Abwesenheit eingeschlichene grobe Druckfehler beliebe der geneigte Leser folgender massen zu verbessern.

Pag. 4. lin. 7. vor Reichlin liese Reuchlin. p. 8. lin 20. vor den ließ dem. p. 11. lin. ult. vor hornisse ließ horruisse. p. 40. lin. 22. vor Puschius l. Buschius. p. 42 lin. 11. vor Christiane l. Christiane. p. 45. lin. 4. vor Auctoribus l. Auctoris. p. 52. lin. 3. vor Reuchlinum l. Reuchlinus. p. 54. lin. 15. vor Bobano l. Eobano. p. 64. lin. 7. vor Rind l. Kind. p. 83. lin. 2. vor Anonjimus l. Anonymus. p. 85. lin. 5. vor faltet l. fället. ibid. lin. 6. vor Kusdicium l. Kuhsdicium. p. 92. lin. 19. vor welch l. welche. p. 96. lin. 20. vor Authorithate l. Authoritate. p. 118. lin. 27. vor impium l. impiam. p. 120 lin. 6. vor magis l. augis. p. 131. lin. 21. vor thalicum l. italicum. p. 137. lin. 2. vor Sacracrum l. Sacrarum. p. 139. lin. 5. vor Hyperaspites l. Hyperaspistes. ibid. lin. 8. vor sœcula l. sæcula. pag. 144. lin. 20. vor peragerit l. peregerit. p. 146. lin. 21. vor Metensi l. Metensi. p. 149. lin. 2. vor Obscuroum l. Obscurorum p. 156. lin. 18. vor den l. dem. p. 158. lin. 14. vor sycophantes l. sycophantas. p. 160. lin. 12. vor petullanter l. petulanter. ibid. lin. 17. vor gerrulitatis l. garrulitatis. ibid. lin. 24. vor letæ l. latæ. p. 169. lin. 15. vor siut l. sind. p. 172. lin. 7. vor Tomm l. Tomum. p. 173. lin. 8. vor spicutum l. spiculum. p. 180. lin. 11. vor grevelichen l. greulichen. p. 185. lin. 13. vor 6. May l. 4. Junii. p. 190. lin. 7. vor Schuncken-Schutz l. Schnecken-Schütz. p. 197. lin. 12. vor Ad sero l. Adsere. p. 200. lin. ult. vor 11. l. 12. p. 206. lin. 5. vor Ghristo l. Christo. p. 211. lin 6. vor Cobanum l. Eobanum. p. 220. lin. 2. vor nennen l. nemmen. p. 223. lin. 11. vor Gote l. Gott p. 226. lin. 19. vor vaxiren l. vexiren. p. 228. lin. 2. vor nach l. noch. ibid. lin. 9. vor seine l. seiner. p. 232. lin. 11. vor den l. dem. p. 237. lin. 10. vor aso l. also. p. 245. lin. 26. vor meiner l. seiner. p. 250. lin. 1. vor Hutten l. Hutteni. p. 255. lin. 6. vor fortnna l. fortuna. p. 268. lin. 4. vor Nicodemas l. Nicodemus. p. 275. lin. 3. vor indifferendisteren l. indifferentisteren

p. 28-

p. 283. lin. 23. vor liegt l. ligt. p. 290. lin. 4. vor ugersdorff l. ungersdorff. p. 295. lin. 17. vor hortis l. hostis. p. 300. lin. 4. vor Longini l. Longolii. p. 303. lin. 1. vor Grotus l. Crotus. p. 313. lin. 5. vor ; Die l. / die. p. 314. lin. 23. vor Ccharlataneriam l. Charlataneriam. p. 319. lin. 16. vor Bucoliorum l. Bucolicorum. ibid. lin. 27. vor seinen l. seinem. p. 328. lin. 23. sancia l. saucia. p. 330. lin. 1. vor Argumento l. Argumento. p. 332. lin. 24. vor Editorel. Editis. p. 333. lin. 10. vor Melchior l. Melchioris p. 335. lin. 8. vor quôd l. quô. pag. 336. lin. 21 vor wagen l. wagen durffte p. 345. lin. 5. vor Deinen / lies deine. p. 346. lin. 14. kriegerische l. Kriegerische. ibid. lin. 21. vor Ju l. Im. ibid. lin. 28. vor Mytreus l. Chytreus p. 348. lin. 18. vor kehrte l. kehrte er. p. 349. lin. 7. vor Tunc l. Tune. p. 350. lin. 7. vor stickenden l. stinckenden. ibid. lin. 9. vor Cæsareus l. Cæsarius. p. 351. lin. 2. lese: so hatte er grosse Ursach dem lieben GOtt. p. 352. lin. 24. vor Olearus l. Olearius. p. 361. lin. 12. vor mores l. uxores. p. 376. lin. 14. vor weve l. weyhe. p. 383. lin. 4. vor andere l. anderer. p. 385. lin. 15. vor Celsissimus l. Cellsissimus &c. p. 388. lin. 18. vor Ebbs l. Eggs. p. 393. lin. penult. vor ad sertore l. Assertore. p. 394. lin. vor allermannigste l. allermännlichste. p. 404. lin. 4. vor entfielen l. entfieten. p. 409. lin. 17. vor einen l. einem. p. 411. lin. 10. vor desten l. vesten. p. 413. lin. ult. vor hernach l. hernach. p. 417. lin. 20. vor Rost l. Kost. p. 418. lin. 5. vor Kriegsfürsten l. Kriegsfürsten. p. 430. lin. penult. vor Pericosall. Periculosial. p. 452. lin. 21. vor Graff l. Straff p. 461. lin. 1. vor mit l. mit dem. ibid. lin. 14. vor solch l. solche. p. 462. lin. 12. vor liegen l. ligen. p. 490. lin. 7. vor LABORATE l. LABORATAE. p. 509. vor Holländern l. Franzosen. Andere geringere Fehler / die ich nicht alle hab anmercken wollen / beliebe der geneigte Leser selbst zu verbessern.

Be-

Bericht an die Herren Buchbinder.

Die Wappen müssen an eine Faltze gleich nach dem Titul-Blat gesetzet werden.

Die Bilder werden also nach der Ordnung gestellet und gebunden.

